Blätter

für

die Angelegenheiten

des

Bayerischen Turnerbundes.

1871.

Neunter Jahrgang.

Unter verantwortlicher Redaction von J. Gernert und Rud. Lion.

Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei. (C. Hörmann.)
1871.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 1.** 21. Februar 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

In der letzten Nummer des verflossenen Jahres hat der Vorort den Wunsch ausgesprochen, es möge das neue Jahr einen ehrenvollen Frieden und ein einiges Deutschland uns bringen.

Wir fühlen uns glücklich, unsern Turngenossen heute zum neuen Jahre aus vollem Herzen zurufen zu können: „Deutschland **ist** einig!" Was die Turner erstrebten in jugendlicher Begeisterung in jenen Jahren, in denen Turnvereine als staatsgefährlich betrachtet wurden, das ist durch die Macht der Ereignisse, durch blutigen, aber gemeinsamen Kampf aller deutschen Stämme errungen worden: Deutschland ist kein geographischer Begriff mehr, das deutsche Volk ist eine Nation geworden!

Noch ist der Friede nicht geschlossen, doch die eingetretene Waffenruhe läßt mit ziemlicher Bestimmtheit hoffen, daß ein ehrenvoller und dauerhafter Friede baldigst dem furchtbaren Kampfe folgen werde.

Bald wird das deutsche Volk wieder ungestört seinem eigentlichen Berufe sich hingeben können, den Arbeiten des Friedens in Wissenschaft, Kunst, Industrie, Gewerbe, körperlicher Ausbildung u. s. w.

Auch für uns Turner werden wieder bessere Zeiten kommen und die heimkehrenden Krieger werden Zeugniß dafür geben, daß die Ausbildung des Körpers ein nothwendiges Mittel zur Entwicklung der Wehrkraft des Volkes ist.

Wie ein Hauptfaktor des Sieges die Intelligenz der Deutschen war, so hat nicht minder die körperliche Behendigkeit und die Gewöhnung im Aushalten von Strapazen zu den glorreichen Erfolgen bei-

getragen. Und so wollen wir denn mit frischer Zuversicht im neuen Jahre das Turnen hegen und pflegen zu unserem und des Vaterlandes Frommen.

Folgende Vereine haben weiter sich für die Fortführung der Vorortschaft durch unsern Verein ausgesprochen:

Burgkunstadt, Garmisch, Goßmannsdorf, Münchberg, Passau, Rothenburg a. d. Tauber, Schney, Stockheim, Unterdürrbach, Weilheim.

Da kein Verein sich dagegen erklärt hat, so dürfen wir wohl annehmen, daß auch diejenigen, welche nicht besonders ihre Stimme abgegeben haben, mit der durch die Verhältnisse gebotenen Beibehaltung der Vorortschaft Seitens unseres Vereins einverstanden sind. —

Die im Januar d. J. stattgefundene Turnrathswahl des Turnvereins **Hof** hat nachstehendes Resultat ergeben:

Lion, Rud., Buchhändler, 1. Vorstand und Turnwart,
Eckelmann, Emil, Kaufmann, 2. Vorstand,
Schatz, Leonhardt, Magistratsassistent, Turnwartanmann,
Herrmann, Carl, k. Gerichtsvollzieher, Schriftwart,
Pöhner, Georg, Officiant, Säckelwart,
Rothmund, Julius, Strumpfwaarenfabrikant,
Pohl, Carl, Rechtspraktikant,
Herrgott, Heinrich, Schuhmachermeister,
Gernert, Ignaz, Rechtsconcipient,
} Beisitzer.

Gernert wurde zugleich als Fechtwart und als dessen Stellvertreter Rechtspraktikant Scharff gewählt. — Redacteure der Bundesblätter sind Lion und Gernert, Bundeskassier ist Eckelmann.

Wir ersuchen, alle Zusendungen in Angelegenheiten des Bundes nach wie vor an unsern Vorstand **Rud. Lion** zu richten.

Aus den Berichten der Münchener „Neuesten Nachrichten“ vom 29. Januar über die Verhandlungen des oberbayerischen Landrathes theilen wir nachstehende Stelle mit, welche auf das Turnwesen Bezug hat und einen erfreulichen Beweis für das allenthalben sich mehrende Interesse am Turnen liefert: „Namentlich im Hinblick auf die in Bayern nunmehr gesetzlich bestehende allgemeine Wehrpflicht spricht der oberbayerische Landrath den Wunsch aus, es möge auch in den deutschen Schulen der Turnunterricht obligat werden. — Referent Rechtsrath Schrott betont hiebei, wie wünschenswerth es schon um der sich immer

mehrenden freiwilligen Feuerwehren willen sei, daß der Jugend mehr Gelenkigkeit beigebracht werde. — Man hat bei diesem Wunsche zuvörderst nicht die Volksschule in den Dörfern, sondern die Schulen in den Städten und größeren Märkten im Auge."

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath 2c. 2c.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Blaichach	46	?	46	?	Math. Schmid, Vorstand. F. A. Scheidnagel, Turnwart. F. Neidhart, Cassier u. Schriftwart.
Küps	27	15	42	?	Gg. Michel, Kaufm., Vorstand. H. Lesser, Kaufm. Schriftw. Gg. Meusel jr., Schreinerm. Turnw. P. Lindner, Glasermstr. Säckelw. Joh. Zwingmann, Hefenhändler Zeugwart. P. Beetz, Maurer. M. Meusel, Korbmacher. J. Beetz, Flößer. Ausschußmitglieder.
Münchberg . . .	35	?	35	21	Friedr. Schödel, Fabr., Vorst. M. Kastner, Bäcker, Turnw. Heinr. Rammensee, Uhrmacher, Säckelw. G. Haßfürther, Mag.-Diurnist, Schriftw. C. Leupold, Weber, Zeugwart.
Prichsenstadt . . .	18	?	18	?	Joh. Arnoldt, Vorstand. Gg. Fried. Grell, Schriftwart. Fritz Wagner, Turnwart. Christ. Götz, Säckelwart.
Rothenburg . . .	40	?	?	?	C. Krauß, Stadtrath, I. Vorst. H. Beissinger, Uhrmchr., II. Vorstand. J. Reuter, Schriftsetzer, Turnw. A. Leiß, Uhrmacher, Zeugw. J. Schmidt, Zinng., M. Hahn, Zimmerm. Beisitzer.
Stockheim	36	13	49	48	Otto Krieg, Vorstand. Urban Zirkelbach, Turnwart. Wilh. Albert, Säckelwart. Stephan Oehrlein, Schriftwart. Victor Derletz, Zeugwart.
Weilheim	20	?	20	?	O. Weinhart, Sattlerm., Vorst. C. Wunder, Buchhltr., Schriftw. B. Fercht, Gärtner, Turnwart. X. Miller, Seifensieder, Cassier, Franz Türr, Goldarb., Zeugw.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Augsburg, 12. Jan. Herr Deibler, der zweite Turnvereinsvorstand dahier, welcher vom 7. August bis 19. Dec. vorigen Jahres bei der freiwilligen Krankenpflege im Felde vor dem Feinde diente, erhielt die Decoration des eisernen Kreuzes zweiter Klasse. Hr. Graf zu Castell, erster Vorstand des bayerischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, theilte Herrn Deibler diese Auszeichnung in folgendem höchst schmeichelhaften Schreiben mit: „Euer Wohlgeboren! Dem unterfertigten Central-Comité des bayerischen Landeshilfsvereins gereicht es zu ganz besonderer Freude, Euer Wohlgeboren zu der erlangten Decoration mit dem eisernen Kreuze Glück wünschen zu können. Wer in der Lage war, die große Hingebung und Aufopferung, welche Euer Wohlgeboren im Dienste der freiwilligen Krankenpflege bethätigen, kennen zu lernen, wird in jener Decoration eine wahrhaft verdiente Auszeichnung erblicken. Der bayerische Landeshilfsverein hat dabei Euer Wohlgeboren insbesondere auch dafür besondern Dank zu bewahren, daß durch die Verdienste Euer Wohlgeboren mittelbar die bayerische Vereinsthätigkeit überhaupt eine so ehrenvolle Repräsentation gefunden hat. Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung das Central-Comité Graf zu Castell. München, den 7. Januar 1871."

(Augsb. Tgbl.)

Blaichach, 22. Jan. Ueber unsern Verein im Allgemeinen können wir sowohl in Beziehung seiner Thätigkeit, als auch seines Fortbestehens, und nach dem Ermessen der gegenwärtigen Zeitverhältnisse, nur Befriedigendes mittheilen. Trotzdem, daß der leidige Krieg auch unsere Reihen stark gelichtet hat, durch das Abgehen der dienstpflichtigen Mannschaft, die dem ernsten Rufe des Vaterlandes folgend mit bekannter deutscher Opferwilligkeit zu ihren Fahnen geeilt sind, halten die Zurückgebliebenen desto getreuer und fester zusammen. Allerdings steht die Thätigkeit des Vereines während der Kriegszeit dazu in keinem Verhältnisse, wie dies sonst in Friedenszeit der Fall war. Wir hoffen aber nach Wiederkehr des Friedens, nach dem wir so sehnlich verlangen, mit erneuerter und doppelter Anstrengung das Versäumte nachzuholen.

Eine schöne Zierde unseres Vereines bildet das aus Vereinskräften gegründete und unterstützte 10—12 Mann starke Musikcorps, welches unter der Direction des Hrn. Joh. Hof dahier wirklich nur Musterhaftes leistet. Durch dessen vorzügliche und unermüdete Thätigkeit ist

es ihm in kurzer Zeit gelungen, dasselbe soweit heranzubilden, daß es verdient, jedem andern guten Musikcorps an die Seite gestellt zu werden. — Unser Verein zählt gegenwärtig noch 46 Mitglieder.

Math. Schmid, Vorstand. F. Neidhart, Cassier u. Schriftwart.

Burgkunstadt, 18. Jan. Die Mitglieder des Turnvereins, die von den Strapazen des Krieges verschont blieben, erachteten es als einen Akt der Nothwendigkeit, den Männern, die für Deutschlands Ehre und Größe ihr Blut verspritzten, einen kleinen Tribut zu zollen, indem sie dem Vorstande des „Unterstützungsvereins für erkrankte und verwundete Krieger", Herrn Bezirksamtmann Dr. Heim in Lichtenfels, fünfzig Gulden als freiwillige Gabe durch Schriftwart Sal. Rothschild übermitteln ließen. — Möge der solchen Opfern an Gut und Blut würdige Frieden recht bald geschlossen werden und Deutschland im Glanze der Einheit und Freiheit erblühen.

Sal. Rothschild, Schriftwart.

Freising, 16. Jan. Ein Rückblick auf die Thätigkeit unseres Vereines im Jahre 1870 zeigt uns, daß im ersten Semester sowohl die Mitgliederzahl als auch der Besuch des Turnplatzes bedeutenden Aufschwung genommen hatte. Unsere ausgedehnteste Turnfahrt hatte als Zielpunkt Mainburg, woselbst kurz vor Ausbruch des Krieges das Gauturnen des Gauverbandes Freising abgehalten wurde. Unter Leitung unseres damaligen Zeugwartes ging das Schulturnen in schönster Ordnung vor sich, in gleicher Weise die Freiübungen, ein Kürturnen bildete den Schluß. — Wenngleich die Zeit, die dem Turnen gewidmet werden konnte — es konnte nur von 1 Uhr Mittags bis gegen 4 Uhr, nebenbeigesagt, in gräßlicher Sonnenhitze geturnt werden — kurz genug bemessen war, — für die Anwesenden war doch Gelegenheit gegeben, Neues zu sehen und für den eigenen Verein wieder zu verwerthen. Die paar Stunden, die wir nach dem Turnen noch in Mainburg verweilten, brachten wir in schlichter Weise in den herrlich gelegenen Kellern Mainburgs im Kreise trauter Freunde zu, und machten uns bei Sonnenuntergang auf den Heimweg. — Es ist hier am Platze, die schon oft ventilirte Frage über Einrichtung des Institutes der „Wanderturnlehrer" zu berühren. Unsere Meinung ist kurzgefaßt diese: Wo Mittel genug zu beschaffen sind, ist die Anstellung eines Wanderturnlehrers von größtem Nutzen, wo dieses nicht möglich, begnüge man sich mit Einrichtung von Gauverbänden mit alljährlichem Vorturnerkurse im Frühjahre und einem Gauturnen im Herbste. Es dürfte dies das einzige Mittel sein, kleineren Vereinen einigermaßen Schule vor Augen zu führen.

Durch den Krieg haben wir wie wohl allerwärts einen großen Theil unserer Mitglieder verloren, die theils zu den Fahnen eingerückt, theils in Folge Geschäftsstockung von hier abgereist sind; unsere schöne Turnhalle ist in ein Lazareth zur Aufnahme erkrankter, hier internirter französischer Gefangener aus Metz umgewandelt, — es bleibt uns sonach nichts übrig, als bis zum Eintritt milderer Witterung allwöchentlich uns im Kneiplokale zu versammeln, und das Band der Zusammengehörigkeit durch Vorträge und patriotische Gesänge festzuhalten. Auf neues, frisches Aufblühen unserer Sache „Gut Heil"!

Küps, 23. Jan. Wir berichten Euch, daß unser Verein in diesem Jahre aus 27 activen und 15 passiven Mitgliedern besteht. —

Obwohl die kriegerischen Ereignisse eine Lauheit im Turnen, wie überall, veranlaßten, so ist doch sicher anzunehmen, daß solche bei friedlichen Zeiten sich umsobesser wieder gestalten werden.

Michel, Vorstand. Lesser, Schriftführer.

Münchberg, 18. Jan. Unser Verein zählt 35 Mitglieder und gehören von diesen 21 Mann zur freiwilligen Feuerwehr dahier.

Prichsenstadt, 29. Jan. Wir haben schon das letzte Mal mitgetheilt, daß unser Verein sich bis auf 5 Mann reducirt hatte, jetzt aber wieder 18 Mitglieder zählt. Der Verein hat neuerdings erfreuliche Fortschritte gemacht. Das Turnen ist im vergangenen Frühjahre und Sommer sehr fleißig betrieben worden, ebensowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht. Ebenso wird das Winterturnen fortgesetzt.

Mehrere Mitglieder mußten dem Rufe des Vaterlandes folgen, um gegen den Erbfeind, der seine Klauen in Deutschlands freie Erde hauen wollte, zu kämpfen.

Gg. Friedrich Grell,
Schriftwart.

Rothenburg, 5. Jan. Unser Turnverein, dem auch, wie wohl den meisten Turnvereinen, die besten Turner entrissen wurden, um unter dem Banner der Einigkeit für Deutschlands Unabhängigkeit zu kämpfen, hat sich trotzdem, was Mitgliederzahl betrifft, immer gleich gehalten, da sich jedesmal, wenn durch des Vaterlandes Ruf eine Lücke gerissen wurde, wieder durch den Eintritt junger Leute dieselbe ausfüllte. — Freilich ist es eine schwierige Aufgabe, hauptsächlich für den Turnwart, die Neueintretenden zu unterrichten, aber doppelt erleichtert sich dieses durch die Gewißheit, damit der großen Sache, nicht nur der Turnerei

speciell, sondern des gesammten Vaterlandes einen guten Dienst erwiesen zu haben.

Bei Beginn des Krieges erklärten sich fast sämmtliche Turner bereit, als freiwillige Sanitäter auf das Schlachtfeld zu gehen, und Herr Gerichtsarzt Dr. Beichhold machte sie mit dem Nöthigsten bekannt, um vorkommenden Falls erfolgreich Hilfe leisten zu können, und es war erfreulich, mit welchem Eifer die Turner an's Werk gingen, und mit welcher Ungeduld sie das Commando zum Ausmarsche erwarteten.

Da traf die Mittheilung ein, daß schon genügend freiwillige Sanitätsmannschaft auf dem Kriegsschauplatze sei, und man vertröstete uns damit, daß wir vorgemerkt seien. —

Auf die Seite wurden Tragbahren und Binden gelegt, und mit gleichem Eifer ging es wieder an's Turnen. Oft treffen Nachrichten von unsern im Felde stehenden Kameraden ein; es wird uns immer Freude machen, die Namen derjenigen zu veröffentlichen, denen Gelegenheit gegeben wird, sich persönlich auszuzeichnen, aber Allen, Allen sind wir zu Dank verpflichtet für ihr treues und muthiges Ausharren; möchte bald die Stunde schlagen, wo sie den übermüthigen Franzmann zu Boden geworfen, mit dem letzten großen errungenen Sieg, „mit dem Frieden“ heimkehren können in ihr geeinigtes deutsches Vaterland.

C. Schneider, Typograph,
Schriftwart.

Schney, 15. Jan. In Folge des Krieges ruht die in unserer Umgegend als einziger Industriezweig geltende Korbmacherei; da nun fast alle Mitglieder unseres Vereins Korbmacher sind, ruht auch dieser. Da ohne Geld und Verdienst kein Vergnügen, ohne Vergnügen kein Turnverein lange besteht(? d. Red.), kann ich nur an ein langsames Wiederaufblühen unseres Vereins glauben. Hätten wir ein Winterturnlokal, so würde immerhin noch etwas Leben und Rührigkeit in die aktiven Mitglieder zu bringen gewesen sein; denn der Turnplatz war vergangenen Sommer immer ziemlich gut besucht, es wurde auch schön geturnt. — Von 9 Mitgliedern, welche von unserem Verein im Felde stehen, und die zum größten Theil schon den bedeutendsten Schlachten beiwohnten, hat nur Einer eine leichte Verwundung am Fuße erhalten. Wollte Gott, daß unsere Turngenossen bald mit allen deutschen Kriegern nach einem ehrenvollen Friedensschlusse ins Vaterland wieder zurückkehrten. In Betreff des Lichtenfelser Turnvereins halte ich es für geboten, die Mittheilung zu machen, daß derselbe dem Namen nach noch immer besteht; wohl wird dort nicht mehr geturnt, dafür aber üben sich die Mitglieder in theatralischen Vorstellungen, deren Erträgnisse der Casse des „Vereins

zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" zu Gute kommt.

Bernh. Barth.

Stockheim, 19. Jan. Wir haben leider für dieses Jahr die wenig erfreuliche Erscheinung zu berichten, welche schon genugsam von verschiedenen anderen Vereinen ebenfalls berichtet worden ist, die Erscheinung nämlich, daß kein frisches und erfrischendes Leben in unserem Vereine pulsirt. Wir wollen und müssen aber zu unserer und zur Rechtfertigung anderer Vereine gelten lassen, daß dies unter den jetzigen Zeitverhältnissen nicht wohl anders kommen konnte. Durch die politischen Ereignisse wurden nicht nur die übrigen Angelegenheiten mehr oder weniger in den Hintergrund gedrängt, sondern manchem Vereine eine so große Anzahl von kräftigen Gliedern wenigstens zeitweise entzogen, daß ein frisches und fröhliches Leben erst wieder von der Rückkehr der schmerzlich Vermißten, von der Rückkehr des Friedens erhofft werden kann. Hoffen wir, daß mit den erwähnten ungünstigen Verhältnissen der Gegenwart auch die Lauheit in den Bundesvereinen schwindet, welche der bisherige Vorort mit Recht beklagt, welche aber zum großen Theile als eine natürliche Folge jener Verhältnisse angesehen werden muß.

Gelegentlich der Generalversammlung vom 11. Dec. v. J. bildete sich in unserem Vereine ein Männerquartett, von dem wir hoffen, daß es zur Belebung und Aufheiterung des Vereines nicht wenig beitragen wird. Auch fand im November vor. Js. von Seite mehrerer Mitglieder des Turnvereins zum Besten deutscher Krieger die Aufführung einiger dramatischer Stücke statt, nämlich „Deutsche Treue" und „Der Nachtwächter" von Theodor Körner.

Der gegenwärtige Stand unseres Vereines, die im Felde stehenden Mitglieder miteingerechnet, ergiebt 36 active, 13 passive und Ehrenmitglieder, Gesammtzahl also 49, von diesen sind 48 Mitglieder der Feuerwehr. Im Felde stehen gegenwärtig 13 Angehörige unseres Turnvereins. —

Oehrlein, Schriftwart.

Unterdürrbach, 22. Jan. Fleißig geturnt wird wöchentlich drei Mal und zwar am Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Turnfahrten machten wir fünf. Eine Gauturnfahrt auf die Ruine Karlsburg, die andern auf Einladung zum Stiftungsfest nach Estenfeld, Versbach, Rottendorf und Heidingsfeld, welche mit der größten Zufriedenheit ausgeführt wurden, wobei auch fleißig unter Leitung des Herrn Gauturnwarts Römer von Würzburg geturnt wurde. Bedauernswerth für unsern kleinen Verein war, daß die Weihe der neuen Fahne durch die

kriegerischen Ereignisse nicht stattfinden konnte. Möge uns in diesem Jahr ein baldiger Frieden beglücken, damit die Thätigkeit und der Fleiß im Turnen seine segensgreichen Früchte wiederbringen und im Kreise befreundeter Turnvereine das Freudenfest der Fahnenweihe uns ermöglicht werde. Wir wünschen lebhaft, daß alle zur Fahne und zur Vaterlandsvertheidigung fortgeeilte Turner sich mit uns bald wieder vereinen, damit wir mit ihnen wieder treu zur Fahne des Turnens halten, für sie kämpfen und vereint für die Sache des Turnens streiten.

Jacob Hemmrich, Vorstand.

Weilheim, 7. Jan. Von unserm Vereine wurden im Jahre des Krieges (Juli 1870) sechs tüchtige Turner einberufen, um dem Vaterlande bereitwillige Dienste zu leisten. Sie gingen Alle mit der größten Freude und dem stolzen Selbstbewußtsein, jetzt ihre Kraft zu erproben und zur so lange und sehnlichst angestrebten Einigung Deutschlands ein kleines Blättchen beizutragen. Von diesen Turnern wurde sofort ein Post= und Bahnamtsgehilfe entlassen, da dieser in seinem Fache nothwendiger war. Von den übrigen, worunter auch unser früherer Turnwart, wurde bisher nur Einer und zwar am Fuße verwundet, welcher sich derzeit zur Erholung dahier befindet. Es stehen sohin noch 4 Mann im Felde, gesund und zufrieden.

Da uns bisher Nachrichten über allenfallsige Auszeichnungen dieser lieben Mitglieder fehlen, behalten wir uns vor, Euch den verlangten ausführlichen Bericht später zu senden.

Geturnt wird fleißig in dem uns vom hiesigen Stadtmagistrate als Winterturnlokal überlassenen Stadttheater und zwar jeden Montag mit den Zöglingen, 56 an der Zahl, unter Leitung des unterfertigten Vorstandes und Turnwartes und jeden Samstag ausschließlich mit den Mitgliedern. Die Zöglinge erscheinen regelmäßig und zeigen Lust zur Sache, die Mehrzahl giebt Aussicht zu tüchtigen Turnern.

O. Weinhart

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Grafing. In den Bundesblättern 1869 Seite 118 ist über 1 fl. 24 kr. für 1868 quittirt, Ihr müßt daher noch pro 1869 im Rückstande sein und dürftet Ihr daher, wenn auch in gutem Glauben, so doch im Irrthume sein. Es wird nur dieser Anregung bedürfen, die Sache in Ordnung zu bringen.

Küps. Wir ersuchen Euch uns eine nähere Lebensbeschreibung des gefallenen Turngenossen Hümmerich mitzutheilen.

Michelau. Wollen wir die Einigkeit über Alles hoch halten und wegen des Porto's uns nicht entzweien. Euere Aufklärung genügt vollständig und können wir allerdings nicht umhin, Euch das Lob zu ertheilen, daß Ihr Euren Bundespflichten bisher getreulich nachgekommen seit.

Rothenburg a. d. Tauber. Den in Eurem Schreiben vom 5. Jan. berührten Brief haben wir nicht erhalten und muß daher Eure Vermuthung richtig sein, daß derselbe verloren gegangen ist. Wir theilen Eure Bemerkungen über die Flauheit im Bunde, wenn wir auch aus den in Nr. 18 d. Bl. angeführten Gründen milder darüber urtheilen. Im Uebrigen Dank für Euren Bericht.

Schney. Für die gefällige Mittheilung über den Turnverein in Lichtenfels besten Dank. Ein Turnverein, dessen Leben sich in theatralischen Aufführungen zeigt, ist uns freilich etwas Neues.

Stockheim. Durch ein Versehen wurde Euer Verein in Nr. 15—17 der vorigen Blätter unter den oberfränkischen Turnvereinen mit aufgeführt, während derselbe zu den unterfränkischen gehört, was hiemit berichtigt wird. Die im Felde stehenden Mitglieder des Vereins sind zur Bundeskasse nicht beitragspflichtig.

Unterdürrbach. Nr. 14 der Blätter folgt.

Leider ist die Ausgabe vorliegender Nummer durch überhäufte Berufsgeschäfte der Redaction unlieb verzögert. Nummer 2 wird dafür um so rascher erscheinen und auch die rückständigen Quittungen über eingesandte Bundesbeiträge ꝛc. bringen.

Ebenso werden die Berichte der Vereine zu Ansbach, Landshut, Michelau, Oberammergau, Pappenheim, Schrobenhausen, Weißdorf, Zirndorf, darin ihren Platz finden.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. Nr. 2. 31. März 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Folgende weitere Bundes-Turnvereine haben sich für Fortführung der Vorortschaft durch den Turnverein Hof erklärt:

Aibling, Ansbach, Immenstadt, Landshut, Memmingen, Miltenberg, Neumarkt (Oberpfalz), Neustadt a/Aisch, Neuötting, Oberammergau, Pappenheim, Schwabach, Schwarzenbach a/W., Staffelstein, Weißdorf, Weißenstadt, Weißenburg, Zell bei Münchberg.

Berichtigend müssen wir bemerken, daß der Turnverein Augsburg nicht blos für sich, sondern auch für den ganzen Gauverband, die Turnvereine

Aichach, Friedberg, Schwabmünchen, Thannhausen, Welden, Wertingen und Ziemetshausen

umfassend, seine Zustimmung zur nochmaligen Führung der Vorortschaft durch den Turnverein Hof ertheilt hat.

Wir haben auch heute wiederum um Entschuldigung zu bitten, daß die vorliegende Nummer so spät erscheint. So sehr wir wünschten die Blätter regelmäßig erscheinen zu lassen, treten oft unerwartete und nicht zu beseitigende Hindernisse ein, die den besten Willen vereiteln. Wir können daher auch den Abschluß der Bundes-Cassa erst in nächster Nummer veröffentlichen; die vielfachen Rückstände und die Ungleichmäßigkeit in Einsendung der Beiträge erfordern eine so bedeutende Arbeit, daß sie nicht im Handumdrehen zu bewältigen ist.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Ansbach	?	?	50	?	G. Hönig, Kfm., Säckelwart. Gundel, Bäcker, Turnwart. Kolb, Scribent, Schriftwart.
Bischofsgrün	?	?	?	?	Jakob Flessa, Webermstr., Vorst. Christian Greiner, Weberges., Turnwart. Gottlieb Greiner, Webermstr., Cassier. Georg Glaser, Webergef., Schriftw.
Michelau	?	?	60	?	August Schmidt, Vorstand. Jakob Spitzenpheil, Hauptm. Peter Nemmert, Turnwart. Friedrich Knorr, Adjutant, Schriftwart. Friedrich Gagel, Cassier. Nikolaus Spitzenpheil, Zeugwart. Peter Nemmert, Georg Held, Johann Schmidt, Zugführer.
Miltenberg	?	?	10	?	Peter Burkard, Kfm., Vorstand. Peter Geris, Nagelschmied, Turnw. Leonh. Eichelmann, Posament., Zeugwart. Lehmann, Subrektor, Säckelw. Sam. Adler, Lehrer, Schriftw.
Schrobenhausen	?	?	24	?	Märtel, Färberm., Vorstand. Burg, Ersatzmann. Wackerbauer, Turnw. Katzensteiner, Buchbind., Ersatzmann. Meier, Schreinermstr., Säckelw. Imhof, Rentamtsgeh., Schriftw. Dilser, Drechsler, Zeugwart.
Weißdorf	?	?	50	?	Christian Seidel, Webermstr., Vorstand Johann Schricker, Müller, Turnwart. Joh. Linhardt, Webermstr., Cassier. Joh. Friedr. Bär, Weber, Schriftwart Joh. Schmalz, Weber, Zeugwart.
Weißenburg	?	?	?	?	Friedr. Tröltsch jr., Vorstand. Erdmann Langehr, Turnwart. Gustav Kern, Schatzmeister. August Abhammer, Schriftw.
Zirndorf	?	?	14	?	M. Wassermann, Vorstand. M. Ertle, Schriftwart. J. Drellmann, Säckelwart. M. Obelbart, Turnwart. Böhm, Ausschußmitglied.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Ansbach, 8. Jan. Unser Verein hat dadurch sehr gelitten, daß 3 Turnwarte, Stör, Herterich und Steurer nach einander zum Militär einrückten, die beiden Erstgenannten als Freiwillige.

Ueberdies wurde der Verein durch Austritt mehrerer Mitglieder sehr gelichtet, darunter auch unser bisheriger Schriftwart Herr Studienlehrer Caspari, welcher nach Hof versetzt wurde. Es sollte uns freuen, wenn derselbe dem Hofer Turnvereine beitreten würde.

Leider ist unser Turnbetrieb sehr flau.

G. Hönig, Säckelwart.

Landshut, 5. Jan. Die Verhältnisse unseres Vereines sind keineswegs günstige. Abgesehen davon, daß der Verein nur mehr aus 20 Mitgliedern besteht, so haben wir z. B. kein für den Turnbetrieb geeignetes Winterturnlokal.

Die hiesige Commune hat den Brauhausstadel, in welchem bisher das Winterturnlokal sich befand, mit dem Brauhause, zu welchem er gehörte, verkauft, und der neue Erwerber hat ihn abgebrochen.

Für die hiesigen Lehranstalten wurde zwar von Seite der k. Regierung ein Lokal — ehemalige Seitenkapelle der Dominikanerkirche — zum Turnbetriebe hergerichtet; unser Verein erfreute sich aber ungeachtet deßfallsiger Gesuchstellung noch nicht der Gnade, dieses Lokal mitbenutzen zu dürfen.

Uebrigens geben wir ungeachtet des langsamen Ganges der bezüglichen Verhandlung die Hoffnung nicht auf, unser Ziel zu erreichen, und werden, wenn wir unsern Mitgliedern wieder die Möglichkeit, Turnübungen in geordneter Weise zu betreiben, bieten können, nicht ermangeln, für das Wiederaufleben der Turnsache in hiesiger Stadt eifrigst Sorge zu tragen.

Michelau, 29. Jan. Schon längst hat sich in unserem Orte das Bedürfniß fühlbar gemacht, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen, was auch durch unseren Verein im verflossenen Monat December zur Ausführung kam. Zu diesem Institute haben wir von unserer Gemeinde die schon vorhandenen Löschgeräthschaften, sowie 250 fl. zu weiteren Anschaffungen der nöthigen Requisiten erhalten. Trotz der jetzigen Zeitverhältnisse herrscht in unserem Vereine ein eifriges Streben,

und hat sich unser Verein um 15 Mann verstärkt, so daß wir jetzt 60 Mitglieder zählen. Das Turnen wird von unseren Mitgliedern eifrig betrieben, nach dem Ravenstein'schen Volks-Turnbuch. Ordnungsübungen werden alle 14 Tage von dem Turnlehrer Wilhelm Kirbach, zur Zeit in Lichtenfels, welchen wir auch zum Exerciermeister für unsere neu organisirte Feuerwehr ernannt haben, abgehalten.

Miltenberg, 6. Jan. Bei der letzten Generalversammlung wurden Herr Kfm. J. Knapp und Herr Kfm. E. Burger, sowie Herr Subrektor Lehmann zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Seit Beginn des Sommersemesters zeigte sich auf dem Turnplatze ein rühriges thätiges Bild. Wir zählten 20 Turner und 12 Zöglinge; ebenso 12 passive Mitglieder. So hatten wir Aussicht, daß die hier in Zerfall gerathene Sache der freien Turner an Boden gewinne und besser als je sich gestalte. Der jäh ausgebrochene Krieg hat nun auch seine zerstörende Wirkung uns fühlen lassen. Das Turnerhäuflein hat sich auf 10 Mann reducirt, und höchst selten finden sich diese jetzt im gemietheten Lokale zusammen.

Unsere Kasse ist nun so schwach, daß auch die geringste außerordentliche Ausgabe unmöglich ist, weshalb auch wir nicht auf die empfohlene „Deutsche Turnzeitung" abonniren können.

In den letzten Jahren fanden überhaupt keine regelmäßigen Zusammenkünfte statt, weßhalb ein Deficit in der Kasse entstand, womit das Versäumniß des Beitrags erklärlich ist.

Hoffentlich wird der erwünschte Friede bald eintreten und mit ihm neuer Geist und reges Leben auf den Turnplätzen.

S. Adler, Schriftwart.

Oberammergau, 6. Jan. In Nachstehendem geben wir Bericht über das Fortbestehen und Gedeihen unseres Vereines. Derselbe besteht und zwar in der Weise als Verein, daß nur das anerkennenswerthe Streben einiger treuen Mitglieder denselben vor Auflösung bewahrt; die Zahl der Mitglieder ist nicht nur geringer geworden durch die Kriegsereignisse, sondern auch durch Anschluß an die neugebildete freiwillige Feuerwehr, durch die Lässigkeit einzelner Mitglieder. Um noch den Namen des Vereines zu erhalten, wurde alle mögliche Rücksicht genommen, selbst bezüglich der einzuzahlenden Vereinsbeiträge. Doch hat der Verein zur Zeit noch einen kleinen Kassabestand, welcher aber zu guten Zwecken an die von uns scheidenden Vereinsmitglieder vertheilt wurde.

Unser Verein zählte noch vor Beginn des Krieges 22 Mitglieder; auch zählt derselbe 8 Mitglieder, welche dem Rufe des Vaterlandes Folge zu leisten hatten, von denen zwei sich nun wieder in unserer Mitte befinden, indem der eine, Franz Spegl, Bader von hier, als krank nach Hause kam, und der andere, Alois Reiner, drei Verwundungen erhielt, alle übrigen erfreuen sich des besten Wohlseins.

Der Turnrath.

Pappenheim, 2. Jan. Beim Ausbruch des Krieges hat der hiesige Turnverein in Verbindung der Feuerwehr, deren Mitglieder zum größeren Theile dem Turnvereine angehören, einen Beitrag von 10 fl. wöchentlich gezeichnet zur Abgabe an den hiesigen Zweig-Verein zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger; auch haben die beiden Vereine den Transport vom hiesigen Bahnhof in das Spital, sowie allenfallsige nöthige Wart und Pflege im Spital befindlicher Soldaten übernommen.

Was die übrigen Fragen anbelangt, können wir mittheilen, daß in Folge des Krieges 10 Mitglieder zu den Fahnen einberufen wurden, von welchen einer, Wilhelm Maschenbauer, Schreiner, den Mühen und Strapazen des Feldzuges bereits erlegen, ein weiteres Mitglied, in Folge eines Schusses durch den linken Oberarm, seit der Schlacht bei Sedan, dahier im Spitale ist, einige andere durch Krankheit bereits auch heimgesucht wurden.

Eduard Lüll, Vorstand.

Schrobenhausen, 8. Jan. Unser Verein ist in Folge der gegenwärtigen Kriegszeit sehr geschwächt, so daß derselbe zur Zeit 24 Mitglieder zählt, nachdem er im Monat Mai 36 gezählt hatte.

Am 6. d. M. wurde Rechnungs-Abschluß für 1870 gepflogen. Nach Abgleichung der Einnahmen und Ausgaben, welch' letztere sehr bedeutend waren, blieb ein Activbestand von 7 fl. 36 kr.

Imhof, Schriftwart.

Weißdorf, 1. Jan. Das Turnen wurde in unserem Vereine seit ausgebrochenem Kriege leider sehr flau betrieben, zumal wir jetzt im Winter auch kein Turnlokal haben; der größte Theil unserer Turner steht unter den Waffen, wovon 10 im Feld stehen. Einer derselben befindet sich jedoch seit dem Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des

Königs wieder in unsrer Mitte, nämlich der Soldat Georg Fuchs im kgl. 14. Infanterie-Regiment. Derselbe machte den Sturm auf Weißenburg mit, wo er von einer feindlichen Kugel am rechten Arme verwundet wurde; einige befinden sich noch im Garnisonsdienste.

Der an alle Bundesvereine ergangenen Aufforderung, ein Sanitätscorps zu errichten, konnten wir leider nicht nachkommen, wie wir schon in einem Schreiben kund gaben, da eben die Mehrzahl unserer Turner unter die Waffen gerufen wurde, manche wegen Stockung des Handwerkes ihren Verdienst außerhalb des Ortes suchen mußten, und die Zurückgebliebenen zu dergleichen Dienst an Zahl zu schwach waren.

Die Mitgliederzahl besteht noch immer, wie im Anfang bei der Gründung des Vereins, 50 an der Zahl, worunter jedoch jetzt im Kriege 14 sind und schon seit ½ Jahre nicht zu den Zahlenden gerechnet werden können; doch geben wir uns der Hoffnung hin, daß auch sie nach kurzer Zeit unversehrt in unsere Mitte zurückkehren werden.

Joh. Friedr. Baer, Schriftwart.

Zirndorf, 26. Jan. Unsere Vorstandschaft befindet sich dermalen vollständig unter dem Militär, weshalb wir provisorisch eine neue wählten. Unser alter M. Wassermann ließ sich bewegen, das Amt eines Vorstandes anzunehmen.

Wegen Mangels eines Lokales wird im Winter nicht geturnt.

M. Ertle, Schriftwart.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Landshut. Zu unserm Erstaunen entnehmen wir Euern Mittheilungen, daß trotz Eures Ansuchens das den Lehranstalten zum Turnen angewiesene Lokal Euch nicht eingeräumt werden will. Theilt uns hierüber Näheres mit.

Memmingen. Der zu erwartende Friede wird Euch bald wieder aus der ruhenden Activität in eine active Thätigkeit versetzen; Euer Schreiben hat übrigens die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Ihr keineswegs unthätig wart, vielmehr durch die Dienste, die ihr den kranken und verwundeten Kriegern erwieset, den Anforderungen, die das Vaterland an uns stellt, gerecht worden seid. Wir sehen Euerm versprochenen Berichte entgegen.

Oberammergau. Aus Euerm Bericht ersehen wir, daß auch Euer Verein durch die Kriegsereignisse hart betroffen wurde. Nur Eines fällt uns in demselben auf, daß nämlich die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr nachtheilig auf Euern Verein eingewirkt habe. Da doch gerade eine Feuerwehr der Uebung im Turnen in hervorragender Weise bedarf, wenn dieselbe etwas Tüchtiges leisten soll, so sollte man glauben, daß die Bildung einer Feuerwehr bei Euch nur günstig für den Turnverein sein würde. Woran mag es daher liegen, daß eine gegentheilige Erfahrung gemacht wird?

Schwabach. Euern Bericht werden wir in der nächsten Nummer bringen; vorläufig unsern Dank.

Zell und **Schwarzenbach a/W.** Es freut uns, daß die zurückgebliebenen Turner treu zusammenhalten und theilen mit Euch die Hoffnung, daß mit Eintritt des Friedens auch Eure Vereinsverhältnisse sich bessern werden. Ueber die gefallenen oder verwundeten und im Felde erkrankten Turngenossen macht uns nähere Angaben, und ersuchen wir um Gleiches auch die Turnvereine **Kraiburg a/Inn, Pappenheim.**

Hrn. W. Sch. in N. So edel Ihr Bestreben ist, Verwendung im Sinne Ihres Briefes vom 23. Jan. d. J. zu finden, so ist durch den Waffenstillstand und den zu hoffenden Frieden die Thätigkeit für die Privathilfe abgeschlossen, und dürften auf dem Schlachtfelde selbst und in den Lazarethen die hiezu bestimmten Corps des Militärs genügen. Walte Gott, daß Deutschland der Privathilfe in dieser Richtung nicht so bald wieder bedürfe!

D.

Da wir eine specielle Ausscheidung der bis zum 26. März d. J. eingesandten Beiträge für Bund, Bundesblätter und Ausschuß der deutschen Turnvereine erst in nächster Nummer bringen können, so veröffentlichen wir heute lediglich die Namen der Vereine mit den Beträgen nach der Reihenfolge des Eingangs.

Wir erhielten von

Passau fl. 4. 30 kr. Wasserburg a/Inn fl. 4. 20 kr. Staffelstein fl. 3 12 kr. Bayreuth fl. 35. Weißenburg fl. 3. Zell fl. 2. Pappenheim fl. 2. 40 kr. Landshut fl. 3. 20 kr. Oberammergau fl. 1. Schrobenhausen fl. 2. 24 kr. Aibling fl. 3. Burgkunstadt fl. 3. 12 kr. Regensburg fl. 4. 30 kr. Weilheim fl. 1. 20 kr. Rothenburg a/T. fl. 2. 40 kr. Münchberg fl. 2. 20 kr. Mkt.-Erlbach fl. 1. Freysing fl. 4. 24 kr. Dinkelsbühl fl. 10. 19 kr. Kraiburg fl. 3. Blaichach fl. 2. 50 kr. Küps fl. 3. 40 kr. Zirndorf 42 kr. Stockheim fl. 1. 32 kr. Prichsenstadt fl. 1. 45 kr. Schwabach fl. 7. 20 kr. Mainstockheim fl. 5. Dettelbach fl. 1. 40 kr. Erding fl. 3 30 kr. Augsburg (für sich und Gauverbandsvereine, Specification folgt) fl. 39. Schweinau fl. 2. 40 kr. Neunburg v/W. (Adv. Jahn) fl. 1. Weiler 40 kr. Schwarzenbach a/W. fl. 1. 40 kr. Sparneck fl. 2. 30 kr. Rosenheim fl 8. 24 kr.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.





Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 4.** 26. Mai 1871.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Amberg	?	?	?	?	I. Vorstand Weber, Concipient. II. Vorst. Ficker, Schneider. I. Turnwart Plank, Säckler. II. Turnw. Schreier, Schlosser. I. Schriftw. Herbst, Seiler. II. Schriftw. Wahlrab, Uhrmacher. I. Zeugw. Dinhauser, Schlosser. II. Zeugw. Weber, Schleifer. I. Säckelw. Winkler, Kaufm. II. Säckelw. Sommer, Drechsler.
Memmingen . . .	?	?	120	?	Turnw. Jak. Mayer, Säckler. Schriftw. Fr. Zorn, Kaufm. Cassier E. Klein, Kaufmann. Singwart Carl Mayer, Tuchmacher. Martin Geiger, Tuchmacher. Georg Unold, Käshändler. Ersatzmänner: Aug. Grimm, Gerber. Adolph Marquardt, Beinringler. Carl Schönmetzer, Gärtner.
Miltenberg . . .	20	12	32	?	Vorstand Julius Schwesinger. Turnw. Peter Seris. Zeugwart Philipp Eichelmann. Schriftw. Samuel Adler.
Pfarrkirchen . . .	21	12	33	18	Vorstand Wieselhuber, Zimmermstr. Turnw. Samuel Schwegerl, Nadlermeister. Schriftw. Rechtsprakt. Mayr. Säckelw. Stadtschr. v. Weber. Zeugw. Rentamtsoberschreiber Lindinger.

Programm: Sonntag, den 28. Mai Abends: Empfang der Gäste. Festkneipe. Montag, den 29. Mai früh: Empfang der Gäste. Um 8 Uhr: Spaziergang nach dem Hain. Von 9—12 Uhr: Freiübungen von sämmtlichen anwesenden Turnern, Steigerübung der freiw. Feuerwehr, dann Kürturnen. Von 12—1 Uhr: Besprechung der Turnwarte und Vorstände der Vereine über turnerische Angelegenheiten im Vereinslokale. Um 1 Uhr: Mittagtisch bei Tambosi. Um ½3 Uhr: Zug mit Musik durch die Stadt auf den Leicht'schen Keller, woselbst Kellerpartie mit musikalischer Unterhaltung und Gesang.

Immenstadt, 14. Mai. Unser Verein zählt 25 Mitglieder, 15 sind z. Z. noch bei der Armee, wodurch sich die kleine Anzahl erklärt.

Memmingen, 28. April. Das Jahr 1870 war, wie für alle, so auch für unsern Turnverein in jeder Hinsicht höchst ungünstig, denn nicht allein wurden durch den Ruf des Vaterlandes gerade die besten turnerischen Kräfte demselben entzogen, sondern es bemächtigte sich auch der noch Verbliebenen eine solche Gleichgültigkeit und Geringschätzung der ernsten turnerischen Arbeit, daß wohl auch allmählig bei denen der Muth sinken wollte, die sonst nicht so leicht zu erkalten pflegten. Denn nachdem nicht nur die äußeren Verhältnisse, die Einstellung jeder größeren Vergnügungsgelegenheit (als Tanz rc.) gebieterisch forderten, sondern auch die innern Zustände, nämlich die gebotene Sparsamkeit, diese Forderung dringend unterstützten, so schien kein anderes Mittel mehr verfangen zu wollen und nicht nur das Turnen war so gut wie eingestellt, sondern auch den Kneipabenden wendeten die meisten den Rücken zu.

Und dennoch lieferte eine in dem Kneiplokale aufgestellte Casse für freiwillige Beiträge erfreulicher Weise uns die Mittel an die Hand, alle diejenigen Vereinsmitglieder, welche während ihrer militärischen Laufbahn entweder durch Krankheit oder Verwundung hülfebedürftig geworden, ansehnlich unterstützen zu können, ja sogar anderen nicht dem Vereine Angehörigen in Ausnahmsfällen ebenfalls Unterstützungen zu verabfolgen.

Seitdem nun während der letzten Wochen mehrere Mitglieder vom Militärdienste entlassen, wieder zu uns zurückkehrten, scheint auch eine bessere Zeit anbrechen zu wollen, und als wir am vergangenen Samstag, den 22. ds. unsere jährliche Plenarversammlung abhielten, erschienen die activen Mitglieder beinahe vollzählig, waren bei der Bekannt-

gabe der günstigen Rechnungsverhältnisse sichtlich erfreut, und nahmen die ihnen gebotene Aussicht auf die nun regelmäßig wiederkehrenden Vergnügungen des Vereines gerne auf. Ebenso wurde auch dem Antrage des Ausschusses, den Turnlehrer an unserer Volks-, Latein- und Gewerbschule J. Wieser zu ersuchen, gegen eine angemessene Entschädigung die Oberleitung der Turnübungen des Gesammt-Vereines sowohl, als auch speciell die Einübung der Vorturner zu übernehmen, mit Freuden zugestimmt und es ist sicher die Annahme berechtigt, es werde bald wieder unsre schöne Turnhalle auch dem ernsteren Beobachter das erfreuliche Bild echt turnerischen Treibens bieten.

Auch die vorgenommene Neuwahl des gesammten Ausschusses gab ein erfreuliches Zeugniß herrschenden Einverständnisses der Vereins-Mitglieder, denn nachdem mittelst Acclamation der seitherige Vorstand, Kaufmann A. Sturm zur wiederholten Uebernahme dieses Postens berufen worden, gingen die übrigen Ausschußmitglieder, mit einer an Stimmeneinhelligkeit grenzenden Majorität aus der Wahl hervor und somit hoffen wir mit Zuversicht, daß unser Verein, getragen und gehoben vom vollbewußten Wollen der Einen, die ihm durch die Gleichgültigkeit und irrige Auffassung der Anderen, bereiteten Schwierigkeiten glücklich überwinden werde, um auch ferner unverrückt dem vorgestreckten Ziele entgegenzuarbeiten: „mittelst geregelter Turnübungen gerade den heranreifenden Jünglingen nicht allein Gelegenheit zu bieten, sondern geradezu die Pflicht vor Augen zu führen, seinen Körper bis zur möglichsten Vollkommenheit auszubilden und der Seele jene unbedingte Herrschaft über denselben zu verschaffen, die allein vor dem Bösen bewahrt, weil sie frisch, fröhlich, fromm und frei zum Schönen und Erhabenen anspornt.

Für den Ausschuß der Vorstand
A. Sturm.

Miltenberg, 14. April. In unserer Generalversammlung zu Anfang April wurde beschlossen den 10jährigen Stiftungstag (14. Mai) festlich zu begehen, um das Publikum zu animiren, sich lebhafter als bisher am Turnverein zu betheiligen. Wir zählen gegenwärtig 20 active, 12 passive Mitglieder und sehen wir mit Vergnügen ein recht schönes Streben in den Betheiligten, dazu beizutragen, unsern Verein wieder als rühmliches Muster dastehen zu sehen.

So wohnt der Herr Vorstand stets den Turnstunden bei und sucht Leben, Ernst und Wärme für unsere hohen Principien einzuhauchen.

So werden namentlich die Freiübungen durch Herrn Turnwart und Herrn Zeugwart, beide, letzterer als Corporal, im Militärdienst gestanden, vortheilhaft zur Ausführung gebracht.

Nun ersteht uns doch, hoffen wir, ein schönerer Frühling, nachdem auch soweit Ruhe nach Außen gesichert.

S. Adler, Schriftwart.

Mindelheim. Wie in den meisten Vereinen, so ließ der Eifer für das Turnen, während der Dauer des für Deutschland so ruhmvollen Krieges, auch bei uns manches zu wünschen übrig. — Von jetzt an wird die Vorstandschaft nicht säumen mit allem Eifer dem Turnverein wieder neues Leben zu verschaffen. Unser Turnwart Herr Grabherr, der vom Kriegsschauplatz wieder heimgekehrt ist, wird mit neuem Eifer diese Stelle übernehmen, und dem Vorstande eine kräftige Stütze sein. Während des Krieges haben Mitglieder des Turnvereins 3 Theatervorstellungen gegeben, zum Besten unserer unbemittelten Krieger unserer Stadt, und haben eine Einnahme von fl. 350 erzielt.

Xaver Ziel, Vorstand. Xaver Jocham, Schriftwart.

Pfarrkirchen, 12. April. Unser Verein besteht gegenwärtig aus 21 activen und 12 passiven, zusammen 33 Mitgliedern, von denen 13 zugleich Mitglieder des hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps sind.

Vier unserer Mitglieder eilten im Juli vorigen Jahres dem Rufe des Vaterlandes zufolge zu den Waffen und fand Einer, nämlich Sebastian Soyer, Messerschmiedssohn von hier am 2. Dec. v. J. bei Orleans — 25 Jahre alt — den Heldentod, während ein Anderer, Namens Stephan Seitz, Uhrmacher von hier, zweimal, das letzte Mal schwer, verwundet wurde, aber bereits seit längerer Zeit wieder gesund bei den Seinen sich befindet.

Die Mitglieder zu Hause, denen es nicht vergönnt war, an dem Heldenkampfe Theil zu nehmen, boten ihre Kräfte zu etwaigen Kranken- und Verwundetentransporten an und wurde ihnen zweimal Gelegenheit geboten, ihren Eifer und ihre Aufopferung in dieser Hinsicht an den Tag zu legen. — Auch der Freude über den so ruhmvoll beendeten Krieg gaben die Vereinsmitglieder den schönsten Ausdruck, indem sie sich bei allen Friedensfeierlichkeiten, sowie bei dem Empfang unserer zurückgekehrten Landwehrcompagnie zahlreich und in anerkennender Weise betheiligten. —

Uebrigens wurde auch der eigentliche Zweck des Vereins — das Turnen — keineswegs außer Acht gelassen, und waren sowohl im

Sommer als namentlich in den Wintermonaten die Turnstunden von der größten Mehrzahl der Mitglieder mit regem Eifer besucht, wodurch auch wieder geselligeres und innigeres Zusammenleben herbeigeführt wurde.

Wieselhuber, Vorstand.

Straubing, 30. April. Von den zu Hause gebliebenen Turnern wurden die Winterübungen nach Vorschrift abgehalten.

Der Turnverein besorgte auch den Transport der verwundeten und kranken Soldaten. — Zugleich erboten sich auch 5 Turner zur freiwilligen Krankenpflege, resp. Begleitung von Krankenzügen, welches Anerbieten jedoch wegen Ueberfluß von solchem Hilfspersonal zurückgewiesen wurde. —

Zugleich wurden vom hiesigen Vereine über 250 Mann kranke und verwundete Soldaten verpflegt und unterstützt. Die erlaufenen Kosten wurden aus der Vergnügungscasse des Vereins, sowie aus Beiträgen von anderen Vereinen und Privatpersonen bestritten.

Weiteres Wissenswerthe wird man gleichfalls zu berichten sich erlauben.*) —

Bernh. Oppenrieder, Vorstand. Städtler, Schriftwart.

Thannhausen a/Mindel, 2. Febr. Sechs Monden sind bereits dahin, seit gallischer Uebermuth, französische Herrschsucht die brennende Kriegsfackel über Germania's Haupt geschwungen und Deutschland zur Rache ob dieses schändlichen Gebahrens herausgefordert. Ehe Tage verstrichen, raffte sich deutsche Manneskraft auf und der Kern unserer Nation wandelte in heiligem Pflichteifer den Hauptstädten zu, um von dort in vereinter Hand gegen den beutegierigen Feind zu ziehen. Nicht minder war es auch unser lieber Freund und Turngenosse Herr Deibler, seit mehreren Jahren II. Vorstand im Turnverein Augsburg, der, die hohe Bedeutung der obwaltenden Geschicke erkennend, diesem vaterländischen Rufe freiwillig Folge geleistet. Unterm 7. August vor. Js. zog er an der Spitze mehrerer Augsburger Freunde auf den Kriegsschauplatz, um im Dienste des rothen Kreuzes thatkräftig zu wirken. „Helfen, wo zu helfen ist!" war die Losung, der Deibler 4½ Monate treu geblieben. In Anbetracht seiner ächt vaterländischen Gesinnungen, seiner treuen willigen Aufopferung wurde ihm auch von Sr. Maj. dem Kaiser-Könige Wilhelm, dem Siegreichen, das eiserne

---

*) Den übrigen Theil Eures Berichtes werden wir gesondert bringen.

Die Red.

Kreuz II. Classe am weißen Bande zuerkannt. Donnerstag den 12. Januar fand die Decoration des Herrn Deibler durch den II. Vorstand des Augsburger Hilfsvereins, Herrn Magistratsrath Zorn, in feierlicher Weise statt. Auch Thannhausen, das Herrn Deibler zu seinen Eingebornen zählt, blieb nicht minder zurück, ihm die gebührende Anerkennung zu zollen; zunächst aber war es der hiesige Turnverein, der, angespornt durch die Feier der Augsburger Turner, sich am 26. Januar im Vereinslokale zahlreich versammelte, um Herrn Deibler zu huldigen und ihn zu beglückwünschen. Herr Deibler dankte in der ihm gewohnten herzlichen Sprache für diesen Akt der Aufmerksamkeit. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Deibler auch des auf dem Felde der Ehre gebliebenen Herrn Christoph Straub liebend gedacht, wie denn auch die ganze Versammlung durch Erheben von den Sitzen solches bekundete. Am Schlusse erwähnte derselbe noch in kurzen, von Beifall begleiteten Worten der nun erzielten Einigung der deutschen Stämme, und daß endlich der Tag gekommen wäre, wo wir mit Recht das Lied: Wir sind ein einig Volk von Brüdern 2c. singen dürfen. Begeistert stimmten die Anwesenden in das, auf das geeinigte Vaterland ausgebrachte, „Gut Heil!“ ein. Möge Herr Deibler nun recht lange im Besitze dieses kostbaren Kleinodes sein und möge ihm, als ächtem Deutschen, überall Ehre und Liebe zu Theil werden, die ihm hier seit Jahren gezollt, die aber in letzter Zeit noch mehr gesteigert und erhöht worden ist. — So verstrich der Abend in geselliger, heiterer Stimmung, bis Mitternacht solch seltenem Fest ein Ende machte.

(Augsb. Abdztg.)

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Erding. Wir ersehen aus Eurem Briefe gern, daß Ihr die „Deutsche Turnzeitung“ schon seit Jahren haltet. Bei der am 1. Aug. 1869 aufgenommenen Statistik wurde aber die bezügliche Frage von Euch verneint. —

Neustadt a/Aisch. Wir sehen bezüglich der beiden verunglückten Turner näherem Berichte sowie einer mit ärztlichen Zeugnissen belegten Anforderung entgegen.

Miltenberg. Auf die von Euch gegebene Darlegung der Verhältnisse tragen wir, gleichwie in früheren ähnlichen Fällen, kein Bedenken, die bis Ende 1870 aufgelaufenen Rückstände der Bundesbeiträge zu streichen, indem wir uns der Hoffnung hingeben, daß Ihr nun, wo sich Eure Verhältnisse besser gestaltet haben, ein um so regeres Interesse an den Bundesangelegenheiten nehmen werdet. — Die „Deutsche Turnzeitung" ist durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen.

Münchberg. Eure Beitragsleistung von fl. 2. 20 kr. ist schon in Nr. 2 d. Bl. vorläufig quittirt.

Im Wochenblatt der Stadt **Moosburg** lesen wir folgende Anzeige: **Einladung.** Sonntag den 2. April l. J. findet Abends ½8 Uhr im Gasthaus zur neuen Post ein **Gras-Ober-Rennen** mit 5 Gewinnsten statt. — Es können sich außer den Vereinsmitgliedern alle Freunde dieses Spieles betheiligen. Der Turnverein. — Der Turnverein Moosburg ist vielleicht so freundlich, uns über dieses neue Turnspiel nähere Aufschlüsse zu geben. Die Red.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 5—7.** 30. Juni 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Wir haben beschlossen, den Turntag des bayerischen Turnerbundes am 10. September d. Jrs. hier abzuhalten.

Wir ersuchen daher sämmtliche Vereine, welche für den diesjährigen Turntag Anträge zu stellen gesonnen sind, solche uns ungesäumt,

längstens aber bis 31. Juli d. Jrs.,

zukommen zu lassen.

Wir hoffen, daß die Freude uns zu Theil werde, an diesem Turntage die sämmtlichen Turnvereine Bayerns als Ein Ganzes vereinigt zu sehen.

Von sehr geschätzter Seite wird uns der Vorschlag gemacht, aus der Bundes- und bezw. Unterstützungskasse eine bestimmte Summe zur Invalidenstiftung abzugeben. Wir ersuchen die Bundesvereine, sich hierüber in diesen Blättern zu äußern; der Gegenstand ist werth, näher in das Auge gefaßt und vielleicht als Antrag an den Turntag gebracht zu werden.

Da es noch öfter vorkommt, daß uns Briefe und Geldsendungen unfrankirt zugehen, wollen wir nicht unterlassen, sämmtliche Vereine wiederholt aufzufordern, durch genügende Frankirung die Bundeskasse vor unnöthigen Ausgaben zu bewahren.

Der Turnverein in **Bamberg** hat um Wiederaufnahme in den Bund nachgesucht, was hiemit den Satzungen entsprechend veröffentlicht wird.

Es wurde dies uns mitgetheilt unter Bekanntgabe nachstehender Resolution der Generalversammlung des Turnvereins Bamberg:

Bamberg, 17. Juni. In seiner heutigen Generalversammlung hat der Turnverein folgende Resolution gefaßt:

In Folge des auf dem VII. oberfränkischen Turntage zu Bamberg ausgesprochenen Wunsches, in fernerer Folge der von dem derzeitigen Vororte Hof durch seinen Vertreter auf dem genannten Turntage gemachten Zusage: nach Kräften mitzuhelfen, jene Fehler des bayerischen Turnerbundes, welche seiner Zeit unsern Austritt herbeiführten, zu beseitigen, und in fernerer Folge, daß es unser Wunsch ist, durch diesen unseren heutigen Beschluß der Turnsache einen Dienst zu leisten, beschließt der Turnverein in seiner heutigen Generalversammlung:

„Der Turnverein Bamberg meldet seinen unbedingten Wiedereintritt in den bayerischen Turnerbund an, und theilt diesen Beschluß den Turnvereinen Fürth und Kronach mit.“

Wir begrüßen freudig diesen Schritt und mit uns wohl alle Bundesvereine. Nur einer Auffassung in obiger Resolution können wir nicht vollständig beipflichten, welche daselbst uns zu Tage zu treten scheint. Die Zusage des Vertreters des Turnvereins Hof auf dem VII. oberfränkischen Turntage hat sich wohl lediglich darauf beschränkt daß die Mitwirkung, und zwar die kräftigste, zur Besserung der Organisation des Bundes und zur Beseitigung etwaiger Mißstände zugesichert wurde, und dürfte dem Turnverein Bamberg dabei die Anregung mitgegeben worden sein, etwaige Besserungsvorschläge am nächsten bayer. Turntage zu machen, wie auch im vertraulichen Verkehre Gedanken in dieser Richtung ausgetauscht worden sind.

Andererseits wurde zugestanden, daß mancher Grund, der den seinerzeitigen Austritt des Turnvereins Bamberg aus dem Bunde veranlaßte, hinweggefallen ist, wie z. B. die Höhe der Bundesbeiträge. In diesem Sinne wäre es daher nur erwünscht, wenn zweckmäßige Vorschläge für den nächsten Turntag gemacht würden, und möchten wir alle Bundesvereine hiezu aufgefordert haben. Gern aber wollen wir aus den letzten Bundesblättern (Nr. 4) wiederholen, was wir an den Turnverein in Kronach schrieben: allen zweckentsprechenden Besserungen werden wir stets unsere ganze Kraft leihen.

In dem am 22. Juni d. Jrs. dem Magistrat zu **München** vorgelegten und von diesem mit allen gegen nur eine Stimme angenommenen neuen Statut für die dortigen Werktagsschulen finden wir nachstehende erfreuliche Bestimmungen:

„§. 4. Für den Bau, Unterhalt und Einrichtung der nöthigen Schulhäuser sorgt die Gemeinde. Dabei ist allen Anforderungen der Wissenschaft und Technik, namentlich vom Standpunkte der Gesundheitspflege, ebenso den über Schulverhältnisse bestehenden allgemeinen Vorschriften dieser Schulordnung und dem Lehrplan Rechnung zu tragen. Im Zusammenhang mit jedem Schulhaus ist ein Turnsaal mit den nöthigen Nebenräumen, sowie ein geräumiger Turn- und Spielplatz herzustellen.

§. 5. Die Unterrichtsgegenstände sind im Lehrplan festgestellt. Vom Schuljahr 1871/72 ist in denselben der Unterricht im Turnen, Zeichnen und Gesang obligatorisch einzuführen.

§. 8. In der Regel ertheilt ein Lehrer den gesammten Unterricht an der ihm anvertrauten Klasse. Ausnahmen hievon sind zulässig: 1) in allen Klassen in Bezug auf den Turn-, Zeichnungs-, Gesang- und Arbeitsunterricht. Doch ist die Uebertragung dieses Unterrichts an Lehrer derselben Klasse anzustreben.“

Möchte doch dieses Beispiel allseitige Nachahmung finden!

Von den in Nr. 15—17 der vorjährigen Bundesblätter genannten Vereinen, welche mit ihren Beiträgen aus den Jahren 1867—69 im Rückstande waren, sind nur einige 40 ihren Pflichten nachgekommen.

Dem Beschlusse des Nürnberger Turntags vom 8. August 1869 gemäß wäre es unsere Aufgabe gewesen, schon im vorigen Jahre diese Vereine nach fruchtloser Aufforderung bei andauernder Zurückhaltung der Beiträge aus dem bayer. Turnerbunde auszuschließen. Gewiß aber wird uns Niemand schelten, daß wir dies zu einer Zeit unterließen, wo jeder Gedanke auf andere und höhere Ziele gerichtet war. Aber die Gründe, die uns bestimmten, im vorigen Jahre von der strengen Durchführung der Satzungen abzusehen, haben heute keine Bedeutung mehr. Indem wir also jetzt wiederholt die rückständigen Vereine aus den genannten Jahren, sowie diejenigen des Jahres 1870 namhaft machen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß wir nicht in die Lage kommen, unlieb den obenerwähnten Beschluß des 8. bayer. Turntages in Anwendung bringen zu müssen. Wir machen darauf aufmerksam, daß hiernach alle Vereine, welche ihren Beitrag bis Ende 1870 **bis zum 1. August d. J.** nicht eingesandt haben, ihrer sämmt-

lichen Rechte als Bundesglieder verloren gehen und u. A. auch auf dem bayer. Turntage nicht als sitz- und stimmberechtigt zugelassen werden können. Sollte es wirklich dahin kommen, daß wegen Nichterfüllung einer so geringfügigen Pflicht, wie die Zahlung des Geldbeitrags, der bayer. Turnerbund, der an Einheit und Bedeutung nicht die letzte Stelle unter den deutschen Turnkreisen einnahm, zurückginge? Wir hoffen nicht, und wollen nur nochmals auf's Eindringlichste an die nothwendige Pflichterfüllung mahnen.

Wegen der Berechnung der Beiträge verweisen wir auf Nr. 3 der diesjährigen Blätter und beziehen uns im Uebrigen auf die in Nr. 15—17 des vorigen Jahres enthaltenen Auseinandersetzungen.

Verzeichniß der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge bis jetzt noch nicht bezahlt haben:

1867.

1) Fürstenfeldbruck.
2) Neustadt a/S.
3) Vohburg.

1868.

1) Blaichach (Rest).
2) Burghaslach.
3) Fürstenfeldbruck.
4) Lauf.
5) ? Lichtenfels ?
6) ? Mainbernheim ?
7) Schlüsselfeld.
8) Seibelsdorf.
9) Traunstein.
10) Vohburg.
11) Wassertrüdingen.
12) Weiden.
13) ? Zußmarshausen ?

1869.

1) Altötting.
2) Blaichach.
3) Burghaslach.
4) Dachau.
5) Forchheim.
6) Fürstenfeldbruck.
7) Grafing.
8) Gunzenhausen.
9) Hersbruck.
10) Hofheim.
11) Kitzingen.
12) Klingenberg.
13) Lauf.
14) ? Lichtenfels ?
15) ? Mainbernheim ?
16) Mainstockheim.
17) Marktbreit.
18) ? Markt Bruck ?
19) Nördlingen.
20) Nymphenburg.
21) Roth.
22) Schlüsselfeld.
23) Schweinfurt.
24) Seibelsdorf.
25) Tölz.
26) Traunstein.
27) Versbach.
28) Vohburg.
29) Wasserburg a/Bodensee.
30) Wassertrüdingen.
31) Weiden.
32) Wendelstein.
33) Wöhrd.
34) Wolfratshausen.
35) ? Ziemetshausen. T.-V ?
36) ? Zußmarshausen ?

1870.

1) Altötting.
2) Au bei Freising.
3) Blaichach. T.-F.-W.-V.
4) Burgfarnbach.
5) Burghaslach.
6) Dachau.
7) Deggendorf.
8) Dorfen bei Erding.
9) Eichstädt.
10) Forchheim.
11) Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
12) Gefrees.
13) Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
14) Gunzenhausen.
15) Hersbruck.
16) Hofheim.
17) Ingolstadt. T.- u. F.-W.-V.
18) Kitzingen. T.-G.
19) Klingenberg.
20) Kronach.
21) Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
22) Lauf. Frw. F.-W.-V.
23) ? Lichtenfels ?
24) Lindenberg.
25) Lohr.
26) ? Mainbernheim ?
27) Mainstockheim.
28) Marktbreit.
29) Marktleuthen.
30) Marktzeuln.
31) Mögeldorf. T.- u. F.-W.
32) Neumarkt.
33) Neustadt a/S.
34) Nymphenburg.
35) Oberammergau.
36) Pfaffenhofen. M.-T.-V.
37) Randersacker.
38) Roth. T.- u. Rettgs.-V.
39) Schlüsselfeld.
40) Schweinau.
41) Schweinfurt.
42) Seibelsdorf.
43) Stadtsteinach.
44) Starnberg.
45) Tafelhof bei Nürnberg.
46) Thierstein.
47) Tölz.
48) Traunstein.
49) Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
50) Vohburg.
51) Wasserburg a/Bodensee.
52) Wassertrüdingen.
53) Weiden. T.-F.-W.
54) Weißenhorn.
55) Weißenstadt.
56) Wendelstein. M.-T.- u. R.-V.
57) Windsheim.
58) Wöhrd. T.- u. F.-W.-V.
59) Wolfratshausen. T.- u. F.-W.
60) Ziemetshausen. M.-T.-V.
61) ? Ziemetshausen. T.-V. ?
62) Zußmarshausen.

Für die **Bundesblätter** befinden sich noch im Rückstande:
Jahrgang **1869**:

1) Miltenberg	1	Exemplar	=	fl. 1.
2) Schlüsselfeld	1	"	=	" 1.
3) Seibelsdorf	1	"	=	" 1.
4) Wassertrüdingen	1	"	=	" 1.

Jahrgang **1870:**

1) Deggendorf	1	Exemplar	=	fl. 1.
2) Dinkelsbühl	3	"	=	" 3.
3) Hofheim	1	"	=	" 1.
4) Kronach	2	"	=	" 2.
5) Lichtenfels	1	"	=	" 1.
6) Lohr	1	"	=	" 1.
7) Marktleuthen	1	"	=	" 1.
8) Miltenberg	1	"	=	" 1.
9) Rothenburg a/T.	1	"	=	" 1.
10) Schlüsselfeld	1	"	=	" 1.
11) Seibelsdorf	1	"	=	" 1.
12) Straubing	3	"	=	" 3.
13) Wassertrüdingen	1	"	=	" 1.

Wir bitten auf's Dringendste um **umgehende Erledigung.**

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath rc. rc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Babenhausen . .	?	?	?	?	Zettler, Uhrmacher, Vorstand. Lang, Handelsgärtner, Turnwart. Surauer, Rentamtsgehilfe, Schriftw. Eschwig, Lehrer, Kneipw. Bammert, Nagelschmied, Säckelw. Nagel, Hafner, Zeugw. Bernhard, Schreiner, Vertreter der Activen. Dietl, Hofgärtner, Vertreter der Passiven.
Mkt. Bruck . . .	20	6	26	?	Drebinger, Caspar, Vorstand und Commandant. Windsheimer, Stephan, Turnwart und Zugführer. Gemmel, Heinrich, Kassier und Schriftwart. Dietz, Georg, Zeugwart. Koch, Balthasar und Großhäuser, Leonh., Turnräthe.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Leutershausen . .	35	73	108	73	Vogt, Bezirksthierarzt, I. Vorstand. Rang, A., Büttner, Turnwart. Konrad, Georg, Säckelwart. Rang, Georg, Hypoth.-Amts-Actuar, Zeugwart. Andreä, Organist, Schriftwart. Binder, Gärtner, Singwart. Beisitzer: Burger, k. Aufschläger. Gabler, Leonh, Sattler. Geißler, Mühlarzt. Weiskopf, Fr., Gerichtsdienersgehilfe.
Mainburg . . .	?	?	20	?	Friedl, Andr., Notarsgehilfe, Vorstand. Neumayr, Joseph, Maurermeisterssohn, Schriftwart. Dandl, Engelb., Hutmacherssohn, Säckelw. Huber, Anton, Schneiderssohn, Turnwart. Schnell, Rupert, Drechslerssohn, Zeugwart.
Neustadt a. d. A.	42	54	96	?	Hummel, Matthäus, Gerbereibesitzer, Vorstand und Sprecher. Muckel, Christian Fr., Buchbindermstr, Schriftwart. Hochstein, Georg, Bäckerssohn, Turnwart. Vogel, Carl, Kaufmann, Säckelwart. Ausschußmitglieder: Schmidt, Ph., Buchdrucker. Hochstein, Wilh., Bäcker. Ammon, Aug., Schlosser. Beck, Simon, Herrenkleidermacher.
Nürnberg . . .	?	?	?	?	Scharrer, I. Sprecher. Weigel, II Sprecher. Hahn, Turnwart. Volleth, Säckelwart. Kopp, Schriftwart. Turnrathsmitglieder: Amberger. Kießel. Heinrichsen. Hammer. v. Tröltsch. Hermann. Förderreuther. Völkel. Wassermann. Kirsch.
Thierstein . . .	15	5	20	?	Bauer, Ferd., Nagelschmiedmeister, Vorstand. Bauer, Lorenz, Nagelschmiedgeselle, Turnw. Wunderlich, Gottlieb, Weber, Säckelwart. Bauer, Gg., Nagelschmiedmeister, Zeugwart. Rahn, Lorenz, Commis, Schriftw.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Augsburg, 22. Mai. Zu Ende des Jahres 1870 zählte unser Verein

215 ordentliche Mitglieder gegen 170 zu Ende 1869,
25 Zöglinge „ 15 „ „ „ und
6 Ehrenmitglieder.

Zum Militär wurden ca. 40 Mitglieder unseres Vereins einberufen; über das Schicksal derselben, soweit uns hierüber Näheres bekannt geworden, werde ich weiter unten berichten.

Durch den Tod haben wir während des vergangenen Jahres 4 Mitglieder verloren; 3 sind Krankheiten erlegen, eines fand seinen Tod beim Baden.

Das Turnen wurde während des ganzen Jahres regelmäßig betrieben und war eine Sistirung desselben wegen des Krieges glücklicherweise nicht nothwendig.

Um so mehr war letzteres der Fall bezüglich der Turnfahrten, deren nur zwei stattfanden, und zwar

am 18. April nach Schwabmünchen, Theilnehmer 60,
„ 17. Juli „ Aichach, „ 20.

Außerdem wurden vor Ausbruch des Krieges die Bezirksverbands-Vereine Thannhausen, Wertingen und Ziemetshausen durch Mitglieder unserer Vorturnerschaft besucht.

Ueber den am 12. Juni v. J. dahier abgehaltenen Turntag unseres Bezirksverbandes und das damit verbunden gewesene öffentliche Turnen ist in Nr. 9 und 10 der vorjährigen Bundesblätter ausführlich berichtet.

Das Fechten wurde von Januar bis Mai durchschnittlich von 15 Mitgliedern betrieben; das Schießen dagegen besuchten nur einige Mitglieder.

Sofort nach Ausbruch des Krieges wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung — am 22. Juli — beschlossen, dem hiesigen Kreisausschusse des bayer. Vereins für Pflege und Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger unsere Dienste zur Hilfeleistung anzubieten, sowohl auf hiesigem Platze, als auf dem Schlachtfelde selbst; gleichzeitig erklärte unser Verein seinen Beitritt zu genanntem Hilfs-Verein unter Leistung eines Beitrags von fl. 10.

Zu einer Hilfeleistung auf dem Schlachtfeld machten sich 44 Mitglieder verbindlich und betheiligten sich in anerkennenswerthester Weise an den zum Zweck ihrer Ausbildung sofort in's Leben gerufenen

bezüglichen Vorlesungen eines hiesigen Arztes und an den häufigen Uebungen im Verbinden, Transportiren von Verwundeten ꝛc. ꝛc.

Am 7. August wurden auch schon 12 Mann auf das Schlachtfeld abgerufen: Benedict, Böckel, Deibler, Edelwirth, Holtz, Binswanger, Götz, Leidinger, Martin, Reichenbach, Wetzer und Ziegler. — Deibler, Holtz und Wetzer kehrten erst am 19. December hierher zurück, Reichenbach am 26. October und die übrigen 8 im Monat September.

Ueber die Erlebnisse und Thätigkeit dieser unserer ersten Sanitäts-Colonne befindet sich gegenwärtig ein Schriftchen im Druck, welches nach seinem Erscheinen zum Besten der verwundeten Krieger zum Verkauf kommen wird. — Deibler, als Führer der Colonne, wurde das eiserne Kreuz II. Classe verliehen, Holtz, Wetzer und Reichenbach das bayerische Militär-Verdienstkreuz.

Am 23. August ging eine zweite Abtheilung von 7 Mitgliedern: Bechstein, Bestle, Fuchs, Entz, Grötz, Steiner und J. Wahl nach Frankreich ab, welche am 3. September wieder hierher zurückkehrten. — Weitere Einberufungen fanden nicht statt.

Die Betheiligung unserer Vereins-Mitglieder am hiesigen Bahnhof bei Ankunft Verwundeter war eine beschränkte, nachdem auch das hiesige Feuerwehr-Commando in dieser Hinsicht seine Dienste zur Verfügung stellte und sich verbindlich machte, eine ständige Wachmannschaft auf dem Bahnhof zu halten.

Von den unter die Fahne gerufenen Mitgliedern wurde bis jetzt glücklicherweise noch keines als gefallen aufgeführt; als verwundet sind dagegen zu verzeichnen:

F. Limbächer vom III. Inf.-Reg., erhielt bei der erstmaligen Einnahme Orleans' einen Schuß in den rechten Oberschenkel,

E. Burkhardt vom I. Jäger-Bataillon, erhielt am 8. December bei Beaugency einen Prellschuß an die Stirn; diese beiden sind seit einiger Zeit wieder glücklich hergestellt.

F. Scharrer vom III. Inf.-Regiment dagegen befindet sich noch schwer verwundet — Schuß in den Unterleib — im Lazareth.

Otto Weber, III. Inf.-Regiment, wurde bei Orleans verwundet und kam in Gefangenschaft, befindet sich indessen nun wieder nahezu hergestellt hier.

Winkler vom I. Art.-Regiment verlor durch Selbstentladung des Geschützes leider einen Arm.

Möge unsere Verlustliste damit geschlossen sein!

Zum deutschen Invalidenfond wurden in unserem Verein durch freiwillige Beiträge fl. 200 beigesteuert, ferner flossen diesem Fond

fl. 200 zu als Reinertrag von 2 gymnastischen Vorstellungen, welche eine Anzahl unserer jüngeren Mitglieder im hiesigen Stadttheater aufführten.

Ueber unsere Bezirksverbands-Vereine kann ich Folgendes berichten auf Grund der eingegangenen Mittheilungen:

1) Aichach: mußte 12 seiner Mitglieder unter die Fahnen stellen, hat aber glücklicherweise keinen Verlust zu beklagen. Für verwundete Krieger leistete dieser Verein s. Z. einen Beitrag von fl. 10 und stellte weitere Beiträge in Aussicht.

2) Friedberg — 11 Mitglieder ins Feld gestellt, davon zwei Verwundete.

Einen ausführlichen Bericht will dieser Verein direct dem Vorort einsenden.

3) Schwabmünchen berichtet, 3 Mitglieder unter die Fahnen gestellt zu haben, wovon leider eines bei Bazeilles gefallen: Jos. Bogner, das zweite, ist nach 14 überstandenen Schlachten und Gefechten glücklich zurückgekehrt und das dritte steht zur Zeit noch vor Paris.

Ueber den Turnbetrieb spricht sich Schwabmünchen sehr befriedigt aus, was hauptsächlich dem Umstand zu verdanken sei, daß die dortige Gemeindeverwaltung dem Verein ein geeignetes Lokal — Baustadel — zur Verfügung gestellt habe. Auch das Knabenturnen der dortigen Schuljugend wird unter Leitung des Lehrers Rindle eifrig betrieben.

4) Wertingen zeigt an, daß 12 seiner Mitglieder vor dem Feinde gestanden, glücklicherweise aber kein Verlust zu beklagen sei.

Von den übrigen Vereinen sind uns bis jetzt noch keine Mittheilungen zugekommen, — angegangen haben wir sämmtliche darum.

G. Wahl, Schriftwart.

Babenhausen, 3. Juni. Ueber den Stand unseres Vereines können wir mittheilen, daß derselbe im vorigen Jahre durch den nunmehr glücklich beendigten Krieg bereits um die Hälfte zusammen geschmolzen ist, jedoch durch einige neue Zugänge zur Zeit wieder 60 Mitglieder zählt.

Dessen ungeachtet ist der Zusammenhalt beim Turnen sowie in gesellschaftlicher Beziehung als befriedigend zu bezeichnen.

Für den Turnrath:

Zettler, Vorstand. Gurauer, Schriftwart

Mkt. Bruck, 13. Juni. Unser Turnverein besteht seit dem Jahre 1861, und hat während seines Bestehens in der Mitgliederzahl sehr gewechselt, so daß in der letzten Zeit seine Auflösung nahe bevorstand, und sich mancher schon darüber vor Freude in das Fäustchen lachte, auch unser bisheriger Vorstand Herr Heinrich Gechter trat freiwillig zurück.

Der Mühe, dem großen Eifer und der rastlosen Thätigkeit unsres jetzigen Vorstandes Kaspar Drebinger haben wir es zu danken, daß sich unser Verein wieder mehr emporhob; ja es gelang ihm sogar, seit dem 1. Mai unseren Verein, unter Zustimmung des kgl. Bezirksamts Erlangen, zu einer Feuerwehr unter dem Namen freiwillige Turner-Feuerwehr umzuschaffen.

Zu meinem Bedauern muß ich melden, daß sich gerade bei einem solchen nützlichen und zweckmäßigen Vereine alle Gemeindevertreter auf das Entschiedenste weigerten, auch nur die geringste Unterstützung zu leisten; im Gegentheile, alle möglichen Hindernisse wurden uns entgegengestellt, um diesen Verein gänzlich zu unterdrücken.

Auf dieses hin ließ unser obengenannter Vorstand einen Aufruf an alle geehrten und für die Feuerwehr gutgesinnten Bürger ergehen, und wider unser Erwarten betheiligte sich die größte Mehrzahl der Bürger mit freiwilligen Gaben. So wurde es uns auch nicht schwer, einstweilen das nöthigste, was wir brauchten, anzuschaffen. Vielleicht werden die Herren in Zukunft nur zu gut einsehen, was die Feuerwehr für einen Zweck verfolgt, und nicht mehr uns kurz zur Antwort geben „Die Feuerwehr verfolgt keinen nützlichen Zweck und die wenige Mannschaft kann bei einem Brande auch nichts leisten.“

Unser Verein besteht gegenwärtig aus 20 activen und 6 passiven Mitgliedern. Der große Eifer unsrer Mannschaft läßt in den Turnstunden nichts zu wünschen übrig, und wir sehen einer glänzenden Zukunft für unsern neu geschaffenen Turn- und Feuerwehr-Verein entgegen. Da vielleicht in den nächsten Tagen die bayerischen Truppen wieder in ihre Garnison aus Frankreich zurückkommen werden, haben wir auch manchen unsrer eifrigsten Turnbrüder wieder zu erwarten.

Leutershausen, 9. Juni. Wie allenthalben, so ist auch hier die Kriegsperiode 1870/71 nicht ohne tiefen Eingriff in unsere Vereinsangelegenheiten vorübergegangen.

Nur mit der größten Mühe und durch stete Aufmunterung ist es gelungen, den Turnverein und die Turnerfeuerwehr annähernd auf

der Stufe und in der Blüthe zu erhalten, wo und in welcher sie vor Beginn des Krieges gestanden hatten.

Einberufen waren 23 Mitglieder, darunter 1 Vorturner, zugleich Zugführer der Steiger, dann der Obersteiger, der Rottenführer der Retter, der Zug- und Rottenführer der Spritzenmannschaft; auch der I. Vorstand und Commandant war auf die Dauer von 5 Monaten im Elsaß in Funktion und erklärt sich hieraus die verspätete Berichterstattung. Unter den Waffen befinden sich dermalen noch 7 Mitglieder.

Auf dem Felde der Ehre ist geblieben und zwar in der Schlacht bei Wörth der Bäcker- und Braugehilfe Christoph Botsch, Corporal des 10. Jägerbataillons, derselbe hatte sich schon im Jahre 1866 sehr durch Tapferkeit ausgezeichnet, nahm jedoch, um das Geschäft seines Vaters übernehmen zu können, ständigen Urlaub. Trotzdem erfüllte ihn der jäh ausgebrochene Krieg mit großem Enthusiasmus, welchem er bei seinem Abschiede beredten Ausdruck gab. Schon bei der Erstürmung des Geisberges erhielt Botsch drei Streifschüsse, dieß hielt ihn jedoch nicht ab, seinem gegen Wörth abmarschirenden Bataillon zu folgen, leider erhielt er in der Nähe von Langensulzbach an der Seite seines Hauptmanns Correck — von letzterem wurden die näheren Details an seine Aeltern berichtet — einen Schuß in den Unterleib, in Folge dessen kurz darauf der Tod erfolgte. An Botsch (Exerciermeister und Rottenführer der Spritzenmannschaft) verlieren wir eines der eifrigsten Mitglieder unseres Vereins und wird dessen Andenken laut Beschluß des Turnrathes vom 19. v. Mts durch Errichtung einer Gedenktafel in unser Aller Gedächtniß gewahrt werden.

Das seinerzeitige Mitglied Friedrich Diemer, Kupferschmiedgehilfe von hier — Infanteriecorporal — fiel in der Schlacht bei Sedan und wird daher auch ihm der gebührende Platz auf der Gedenktafel eingeräumt werden.

Verwundet wurde bei Wörth (Verlust des linken Daumens) der Zimmergehilfe und nunmehrige Notariatsscribent Georg Hilperth von hier. —

Noch ist zu erwähnen, daß der Turnverein nebst Turnerfeuerwehr, nachdem sich Delegirte des Gauverbandes Ansbach-Rothenburg-Windsheim-Leutershausen in einer im Wildbade Burgbernheim am 31. Juli v. Jrs. stattgehabten Besprechuug über die den Hilfsvereinen zu Grund zu legenden Anhaltspunkte geeiniget hatten, sofort bei Beginn des Krieges die Gründung eines Hilfsvereines für verwundete und erkrankte Krieger in die Hand nahm.

Bei der öffentlichen Generalversammlung am 1. August vor. Jrs. betheiligte sich die Bürgerschaft sehr zahlreich und wurde hiebei, ab-

sehend von den ersten größeren Einlagen, der wöchentliche Minimalbeitrag auf 3 kr. festgesetzt, im Ganzen wurden 501 fl. gesammelt.

Dem Landeshilfsvereine hatten sich sechs möglichst geschulte Mitglieder behufs Verwendung im Sanitätsdienste zur Verfügung gestellt, es erging denselben jedoch wie vielen anderen, indem unter Anerkennung ihrer Bereitwilligkeitserklärung von ihrem Anerbieten kein Gebrauch gemacht wurde.

Oscar Vogt, I. Vorstand. Gg. Rang, Zeugwart.

Mainstockheim, 2. Febr. Unser Vereins- und Turnleben ist zur Zeit sehr abgeschwächt, da der Verein blos noch aus 6 Turnern besteht, während über 10 Mann den uns muthwillig aufgedrungenen Krieg gegen die Wälschen mit durchkämpfen, welchem bereits 2 Mann in Folge von Strapazen und Krankheit nach den Schlachten bei Weißenburg, Wörth und Sedan zum Opfer gefallen sind. Wir werden ihr Andenken stets ehren und findet unser Schmerz über ihren Hingang nur darin seine Beruhigung, daß wir wissen: „sie haben für die heilige Sache des großen deutschen Vaterlandes gekämpft und dessen Einheit und Freiheit mit ihrem Leben und Blute besiegelt."

Dieses ehrende Andenken wird auch um so weniger schwinden, als durch den tapferen Muth aller Vaterlandsvertheidiger die räuberischen Franzen mit ihren afrikanischen Horden von allen unseren gesegneten deutschen Gauen ferne gehalten wurden, und unser Aller Wohlstand, deutsche Zucht und Sitte dadurch keine Einbuße erlitt.

Das große Endziel des Kampfes, Niederwerfung der Franzen und Aufrichtung des deutschen Reiches und Kaisers, in vereinter Liebe und Treue zwischen den deutschen Fürsten und Völkern ist erreicht, und gebe Gott, daß dieses unser liebes deutsches Reich und Vaterland lange lange Zeit in Eintracht und Macht, in Freiheit und Friede, in Glück und Freude erblühen und gedeihen möge!"*)

J. Chr. Leybach, Vorstand. G. Hertwig, Schriftwart.

Neustadt a. d. Aisch, 4. Juni. Nachdem im verflossenen Jahre der Krieg Frankreichs gegen Deutschland ausgebrochen war, suchte auch der hiesige Verein, von welchem auch mehrere Mitglieder zu den Fahnen einberufen wurden, sein Scherflein auf den Altar des Vaterlandes zu legen. Es wurde vor Allem von ungefähr 25 Mann

*) Unlieb verspätet. Die Red.

beschlossen, unter sich ein Sanitätscorps zu bilden, um, im Falle der Kriegsschauplatz sich in unsere Gegend ziehen sollte, Verwundeten und Kranken die erste Hilfe bringen zu können. Herr Dr. Pöschel hatte die Güte, dieses Corps auf's Beste im Verbinden ꝛc. zu unterrichten.

Durch glückliche Wendung des Krieges kam dieser Entschluß nicht zur Ausführung, jedoch war dem Corps Gelegenheit geboten, seine Thätigkeit bei Ankunft Verwundeter und Kranker durch Empfang und Transport in's hiesige Feldlazareth entwickeln zu können. Auch war es noch dadurch in Anspruch genommen, daß Mitglieder desselben bei Leichenbegängnissen verstorbener Krieger deren irdische Ueberreste zu Grabe zu tragen die Ehre hatten. — Aus unserer Vereinskasse wurden dem Unterstützungsverein für verwundete und kranke Krieger 50 fl. gespendet. — Der Reinertrag einiger theatralischer Vorstellungen wurde zu gleichem Zwecke verwendet.

Ueber das Vereinsleben, hauptsächlich über Turnen selbst, können wir nur Gutes mittheilen, da Sommer wie Winter immer 2 bis 3 Mal pro Woche geturnt wird. Außerdem üben sich die Vorturner noch extra. Turnplatz wie Kneipe werden stets zahlreich besucht. Auch werden im Laufe des Jahres mehrere Turnfahrten gemacht. So erst am Pfingstmontag in's schöne Franken, bis Einersheim per Bahn, von da zu Fuß über den Schwabenberg nach Wiesenbrunn, wo wir den Prichsenstadtern begegneten, die gerade auch einen Turngang machten, dann nach Rüdenhausen, nach Castell auf den Schloßberg, von wo man eine köstliche Aussicht in's Mainthal hat, von dort wieder durch herrlichen Eichwald in fröhlichster, gemüthlichster Stimmung nach Einersheim zurück, des herrlichen Tags sich freuend. Eine Abtheilung unserer Turner, denen nicht möglich war diese größere Tour mitzumachen, hatten sich entschlossen einen Turngang in den Eichwald nach Dietersheim 2 Stunden von hier zu unternehmen.

Am Himmelfahrtsfeste hielten wir unser alljährlich sich wiederholendes Anturnen ab, bei welchem uns die Exkneipen des Nürnberger Turnvereins Wallenstein und Bavaria sowie eine Deputation des Windsheimer Vereins mit ihrem Besuche erfreuten.

Dieses kleine Turnerfest, welches stets allgemeinen Anklang findet, lief in größter Gemüthlichkeit ab und wurden nach vollendetem Turnen noch verschiedene Turnspiele veranstaltet.

Für den Turnrath
Christian Fr. Muckel,
Schriftwart.

In **Wasserburg a/J.** findet am Sonntag den 13. August die Weihe der der freiwilligen Feuerwehr daselbst von den Frauen und Jungfrauen gewidmeten Fahne statt, wozu noch specielle Einladungen Seitens der genannten Feuerwehr ergehen werden.

Weißenhorn, 31. Mai. Für den Jahrgang 1870 bis nach Beendigung des Krieges wurden in unserem Vereine keine Beiträge erhoben, einfach aus dem Grunde, weil sämmtliche Mitglieder des Vereins unter die Fahne gerufen wurden, um an dem Ruhm und thatenreichen Kriege, der uns Deutschlands Einheit, Macht und Größe gebracht, theil zu nehmen.

Von den 21 Mitgliedern, welche unter die Fahne gerufen, werden 2 vermißt; bei einem, Anton Weissenhorner, ist sicher anzunehmen, daß er an seinen Wunden, die er bei Sedan erhalten, gestorben, der andere, Anton Endres, wurde bei Orleans verwundet, und konnte sein Aufenthalt bis zur Stunde nicht ermittelt werden.

Der Turn- und Schriftwart, sowie die Vorturner befinden sich noch immer beim Heere, etwa 3 Mitglieder sind bis jetzt zurückgekehrt.

Im Auftrag des Turnvereins.
Hans Erhard, Vorstand.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Babenhausen und **Bruck.** Die reclamirten Nummern der Blätter haben wir Euch übersandt. Wir bemerken übrigens beiläufig, daß die Versendung mit der größten Sorgfalt geschieht, und wenn Ihr eine Nummer nicht erhaltet, so liegt es jedenfalls an der dortigen Postverwaltung.

Blaichach. Ihr sendet fl. 2. 50 kr. Beitrag für die Jahre 1868—1870 ein und theilt dabei mit, daß Ihr 1868 65 Mitglieder, 1869 59 und 1870 46 Mitglieder gehabt habt. Ihr berechnet den jährlichen Beitrag für jedes Mitglied mit 1 kr., während Ihr doch für 1868 7mal, für 1869 6mal und für 1870 4mal so viel zu zahlen habt. Wir haben daher Euren Beitrag als Abschlagszahlung für 1868 gebucht, und habt Ihr für 1868 sonach noch fl. 4. 45 kr., für 1869 fl. 5. 54 kr. und für 1870 fl. 3. 4 kr., im Ganzen also noch **fl. 13 43 kr.** zu zahlen. Wir bitten um baldgefällige Erledigung.

Erlangen. Quittung über eingesandte fl. 8. — findet sich schon in Nr. 17 der vorjährigen Bundesblätter. Da Ihr, wie sich freilich erst jetzt durch Eure Angabe der Mitgliederzahl herausgestellt fl. 2. 20 kr. zu viel gezahlt habt, so zieht diesen Betrag bei der diesjährigen Beitragsleistung ab. Für die Bundesblätter braucht Ihr übrigens nichts zu bezahlen, da ja jeder Verein ein Exemplar umsonst erhält.

Leutershausen. Wir bedauern außerordentlich, Euch dadurch Unrecht gethan zu haben, daß Ihr auf S. 130 der vorjährigen Bundesblätter mit unter den Vereinen aufgeführt seid, die sich seit Jahren theilnahmslos verhalten haben. Wir erklären daher gern auch an dieser Stelle, daß Ihr Euren Pflichten bis auf die neueste Zeit ordnungsgemäß nachgekommen seid. — Der Irrthum ist übrigens dadurch hervorgerufen, daß Euer Verein in dem vom Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen Turnvereine geführten Verzeichnisse, welches der durch R. Lion in Hof besorgten Statistik vom 1. August 1869 zu Grunde lag, nicht aufgeführt war. Wie das kommt, wissen wir nicht, werden aber für Abhülfe Sorge tragen.

Dergleichen Fehler sind oft auch aus dem Grunde so schwer zu vermeiden, weil von den früheren Jahrgängen (1862 — 1869) der Bundesblätter kein Ortsregister 2c. existirt; diesen Uebelstand haben wir schon so häufig fühlbar empfunden, daß wir damit umgehen, ein solches nachträglich herzustellen und dadurch das in den Blättern enthaltene Material nutzbar zu machen.

Mainstockheim. Von den gesandten fl. 5 — haben wir fl. 2 für 1 Exemplar der Bundesblätter 1869 und 1870 und fl. 3 — als Abschlagszahlung auf Euren Beitrag für 1868 gutgeschrieben. Ihr setzt Euch zu unserm Bedauern vollständig über das hinweg, was der Bund und seine Satzungen vorschreiben. Schon der Vorort Amberg hat Euch auf S. 73 der Bundesblätter 1868 auseinandergesetzt, daß für jedes Mitglied für 1868 6 kr. zu zahlen seien, (ohne den von Euch, wie Ihr schreibt, direct eingesandten 1 kr. für die deutsche Ausschußkasse) im Uebrigen findet Ihr in Nr. 3 der diesjährigen Blätter ganz genau, was für jedes Jahr zu zahlen ist. Ihr schreibt zwar, Ihr hältet des Vororts Forderung von 6 kr. nicht „acceptirt", ja, lieben Freunde, wohin würden wir kommen, wenn jedes Glied des Bundes das Recht hätte, gewisse Bestimmungen der Satzungen, die ihm gerade nicht passen, einfach nicht zu acceptiren! Ihr werdet wohl selbst ein-

sehen, daß das nicht angeht. Wohl oder übel müssen wir Euch also noch als Restanten aufführen.

Berechnet die Zahl Eurer Mitglieder in den Jahren 1868—1870 und sendet danach den betreffenden Beitrag ein.

Hrn. J. in **Neunburg v/W.** Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Herzliche Erwiderung Ihres Grußes. Auf dem Turntage hoffen wir, Sie hier begrüßen zu können.

Nördlingen und **Versbach.** Es wurde in der Kriegszeit des vorigen Jahres übersehen, Euch darauf hinzuweisen, daß, während Ihr die Bundesbeiträge für 1870 zahltet, noch die für 1869 rückständig waren. Wir bitten, das Versäumte nachholen zu wollen.

Sparneck. Mit Eurer Zahlung von fl. 2 40 kr. betrachten wir Eure Beitragspflicht bis Ende 1870 für erledigt, da wir den Abzug für die im Felde stehenden Mitglieder von der von Euch auf S. 37 der vorjährigen Bundesblätter verlangten Summe für vollständig berechtigt halten.

Zirndorf. Bei Eurer Mitgliederzahl von 14 habt Ihr noch 14 kr. nachzuzahlen, da der Beitrag für 1870 **4 kr.** für jedes Mitglied beträgt.

Hof, 22. Juni. **An die Turnvereine des Gauverbandes im nördlichen Oberfranken.**

Der Turnverein Weißenstadt begeht am

Sonntag, den 23. Juli l. Jrs.

in Weißenstadt

die Feier der Weihe seiner Fahne, welche im vorigen Jahre durch den plötzlichen Ausbruch des Krieges vereitelt worden war, und läßt durch uns hiezu herzlichst einladen.

Zugleich haben wir beschlossen, hiemit das 2. Gauturnen unseres Gauverbandes zu verbinden.

Wir bitten daher unsere Verbandsvereine, **unverzüglich die Wahl ihrer Vertreter zum Gauturntage** (3 auf jeden Verein) **vorzunehmen,** und uns das Ergebniß zu berichten.

Der nöthigen Vorbereitungen wegen, bitten wir Euch im Auftrage

des Weißenstädter Turnvereins, uns umgehend, längstens aber bis zum 10. Juli l. Jrs. die ungefähre Anzahl der Theilnehmer anzugeben, und auch dabei zu berichten, ob auf das Mitbringen Eurer Fahnen gerechnet werden kann.

Nähere Mittheilungen über die Anordnungen des Gauturnens und der Fahnenweihe werden den betreffenden Vereinen direct zugehen.

Mit turnerischem Gruße

der Gauturnrath

Rud. Lion. Heinr. Peetz.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 29. Juni folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse.		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Aibling	45	1871	2	15	—	—	—	45	
Aichach	36	1870	1	48	—	—	—	36	
Augsburg . . .	210	1871	10	30	6	—	3	30	
Babenhausen . .	60	1870	3	—	—	—	1	—	
Bayreuth . . .	300	1870	15	—	10	—	10	—	
Blaichach . . .	65	1868	2	50	—	—	—	—	Rest für 1868—70 fl. 13 43 kr. Siehe unter C.
Burgkunstadt . .	48	1870	2	24	—	—	—	48	
Dettelbach . . .	25	1870	1	15	—	—	—	25	
Dinkelsbühl . .	?	1870	3	34	—	—	1	33	Unter Anrechnung von fl. 1. 5 kr. Gutschrift aus 1869.
	78	1871	3	54	—	—	1	18	
Erding	?	1868			—	—	—	52	
		1869	2	38	—	—	—	—	
		1870			—	—	—	—	
Freising	?	1870	2	33	1	—	—	51	
Friedberg . . .	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Immenstadt . .	20	1868	2	—	—	—	—	20	
	20	1869	2	—	—	—	—	—	
	24	1870	1	12	—	—	—	24	
	25	1871	1	15	—	—	—	25	
Kraiburg . . .	45	1870	2	15	—	—	—	45	
Külps	40	1870	2	—	1	—	—	40	
Landshut . . .	20	1870	1	—	1	—	—	20	
	—	1871	—	—	1	—	—	—	
Leutershausen . .	85	1870	4	15	—	—	1	25	
Mainburg . . .	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Mainstockheim . .	?	1868			—	—	—	—	Siehe unter C.
	"	1869	3	—	1	—	—	—	
	"	1870			1	—	—	—	
Markt Erlbach . .	15	1870	—	45	—	—	—	15	
Markt Weiler . .	10	1870	—	30	—	—	—	10	
Memmingen . .	120	1871	6	—	2	—	2	—	
Mindelheim . .	45	1870	2	15	—	—	—	45	
Münchberg . . .	35	1871	1	45	—	—	—	35	
Neunburg v./W. .	—	1871	—	—	1	—	—	—	
(Advokat Jahn.)								—	
Neustadt a. d. A. .	?	1871	4	48	—	—	1	36	
Nürnberg . . .	—	1870	—	—	5	34	—	—	Mit dieser Zahlung ist der Gesammtbetrag für Bundesblätter erledigt.
Oberammergau .	—	1870	—	—	1	—	—	—	
Pappenheim . .	40	1870	2	—	—	—	—	40	
Passau	?	1870	3	23	—	—	1	7	
Pfarrkirchen . .	33	1871	1	39	—	—	—	36	
Prichsenstadt . .	5	1868	—	30	—	—	—	6	
	5	1869	—	30	—	—	—	—	
	?	1870	—	29	—	—	—	10	
Regensburg . .	?	1870	3	23	—	—	1	7	

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse.		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Rosenheim . . .	—	1869	—	—	1	—	—	—	
	96	1870	4	48	1	—	1	36	
Rothenburg a/T .	?	1871	2	—	—	—	—	40	
Schrobenhausen .	36	1870	1	48	—	—	—	36	
Schwabach . . .	110	1870	5	30	—	—	1	50	
Schwabmünchen .	30	1870	1	30	1	—	—	30	
Schwarzenbach a/W.	25	1870	1	15	—	—	—	25	
Schweinau . . .	?	1869	2	40	—	—	—	—	
Sparneck . . .	—	1869	—	—	1	—	—	—	
	?	1870	—	22	1	—	—	18	
Staffelstein . . .	48	Rest 1870	2	24	—	—	—	48	
Stockheim . . .	23	1870	1	9	—	—	—	23	
Sulzbach . . .	60	1870	3	—	—	—	1	—	
Thannhausen . .	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Wasserburg a/Inn	—	1870	2	30	1	—	—	50	
Weilheim . . .	20	2. Hlbj. 1870	1	—	—	—	—	20	
Weißenburg . .	—	1869	3	—	—	—	—	—	
Weißenhorn . .	—	2. Hlbj. 1869	2	—	1	—	—	—	
	—	1870	—	—	1	—	—	—	
Welden	24	1870	1	12	—	—	—	24	
Wertingen . . .	40	1869	4	—	—	—	—	—	
	60	1870	3	—	—	—	1	—	
Zell	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Zirndorf . . .	14	1870	—	42	—	—	—	—	Rest 14 kr. f. d. deutsche Ausschußcasse.

Bei Schluß des Blattes geht uns noch die Nachricht von **Kronach** zu, daß der dortige Turnverein seine in Nr. 3 d. Bl. veröffentlichte Austrittserklärung zurücknimmt. Näheres in nächster Nummer.

Unter Verantwortlichkeit von **Ign. Gernert** und **Rud. Lion.**
Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie.** (**Rud. Lion.**) in **Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

3002

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 8—9.** 18. August 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Wir berufen hiermit den

neunten bayerischen Turntag auf Sonntag den 10. September d. J.

nach hier ein und bitten um zahlreiche Theilnahme an demselben.

Nach §. 7 unserer Bundessatzungen haben die Vereine unter 100 Mitgliedern auf dem Turntage eine Stimme, die von 101 — 200 Mitgliedern zwei, die von 201 — 400 drei, von 401 — 700 vier und über 700 fünf Stimmen.

Nach §. 8 ist Stimmenübertragung gestattet; jedoch können nie mehr als die Stimmen von drei Vereinen auf eine Person übertragen sein.

Wir haben wohl kaum nöthig, außerdem noch darauf hinzuweisen, daß nach §. 3 Vereine, welche ihre Bundesbeiträge vom Vorjahre bis zum Turntage nicht eingesandt haben, für denselben Sitz und Stimme verlieren.

Wir bitten hiernach schleunigst die Wahl der Vertreter vornehmen und ihre Namen unter Hinzufügung des Standes, der Stellung im Vereine 2c. uns angeben zu wollen. Für Freiquartiere werden wir Sorge tragen.

Unsere Stadt bietet der Schönheiten nur wenig, und außer unserer sehenswerthen Turnhalle können wir nicht, wie frühere Vororte, unseren Gästen Besonderes in Aussicht stellen. Laßt aber die mindere Schönheit der Natur und das Fehlen dessen, was anderen Städten Anziehung verleiht, nicht den Ausschlag geben, nehmt vorlieb mit dem Wenigen, was wir Euch von Herzen bieten, und erfreut uns durch recht zahlreichen Besuch.

Wie in Nürnberg wollen wir, wiewohl wir **kein Fest** zu feiern gedenken, neben der ernsten Berathung des Turntages ein fröhliches

Turnen und zwar vorzugsweise **Musterturnen** des Bundes veranstalten. Sendet also neben den Vertretern zum Turntage Eure geübteren Turner als Vertreter beim Schauturnen. Auch für diese werden wir bei rechtzeitiger Anmeldung — wir bitten darum bis längstens 31. August d. J. — Freiquartiere beschaffen. Auf Wunsch werden wir statt des Musterturnens oder neben demselben unter Anwendung der früheren Bestimmungen ein **Preisturnen** veranstalten. Das Nähere theilen wir kurz vor dem Turntage mit.

Vorläufig stellen wir nachstehende **allgemeine Ordnung** auf:

Sonnabend, den 9. September:

Von Vormittag 10 Uhr an werden Mitglieder unseres Vereins bei allen Zügen am Bahnhofe anwesend sein, um die Gäste zu der in dem blauen Zimmer der Bürger-Ressource stattfindenden Vertheilung der Festzeichen, Quartiere 2c. zu geleiten.

Beiträge erheben wir nicht.

Bei Ankunft bitten wir die Legitimationen der Vertreter in der Ressource abzugeben, wie auch etwaige rückständige Beiträge hier entgegengenommen werden.

Abends 8 Uhr: Begrüßung der Gäste im Saale der Bürger-Ressource. Musikalische Abendunterhaltung.

Sonntag, den 10. September:

Bei allen bis 11 Uhr Morgens ankommenden Zügen werden wiederum Mitglieder unseres Vereins als Führer am Bahnhofe anwesend sein.

Vormittags 9 Uhr: Turntag in der Turnhalle.

Wir bitten dringend um pünktliches Erscheinen, da auch wir, wie bei früheren Turntagen, die Stunde unbedingt einhalten.

Ein gemeinsames Mittagsessen veranstalten wir nicht, da wir nach sonstigen Erfahrungen bei ähnlichen turnerischen Gelegenheiten in anderen Orten nicht glauben, daß unseren Gästen damit gedient sein dürfte. Auch ist es schwer, eine passende Zeit hiefür zu finden. Selbstverständlich werden wir Sorge tragen, daß verschiedene Wirthschaften für ein solides billiges Essen gerüstet sind.

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung auf dem Maxplatze.

2½ Uhr: Zug durch die Stadt in die Turnhalle und auf den daranstoßenden Turnplatz. Daselbst Schauturnen, Bundesturnen bezw. Preisturnen. Kürturnen.

Abends 8 Uhr: Festcommers. Der Ort wird noch bestimmt.

Montag, den 11. September:

Vormittags: Fortsetzung des Turntages, falls derselbe nicht am Sonntag beendigt sein sollte.

Gesellige Zusammenkunft auf dem Theresienstein.

Nachmittags: Etwaige Turnfahrt.

Lohnende kurze Ausflüge bietet das Fichtelgebirge sowie das Elsterthal. Nähere Bestimmungen darüber lassen sich am Besten am Turntage selbst treffen.

Tagesordnung des Turntages.

1) Eröffnung des Turntages.
2) Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters.
3) Wahl zweier Schriftführer.
4) Berichterstattung und Rechnungsablage.
5) Anträge:

Vom Turnverein in Amberg:

„Der Turntag wolle beschließen, daß der dritte Theil des Kapitalbestandes der Bundes- und bezw. Unterstützungskasse zur Unterstützung der verwundeten Krieger verwendet werde.“ (Wir haben Herrn G. Deibler in Augsburg ersucht, hierüber zu referiren.)

Weitere Anträge erbitten wir schleunigst.

6) Wahl des nächsten Vororts.

Ueber Bundesbeiträge.

Wohl einem jeden Turnvereine, der die Geschäfte des Vororts zu besorgen hatte, ist es vorgekommen, daß ein oder der andere Verein um Nachlaß seiner Bundesbeiträge nachsuchte oder seinen Empfindungen über das Drückende dieser Zahlung Ausdruck verlieh. Es ist an der Zeit, daß endlich einmal ein ernstes Wort darüber geredet wird. Schreiber dieses will nicht auf den jetzigen Zustand hinweisen, wo die Beitragsleistung eine so außerordentlich geringe ist, daß ernstlich betrachtet jede Einrede geradezu lächerlich wird, denn es wird im schlimmsten Falle einem jeden Turner zugemuthet, daß er monatlich etwas mehr als einen Pfennig opfert: es müßte auch bei der früheren Höhe der Beiträge — selbst wenn dieselbe noch steigen würde — kein Einwand möglich sein. — Was macht es für einen Eindruck, wenn ein Verein sich ein derartiges Armuthszeugniß ausstellt. Wo sollte sich wirklich ein solcher finden, dessen Mitglieder, je nach ihrer Zahl, nicht fl. 1 — fl. 5 oder mehr aufzubringen vermöchten. Wird ernstlich ein solcher Einwand erhoben, so kann man getrost darauf schließen, daß ein derartiger Verein nicht

viel taugt und ein anderer Vorstand die Leitung übernehmen muß, soll das Turnwesen des betr. Ortes nicht seinem Verfalle entgegengehen. Denn zu Kneipabenden, Tänzchen, Bällen, Fahnen u. dgl. Dingen ist stets Geld vorhanden. Wie viele Turnplätze hat der Schreiber dieses nicht schon aufgesucht, deren Zustand grausenerregend war und zwar so sehr, daß man alle Geräthe am liebsten gleich hätte verbrennen mögen, und hat stets auf die Frage, warum keine Aenderung und Besserung getroffen werde, die Antwort erhalten: es ist kein Geld da! Betrachte man hiergegen die Vergnügungsausgaben des gleichen Vereins. Da ist Geld in Hülle und Fülle.

Glaubt Jemand, daß ein derartiger Verein unserer Sache nütze? Schwerlich! Muthmaßlich aber das Gegentheil. Es würde deshalb durchaus nichts schaden, wenn eine strengere Auffassung hierüber Platz griffe; es müßte sich einem jeden Vereine die sichere Aussicht eröffnen, daß, wenn jemals sich in seinem Schooße solche Ansichten vernehmen ließen, er allgemeine Mißbilligung erführe. Vielleicht könnte das helfen.

Um nicht mißverstanden zu werden, muß Schreiber dieses noch eine zur Zeit geltende Ausnahme hervorheben. Es konnte ja wohl vorkommen, daß durch gewissenlose Vorstände ein sonst tüchtiger Verein unlieb in die Reihe der Restanten gerieth. Man konnte, wenn endlich einmal, vielleicht oft nach regem Kampfe, in der Leitung eine Besserung, sozusagen eine Art Neubegründung des Vereins eintrat, eine Ausnahme gestatten und eine solche ist bisher noch immer gemacht. Man betrachtet dann den alten Verein als zu Grunde gegangen und schlägt dessen Beiträge nieder. Gottlob giebt jetzt die Bundesverfassung die Handhabe, solche Zustände nicht länger dulden zu müssen. Bis zum Turntage ist hoffentlich Ordnung geschaffen, hoffentlich auch für immer. L.

Unter den in voriger Nummer aufgeführten Restanten vom Jahre 1870 befinden sich irrthümlich **Burgfarrnbach** und **Eichstädt.** Der erstere Verein ist 1870 aus dem Bunde ausgetreten, der letztere hat sich aufgelöst.

Ebenso wurde **Miltenberg** noch unter den Restanten für Bundesblätter aufgeführt, obwohl die Rückstände dieses Vereins bis Ende 1870 (vergl. Bundesbl. 1871 Nr. 4) erlassen waren.

Durch Herrn J. A. Fröhlich in **Vohburg** empfingen wir die Nachricht, daß der dortige Turnverein schon seit dem Jahre 1866 nicht mehr besteht. An Stelle desselben trat eine Feuerwehr, welche indeß auch keine Unterstützung gefunden haben soll.

Wer hat aber nun in den 4½ Jahren die Bundesblätter dort in Empfang genommen und widerrechtlich behalten? Es ist wirklich bedauerlich, daß derartige Ungehörigkeiten fort und fort vorkommen und, wie es scheint, ohne daß die Betreffenden über das Ungesetzliche ihres Verfahrens im Klaren sind.

Der Turnverein **Fürth** hat um Aufnahme in den bayerischen Turnerbund nachgesucht, was hiemit satzungsgemäß bekannt gegeben wird.

Der letzte größere Verein Bayerns, der sich bisher dem Bunde ferngehalten, wird in Bälde demselben wieder angehören, und, wie wir lebhaft wünschen und hoffen, am nächsten Turntage durch seine Vertreter mit uns gemeinsam zur Förderung der Turnsache wirken. Wie oft haben wir bewegten Herzens in den kurzverflossenen Tagen des schweren Krieges mit Befriedigung uns zugerufen: Einigkeit macht stark! Mit besonderer Genugthuung begrüßen wir den Schritt des Turnvereins Fürth, der auch ein redendes Zeichen der Einigkeit bietet.

Schon in voriger Nummer hatten wir die Freude, von dem Turnverein zu **Kronach** melden zu können, daß derselbe seine Austrittserklärung zurückgenommen hat. Wir begrüßen ihn daher von Neuem als tüchtigen Genossen im Bunde und hoffen, daß sein Beispiel, gleichwie das von Bamberg und Fürth, nicht fruchtlos sein und die wenigen noch fernstehenden Vereine dem Bunde zuführen werde.

In **Thiersheim** hat sich ein Turn- und Feuerwehrverein gegründet, welcher sich als Mitglied des bayer. Turnerbundes hiermit anmeldet. Der Verein besteht aus 20 activen und 20 passiven Mitgliedern.

Der Turnverein **Marktbreit** zeigt mit Schreiben vom 9. August d. J. seinen Austritt aus dem bayerischen Turnerbunde an. Er begründ? diesen Schritt lediglich damit, daß ihm seine finanziellen Verhältnisse möglichste Einschränkung zur Pflicht machten und daß alles verfügbare Geld zur Instandsetzung des Turnplatzes verwendet werden müsse. Es sei der Wiedereintritt in den Bund nach Besserung der Verhältnisse wahrscheinlich, da der Verein principiell nichts gegen ihn einzuwenden habe.

Wir anerkennen den Ernst und die Ausdauer, die sich dadurch kund geben, daß der Verein auf seinen Turnplatz gebührenden Werth legt, aber wir wären doch der Meinung, daß auch die größte Geldklemme keine Veranlassung geben sollte, dem Bunde den Rücken zu kehren. Der

Bundesbeitrag ist ja so sehr niedrig. Jedes Mitglied hat jährlich 4 kr. zu zahlen! Sollte das nicht auch unter schwierigen Umständen zu erreichen sein?

Vielleicht besinnt sich Marktbreit eines Besseren und nimmt seine Austrittserklärung zurück.

Das in Nr. 5—7 d. Bl. erwähnte neue Statut für die **Münchener** Werktagsschulen ist nun auch von den Gemeindebevollmächtigten und der Schulcommission angenommen; an der Bestätigung der k. Kreisregierung ist nun nicht zu zweifeln. — In der betr. Sitzung der Schulcommission wandte sich Pfarrer Westermayer entschieden gegen das obligatorische Turnen. Obwohl Herr Dr. Zechmeister die Vortheile hervorhob, die das Turnen in gesundheitlicher Beziehung bietet, meinte Herr Westermayer doch, das Turnen sei nicht gesund, sondern mache auch krank (er führte einige Unglücksfälle an), worauf Herr Schulrath Marschall mit Recht bemerkte, daß die Gegner des obligaten Turnens gar keinen Begriff von dem pädagogischen Turnen hätten, das der Jugend selbst zur größten Freude gereiche.

Man sieht, wie viele Vorurtheile noch zu bekämpfen sind, ehe wir unser Ziel erreicht haben.

In **Würzburg** fand in den ersten Augusttagen eine Sitzung des Gesammtausschusses der deutschen Turnvereine statt. Ueber das Ergebniß seiner Berathungen wird jedenfalls die deutsche Turnzeitung Näheres bringen und verweisen wir unsere Turngenossen im Voraus darauf. Vielleicht ist auch die Würzburger Turngemeinde so freundlich, einen kurzen Bericht abzustatten.

Von Dr. W. Kuby, k. b. Bezirksarzt und Regimentsarzt à la suite, in **Göllheim** (Pfalz), erschien ein lesenswerthes Schriftchen:

„Bericht eines Arztes der freiwilligen Krankenpflege im Kriege von 1870/71.“

Exemplare desselben sind à 18 kr. direct vom Verfasser zu beziehen.

Einem beschädigten Turngenossen in **Küps** wurden aus der Unterstützungskasse des Bundes fl. 15 gewährt.

Unter dem 10. Juli versandten wir an alle Vereine, die laut der letzten Blätter im Rückstande sind, nachfolgendes Rundschreiben:

Werthe Turngenossen!

Unter den Vereinen des bayer. Turnerbundes, die ihren Verpflichtungen gegen denselben bis zum heutigen Tage nicht nachgekommen sind, befindet sich nach der mitfolgenden Nr. 5 — 7 der Bundesblätter auch Euer Verein.

Wir haben in den Blättern genugsam auseinandergesetzt, wie nothwendig eine bessere Ordnung unserer Rechnungsverhältnisse ist und wie ein jeder Verein es als eine Ehrenpflicht zu betrachten hat, die einmal übernommenen Verbindlichkeiten rechtzeitig zu erfüllen. Wir können nach so vielen Kundgebungen nur annehmen, daß diese Vernachlässigung ohne Absicht eintritt und durch irgend einen Zufall unsere Bitten und Mahnungen übersehen wurden. Deshalb wenden wir uns nochmals direct an Euch und fordern Euch auf, den rückständigen Beitrag

für 1867 (für jedes zahlende Mitglied		fl. — 7 kr.)
„ 1868 („ „ „ „		fl. — 7 kr.)
„ 1869 („ „ „ „		fl. — 6 kr.)
„ 1870 („ „ „ „		fl. — 4 kr.)
„ Bundesblätter Jahrgang 1869	à	fl. 1 — kr.
„ „ „ 1870	à	fl. 1 — kr.

umgehend, längstens aber bis zum 1. August ds. Jrs., einsenden zu wollen.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß, so leid es uns thun würde, davon Gebrauch machen zu müssen, wir genöthigt sind, alle Vereine, die bis zum 1. August ihren Beitrag nicht gezahlt haben, von der Mitgliedschaft des Bundes zu streichen, ohne daß natürlich dadurch (vergl. §. 5. der Bundessatzungen) der Anspruch des Bundes auf Zahlung der rückständigen Beiträge erlischt.

Sorgt doch dafür — wir bitten Euch dringend darum, — daß ein solcher Schritt unnöthig wird. Beweiset durch Ordnung in unseren bayerischen Turnverhältnissen, daß Euch das Gedeihen und die Fortentwicklung des Turnwesens nicht gleichgültig ist!

Mit turnerischem Gruße

Der Turnverein Hof
als Vorort des bayer. Turnerbundes.
Rud. Lion.

Inzwischen ist die Zahl der rückständigen Vereine aus dem Jahre 1867 auf 2, 1868 auf 6, 1869 auf 24, 1870 auf 34 gesunken, immerhin noch eine über alles Erwarten große Schaar. Sollte

denn wirklich der Sinn für Schicklichkeit soweit gesunken sein, als es hiernach den Anschein hat?

Wir hätten nun eigentlich die sämmtlichen Vereine einfach mit dem 1. August aus der Liste des bayerischen Turnerbundes zu streichen gehabt. Wir glaubten aber im Sinne unserer Genossen zu handeln, wenn wir vorher noch einen **letzten** Versuch machten. Wir haben ein neues Rundschreiben erlassen und darin jeden einzelnen Verein brieflich (nicht durch Kreuzbandsendung) gebeten, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Den Zahlungstermin haben wir bis 25. August verlängert. Ist auch dieser Schritt erfolglos, so sind die betr. Vereine in der That nicht würdig mehr, dem bayer. Turnerbunde anzugehören, dieselben sind auszuschließen und ihre Namen in unserer wie auch der Deutschen Turnzeitung bekannt zu geben.

Wir richten schließlich die Bitte an alle Vereine, welche mit einem der in der heutigen Nummer zum letzten Male aufgeführten Restanten in Verbindung stehen, uns in unseren Mahnungen zu unterstützen und so den Ausschluß unnöthig zu machen.

Verzeichniß der Vereine, welche mit ihren Bundesbeiträgen im Rückstande sind:

1867.

1) Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
2) Neustadt a/S.

1868.

1) Burghaslach.
2) Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
3) Lichtenfels.
4) Mainbernheim.
5) Seibelsdorf.
6) Zußmarshausen.

1869.

1) Burghaslach.
2) Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
3) Grafing.
4) Gunzenhausen.
5) Hersbruck.
6) Hofheim.
7) Klingenberg.
8) Lichtenfels.
9) Mainbernheim.

10) Mainstockheim.
11) Markt Bruck.
12) Nördlingen.
13) Nymphenburg.
14) Schweinfurt.
15) Seibelsdorf.
16) Tölz.
17) Versbach.
18) Wasserburg a/Bodensee.
19) Wassertrüdingen.
20) Wendelstein.
21) Wöhrd.
22) Wolfratshausen.
23) Ziemetshausen. T.-V.
24) Zußmarshausen.

1870.

1) Burghaslach.
2) Dorfen bei Erding.
3) Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
4) Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
5) Gunzenhausen.
6) Hersbruck.
7) Hofheim.
8) Klingenberg.
9) Kronach.
10) Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
11) Lichtenfels.
12) Lindenberg.
13) Mainbernheim.
14) Mainstockheim.
15) Marktzeuln.
16) Mögeldorf. T.- u. F.-W.
17) Neustadt a/S.
18) Nymphenburg.
19) Pfaffenhofen. M.-T.-V.
20) Schweinfurt.
21) Seibelsdorf.
22) Starnberg.
23) Tafelhof bei Nürnberg.
24) Tölz.
25) Wasserburg a/Bodensee.

26) Wassertrüdingen.
27) Weißenstadt.
28) Wendelstein. M.-T.- u. R.-V
29) Windsheim.
30) Wöhrd. T.- u. F.-W.-V.
31) Wolfratshausen. T.- u. F.-W.
32) Ziemetshausen. M.-T.-V.
33) Ziemetshausen. T.-V.
34) Zußmarshausen.

Bundesblätter.

Jahrgang **1869.**

Seibelsdorf 1 Exemplar = fl. 1.

Jahrgang **1870.**

Hofheim	1	Exemplar	= „	1.
Kronach	2	„	= „	2.
Lichtenfels	1	„	= „	1.
Seibelsdorf	3	„	= „	3.
Straubing	3	„	= „	3.

Wir wiederholen also nochmals, daß alle Vereine, welche bis zum 25. August d. Jrs. ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, unwiderruflich aus dem Bunde **ausgeschlossen** werden.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Altötting, 24. Juli. Von unserem Vereine standen 11 Mitglieder im Felde und können wir Gott danken, daß wir keines von diesen verloren haben.

Der Turnverein Altötting.

Au bei Freising, 25. Juli. Wie alle Vereine, so hat auch der hiesige Turnverein durch den jetzt siegreich beendeten Krieg Schaden und Verluste erlitten, nachdem mehrere Mitglieder dem Rufe zur Fahne folgen mußten. Zu unserer größten Freude aber sind alle unsere Brüder wieder gesund und wohlerhalten zu uns zurückgekehrt.

Schwanda, Schriftführer.

Bamberg, den 17. Juli 1871. Bericht über den VII. oberfränkischen Turntag. Abgehalten am Pfingstmontag den 29. Mai 1871 in Bamberg.

Nachdem der Turnverein Markt Zeuln, welcher im vorigen Jahre zu Burgkundstadt als Vorort für den VII. oberfränkischen Turntag pro 1871 bestimmt ward, nicht in der Lage war, diesen Turntag abzuhalten, hat der Turnverein Bamberg in Folge eines schon auf dem V. oberfränkischen Turntage in Kronach gefaßten Beschlusses, daß Bamberg im Verhinderungsfall des dazu bestimmten Vereins die Vorortschaft übernehme, sich dieser Pflicht unterzogen und nach Aufstellung des bereits in Nr. 4 d. Bl. mitgetheilten Programms Einladungen an sämmtliche oberfränkische Turnvereine sowohl, als Gasteinladungen an die benachbarten thüringen'schen Vereine ergehen lassen.

In Folge dieser Einladungen war der Turnverein Sonneberg schon am ersten Pfingstfeiertag sehr zahlreich erschienen; wir machten mit demselben eine Partie nach Bug, fuhren zu Wasser zurück nach der Stadt, hielten auf dem Leicht'schen Keller eine musikalische Festkneipe und bequartierten unsere lieben Gäste bei uns selbst, hoffentlich zu deren Zufriedenheit.

Am 2. Pfingsttag, als am Turntage selbst, erschienen von den oberfränkischen Vereinen: Forchheim mit 7, Höchstadt mit 1, Schlüsselfeld mit 6, Burgebrach mit 8, Staffelstein mit 14, Michelau mit 8, Küps mit 6, Burgkundstadt mit 4, Kronach mit 8, Hof mit 2, Kulmbach mit 2 und von den geladenen Gastvereinen Koburg mit 2 und, wie schon erwähnt, Sonneberg mit 24 Mitgliedern.

Der hiesige Liederkranz hatte am frühen Morgen ein Sängerständchen im Hain arrangirt; dahin hat man sich mit einem großen Theil unserer Gäste programmmäßig verfügt, während ein anderer Theil es vorzog, den Michaelsberg und die Altenburg zu besuchen. Nichtsdestoweniger war es erfreulich, daß sämmtliche Turner, sowohl Mitglieder als Gäste, um 10 Uhr bei Beginn der turnerischen Arbeit pünktlich auf dem Sommerturnplatze erschienen waren.

Hier begann man, nachdem der Vorstand des Bamberger Turnvereins, Herr Kronacher, die anwesenden Gäste Namens des Bamberger Turnvereins unter dem Vorbehalte begrüßt hatte, über den Zweck unserer Zusammenkunft und den Werth derselben bei dem Nachmittag abzuhaltenden Bankett sich des Weiteren zu verbreiten — mit den Freiübungen des Bamberger Mittelcursus (Turnzöglinge) unter Commando unseres Turnlehrers Wex; diesem folgten die allgemeinen Freiübungen, woran sich fast sämmtliche Vereine betheiligten; hierauf ging man zu einer Steiger- und Schlauchführer-Probe über, worauf allgemeines

Kürturnen, gleichfalls unter sehr lebhafter Betheiligung aller Anwesenden, folgte.

Sämmtliche hiesige Turner sowie anwesende Gäste werden es nicht unbescheiden nennen, wenn wir behaupten, daß die Turn- und Feuerwehr-Uebungen gut genannt werden können, daß wir uns gegenseitig Neues vorführten und manches Schöne und Nachahmenswerthe von einander gesehen haben.

Vom Turnplatze begab man sich in das Vereinslokal zu den turnerischen Berathungen, wo sich nicht nur sämmtliche Ausschußmitglieder der anwesenden Turnvereine, sondern auch eine große Anzahl Turner und Turngäste eingefunden hatten, (mit Vergnügen constatirte man, daß so viele Turner sich für die Berathungen interessirten) und erklärte der Vorstand des Bamberger Turnvereins, nachdem die stimmberechtigten Vorstands- und Ausschußmitglieder notirt worden waren, den Turntag für eröffnet. Nachdem derselbe durch Acclamation zum Vorsitzenden für die turnerischen Berathungen gewählt worden war, wurde folgende Tagesordnung bekannt gegeben:

I. Antrag des Turnvereins Bamberg, nach nunmehriger Beendigung des Krieges alle Sorgfalt darauf zu verwenden, daß die Turnplätze sich wieder füllen und die Turnsache, welche durch den Krieg in ihrem theoretischen Theile in vielen Vereinen unterbrochen war, nach allen Kräften fortan wieder gefördert werde.

II. Fortsetzung der Berathung über den vorjährigen Beschluß, betr. die Aufstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken, dessen Ausführung durch den dazwischen getretenen Krieg verhindert worden war.

III. Antrag des Turnvereins Bamberg, betreffend die Ausgleichung verschiedener zwischen oberfränkischen Turnvereinen bestehender Differenzen.

IV. Wahl des nächstjährigen Vororts.

ad I. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

ad II. Die bereits in den beiden vorhergegangenen Turntagen zu Kronach und Burgkundstadt angeregte Aufstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken (über dessen Werth verweisen wir auf die Berathung des vorjährigen Turntages zu Burgkundstadt, siehe Blätter für Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes 1870 Nr. 14, d. d. 10. November 1870) wurde neuerdings mit allen Mitteln anzustreben beschlossen, und sei der für das nächste Jahr aufzustellende Vorort zu beauftragen, auf jedem zu Gebote stehenden Wege zu ergründen, wie die Mittel hiezu in dem Kreis beschafft werden

könnten. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der demnächst zusammentretende Landrath von Oberfranken den größten Theil der hiezu erforderlichen Geldmittel bewillige, und sei deshalb von dem neuen Vorort unverzüglich eine Eingabe an die k. Regierung von Oberfranken zu machen, damit dieselbe in dem Etat des demnächst zusammentretenden Landraths eine diesbezügliche Position aufstelle. Ferner seien alle Turnvereine des Kreises zu veranlassen, daß sie diejenigen Landräthe, welche in ihren Bezirken wohnen, darum angehen, den Gegenstand bei der Landrathssitzung zu unterstützen und für denselben zu stimmen.

ad III. Vom Turnverein Hof, welcher in den letzten Jahren den oberfränkischen Turntag nicht mehr beschickt hatte, war ein Vertreter erschienen und wurde von demselben mitgetheilt: Der Turnverein Hof, zugleich als Vorort des bayerischen Turnerbundes, betrachte die auf der Tagesordnung stehende Differenz zwischen oberfränkischen Turnvereinen nicht in dem Lichte, wie die Turnvereine Bamberg, Kronach rc., sondern finde den Hauptdifferenzpunkt in der Aufrechthaltung des bayerischen Turnerbundes, welcher durch den bereits im Jahre 1867 erfolgten Austritt des Turnvereins Bamberg und durch die vor Kurzem erfolgte Abmeldung des Turnvereins Kronach in seinem Bestande ihm geschwächt erscheine, während von den übrigen Vereinen großer Werth auf die Erhaltung des oberfränkischen Turntages gelegt würde.*)

Auf Antrag des Vorsitzenden wurde nach kurzer Debatte folgender Beschluß gefaßt:

> Der VII. oberfränkische Turntag unterläßt, um keine Bitterkeit wachzurufen, die Debatte über diesen Gegenstand und spricht unter Aufrechthaltung seiner mehrjährigen Beschlüsse, betreffend das Festhalten an dem oberfränkischen Turntage, den Wunsch aus, die aus dem bayerischen Turnerbunde ausgetretenen Turnvereine möchten in denselben wieder eintreten, und der Turnverein Kronach, der seinen Austritt bereits angezeigt, möge denselben zurückziehen.

Von den anwesenden Vertretern beider Vereine wurde versprochen, bei ihren Vereinen dahin zu wirken, daß diesem Wunsche womöglich entsprochen werde.

ad IV. Als nächster Vorort wurde Kronach gewählt und von den anwesenden Vertretern Kronachs diese Wahl sofort acceptirt.

---

*) Ein stenographischer Bericht würde die Anschauung des Vertreters von Hof wohl etwas genauer wiedergegeben haben. Die Red.

Nach Erledigung der Tagesordnung, und nachdem ein fernerer Antrag nicht mehr gestellt wurde, sprach der Vertreter von Hof dem Vorsitzenden seine Anerkennung für die treffliche Leitung der Verhandlung aus, worauf von Letzterem der Turntag geschlossen wurde.

Von hier aus begab man sich in die Restauration Tambosi, wo ein von dem Herrn Restaurateur Heinr. Schwarz vortrefflich zubereitetes Mittagsmahl eingenommen wurde. Es entwickelte sich dabei ein von vielen Toasten — von welchen ein Theil auf die Heldenthaten unseres Heeres resp. speciell die Thätigkeit der deutschen Turnvereine dabei, auf die im Kriege gefallenen Turner u. .s. w. sich bezog, während der andere Theil derselben darauf hinwies, daß nunmehr nicht etwa die Thätigkeit der Turnvereine erloschen sei, sondern daß die deutsche Jugend und namentlich die Turnvereine Wacht zu halten hätten, daß zu deren nunmehr erkämpften Einheit auch die Freiheit errungen werde — hervorgebrachter sittlicher Ernst, welchem unter den Klängen der Musik die nöthige Heiterkeit nicht fehlte. Um 1/24 Uhr wurde vor genannter Restauration in der Promenade Aufstellung genommen und es bewegte sich der stattliche Zug, ein Musikchor voran, hierauf die Zöglinge des Bamberger Turnvereins, welchen sämmtliche Vereine mit ihren Fahnen und anschließend eine große Bevölkerung folgte, durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Leicht'schen Keller.

Dort angekommen, waren bereits schon so viele Bewohner der Stadt vorausgeeilt, daß nur mit Mühe sich noch Plätze in dem obgleich sehr geräumigen Garten fanden, und man gezwungen war, zur Unterbringung der Gäste neue Stühle, Bänke und Tische von der Stadt herbeizuholen.

Hatte sich hier schon eine rege Fröhlichkeit genugsam entwickelt, so trugen doch die in der Rede des Vorstandes des Bamberger Turnvereins gemachten Ausführungen — wovon die Grundgedanken waren: daß von allen Turnfesten, welche sowohl einzelne Vereine als die Gesammt-Turnerschaft schon gefeiert haben, gewiß in dem Kriegsjahre 1870/71 sowohl im Felde, im Sanitätswesen, als auch in der Heimath von der deutschen Turnerei **das größte Fest** gefeiert worden sei, und man daher nicht ablassen möge in den Bestrebungen für die Sache des Turnens, da ja sie auch die Hauptbedingung für das Erblühen der freiwilligen Feuerwehren sei, und also der Jugend gelernt werde, gelte es die Erringung der höchsten politischen Güter, oder gelte es dem bedrohten Leben und Eigenthum der Mitbürger, mit Jugendmuth und Todesverachtung das **eigene Ich** in die Schanze zu schlagen, — welcher eine Anzahl vortrefflicher Reden von Seite unserer Gäste folgten, — das Ihrige dazu bei, dieses Zu-

sammensein zu dem heitersten und schönsten, man könnte fast sagen Volksfeste zu gestalten.

Wir erwähnen noch des Feuerwerks, welches durch schöne sowohl von dem Bamberger Turnwarte als von Herrn Hesse aus Hof arrangirte Turnergruppen, von bengalischen Feuern beleuchtet, das Seine zur Verherrlichung des Abends beitrug.

Während einzelne Vereine uns am selben Abend noch verließen, blieben wir mit anderen noch bis Mitternacht beisammen, und glauben wir der Hoffnung uns hingeben zu dürfen, daß die turnerische Arbeit und die Berathungen das Ihrige zum Nutzen und Frommen der Turnsache beigeitragen haben, sowie das gesellige Zusammensein uns und hoffentlich auch unsern Gästen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben werde.

Lohr, 20. Juli. Die Kriegsverhältnisse haben endlich ihren Abschluß gefunden, und es kehren unsere Mitglieder nach und nach an den heimathlichen Heerd zurück. Zwei davon haben jedoch ihr Leben für die heilige Sache des deutschen Vaterlandes zum Opfer bringen müssen.

Der Eine, Namens August Keppler, fiel in der Schlacht bei Sedan und wurde noch nach seinem Tode wegen seines tapferen Verhaltens mit dem Militärverdienstkreuze belohnt; — der Andere, Anton Stenger, war Soldat im 10. Jäger-Bataillon und starb im Lazarethe in Sezanne (Frankreich).

Tief griff der ausgebrochene Krieg in das Wirken und Streben des Turnvereins ein; die regelmäßigen Uebungen auf dem Turnplatze mußten wegen der geringen Anzahl von Mitgliedern unterbleiben, da die wenigen am Kampfe nicht Theil nehmenden Mitglieder für das leibliche Wohl der durchziehenden Krieger Sorge tragen mußten.

Auch erhielten die Hinterbliebenen der im Felde stehenden Landwehrmänner, ferner der Invalidenfonds und der Frauenverein für verwundete und erkrankte Krieger Beiträge, und zwar Erstere 25 fl., die beiden übrigen je 20 fl.

Erst Ende Mai d. J. begann wieder das regelmäßige Turnen, und wurde dasselbe seither von den Mitgliedern fleißig besucht.

Da nun allmählig die früheren Mitglieder zurückkehren, so ist zu erwarten, daß in Bälde wieder ein regeres Leben in unseren Verein einziehen wird.

Fleckenstein, Schriftwart.

Rothenburg o. d. T., 23. Juli. In den Bundesblättern vom 30. Juni 1871 ist die Frage angeregt, ob aus der Bundes- bezw. Unterstützungskasse eine gewisse Summe an die Invalidenstiftung abzugeben sei. Auch wir haben diese Sache in verschiedenen Turnrathssitzungen besprochen, und wollen die Meinung, die wir hierüber gewonnen, zur Veröffentlichung mittheilen.

Wir sind nicht dafür, und zwar aus folgenden Gründen: Wir glauben, daß der Invalidenfonds sehr reichlich dotirt wird, und würde von unserem Zuschuß der Einzelne sehr wenig bekommen. Es wäre, unserer Meinung nach, folgender Vorschlag annehmbar: wenn eine bestimmte, womöglich nicht zu geringe Summe, von dem Bundesvermögen dazu verwendet würde, die einzelnen invalid gewordenen Turner, welche den Bundesvereinen angehören, zu unterstützen, und würde dieses sicher allenthalben einen guten Eindruck machen und unsere Invaliden sehr erfreuen. Die Art der Vertheilung wäre nicht sehr schwierig, es müßte eben jeder Verein ein Verzeichniß seiner Invaliden einschicken, mit genauer Bemerkung der Art der Verwundung und der gänzlichen oder beschränkten Erwerbsunfähigkeit.

Unsere im Felde gestandenen Turner sind größtentheils wieder zurückgekehrt; es waren circa 30 Mann betheiligt, von denen nur ein einziger bei Sedan, und zwar derart am Arm verwundet wurde, daß er denselben nicht mehr gebrauchen kann, es ist dieses der Turner Preißinger; ein anderer, Turner Kübler, gerieth in französische Gefangenschaft, doch befindet sich derselbe schon wieder längere Zeit bei uns, und hat uns schon interessante Einzelheiten sowohl von den Kämpfen um Orleans als auch von seiner Gefangenschaft erzählt.

Von unserem Vereinsleben können wir Euch nur Erfreuliches berichten, wir haben diesen Sommer schon verschiedene sehr nette Turnfahrten gemacht, und wächst der Verein fast jeden Tag; wir haben jede Kneipe einige Aufnahmen, und war auch während des Krieges der Turnplatz fast nie unter 36 bis 40 Mann besucht.

H. Büsinger, II. Vorstand. — J. Schmidt, Schriftwart.

Schlüsselfeld, 18. Juli. Der Verein war seit Anfang des Jahres 1869 bis zum Juli 1870 gänzlich zerfallen; erst Anfangs Juli 1870 wurde von mehreren eifrigen Turnern darauf hingewirkt, daß der Verein wieder in's Leben gerufen wurde. Am 13. Juli 1870 fand von 12 Turnern, welche direct ihren Beitritt erklärten, eine Neuwahl statt. Der Verein entwickelte nun wieder seine Thätigkeit; allein nach kaum 8 Tagen brach der Krieg los und wurden 7 Mann, wobei auch der

Turnwart, zur Fahne einberufen. Nach vorliegenden Gründen werdet Ihr einsehen, daß der Verein in diesem Jahr seine Thätigkeit einstellen mußte, da uns nur noch 5 active Mitglieder übrig blieben. Nachdem nun sämmtliche Mannschaft glücklich vom Feld der Ehre wieder heimgekehrt ist, geht es besser mit unserem Verein; es wird demnächst eine Neuwahl stattfinden, deren Resultat wir Euch bekannt geben werden.

Der Vorstand:
Scheubel.

Sonthofen, 29. Juni. Wir haben nunmehr das Turnen im Freien begonnen, und wird dasselbe zur Zeit sehr zahlreich besucht.

Unser Verein zählt gegenwärtig 60 active und passive Mitglieder; sämmtliche sind jedoch zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Der Turn- und Feuerwehr-Verein Sonthofen
Joseph Sing, Vorstand. Anton Eberhardt, Schriftführer.

Stadtsteinach, 18. Juli. Seit unserem letzten Berichte an den Vorort hat unser Verein leider an Thätigkeit und Mitgliederzahl abgenommen. Das Turnen wurde im vorigen Jahre gänzlich unterlassen, indem unser Sommerturnplatz, nachdem derselbe im Monat Mai vorigen Jahres bezogen war, einige Tage später von böswilligen Händen so beschädigt wurde, daß wir uns genöthigt sahen, denselben gänzlich zu verlassen; dazu kamen dann noch die vorjährigen Kriegs-Ereignisse, welche nicht weniger als 11 unserer Mitglieder zu den Fahnen riefen, die Fortsetzung der Turnübungen hemmten, ja unseren Verein nahe dahin brachten, sich gänzlich aufzulösen.

Doch soweit soll und wird es hoffentlich nicht kommen. Wir sahen uns daher gezwungen, am 17. Juli d. J. eine außerordentliche General-Versammlung abzuhalten, um beziehungsweise unseren Verein neu zu gründen, was uns wirklich gelungen, indem von den früheren Mitgliedern, bei denen Lauheit eingetreten, mehrere gestrichen und junge tüchtige Männer als Mitglieder aufgenommen wurden.

Möge das Wirken unseres neugewählten Turnrathes, welcher gewiß Alles aufbietet, um neuen Eifer und neues Leben in den, wenn auch bis jetzt an Zahl geringen Mitgliedern hervorzurufen, Andere aneifern, sich am Verein zu betheiligen, damit wir in Bälde den Vorort mit der Anzeige einer größeren Mitgliederzahl erfreuen können.

Auch ist bereits dafür gesorgt, daß ein neuer Turnplatz errichtet, und wenn möglich, diesen Monat noch eingeweiht wird.

Schübel, Schriftführer.

Traunstein, 10. Juli. Unser Verein zählt gegenwärtig 16 active Mitglieder, 52 passive (unterstützende) Mitglieder und 14 Turnzöglinge; sämmtliche activen Mitglieder gehören der freiwilligen Feuerwehr an.

Obwohl, wie überall, auch bei uns in Folge der Kriegsereignisse das Turnen in den Hintergrund getreten, so blüht es gegenwärtig wieder erfreulich; der Turnplatz ist regelmäßig besucht und die Mitglieder entwickeln den regsten Eifer; namentlich zeigen die Zöglinge, welche insgesammt Schüler der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule sind, große Liebe zur Turnerei und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Bachmann, Vorstand.

Trostberg, 9. Juli. Unser Verein ist noch immer ein schwach vegetirender, obwohl es heuer etwas besser geht als im Vorjahre. Wir zählen zur Zeit 9 active und ebensoviele passive Mitglieder; der Grund, daß eine größere Betheiligung nicht vorhanden, liegt wohl zunächst darin, daß die Wichtigkeit des Turnens hier wie häufig auch anderwärts die verdiente Würdigung immer noch nicht hat finden können, und es scheint, daß manche Turnvereine dazu berufen sind, erst den Boden zu bereiten für eine spätere gedeihliche Saat.

Bei einer Generalversammlung des hiesigen Turnvereins, gleich nachdem das freche Frankreich an Preußen den Krieg erklärte, die süddeutschen Staaten, voran unser hochherziger König, den Erbfeind zu bekämpfen eintraten, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, da es keinem unserer Turngenossen gegönnt war, für Deutschlands Ruhm und Ehre zu kämpfen, die Monatsbeiträge zu sammeln und dem Vorort zu übersenden, um diese Ersparnisse (im Ganzen fl. 10. 39 kr.) für einen im Felde verwundeten oder erkrankten bayer. Turner zur Verwendung zu bringen, da wir glauben, daß der Vorort am besten in der Lage sein dürfte, zu beurtheilen, wenn der Betrag auch klein, wo die Hilfe am besten angewendet sein dürfte.

Anton Kellermann, Vorstand. Hilpolit Siegert, Schriftwart. Heinr. Sixt, Säckelwart.

Wassertrüdingen, Juli 1871. Unser Verein bot im vorigen Jahre ein Bild der Zersplitterung, indem die meisten unserer Mitglieder unter die Fahne gerufen wurden, wir haben uns jedoch jetzt wieder gesammelt, zählen 18 active Mitglieder und hoffen, daß wir bald besser dastehen, wie in den letzten Jahren.

Friedr. Ruthel, Vorstand.

Weiden, 27. Juli. Der wiederholten directen Aufforderung des Vororts zu Folge, beeilen wir uns heute, Nachstehendes bekannt zu geben:

Als vor 5 Jahren der hiesige Stadtmagistrat die Gründung einer Feuerwehr anstrebte und sich eine solche auch bald darauf in Verschmelzung mit dem schon länger bestandenen Turnvereine unter dem Namen „Turnerfeuerwehr" constituirt hatte, kamen eine Masse neue, zum Theil auch an Jahren vorgerücktere Elemente in den Verein, welche weit mehr Lust an den damals neuen Feuerwehr- als an den Turnübungen zeigten und darauf drangen, aus dem bayerischen Turnerbunde auszuscheiden und lieber dem Landesverein der bayerischen Feuerwehren beizutreten. Der frühere Ausschuß gab diesen Beschluß auch sofort dem damaligen Vororte Amberg bekannt, der aber diese Austrittserklärung nicht annehmen zu können glaubte und eine eingehende Vorstellung hierüber unserem Vereine zukommen ließ. Die Sache blieb dadurch auf sich beruhen. — Unser Verein scheint sich für ausgetreten gehalten zu haben, während wir von den nachfolgenden Vororten noch als Bundesglieder fortgeführt worden sind.

Dadurch sind auch unsere Rückstände angewachsen und der jetzige Ausschuß war nicht wenig erstaunt, als er hievon in den Bundesblättern Nachricht erhielt.

Wir haben es uns auch sofort angelegen sein lassen, die unliebe Angelegenheit zum Austrag zu bringen, konnten aber keinen befriedigenden Beschluß erzielen, da unser Vereinsleben durch die ernsten Zeitverhältnisse wenig rege war, unsere besten Mitglieder im Felde standen und deshalb auch unsere finanziellen Verhältnisse äußerst ungünstig gestaltet waren. —

Seit der Rückkehr unserer Mitglieder ist es wieder besser geworden und neues Leben und Streben macht sich auch in unserem Vereine wieder geltend.

Wir haben deshalb in unserer letzten Versammlung die fragliche Angelegenheit auf's Neue angeregt und freuen uns, Euch mittheilen zu können, daß wir gerne wieder ein thätiges Glied in dem bayerischen Turnerbunde bleiben wollen und unsere rückständigen Beiträge heute per Postanweisung einsenden.

Unser Verein besteht zur Zeit aus 80 activen und passiven Feuerwehrmännern, darunter sind gegenwärtig wieder 30, welche Turnübungen pflegen.

Entschuldigt schließlich aus obigen Gründen unser Zögern und zählt uns wieder gerne zu dem Ganzen. Wir werden uns den anderen Vereinen würdig anschließen.

Johann Krauß,	Erhardt,	Gg. Krauß,
Hauptmann.	Vorstand.	Schriftführer.

Würzburg, 23. Juli. Der in Nr. 5—7 in den Bundesblättern enthaltenen Aufforderung an die Vereine, sich über einen in denselben enthaltenen Vorschlag, die Ueberweisung eines Theiles unseres Bundesvermögens an die Invalidenstiftung betreffend, zu äußern, kommen wir hiemit nach und bemerken hiezu:

1) Nachdem unser Bundesvermögen nur in der kleinen Summa von fl. 689 28 kr., das Vermögen der Unterstützungscassa aber nur in fl. 576 29 kr. besteht, erachten wir beides zusammen genommen als unzureichend im Falle eintretender höherer Ansprüche an die Unterstützungscassa. Aus dem letzten Rechnungsabschlusse ersehen wir, daß die Unterstützungscassa fl. 152 5 kr. vereinnahmt, dagegen fl. 133 verausgabt; also mit Ausschluß des Cassabestandes von fl. 157 54 kr. aus dem Vorjahre nur fl. 19 Ueberschuß erzielte.

Dieser kleine Ueberschuß hätte leicht aufgebraucht werden können, und dann wäre man genöthigt gewesen, das Vermögen anzugreifen.

Wir sind deshalb der Ansicht, das Stammvermögen unserer Unterstützungscassa soviel nur immer thunlich, zu mehren, statt zu schwächen, um unseren beschädigten Turnern eine möglichst hinlängliche Unterstützung bieten zu können und nicht das mit Mühe angesammelte Vermögen seinem Zwecke zu entfremden.

2) Gestehen wir offen, auch Gegner der Invalidenstiftung insoferne zu sein, als wir principiell gegen jede Privathilfe sind, wo der Staat die ernste Verpflichtung hat, ausreichend einzutreten; hier aber umsomehr, als es sich um die Invaliden des so glorreich und glücklich beendeten Feldzuges handelt und die Mittel zur Unterstützung dazu da sind, — dazu da sein müßten.

3) Würden wir viele unserer Mitglieder, welche ohnedies durch die hohen Dotationen an Männer, welche in ihrem Berufe einfach ihre Schuldigkeit gethan, dafür Ruhm und Dank der Mit- und Nachwelt erndten und ohnedies sich in glänzend situirten Verhältnissen befinden, sowie durch die reichen Retablissementsgelder an Officiere, unangenehm berührt sind, gegen uns haben, wollten wir unser kleines Vermögen einem Zwecke zuwenden, welchem jene Millionen hätten zugewendet werden sollen.

Sehen wir jedoch von letzteren Punkten vollständig ab, so finden wir in der Hauptsache, daß wir unser Geld selbst sehr nothwendig brauchen, sind deshalb entschieden gegen den Vorschlag und würden auch im Falle derselbe als Antrag vor den Turntag käme, mit allen Kräften denselben abzuwerfen suchen.

Der Turnrath:

Seb. Geist, Sprecher. Adolf Helmerich, Schriftwart.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Amberg. Zu der beabsichtigten Gründung eines Gauverbandes wünschen wir Euch bestes Glück. Richtig geleitet, kann ein derartiger Verband viel Gutes stiften, zum Mindesten aber manch' Schlimmes verhüten. Euer Bericht folgt in nächster Nummer.

Dachau. Dem versprochenen Berichte sehen wir entgegen.

Kronach. An uns soll es nicht fehlen, Euren Antrag bei der k. Regierung von Oberfranken betreffs der Unterstützung zur Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehrexerciermeisters an entsprechender Stelle zu unterstützen, obwohl wir uns kaum Erfolg davon versprechen. Der Gedanke ist gewiß trefflich, aber die Ausführung schwer. Wir haben wohl Gelegenheit, uns persönlich auf dem Turntage hier darüber auszusprechen?

Eure Beitragsleistung betreffend, verweisen wir auf Nr. 3 d. Bl.

Leutershausen. Ihr zeigt mit Schreiben vom 8. August an, daß Euer Turnrath beschlossen habe, für 1871 den Beitrag nicht für alle Eure Mitglieder zu leisten, vielmehr einen Theil der Vereinseinnahme leihweise der dortigen Turnerfeuerwehr zu überweisen, die von Seiten der Gemeinde nicht die geringste Unterstützung habe.

So sehr wir uns über den guten Zweck freuen, welchen Ihr beabsichtigt, so können wir Euch doch beim besten Willen nicht gestatten, ohne Weiteres die Satzungen unseres Bundes unberücksichtigt zu lassen. Diese schreiben vor, daß für jedes zahlende Mitglied der Beitrag zu leisten sei. An sich liegt bei Euch kein Bedrängniß vor und zu einem Nachlaß ist somit kein Grund gegeben. Bei Eurer großen Mitgliederzahl kann auch die Steuer gar nicht in's Gewicht fallen. Wolltet Ihr bei Eurer Ansicht verharren, so müßtet Ihr Euch bittweise an den Turntag wenden, ohne diesen vermögen wir in diesem Falle nichts zu thun.

Wir glauben übrigens, daß es am einfachsten ist, wenn Ihr den geringen Beitrag sendet und lieber anderswo so viel weniger ausgebt.

Markt Bruck. Ihr überseht, daß die von Euch in Eurem Briefe erwähnte, auf S. 106 der Bundesblätter 1869 quittirte Zahlung für 1868 galt, 1869 also noch rückständig ist.

Z **Nürnberg.** Gern werden wir den eingesandten Bericht bringen, bitten aber vorher den Einsender, sich uns nennen zu wollen.

Rothenburg a/T. Wollt Ihr Euren Vorschlag, aus der Bundeskasse die im Kriege verwundeten hilfsbedürftigen Turngenossen zu unterstützen, als Antrag vor den Turntag gebracht wissen? Wenn ja, so bitten wir um Nachricht.

Schlüsselfeld. Nach der gegebenen Darlegung erachten wir mit dem eingesandten Betrage Eure Bundesbeiträge bis Ende 1870 für erledigt. Sorgt nur in Zukunft stets für rechtzeitige Abmachung.

Stadtsteinach. Glück auf zu fröhlichem neuen Beginne. Der Ausdauer gehört das Feld.

Trostberg. Wir drücken unsere Freude darüber aus, daß Ihr in so trefflicher Weise Euer Scherflein zur Linderung der Noth bedrängter Krieger beitragt. Wir selbst haben freilich — zum Glück! — noch keinen Anspruch auf Unterstützung eines Turngenossen vernommen und glaubten daher, es sei das Einfachste, das Geld dem hiesigen Zweigvereine des Invalidenvereines zu übergeben, der es der Euch übersandten Quittung gemäß in dem von Euch angegebenen Sinne verwenden wird.

Ihr schreibt ferner, daß Euer Erscheinen am Turntage hier unmöglich sei. Geht dies wirklich nicht an, so beauftragt doch einen anderen Verein mit Eurer Vertretung oder überlaßt es dem Vorort. Man sieht dann doch, daß Ihr an der Entwickelung unseres Bundes ein lebendiges Interesse nehmt.

Versbach. Eure 1869 geleistete Zahlung von fl. 2 — mußte von dem damaligen Vororte Nürnberg für 1868 verrechnet und auch so quittirt werden (s. 118 der Bundesblätter 1869), weil Ihr 1868 aufgenommen wurdet, jedoch, wie das Restantenverzeichniß des Vororts Amberg (s. S. 167 der Bundesblätter 1868) ausweist, keinen Beitrag bezahltet. Somit ist der für 1869 jetzt noch rückständig.

Wassertrüdingen. Es wird Euch doch nicht schwer fallen, die geringen Beiträge für die Jahre 1869 und 1870 aufzubringen, umsoweniger als Ihr für alle zur Fahne einberufenen Mitglieder keine Bundesbeiträge zu entrichten habt. — Sorgt also für Erledigung.

Weiden. Es war uns sehr erfreulich, Euren Entschluß zu vernehmen, wieder ein thätiges Glied des Bundes zu werden. Turnvereine und Feuerwehren können sich recht wohl gegenseitig vertragen und einander fördern.

Weissenhorn. In Folge Eures letzten Briefes haben wir Euch von der Liste der Restanten gestrichen; die Fortführung auf derselben beruhte auf einem leicht entschuldbaren Mißverständniß. —

Könnt Ihr auf dem Turntage hier nicht vertreten sein, so beauftragt einen anderen Verein damit oder überlaßt es dem Vorort.

Wolfratshausen. Nach der Statistik der deutschen Turnvereine vom 1. Aug. 1869 hattet Ihr 1869 69 Mitglieder. Ihr hättet also fl. 6. 54 kr. zu zahlen, dazu käme der Beitrag für 1870, für welches wir den Stand Eurer Mitglieder nicht kennen. Es kann Euch doch nicht schwer fallen, diese Zahl wenigstens annähernd festzustellen.

Würzburg. Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch die übrigen Gauverbände so, wie Ihr es thut, uns in der Einziehung der Bundesbeiträge unterstützen wollten. Manche Lässigkeit käme dann nicht vor. Besten Dank für Eure Bemühungen.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 10. August folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins zc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Altötting . . .	24	1869	2	24	—	—	—	—	
	25	1870	1	15	—	—	—	25	
Amberg	104	1871	5	12	—	—	1	44	
Au bei Freising .	19	1870	—	57	—	—	—	19	
Blaichach . . .	65	1868 Rest	3	40	—	—	1	5	
	59	1869	5	54	—	—	—	—	
	46	1870	2	18	—	—	—	48	

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse.		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Dachau	57	1869	5	42	—	—	—	—	
	57	1870	2	51	—	—	—	57	
Deggendorf	13	1870	—	39	1	—	—	13	
Forchheim	30	1869	3	—	—	—	—	—	
	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Gefrees	45	1870	2	15	—	—	—	45	
Heidingsfeld	40	1871	2	—	—	—	—	40	
Hof	—	1870	—	—	1	—	—	—	
Ingolstadt	120	1870	6	—	—	—	2	—	
Kitzingen	33	1869	3	18	—	—	—	—	
	24	1870	1	12	—	—	—	24	
Lauf	30	1868	3	—	—	—	—	30	
	30	1869	3	—	—	—	—	—	
	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Lohr	30	1870	1	30	1	—	—	30	
Marktbreit	17	1869	1	42	—	—	—	—	
	15	1870	—	45	—	—	—	15	
Marktleuthen	50	1870	2	30	1	—	—	50	
Neumarkt	32	1870	1	36	—	—	—	32	
	18	1871	—	54	—	—	—	18	
Oberammergau	22	1870	1	6	—	—	—	22	
Randersacker	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Roth	20	1869	2	—	—	—	—	—	
	20	1870	1	—	—	—	—	20	
Rothenburg a/T.	—	1870	—	—	1	—	—	—	
Schlüsselfeld	?	1868	1	—	1	—	—	—	
	?	1869							
	12	1870	—	36	1	—	—	12	
Schweinau	40	1870	2	—	—	—	—	40	
Sonthofen	60	1870	3	—	—	—	1	—	
Stadtsteinach	20	1870	1	—	—	—	—	20	
Thierstein	20	1870	1	—	—	—	—	20	
	20	1871	1	—	—	—	—	20	
Traunstein	18	1868	1	48	—	—	—	18	
	18	1869	1	48	—	—	—	—	
	16	1870	—	48	—	—	—	16	
	16	1871	—	48	—	—	—	16	
Trostberg	18	1870	—	54	—	—	—	18	
Wassertrüdingen	12	1868	1	12	1	—	—	12	
Weiden	24	1868	2	24	—	—	—	24	
	30	1869	3	—	—	—	—	—	
	20	1870	1	—	—	—	—	20	
Würzburg	220	1871	11	—	3	—	3	40	
Zell	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Zellingen	20	1871	1	—	—	—	—	20	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 10—11.** 26. August 1871.

Vororte oder Kreisausschüsse?

x Mancher Turner, der für das Wirken und die das Wirken mitbedingende Organisation des bayer. Turnerbundes sich interessirt, wird sich vielleicht öfters die Frage vorgelegt haben, ob die dermalige Verfassung des bayer. Turnerbundes zweckentsprechend sei, oder ob die bessernde Hand auch hier angelegt werden müsse.

Mit Vergnügen las Schreiber dieses in den bayer. Bundesblättern vom 30. Juni l. J., daß über diese Frage schon Besprechungen, wenn auch nur in vertraulicher Weise, stattfanden. Möge es erlaubt sein, hierüber einige Gedanken eines Turngenossen in diesen Blättern niederzulegen; vielleicht geben sie Anlaß zu besserem und tieferem Eingehen, und dadurch zu einer neuen Gestaltung des Bundes in irgend einer Weise.

Die Angelegenheiten des Bundes werden bekanntlich durch einen jedes Jahr zu wählenden Vorort geführt, dessen Verwaltung der Prüfung und Genehmigung des Bundesturntages unterliegt, welcher diesem Bundesturntage verantwortlich ist. Es besteht wohl kein Zweifel, daß der Gedanke, welcher dieser Organisation zu Grunde liegt, ein echt democratischer ist; ein des Vertrauens theilhaftiger Verein übt auf kurze Zeit so zu sagen die Executive, das einzig beschließende und bestimmende Element aber besteht in der durch ihre abgesendeten Vertreter dargestellten Gesammtheit der Bundesvereine. Es ist auch klar, daß die Abgeordneten eines Vereines auf einem Bundesturntage kaum gegen einen ausgesprochenen Willen und eine feststehende Anschauung ihres Vereines wirken werden, vielmehr diesen Willen, diese Anschauung zur Geltung zu bringen suchen, und daher stets die in ihrem Vereine herrschende Meinung in irgend welcher Frage richtig wiederspiegeln, so daß der Turntag selbst in Wirklichkeit die Gesammtturnerschaft Bayerns und die innerhalb dieser vorhandenen Anschauungen und Willensrichtungen repräsentirt.

Daß dies ein Vorzug der jetzigen Organisation ist, dürfte unleugbar

sein, und wenn man an derselben rütteln will, so muß jedenfalls etwas Besseres geboten werden, um annehmbar zu erscheinen.

Vor Allem fragt es sich daher: gibt es nicht auch Nachtheile, welche der jetzigen Organisation des Bundes ankleben? sind diese Nachtheile so groß, daß dieselben die guten Seiten aufwiegen? und kann auf irgend eine andere Weise dasselbe, wenn nicht Besseres erzielt werden, ohne dieselben Nachtheile zu erfahren?

Daß die jetzige Verfassung des Bundes ihre Schattenseiten hat, ist nur zu wahr und treten dieselben gerade in der practischen Durchführung hervor.

Vor Allem ist der Apparat selbst ein ziemlich großer und kostspieliger gegenüber den Fragen, die zumeist zu entscheiden sind.

Zu dem Turntage entsenden die einigermaßen situirten Vereine jährlich ihre Vertreter. Wohl durchgängig und mit Recht werden denselben aus den Mitteln des betreffenden Vereines die Kosten hiefür entschädigt; dies macht bei vielen Vereinen so viel und oft noch weit mehr als einen ganzen Jahresbeitrag des Vereins zur Bundeskasse aus. Nicht immer sind sodann die Vorlagen von solcher Wichtigkeit, daß die aufgewendete Zeit und die Kosten in entsprechendem Verhältnisse stehen mit der zu entfaltenden Thätigkeit. Die Erfahrung hat aber auch gelehrt, daß, wenn einmal ein wahrhaft wichtiger Gegenstand zur Sprache kam, wie z. B. im Jahre 1869 der Antrag Stark's, betreffs der freiwilligen Hilfe für Verwundete im Kriege, die gegönnte Zeit durch die meist rein geschäftlichen, unbedingt abzufertigenden Gegenstände der Tagesordnung so absorbirt war, daß an ein tieferes und der Wichtigkeit der Vorlage entsprechendes Eingehen in die Sache nicht zu denken war. Oft auch hängen die Abstimmungen von Zufälligkeiten, ja oft nur von Persönlichkeiten ab, so daß nicht immer auch bei einer solchen Mehrheit tüchtiger turnerischer Kräfte das Richtige getroffen wird. So soll es vorgekommen sein, daß den Worten eines Antragstellers allseitiger Applaus folgte, gleichwohl der Antrag selbst fast einstimmig verworfen wurde.

Auch wird es mit der Zeit immer schwieriger werden, einen Verein zu finden, der die Lust und das Geschick hat, die Vorortschaft zu übernehmen und zu führen. Der, wer einmal die Freuden der Vorortschaft verkostet hat, sehnt sich nicht zum zweitenmale darnach. Es ist die Führung der Vorortschaft eine nicht geringe Aufgabe. Eine Arbeitstheilung bei der Führung derselben ist nicht wohl möglich: immer wird die Last der Geschäfte auf wenigen Schultern liegen bleiben. Wenn man bedenkt, daß regelmäßig die die Geschäfte des Vororts führenden Persönlichkeiten zugleich die Geschäfte ihres Lebensberufes, der ihre ganze Manneskraft in Anspruch nimmt, zu besorgen haben, so ist es klar, daß denselben auf

eine längere Dauer ein solches Opfer an Kraft und Zeit nicht zugemuthet werden kann. Rechnet man aber die zu verwendende Zeit zusammen, so ergeben sich sicherlich volle 4 Wochen des Jahres gewöhnlicher Arbeitszeit, welche aufgewendet werden müssen, und zu denen allerdings die eigentliche Erholungszeit benützt werden muß. Nicht überall ist der Ort eines Vereins, auch wenn er sonst die geeigneten Kräfte zur Führung der Vorortschaft besitzt, auch zur Redaction der Bundesblätter geeignet, z. B. durch Mangel einer Druckerei. Ueberdies legt jeder Turntag dem Vororte beträchtliche finanzielle Opfer auf u. s. w.

Kurz, man kann es kommen sehen, daß mit der Zeit kein Verein die Vorortschaft mehr führen mag, oder nur ungern, und in Folge dessen lax und unersprießlich führt. Was aber dann?

Dann tritt eben die Frage dringender noch als jetzt heran, wie dem durch eine andere Organisation des Bundes abzuhelfen sei. Einer solchen Eventualität aber bei Zeiten vorzubeugen, ist vorsichtig und deshalb weise.

Wenn sich nun Schreiber dieses erlaubt, eine kurze Skizze zu geben, wie derselbe eine neue Verfassung des Bundes für möglich hält, so geschieht es nicht, um etwas Fertiges vorzulegen, sondern nur um Anregung zu anderen Vorschlägen zu geben. Es wäre nur zu wünschen, daß recht bald solch' andere Vorschläge kämen, damit man prüfen könne, „um das Beste zu behalten!"

Der bayer. Turnerbund wird verwaltet durch einen aus 5—7 Mitgliedern bestehenden Ausschuß, ähnlich wie der deutsche Turnerbund. Die Competenzen desselben wie dessen Zusammenkünfte sind jene des Vorortes und des Turntages; beim Tagen des Ausschusses erhalten die Mitglieder aus der Bundeskasse entsprechende Entschädigung; der Ausschuß wird auf 3 Jahre gewählt; im dritten Jahre findet die Neuwahl des Ausschusses mittels schriftlicher Abstimmung der Vereine statt, und ist das Ergebniß wie die Art der Abstimmung der einzelnen Vereine in den Bundesblättern zu veröffentlichen; die Bundesblätter werden beibehalten in der bisherigen Weise, doch kann der Ausschuß, falls in demselben zur unentgeltlichen Uebernahme der Redaction der Blätter kein Mitglied vorhanden ist, einen Anderen gegen einiges Honorar aufstellen; dringende Anordnungen können von dem Vorsitzenden des Ausschusses, den dieser erwählt, veröffentlicht werden; die Geschäfte vertheilt der Ausschuß unter sich selbstständig; derselbe ist verpflichtet, halbjährlich in den Bundesblättern Rechenschaft von seiner Thätigkeit abzulegen.

Wenn der Ausschuß oder dessen Majorität es für angemessen

findet, oder mindestens 1/4 der Bundesvereine es verlangt, wird ein Turntag, zusammengesetzt wie bisher, zur Berathung und Beschlußfassung über die vorliegenden Gegenstände und ohne hiebei an einen bestimmten Antrag gebunden zu sein, berufen.

Voraussetzung ist natürlich, daß zu einem solchen Ausschusse vor Allem die Tüchtigsten und Bewährtesten in der Förderung der Turnsache gewählt werden; daß in Folge dessen auch mehrere Mitglieder Eines Vereines gewählt zu werden vermögen.

Unter dieser Voraussetzung wird auch kürzer und rascher alles dasjenige erledigt werden, was sonst dem Turntage oblag; einem Uebergreifen und einem Mißbrauche der eingeräumten Befugnisse ist damit vorgebeugt, daß eine entsprechende und leicht zu bewegende Anzahl von Turnvereinen einen Turntag als oberste Instanz provocirt und Letzterer sodann vollständig selbstständig beschließt. Für Eröffnungen, wie daß ein Verein sich angemeldet u. s. w., dann für besonders dringende Fälle genügt das Eingreifen Eines Mannes, des Vorsitzenden des Ausschusses, dessen Anordnungen übrigens durch die übrigen Ausschußmitglieder immer wieder in Folge eines Beschlusses zurückgenommen werden können. Schreiber dieses glaubt, daß der Apparat in dieser Weise vereinfacht wird; überdies wird dadurch den Vereinen, welche bisher die Vorortschaft zu führen hatten, eine große pecuniäre Last abgenommen, außerdem bleiben 150 fl. der Bundeskasse erspart, welche zum Turntage jährlich verwendet werden können und auch verwendet werden.

Freilich gehen diese für Reiseentschädigung der Ausschußmitglieder, wenn solche entfernt von einander wohnen, wieder auf, und auch das soll nicht verschwiegen werden, daß durch etwaige Aufstellung eines bezahlten Redacteurs wenigstens 100 fl. aus der Bundeskasse jährlich zu entnehmen sein werden. Billiger wird daher auch die neue Einrichtung nicht sein, jedenfalls aber dauerhafter.

Und wie gegen etwaigen Mißbrauch der Gewalt der stets drohende Turntag ein Correctiv bietet, so ist die turnerische Presse und die Presse überhaupt hiegegen ein Damm.

Mögen diese Zeilen zum Besten des Bundes wirken, und die Veranlassung zu gediegeneren, zu besseren Vorschlägen geben!

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Dringend bitten wir, etwaige Anträge für den 9. bayer. Turntag am 10. September d. J. uns schleunigst zugehen lassen zu wollen.

Ebenso erinnern wir an rechtzeitige Wahl und Anzeige der Vertreter sowie der sonstigen Theilnehmer am Turnen.

Die vollständige Ordnung des Turntages, sowie des Turnens 2c. folgt in nächster Nummer, die wir in den ersten Tagen des September ausgeben werden.

Es ist im Hinblick auf den Antrag des Turn-Vereins Amberg, den 3. Theil des Bundesvermögens zur Unterstützung der verwundeten Krieger zu verwenden, bei uns angefragt, wie die Casse gegenwärtig stehe und ob überhaupt ein Beitrag möglich sei, ohne den eigentlichen Zweck zu schädigen.

Hierauf diene zur Nachricht, daß sich heute, nach Deckung der bis jetzt erwachsenen Auslagen für Bundesblätter 2c. außer dem in Nr. 3 d. Bl. mitgetheilten Baarbestande beider Cassen von fl. 465 57 kr. und Effecten im Nominalbetrage von fl. 800 ein äußerst geringer Ueberschuß von etwa fl. 40—50 in der Casse befindet. Genaueres veröffentlichen wir auf dem Turntage, wo wir natürlich auch unsere Ansicht über die Frage äußern werden.

W. **München,** 15. Aug. Der „Turnverein München" hat sich bereit erklärt, während der Octoberfestwoche an einem geeigneten Orte eine Anzahl turnerischer Uebungen vorzuführen. Der Zweck dieses Unternehmens ist sowohl dem Turnen neue Freunde zu gewinnen und es in weiteren Kreisen zu verbreiten, als auch dem Octoberfeste eine größere Ausdehnung und dankenswerthe Abwechslung zu schaffen. Wahrscheinlich wird auch die Feuerwehr wieder eine größere öffentliche Uebung veranstalten, um über das Institut der freiwilligen Feuerwehren möglichst aufzuklären und seine Einführung zumal den Landbewohnern zu empfehlen. (Augsb. Abendztg.)

Würzburg, 10. Aug. Der gestern und heute in Würzburg versammelte Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat den nachstehenden Aufruf beschlossen:

An die deutschen Turner!

Der Friede ist dem Vaterlande wiedergegeben, dazu haben die deutschen Turner im siegreichen Kampfe ihr redliches Theil beigetragen.

Der große Einfluß des deutschen Turnens auf die Entwicklung der gesunden Wehrkraft des Volkes ist allseitig anerkannt; das Turnen hat sich seine Stelle in der Reihe der deutschen Volkserziehungsmittel endgiltig errungen. Der zum erstenmale seit dem Kriege versammelte Gesammtausschuß der deutschen Turnerschaft gedenkt vor Allem der zahlreichen Opfer des Kampfes — die deutsche Turnerschaft wird ihre Todten nicht vergessen; und als deren Vermächtniß lebe in der Gesammtheit und in jedem einzelnen Turner fort und fort treue Liebe und Hingebung zum Gesammtvaterlande, fester Mannesmuth und in den Vereinen der durch unermüdete Turnarbeit gefestete Sinn für Zucht und Ordnung. Es gilt nun, diese alte Turnarbeit mit voller Kraft wieder aufzunehmen. Noch ist das Turnen nicht Gemeingut aller Kreise des Volkes geworden, noch turnen bei Weitem nicht alle Schulen, noch halten sich Tausende und aber Tausende von Jünglingen den Turnstätten fern; noch kennen viele Männer nicht den Segen unserer Arbeit für Erhaltung einer frischen, fröhlichen Lebenskraft — noch hat, zumal in Oesterreich, die Turnsache die Aufgabe zu erfüllen, das Deutschthum im Kampfe für seine naturgemäße, freie Entwicklung unter schwierigen Verhältnissen zu unterstützen. Also treu an's Werk, soweit deutsche Männer wohnen! Die Arbeit liegt weit und groß vor uns, aber beizutragen zur Wahrung deutscher Kraft und Sitte ist der treuesten Ausdauer werth.

Würzburg, den 9. August 1871.

Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft.

(Augsb. Abendztg.)

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath 2c. 2c.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Altötting . .	?	?	25	?	Ersterer, Andreas, Mechaniker, Vorstand. Seidl, Michael, Buchbindergehilfe, Turnwart. Aigengruber, Philipp, Scribent, Schriftwart. Schlörke, Carl, Buchhalter, Cassenwart. Kraft, Joseph, Schneidergehilfe, Zeugwart.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Kronach	40	27	67	?	Raub, Erhardt, Mehlhändler, Vorstand. Müller, J. B., Bäcker, Cassier und Schriftwart. Schnupp, A., Häfner, Turnw. Stauffer, F., Zimmermstr., Zeugw. Müller, C., Schuhmacher, Singwart. Ausschußmitglieder: Kaim, L., Maler. Heim, J., Kaufmann. Cammerer, J. B., Kaufm. Ersatzleute: Wachter, G., Kaufmann. Stähler, J., Zeugmacher. Brünn, J., Scribent.
Küps	?	?	?	?	Gg. Meusel jr., Schreinermstr., Vorstand. Ferdinand Feulner, Zimmermann, Turnwart.
Lindau	?	?	?	?	Dr. Schickedanz, I. Vorstand. A. Hauser, II. Vorstand. C. Koch, Turnwart. E. Madeux, Cassier. J. Brodmann, Schriftwart. Beisitzende: J. Büchl. L. Eintzinger. J. Beck.
Lohr	?	?	30	?	Rexroth, Eduard, Vorstand. Mangold, Carl, Turnwart. Fleckenstein, Anton, Schrift- und Säckelwart.
Schlüsselfeld. . .	?	?	12	?	Scheubel, Christian, Gerbereibesitzer, Vorstand. Dechant, Georg, Turnwart. Wittmann, Johann, Schrift- und Cassenwart.
Sonthofen . . .	?	?	60	60	Sing, Jos., Vorstand. Albrecht, Martin, Hauptmann. Zisler, Joh., Ersatzmann. Ellensberger, Joh., Kassier. Eberhardt, Anton, Schriftführer. Lebermann, Lazarus, Zeugwart. Ausschußmitglieder: Franz Neureiter. Joh. Bröll. Anton Höß.
Stadtsteinach . .	?	?	20	?	Weber, Balthasar, Chirurg, Vorstand. Schübel, Michael, Schrift- und Säckelwart. Schott, Michael, Gastwirth, Zeugwart. Hohner, Johann, Weber, Turnwart. Ausschußmitglieder: Volkmann, Joh., Müller. Lindner, B., Scribent. Günther, P., Maurer. Lanzendörfer, Nik., Weber.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Traunstein . . .	16 und 14 Turnzöglinge.	52	68	16	Bachmann, Otto, Reallehrer, Vorstand. Haider, Joseph, Schneidermstr., Turnwart. Ullrich, Joh., Sattlermstr., Säckelwart. Progino, Anton, Schriftführer. Wittmann jun., Anton, Schreinermeister, Zeugwart.
Wassertrüdingen .	18	?	?	?	Friedr. Ruthel, Vorstand.
Weiden	30	50	80	80	Erhardt, M., k. Notar, Vorstand. Krauß, Gg., Lithograph, Schriftführer. Strobel, Jeremias, Conditor, Cassier. Krauß, Johann, Magistrats-Officiant, Hauptmann und Turnwart. Ausschußmitglieder: Spörlein, Stadtschreiber. Bgner, Magistratsrath. Friedr. Wagner, Privatier.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Amberg, 19. Juli. Unseren früher abgegebenen kurzen Notizen über unseren Verein fügen wir hiedurch Folgendes bei:

Wie allerwärts, so hat auch bei uns der vor Jahresfrist entbrannte Krieg, dessen glorreiche Beendigung in allen deutschen Gauen durch Feste gefeiert wurde und noch gefeiert wird, einen störenden und hemmenden Einfluß auf unser Vereinsleben geäußert.

Der Turnplatz war zwar auch im vorigen Sommer von Turnern niemals leer; allein selbst dem sonst eifrigsten Mitgliede konnte man es ansehen, daß sein ganzes Sein damit in Anspruch genommen wurde, wie der drohende Sturm des Krieges vom geliebten deutschen Vaterlande abgewendet werde.

Wenn Ihr uns fraget, welche Opfer denn der Turnverein Amberg in jener schweren Zeit dem allgemeinen Besten brachte, so glauben wir diese Frage verhältnißmäßig ehrenvoll beantworten zu können.

Aus der Vereinskasse wurde der Betrag von 15 fl. zum Krieger-Unterstützungs-Verein abgegeben.

Kaum waren die Schlachten von Weißenburg und Wörth geschlagen, so war unser Verein darauf bedacht, wie er sich etwa den kranken und verwundeten Kriegern hilfreich erweisen könne.

Zu diesem Zwecke bildete sich auf Anregung des früheren Vereinsvorstandes, des Hrn. Schneidermstrs. Gg. Ficker, ein Hilfs-Sanitäts-Corps, dessen Mitglieder von unserem wackeren Vereinsangehörigen, Hrn. Gg. Ehrensberger, im Anlegen von Nothverbänden ꝛc. unterrichtet wurden und sich mit allem Eifer vorbereiteten, um der angestrebten Verwendung auf dem Schlachtfelde als Hilfs-Sanitäts-Personal gewachsen zu sein.

Ihr Gesuch um eine derartige Verwendung wurde trotz wiederholter Bitte betreffenden Ortes abgewiesen.

Dagegen eröffnete sich auch in der Heimat ein Feld für die Thätigkeit dieser Mitglieder.

Um sogenannte Liebesgaben für die im Felde stehenden Soldaten auch vom Landvolke in der Umgebung Amberg's zu erhalten, gingen diese Turner, der frühere Vereinsvorstand Herr Ficker voran, auf das Land und sammelten von Dorf zu Dorf und oft von Haus zu Haus, was ihnen von den Landleuten als Spende für unsere tapferen Soldaten gereicht wurde.

Das Resultat dieser Collecte war ein höchst erfreuliches und der rührende Wetteifer, womit selbst der ärmste Hüttenbewohner sein Scherflein beitrug, war der schönste Lohn der Turner für ihre Bemühungen.

So oft nach Amberg verwundete Krieger kamen, waren die Mitglieder des Turner-Hilfs-Sanitäts-Corps, wenn nöthig bei Tages- und bei Nachtzeit, auf dem Bahnhofe erschienen, um die Verwundeten auf eigens hergerichteten Tragbahren in die Stadt und ihre Quartiere zu tragen.

In dem unweit Amberg bei der Ostbahnstation Ponholz gelegenen Privatfeldspitale Pirkensee wurde die Pflege der Verwundeten, deren höchste Zahl einmal 54 betragen hat, in der Zeit vom 25. September bis zum 24. November 1870 ausschließend von Turnvereinsmitgliedern besorgt, und zwei hievon, nämlich Herr Turnwart Plank und der Steingutarbeiter Herr Fersch haben sich mit Hintansetzung ihres Berufes 4 Wochen lang ununterbrochen dem Krankendienste in Pirkensee hingegeben — eine Opferwilligkeit, die gewiß alle Anerkennung und Achtung verdient. —

Zur Zeit umfaßt unser Verein 2 Ehrenmitglieder, 104 active Mitglieder und 22 Zöglinge.

Durch Generalversammlungsbeschluß wurden unlängst die Beiträge der Zöglinge, die vorher 12 kr. pr. Monat betrugen, aufgehoben.

Der Erfolg, den wir von diesem Beschlusse erwarteten, nämlich die Förderung der Turnerei durch Vermehrung der Zahl der Zöglinge, ist eingetroffen. Während wir zu Ende des vergangenen Jahres 4 Zöglinge hatten, zählt unser Verein deren jetzt 22, darunter einige, die Liebe und Lust zum Turnen zeigen.

Der Besuch des Turnplatzes kann in diesem Jahre im Verhältniß zur Anzahl unserer turnfähigen Mitglieder als nicht vollkommen befriedigend bezeichnet werden. Die Ursachen hiefür zu untersuchen, wird sich vielleicht später einmal Gelegenheit geben.

Am Himmelfahrtstage hielten wir das Anturnen auf dem Sommerturnplatze ab. Um 2½ Uhr Nachmittags zogen wir, verstärkt durch 9 Mitglieder des Nachbarvereines Sulzbach, ungefähr 50 Mann hoch, voraus unsere schön gestickte Fahne, mit Musik vom Winterturnlokale aus durch die Stadt auf den Sommerturnplatz, wo bis gegen 5 Uhr verschiedene Uebungen in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums durchgemacht wurden. Darnach marschirten wir auf den Keller unseres Kneipvaters Schanderl, wo wir bei den Klängen der Musik und in gemüthlicher Unterhaltung den Abend verbrachten.

Am 11. v. Mts. lud der Turnverein Sulzbach uns, sowie den Turnverein Neumarkt zu einer gemeinsamen Turnfahrt nach dem etwas über 4 Stunden von Amberg entfernten Markte Kastl ein. Trotz der zweifelhaften Witterung fanden sich von Sulzbach 20, von Neumarkt 9 und von unserem Vereine 40 Turner ein. Als Gewinn dieser von drei Vereinen gemeinsam unternommenen Turnfahrt wollen wir nur hervorheben, daß auf Anregung des Neumarkter Turnvereins-Vorstandes Hrn. Schlager beschlossen wurde, in Kastl die Gründung einer freiwilligen Turner-Feuerwehr zu versuchen, wozu uns unsere dortigen Freunde ihre Unterstützung in Wort und That zusicherten.

Gelingt uns dieser Versuch, so wurde weiter die Gründung eines Gau-Verbandes, welcher die Vereine Amberg, Kastl, Neumarkt, Sulzbach und die etwa noch weiter zu gewinnenden der Umgebung umfassen solle, in Aussicht genommen.

Der Turnverein Amberg wurde dazu bestimmt, die Verwirklichung dieser Pläne in die Hand zu nehmen.

Wir haben auch die zwar ehrenvolle aber unverkennbar schwierige Aufgabe übernommen und wollen der Verwirklichung derselben, soviel an uns ist, mit größtmöglichstem Eifer obliegen.

Ob das zu bauende Werk zu Stande gebracht werden kann, wird die Zukunft lehren; daß es zu Stande komme, wünschen wir Alle.

Wahlrab, Schriftwart.

Augsburg. III. Turntag des Augsburger Bezirks-Verbandes, abgehalten am 2. Juli 1871 in Augsburg.

Der Einladung Augsburg's zur Beschickung des III. Bezirks-Turntages wurde von sämmtlichen Verbands-Vereinen Folge geleistet, ausgenommen Thannhausen, welcher Verein es auch nicht einmal der Mühe werth hielt, etwas von sich hören zu lassen, trotzdem daß derselbe 14 Tage vorher durch einige Mitglieder unserer Vorturnerschaft besucht wurde.

Vertreten waren:

Aichach	durch	Singer und Schmid.
Friedberg	„	Glaß und Hirschnagel.
Schwabmünchen	„	Bader und Neff.
Wertingen	„	Hirn und Heidenreich.
Welden	„	Leix.
Ziemetshausen	„	Fischer.
Augsburg	„	seinen Turnrath.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch Vorstand Schlesinger (Augsburg) theilte Schriftwart Wahl (Augsburg) das Protokoll des vorjährigen Turntages sowie einen kurzen Bericht über das verflossene Jahr mit.

Auf Wunsch des Vorsitzenden Schlesinger erfolgte von den Vertretern eine kurze Berichterstattung über den Stand ihrer Vereine, Turnbetrieb ꝛc.

Singer (Aichach) theilt mit, daß daselbst fleißig geturnt werde und kein Grund zu Klagen vorliege, Mitgliederzahl 30 active, 12 passive; die meisten seien auch Mitglieder der Feuerwehr.

Glaß (Friedberg) klagt über den flauen Besuch des Turnens Seitens der Mitglieder, sowie über das bestehende gespannte Verhältniß zwischen dem Turnverein und der Feuerwehr, hofft indessen auf baldigste Besserung in jeder Hinsicht. Im vorigen Jahre hat der Verein einen neuen Sommerturnplatz um fl. 400 erworben und auf demselben für ca. fl. 200 Geräthe angeschafft. Unter Leitung von Turnwart Glaß turnen ca. 10 Zöglinge von 14—18 Jahren und ca. 30 Knaben der Volksschule. Wegen Mangels eines geeigneten Lokals werden während des Winters Freiübungen mit und ohne Hantel getrieben.

Ferner erwähnt G., daß die im Felde gestandenen Mitglieder aus Vereinsmitteln kräftig unterstützt worden seien.

Bader (Schwabmünchen) schildert den Stand seines Vereins als einen ganz befriedigenden, und werde das Turnen fleißig betrieben; ferner werde der Schuljugend Unterricht ertheilt; außer einer großen Zahl Volksschüler nahmen auch ca. 30 Realschüler daran Theil. Mitgliederzahl 70, davon activ 30.

Als Turnhalle wurde dem Verein vom Magistrat ein ganz geeignetes Lokal überwiesen.

Hirn und Heidenreich (Wertingen) berichten, daß während des Krieges, welcher die besten Kräfte dem Verein entzogen, zwar wenig geturnt worden, aber ganz aufgehört habe man nie; zu Ehren seiner passiven Mitglieder habe der Verein während des Winters einigemal Theatervorstellungen gegeben. Zahl der activen, wirklich turnenden Mitglieder zur Zeit 15, ebensoviel stehen noch unter den Fahnen.

Fischer (Ziemetshausen) theilt mit, daß der dortige Verein während des Krieges aufgehört habe zu bestehen, seit Juni habe derselbe jedoch seine Thätigkeit wieder aufgenommen, leider sei die Mitgliederzahl zur Zeit nur 12.

Damit waren die Berichte zu Ende, der Vorsitzende dankte den Betreffenden für ihre Mittheilungen und ermahnte zu treuem Aushalten in der guten Sache.

Scharrer (Augsburg) wünscht, daß die Vereine mit der Jugend Ausflüge machen, wobei Turnspiele, Ordnungs- und Freiübungen getrieben werden sollen; im Winter seien besonders Freiübungen zu pflegen, indem diese selbst bei beschränkten Räumlichkeiten ausführbar seien.

Riegel (Augsburg) empfiehlt den Vereinen, während des Sommers öffentliche Turnen abzuhalten und dazu die Behörden oder die Bevölkerung überhaupt einzuladen, um dieser ein anschauliches Bild von dem Turnwesen zu verschaffen.

Deibler (Augsburg) beantragt, der Bezirks-Verband solle es sich auch zur Aufgabe machen, durch die Presse für Verbreitung des Turnens auf dem Lande zu wirken, welchem Antrag die Versammlung zustimmt und werden sich zunächst Deibler und Scharrer (Augsburg) der Sache annehmen.

Die Geschäftsleitung für das Jahr 1871/72 wird wieder Augsburg übertragen; Friedberg erbietet sich, Ende August ein Bezirksturnen abhalten zu wollen, indem solches mit der Einweihung des dortigen neuen Turnplatzes, welche wegen des Krieges im vorigen Jahre nicht stattgefunden, vereinigt werden könne. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, sowie mit dem Anerbieten Schwabmünchens im Jahr 1872 ein Bezirksturnen daselbst abzuhalten, wobei dann zugleich der Turntag dort stattfinden wird.

Der beim vorjährigen Turntag zum Beschluß erhobene Antrag bezüglich der Vertretung des Verbandes beim bayer. Turntag, bleibt auch für dieses Jahr in Kraft und wird als Vertreter von den auswärtigen Vereinen Glaß (Friedberg) vorgeschlagen.

Wahl (Augsburg) ermahnt noch die Vertreter zu baldiger Ein-

sendung der betreffenden Mittheilungen über die Theilnahme der Vereinsmitglieder an dem Feldzuge auf Grund der Aufforderung von Seite des Vorortes in Nr. 15/17 der Bundesblätter von 1870.

Hierauf erfolgte der Schluß des Turntages durch den Vorsitzenden.

Nachmittags von 3—5 Uhr fand ein öffentliches Turnen auf dem Sommerturnplatz statt, bestehend in Freiübungen, Riegen- und Kürturnen, nach Beendigung desselben gesellige Unterhaltung im Garten des Bamberger Hof, wobei die Friedberger die Anwesenden durch Quartettgesang erfreuten.

G. Wahl, Schriftwart.

Michelau, 1 Aug. Am 16. d. Mts. wurde der II. Gauturntag des Verbandes „Obermaingau" dahier abgehalten.

Sämmtliche demselben angehörigen Vereine waren vertreten, jedoch ist die Zahl der erschienenen Turngenossen eine sehr geringe zu nennen, indem die Vereine durch die unter die Fahnen gerufenen Mitglieder auf einen sehr geringen Stand kamen; anerkennenswerth darf hier erwähnt werden, daß unser coburgischer Nachbarverein Waidhausen sehr zahlreich dem Turntage beiwohnte.

Nach dem Empfange der Turngenossen versammelten sich die Vorstände zur Besprechung über turnerische Angelegenheiten und wurde als Vorort für nächstes Jahr einstimmig Staffelstein gewählt.

Nachmittag 1 Uhr ging der Zug unter den Klängen der Musik mit 4 entfalteten Fahnen nach dem Turnplatze. Nach Beendigung einer trefflichen Anrede unseres Vorstandes, nahm das Turnen mit den Freiübungen seinen Anfang.

Die Uebungen wurden nach Ravensteins Volksturnbuch schulgerecht und im Allgemeinen befriedigend durchgeführt.

Das aus den verschiedenen Vereinen zusammengesetzte Preisgericht entschied sich nach Schluß des Turnens dahin, die auszugebenden Preise wie folgt, zu vertheilen:

1. Preis: Michelau.
2. Preis: Staffelstein.
3. Preis: Schney.

Abends 5 Uhr erfolgte der Rückzug nach dem Spitzenpfeil'schen Garten, woselbst musikalische Abendunterhaltung stattfand.

*** Bericht über das 2. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken.

Am 23. Juli d. Jrs. fand in **Weißenstadt** das 2. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken,

sowie die Weihe der neuen Fahne des Weißenstädter Turnvereins statt. Die meisten theilnehmenden Vereine trafen zwischen 9 und 10 Uhr früh ein und wurden im Lokale des Weißenstädter Turnvereins von dessen Vorständen begrüßt. Ein Theil der angekommenen Turner begab sich inzwischen auf den Waldstein, ein anderer in die berühmte Steinschleiferei des Fabrikanten Herrn Erh. Ackermann in Weißenstadt, welcher in liberalster Weise seine sonst verschlossenen Werkstätten den Wißbegierigen eröffnete. Ein anderer Theil ging sofort in's Wirthshaus, um allda zu bleiben.

Gegen 11 Uhr begann der Gauturntag, zu welchem jeder Verein des Verbandes 3 Vertreter zu senden hatte. Die Verhandlungen wurden unter dem Vorsitze des Hrn. Rud. Lion (Hof) eröffnet und sofort deren Oeffentlichkeit beschlossen.

Zunächst gab Hr. Lion einen kurzen Bericht über den Gauverband, und theilte die Gründe mit, aus welchen derselbe noch keine besondere Thätigkeit entfalten konnte. Sie lagen eben, wie wohl überall, in den kriegerischen Ereignissen, die jede Sorge auf ein anderes Gebiet lenkten. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß der unabwendbare Stillstand ein Ende nehmen und frisches Leben in den Vereinen sich entfalten müsse.

Hierauf schritt man zur Feststellung der von den einzelnen Vereinen erwählten Vertreter, wie sie nachstehend folgen:

Bischofsgrün: (Jacob Flessa, Christoph Ruckdeschel, Johann Gottfried.)
Gefrees: (Carl Richter, Adam Richter.)
Helmbrechts: (Drescher, H. Geissow, Heinrich.)
Hof: (J. Gernert, Herrgott, E. Eckelmann, außer R. Lion und H. Peetz als Mitgliedern des Gauturnraths.)
Marktleuthen: (Heinr. Röder, Christ. Walther, Gg. Legat.)
Münchberg: (Fr. Schödel, Gg. Fickenscher, G. Haßfurther.)
Schwarzenbach a/W.: (Weber, Carl Hohberger, Zeuner.)
Sparneck: (Joh. Kuttner, Christoph Bauer, Simon Ott.)
Thiersheim: (Gottl. Hedler, Andr. Hedler und Eberhard, k. Landrichter.)
Thierstein: (Anton Bauer, Gottlieb Wunderlich, Johann Schuster.)
Weißdorf: (Joh. Lienhardt, Nic. Lienhardt).
Weißenstadt: (Meyer, Mötsch, Püttner.)
Zell: (Jacob Heinold, Mich. Ittner, Gg. Heinold.)
Asch in Böhmen: (Carl Jäger, Turnlehrer Fischer, Gg. Jäger.)

Durch einen der letzteren wurde hierauf hervorgehoben, daß das österreich. Vereinsgesetz den Anschluß von Vereinen an fremde Verbände

verbiete und sie somit stets nur als Gäste anwesend sein könnten; da dieser Gegenstand schon früher einmal verhandelt war, gab der Vorsitzende die Erklärung ab, daß die gleiche Auffassung stets geherrscht habe und sprach dem Ascher Turnverein für seine allezeit rege freundnachbarliche Theilnahme den Dank der Gauvereine aus.

Die Zahl der anwesenden fremden Turner betrug nach einer hierauf erfolgenden Zusammenstellung 255, indem von Asch 38, Bischofsgrün 18, Gefrees 25, Helmbrechts 3, Hof 26, Marktleuthen 24, Münchberg 20, Schwarzenbach a/W. 3, Sparneck 40, Thiersheim 11, Thierstein 14, Weißdorf 3, Zell 30 erschienen waren, hiezu kamen noch circa 50 Mitglieder des Weißenstädter Vereins, es waren also im Ganzen circa 305 Mann.

Eine Statistik des Gauverbandes war noch nicht aufgenommen, auch sie war wegen des Krieges unterblieben, doch wurde deren Nachholung beschlossen. — Zu dem am Nachmittage beabsichtigten Preisturnen wurden als Preisrichter Turnlehrer Fischer (Asch), Gernert, Herrgott und Lion (Hof) und Schödel (Münchberg) gewählt. — Als Ort des nächstjährigen Gauturnens wurde Münchberg bestimmt, als Gauturnrath einstimmig Hr. Rud. Lion und Hr. Heinr. Peetz (Hof) und Hr. Kaufmann Jahreiß (Gefrees) gewählt. Die Wahl des Ortes kam erst nach längerer Debatte zu Stande, indem mehrere ziemlich entfernt gelegene Vereine sich um die Ehre der Abhaltung des 3. Gauturnens bewarben, und dadurch das Turnen in ihrem Orte heben zu können glaubten.

Um einen gleichmäßigen Turnbetrieb im Gauverbande herzustellen, wurde auf Antrag des Hrn. Gernert die allgemeine Anschaffung von

J. C. Lion's Leitfaden f. d. Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen. 4. Aufl. Leipzig. Rob. Friese 1870. Preis 1 fl. 12 kr.

A. Ravenstein's Volksturnbuch. Ein Führer auf dem Gebiete des Männer- und Vereins-Turnwesens. 2. Aufl. Frankfurt a/M., Sauerländer's Verlag 1868. Preis 4 fl. 12 kr.

in jedem Gauverein beschlossen, wobei freilich betont wurde, daß es nicht genüge, diese Turnbücher blos zu kaufen, sondern daß man sie auch lesen und darnach turnen müsse.

Nachdem verschiedene Vereine des Gauverbandes mit ihren Bundesbeiträgen im Rückstande waren, wurden die Restanten vom Vorsitzenden zur Berichtigung derselben aufgefordert, welcher Aufforderung die Mehrzahl auch sofort nachkam, und wurden sodann die Gauverbandsvereine bezüglich der Vertretung auf dem bayer. Turntage entsprechend aufmerksam gemacht. Hr. Gernert referirte sodann kurz über den ober-

fränkischen Turntag in Bamberg und bemerkte dabei, daß vor Allem ein Festhalten an dem bayer. Turnerbunde als nothwendig erscheine, daß man aber zugleich die Ueberzeugung geschöpft habe, daß der bisherige Geist, der auf den oberfränkischen Turntagen geherrscht, eine Schädigung des größeren Bundes nicht befürchten lasse, weshalb künftighin der Beschickung desselben wohl kein Hinderniß im Wege stehe. Unter allen Umständen wolle man aber auch den kleineren Gauverband zunächst fördern, der durch die Lage der Vereine zu einander die Gewähr biete, daß ein reger und häufiger Verkehr ermöglicht werde. Nachdem noch eine Turnfahrt nach Berneck für Mitte August l. Jrs. in Aussicht genommen worden war, (welche jedoch theils wegen der Häufung der Feste, theils weil die Kräfte des Turnvereins Hof durch den kommenden bayer. Turntag ohnehin ziemlich in Anspruch genommen sind, bisher unterblieb,) wurde der Gauturntag gegen ½2 Uhr Mittags geschlossen wobei einerseits den anwesenden Vertretern vom Vorsitzenden der Dank für die ernste und würdige Haltung in der Berathung, andererseits dem Vorsitzenden von der Versammlung die gebührende Anerkennung für die treffliche Leitung der Versammlung unter einem kräftigen Hoch gezollt wurde.

Inzwischen war die Witterung eine höchst ungünstige geworden; gleichviel fand der Zug durch die Stadt auf deren Marktplatz zur Weihe der Fahne des Turnvereins Weißenstadt unter den Klängen der Musik, gehoben durch eine große Anzahl Fahnen der einzelnen Vereine, — jede begleitet von 2 weißgekleideten Mädchen, — statt; allda angelangt, wurde die Weihe vorgenommen, wobei abwechselnd die Musik spielte und der Gesangverein Weißenstadt entsprechende Lieder sang. (Letzterer Gesangverein hat sich überhaupt in der lobens- und anerkennenswerthesten Weise bei der ganzen Feier betheiligt, und erreichten seine Leistungen Alles, was man billiger Weise erwarten durfte). Der Vorstand des Weißenstädter Turnvereins, Hr. Meyer, hielt die entsprechende Festrede, der in kurzen und kernigen Worten Hr. Lion im Namen des als Pathen figurirenden Turnvereins Hof erwiderte, worauf auf den Turnplatz zum Turnen gezogen wurde.

Währenddessen war das Wetter wieder günstiger geworden, und blieb es, solange auf dem Turnplatze geturnt wurde. Leider hatte Mancher, der den Zweck der Turnvereine nicht blos in Begehen von Festlichkeiten sieht, auf demselben keine allzu große Freude.

Der Turnplatz war ein schöner, großer Platz, um den auf drei Seiten Trinkbuden errichtet waren. Als das Turnen mit den Freiübungen begann, fand sich hiezu nur etwas mehr als ⅓ der anwesenden Turner ein, alle anderen hatten sich abseits in die anstoßenden Trinkbuden geschlichen, um ihre Kehlen turnen zu lassen, und gerade der

Schreiber dieses, der diesen Turnbummlern etwas nachging, fand da hauptsächlich solche Turnvereine stark vertreten, welche er am Vormittage für Abhaltung eines Turnfestes bei ihnen, „um ihren Turnbetrieb zu bessern," lebhaftest hatte sprechen hören. Jetzt wo sie auch Etwas hätten lernen können, wurden sie unsichtbar. Es war dies auch dem Leiter der Freiübungen, Hrn. Lion, etwas zu stark und nach Beendigung derselben nahm er die Gelegenheit wahr, den Theilnehmern zu danken und sie zu ermahnen, vielfach zu Tage getretenen Mängeln auf den heimischen Turnplätzen durch fleißige Uebung abzuhelfen, dann aber mit erhobener Stimme den zahlreich versammelten Zuschauern zu sagen, wie sehr von Seiten des Gauturnraths und der besseren Turner eine solche Festbummelei, wie sie leider zu Tage getreten, mißbilligt werde. Er bat, solche Auswüchse der guten Sache nicht entgelten zu lassen. Die Einwohner möchten derartige Festbummler und Maulturner mit der ihnen gebührenden Verachtung strafen. Die Rede machte sichtlich einen günstigen Eindruck mit Ausnahme derer natürlich, die Schreiber dieses in den Bierbuden traf und deren Gesichter zusehends länger und länger wurden. Vielleicht hat die sehr bittere Arznei etwas geholfen und wird hoffentlich ein späteres Turnen von diesen Leuten befreien oder ihnen in die Reihen der thätigen Turner den Weg bahnen.

Das Preisturnen erstreckte sich auf Steinstoßen mit 33⅓ Z.-Pfund schweren Steinen, auf Hoch- und Weitsprung; am Steinstoßen nahmen 13 Turner Theil, am Hochsprung 12, am Weitsprung 9, und erhielten Preise — bestehend in einem natürlichen Eichenkranze —:

a) Steinstoßen:

Carl Jäger (Asch)	15¼' bayer. weit,
Georg Jäger (Asch)	15' „ „

b) im Hochsprung:

Andreas Geyer (Asch)	5' bayer. hoch,
Gustav Geipel (Asch)	5' „ „

c) im Weitsprung:

Carl Berthold (Asch)	16' bayer. weit,
Joh. Grüntanner (Hof)	16' „ „

Außerdem waren noch preiswürdig Carl Jäger (Asch) im Weitsprung (16½') und Andreas Geyer (Asch) (16'), welche aber schon einen Preis erhielten.

Gegen 7½ Uhr Abends wurde in das Welzel'sche Gasthaus gezogen, woselbst ein Ball stattfand und „alle" Turner sich wiederum einfanden, der auch ohne Störung verlief. Je nach der Entfernung begaben sich nun nach und nach die Vereine auf den Heimweg.

Es muß in vollem Maaße anerkannt werden, daß das Entgegenkommen sowohl des Turnvereins als der Bevölkerung von Weißenstadt ebenso freundlich als herzlich war, und daß insbesondere der Turnverein Weißenstadt Alles aufbot, seinen Gästen das Leben angenehm zu machen. Allein bei alledem kann doch Ein Tadel nicht unterdrückt werden: die Geräthe auf dem Turnplatze waren in trauriger Verfassung! In Folge dessen war auch an ein ordentliches Turnen kaum zu denken. Die Barren waren im höchsten Grade plump und unhandlich, ohne das richtige Maß, die Recke locker und mit schlechten Stangen versehen, die Ringe und das Schaukelreck, weil zu hoch befestigt, nicht zu gebrauchen, die Kletterstangen rauh im höchsten Grade. Für Sprungübungen mußte ein Reck mit nothdürftig gebohrten Löchern dienen, sonstige Sprunggeräthe, als Pferd, Bock u. dgl. gab es nicht.

Die neue Fahne hat gewiß viel Geld gekostet, der Ball nicht minder; sollte es denn nicht zu erschwingen sein, die Hauptsache, den Turnplatz anständig in Stand zu halten? Und es hätte gerade der Turnverein Weißenstadt die beste Gelegenheit, durch einen bewährten und practischen Turner, der so oft in seiner Mitte weilt, Rath zu empfangen, wenn ihm die Besserung des „Turnens" am Herzen läge, und hiezu gehören vor Allem ordentliche Geräthe!

Dazu fehlte es leider auf dem Turnplatze an der nothwendigen Ordnung; da die Aufsicht fehlte, drängte sich das Publikum mehr und mehr mitten in den Raum hinein. Von den Weißenstädter Turnern, welchen die Aufsicht obgelegen hätte, hatten nur wenige ausgeharrt und diese vermochten nichts gegen die Masse.

Das Kürturnen bot, neben einigen allerdings vortrefflichen Leistungen — die besseren Turner verzichteten aber leider bald wegen der Beschaffenheit der Geräthe auf fernere Uebungen — einen kläglichen Anblick: eine nicht geringe Anzahl Turner gefiel sich in den unschönsten Schaukeleien auf dem Schaukelreck und den Ringen, so daß schließlich sich der Gauturnrath veranlaßt sah, diesen häßlichen und dabei doch gefährlichen Uebungen Halt zu gebieten. Auch während des vorhergehenden Riegenturnens war nur bei sehr wenigen Vereinen (darunter namentlich Asch hervorzuheben ist) ein richtiges Schulturnen zu entdecken, vielfach begegnete man Uebungen, die wohl von den Ausführenden als Ideal des Turnens, von Turnverständigen aber nur mit Grausen und Entsetzen betrachtet werden mochten.

Wie viel ist noch auf diesem Gebiete zu thun! Nicht die Masse der Vereine, nicht die Zahl ihrer Mitglieder reicht hin, unsere Sache im Fluß zu erhalten. Viel mehr muß der Sinn auf den eigentlichen Zweck gerichtet werden, alle Schäden sind mit scharfer Hand zu besei-

tigen. Dann wird so manches Vorurtheil schwinden, welches sich zumal in kleineren Orten noch immer gegen die Turnsache erhält. Kann man es den Leuten verdenken, wenn sie Dinge sehen, wie die oben geschilderten, daß sie von Spielerei, von halsbrechender Gaukelei u. s. w. reden, daß sie glauben, eine Hauptsache des Turnens sei, recht viel Bier vertilgen zu können? — Zur Abhilfe möge auch dieser Bericht einen bescheidenen Beitrag liefern.

C.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 24. August folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Asch	—	1871	—	—	1	—	—	—	
*) Dinkelsbühl . .	62	1870	3	6	3	—	1	2	
	52	1871	2	36	1	—	—	52	
Herzogenaurach . .	50	1871	2	30	—	—	—	50	
Hof	148	1871	7	24	—	—	2	28	
Kronach	70	1870	3	30	2	—	1	10	
	70	1871	3	30	2	—	1	10	
Leutershausen . .	?	1871	2	10	1	—	—	—	Leutershausen verweisen wir auf unsere Mittheilung auf S. 79 d. Bl. und bitten um Einsendung des Restes.
Lichtenfels . . .	5	1867	—	30	—	—	—	5	
	5	1868	—	30	—	—	—	5	
	5	1869	—	30	—	—	—	—	
	5	1870	—	15	1	—	—	5	
	5	1871	—	15	1	—	—	5	
Lindenberg . . .	30	1870	1	30	—	—	—	30	
Markt Bruck . .	20	1871	1	—	—	—	—	20	
Miltenberg . . .	?	1871	1	30	—	—	—	30	
Mögeldorf . . .	15	1870	—	45	—	—	—	15	
	20	1871	1	—	—	—	—	20	
Pfaffenhofen . . .	45	1870	2	15	—	—	—	45	
	45	1871	2	15	—	—	—	45	
Straubing . . .	—	1870	—	—	3	—	—	—	
	—	1871	—	—	3	—	—	—	
Tölz	20	1869	2	—	—	—	—	—	
	20	1870	1	—	—	—	—	20	
	20	1871	1	—	—	—	—	20	
Weißenstadt . . .	31	1870	1	33	—	—	—	31	
Windsheim . . .	30	1870	1	30	—	—	—	30	
	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Ziemetshausen . . M.-T.-V.	12	1870	—	36	—	—	—	12	

*) Durch irrthümliche Berechnung der Bundesbeiträge Seitens des Turn-Vereins **Dinkelsbühl** ist die Vertheilung des eingesandten Betrages in Nr. 5 – 7 d. Bl. unrichtig geschehen; nachdem uns nachträglich noch 12 kr. überwiesen wurden, stellt sich dieselbe unter Zurechnung der Gutschrift von 1 fl. 5 kr. aus 1869 wie oben verzeichnet Die frühere Quittung ist also zu streichen.

*** Folgende Turnvereine des diesseitigen Bayerns gehören dem Bunde noch nicht an: Amorbach, Aschaffenburg, Damm, Denklingen, Donauwörth F.-W.-V., Doos-Schniegling, Eltmann, Estenfeld T.-G., Füßen T.-F.-W., Kaufbeuren T.-F.-W., Kempten, Königshofen, Lendershausen, Moosburg, Münnerstadt, Nandlstadt, Nesselwang T.-F.-W., Neuburg a. d. D. M.-T.-V., Oberlauringen, Oberndorf, Rottendorf, Rüdenhausen, Schongau, Schonungen, Wertach, Windsbach T.-F.-W., Wonfurt, Zell bei Würzburg.

Hiezu kommt noch nach neuerer Nachricht der Turnverein Fürstenfeldbruck, der sich erst frisch wieder bildete.

Der Turnverein Aschaffenburg hat seiner Zeit seinen Austritt aus dem Bunde durch den beabsichtigten Anschluß an den mittelrheinischen Turnerbund motivirt, und aus gleichem Grunde wird wohl der Turnverein Damm dem Bunde ferngeblieben sein.

Die Gründe, welche die andern Vereine bisher bestimmt haben, dem Bunde nicht beizutreten, sind uns unbekannt. Sicherlich würde es aber denselben nur zum Vortheile gereichen, wenn sie sich einem größeren Ganzen anschlössen, und das Bild der Einigung aller Turnvereine in Bayern vervollständigen würden.

Wir wollen daher nicht unterlassen, an obige Vereine die Aufforderung ergehen zu lassen, aus ihrer Isolirung herauszutreten und dem bayer. Turnerbunde beizutreten, soferne dem Beitritte nicht unbesiegbare Hindernisse — was kaum glaublich ist — entgegenstehen sollten.

Der Vorort.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C Hörmann) in Hof.

3002.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 12—13.** 3. September 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Neunter bayerischer Turntag am 10. September 1871 in Hof.

I.

Tagesordnung.

1) Eröffnung des Turntages.
2) Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters.
3) Wahl zweier Schriftführer.
4) Berichterstattung und Rechnungsablage.
5) Anträge:

a) Vom Turnverein Amberg:

„Der Turntag wolle beschließen, daß der dritte Theil des Kapitalbestandes der Bundes- und bezw. Unterstützungskasse zur Unterstützung der verwundeten Krieger verwendet werde." Nachdem Hr. G. Deibler in Augsburg an der Berichterstattung verhindert ist, wird ein anderes Mitglied des Augsburger Turnvereins diese übernehmen.

b) Vom Turnverein Rothenburg o. d. T.:

„Es möge eine bestimmte, wenn möglich nicht zu geringe Summe von dem Bundesvermögen dazu verwendet werden, die einzelnen invalid gewordenen Turner, welche dem bayer. Turnerbunde angehören, zu unterstützen." Die Begründung dieses Antrages Seitens des Turnvereins Rothenburg siehe unter B. — Die Berichterstattung haben wir Hrn. Emil Eckelmann in Hof übertragen.

c) Vom Turnverein Neustadt a. d. A.:

„Der Turntag wolle beschließen, daß einem verunglückten Turner aus der Unterstützungscasse außer den ärztlichen Kosten täglich eine Zulage von mindestens 24—30 kr. gewährt werde."

Wir haben den Turnverein in Nürnberg, als letzten Vorort, gebeten, hierfür einen Berichterstatter zu ernennen.

d) Vom Turnverein Hof:

„Die bisherige Verfassung des bayer. Turnerbundes durch nachstehendes Grundgesetz zu ersetzen.“

Grundgesetz des bayerischen Turnerbundes.

§. 1.

Diejenigen bayerischen Turnvereine, die ihre Aufnahme satzungsgemäß erlangt haben, bilden den bayerischen Turnerbund.

§. 2.

Die Anmeldung eines Vereines zum Beitritt in den bayerischen Turnerbund hat bei dem Ausschusse (§. 5) schriftlich zu erfolgen. — Sie wird in der nächsterscheinenden Nummer der Bundesblätter (§. 4) veröffentlicht. Erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Ausgabe des betreffenden Blattes kein Einspruch gegen die Anmeldung, so gilt der angemeldete Verein als aufgenommen. — Wird innerhalb der Frist von einem dem Bunde angehörigen Vereine Einspruch gegen die Aufnahme erhoben, so hat der Ausschuß denselben zu prüfen und darüber zu entscheiden.

§. 3.

Der Zweck des Bundes ist Hebung des Turnwesens in Bayern als Mittel zur körperlichen und geistigen Kräftigung.

§. 4.

Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind vorzüglich:

a. Förderung eines geordneten Turnbetriebes;
b. gemeinsame Turnfeste und Turntage;
c. ein ständiger Ausschuß;
d. eine Bundes- und Bundes-Unterstützungs-Casse;
e. Förderung der Bestrebungen der deutschen Turnerschaft, insbesondere in Berichten und statistischen Erhebungen über das Schul- und Vereinsturnen; Verbreitung der „Deutschen Turnzeitung;“
f. die Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes als Bundesorgan.

§. 5.

Die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes leitet:

a. ein aus 7 Mitgliedern bestehender Ausschuß;
b. der Turntag.

§. 6.

Der Ausschuß wird alle drei Jahre mittels schriftlicher Abstimmung durch die Bundesvereine gewählt; die Abstimmung ist im Bundesorgane zu veröffentlichen.

Eine Ausnahme bildet der in §. 12 vorgesehene Fall.

§. 7.

Zur Aufgabe des ständigen Ausschusses gehört insbesondere:

a. die Vertretung des Bundes nach Außen;
b. die Sorge für Erreichung des Bundeszweckes und die Anwendung der Mittel hierzu;
c. die Verwaltung der Bundes- und Bundes-Unterstützungs-Casse, welche jedoch vom Ausschusse einem bestimmten Bundesvereine übertragen werden kann, sowie die Prüfung der jährlichen Rechnung;
d. die Redaction des Bundesorganes, welche vom Ausschusse auch einem Dritten gegen Bezahlung übertragen werden kann;
e. die Anberaumung von Turnfesten und Turntagen;
f. Aufnahme und Ausschluß von Turnvereinen;
g. jährliche Berichterstattung im Bundesorgane über die Thätigkeit des Ausschusses und den Stand der Bundescassen.

§. 8.

Der Ausschuß hat nach Bedarf zusammenzutreten, und erhalten seine Mitglieder für ihre Auslagen entsprechende Entschädigung aus der Bundescasse.

§. 9.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, bestimmt dessen Befugnisse und vertheilt die Geschäfte unter sich, worüber in den Bundesblättern Nachricht zu geben ist. Jedes Ausschußmitglied ist auf dem Turntage stimmberechtigt.

§. 10.

Der Turntag tritt zusammen, wenn entweder die Mehrheit des Ausschusses die Berufung beschließt, oder 1/4 der Bundesvereine ihn schriftlich beantragt.

Ein Turntag ist ferner mit jedem Bundesturnfeste zu verbinden.

§. 11.

Die Kosten für einen Turntag sind auf höchstens fl. 150, jene für ein Turnfest auf diejenige verwendbare Summe festgesetzt, welche der Ausschuß dem festgebenden Orte aus den der Bundescasse gehörigen Einnahmen des betreffenden Jahres, nach Abzug der Hälfte für die Unterstützungscasse (§. 16) und der sonstigen Ausgaben zur Verfügung stellt.

Ueberdies hat der Festort das Recht der Erhebung eines Fest-Beitrages von fl. 1. von jedem Festbesucher.

§. 12.

Auf dem Turntage können über alle Angelegenheiten des Bundes Beschlüsse, welche für den Ausschuß maßgebend sind, gefaßt werden.

Auf demselben ist insbesondere über alle Beschwerden einzelner Ver-

eine gegen den Ausschuß oder gegen andere Bundesvereine zu beschließen; auch kann bei etwaigem Ablauf der Amtsdauer des Ausschusses eine Neuwahl desselben stattfinden.

§. 13.

Die Vereine unter 100 Mitgliedern haben auf dem Turntage eine Stimme, Vereine von 101—200 Mitgliedern haben zwei, von 201—400 drei, von 401—700 vier und über 700 fünf Stimmen.

§. 14.

Stimmenübertragung ist gestattet; jedoch können nie mehr als die Stimmen von drei Vereinen auf eine Person übertragen sein.

§. 15.

Der Turntag ist vier Wochen vorher auszuschreiben, und die Tagesordnung in möglichster Vollständigkeit bekannt zu geben.

Ist der Turntag ordnungsmäßig einberufen, so ist er bei jeder Anzahl der Erscheinenden beschlußfähig. Die Beschlüsse bedürfen der Genehmigung der einzelnen Vereine nicht, obgleich sie für dieselben bindend sind.

§. 16.

Das Rechnungsjahr schließt sich an das Kalenderjahr an. Jeder Verein des bayerischen Turnerbundes zeigt dem Ausschusse halbjährlich seinen Turnrath und die Zahl seiner Mitglieder an. Zur Bestreitung der nöthigen Auslagen zahlt jeder Verein für je ein zahlendes Mitglied 4 kr. jährlich an den Ausschuß, von welchen 1 kr. an die deutsche Ausschußkasse abgeliefert wird. Die Hälfte der Einnahmen aus Bundesbeiträgen gehört für die Unterstützungskasse für beim Turnen verunglückter Bundesangehörige. Die aus Bundesbeiträgen derselben satzungsgemäß oder als Schenkung gehörenden Gelder sind gesondert zu halten und dürfen für keinen andern Zweck verwendet oder entlehnt werden.

Vereine, welche die Bundesbeiträge vom Vorjahre bis zum 1. August nicht vollständig geleistet haben, sind aus dem Bunde auszuschließen.

§. 17.

Der Austritt aus dem bayerischen Turnerbunde muß dem Ausschusse schriftlich angezeigt werden. — Ein vom Ausschusse ausgeschlossener Verein kann nur durch einen Turntag wieder aufgenommen werden.

§. 18.

Aenderungen dieses Grundgesetzes können nur auf einem Turntage mit $^2/_3$ Mehrheit beschlossen werden.

Wir haben die Turngemeinde in Würzburg ersucht, hierüber zu referiren.

6) Wahl der Preisrichter für das am Nachmittag stattfindende Preisturnen.

7) Wahl des nächsten Vororts.

II.

Allgemeine Bestimmungen.

Sonnabend, den 9. September:

Von Vormittag 10 Uhr an werden Mitglieder unseres Vereins bei allen Zügen am Bahnhofe anwesend sein, um die Gäste zu der in dem blauen Zimmer der Bürger-Ressource stattfindenden Vertheilung der Festzeichen, Quartiere rc. zu geleiten.

Beiträge erheben wir nicht.

Bei Ankunft bitten wir die Legitimationen der Vertreter in der Ressource abzugeben, wie auch etwaige rückständige Beiträge hier entgegengenommen werden.

Abends 8 Uhr: Begrüßung der Gäste im Saale der Bürger-Ressource. Musikalische Abendunterhaltung.

Sonntag, den 10. September:

Bei allen bis 11 Uhr Morgens ankommenden Zügen werden wiederum Mitglieder unseres Vereins als Führer am Bahnhofe anwesend sein.

Vormittags 9 Uhr: Turntag in der Turnhalle.

Wir bitten dringend um pünktliches Erscheinen, da auch wir, wie bei früheren Turntagen, die Stunde unbedingt einhalten.

Ein gemeinsames Mittagsessen veranstalten wir nicht, da wir nach sonstigen Erfahrungen bei ähnlichen turnerischen Gelegenheiten in anderen Orten nicht glauben, daß unseren Gästen damit gedient sein dürfte. Auch ist es schwer, eine passende Zeit hiefür zu finden. Selbstverständlich werden wir Sorge tragen, daß verschiedene Wirthschaften für ein solides billiges Essen gerüstet sind.

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung auf dem Maxplatze.

$2\frac{1}{2}$ Uhr: Zug durch die Stadt in die Turnhalle und auf den daranstoßenden Turnplatz. Daselbst

1) Allgemeine Freiübungen.
2) Riegenturnen des hiesigen Turnvereins und der in größerer Anzahl erscheinenden benachbarten Turnvereine, event. auch Musterturnen der speciell für das Turnen bestimmten Vertreter.

3) Preisturnen und Ringkampf für alle auswärtigen und hiesigen Turner.

(Da sich die vor 2 Jahren in Nürnberg aufgestellten Bestimmungen als ganz zweckmäßig erwiesen haben, tragen wir kein Bedenken, diese unverändert wieder gelten zu lassen.)

Allgemeines.

1) Die hieran Theilnehmenden haben sich einige Tage vorher mit genauer Angabe ihres Namens, Alters, Standes und des Vereines, dem sie angehören, sowie der Wettübungen a) Springel und Reck, b) Ringen, an denen sie sich betheiligen wollen, beim Vorort anzumelden.

2) Sollten sich in letzter Stunde noch auswärtige Genossen zur Theilnahme am Preisturnen entschließen und eine vorherige Anmeldung nicht mehr möglich sein, so hat diese sofort bei Ankunft hier im Empfangsbureau zu geschehen und zwar in der Weise, daß ein bereits geschriebener Zettel mit obigen Angaben eingereicht wird.

Specielles.

3) Hochsprung: mit 3½' bayer. beginnnend, Weitsprung: „ 10' „ „ Reck: eine vorgeschriebene Uebung und zwei vom Wetturner selbst zu wählende Preisübungen. } mit 6 Preisen.

Die Wettturner haben sich an all diesen 3 Uebungen zu betheiligen, da nur die **Gesammtleistung** anerkannt wird und die sechs besten davon mit Preisen gekrönt werden.

4) Ringkampf mit 2 Preisen.

4) Allgemeines Kürturnen.

Abends 8 Uhr: Festcommers im Saale des Schützenhauses. Daselbst auch Preisvertheilung.

Montag, den 11. September:

Vormittags: Fortsetzung des Turntages, falls derselbe nicht am Sonntag beendigt sein sollte.

Gesellige Zusammenkunft auf dem Theresienstein.

Nachmittags: Etwaige Turnfahrt.

Lohnende kurze Ausflüge bietet das Fichtelgebirge sowie das Elsterthal. Nähere Bestimmungen darüber lassen sich am Besten am Turntage selbst treffen.

Nochmals bitten wir, uns die Namen der Abgeordneten für Turntag und Musterturnen, sowie die Zahl der Kommenden überhaupt, soweit dieses noch nicht geschehen, schleunigst angeben zu wollen.

Wir wiederholen, daß Freiquartiere denen zu Gebote stehen, deren Namen unter Angabe des Standes uns bis

Mittwoch den 6. September d. Jrs.

mitgetheilt sind.

Die werthen zum Turntage kommenden Gäste bitten wir — womöglich — die Bezeichnung des Ortes auf einem Bande auf der Brust tragen zu wollen.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir zu unserer in der vorigen Nummer d. Bl. enthaltenen Notiz über den Stand der Casse noch, daß einerseits die für den Gesammtausschuß der deutschen Turnvereine eingegangenen Gelder bis auf die neueste Zeit bereits an den Geschäftsführer des Ausschusses, Dr. Götz in Lindenau, abgeliefert, anderseits die auf Seite 101 d. Bl. quittirten Beträge noch nicht mit gerechnet sind. Der Stand der Casse vermehrt sich in Folge unserer Mahnungen täglich, und beträgt heute — am 27. August — schon wieder ca. fl. 200. — Nun kommen aber die Kosten des Turntages!

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Kundgabe der erfolgten Turnrathswahlen mehr, als es bisher geschehen ist, die nöthigen Angaben über Mitgliederzahl, deren Trennung in Turner und Turnfreunde, sowie über die Zahl der Feuerwehrmänner gemacht werden mögen. Was nützt uns die Tabelle, wenn so häufig in jeder Rubrik ein Fragezeichen steht?

Da gegen die Wiederaufnahme des Turnvereins **Bamberg** kein Einwand erhoben wurde, begrüßen wir ihn hiemit auf's Herzlichste als wiedergewonnenes Glied des Bundes. Dasselbe thun wir mit dem Turnverein **Fürth** und dem Turn- und Feuerwehrverein in **Thiersheim** schon heute, um denselben die Vertretung beim Turntage zu ermöglichen.

Einem beschädigten Turngenossen in **Neustadt a. d. A.** wurde eine Unterstützung von fl. 30 gewährt.

Auf das in Nr. 8—9 d. Bl. erwähnte specielle Mahnrundschreiben an die Vereine, die mit ihren Beiträgen im Rückstande waren, haben wir folgende Antworten erhalten:

Bruck (Fürstenfeld), (nicht zu verwechseln mit Markt Bruck bei Erlangen), 20. August 1871. Der Turnverein, wie er früher bestanden, hat sich im Jahre 1868 aufgelöst, bezw. mit einer Feuerwehr

unter dem Namen Turner-Feuerwehr vereinigt, und ist nach kurzer Zeit verschollen. Von diesem Vorgange soll der damalige Vorort Seitens des Feuerwehr-Commandanten in Kenntniß gesetzt sein.

Dafür ist ein neuer „Turnverein“ im Frühjahr 1869 in's Leben getreten, der sich indessen bis jetzt noch nicht zum Eintritt in den bayer. Turnerbund angemeldet hat. Jedoch wird dieses in Aussicht gestellt.

Wir bitten diesen Verein, dem Worte die That folgen zu lassen.

Mainstockheim, 17. August 1871. „Der Turnverein ist der Auflösung nahe, von dem Reste der Mitglieder wurde beschlossen, denselben noch dem Namen nach auf ein Jahr fortbestehen zu lassen, jedoch von weiteren Beiträgen abzusehen.

Einnahmen und Ausgaben der letzten Rechnung gleichen sich aus, Ueberschüsse aus früheren Jahren sind nicht vorhanden, weshalb um Nachlaß der Bundesbeiträge gebeten wird. Sollten die turnerischen Verhältnisse sich später besser gestalten, so sollen wieder Beiträge folgen.“

Wir haben in Folge dessen die früheren Beiträge gestrichen, obgleich wir das Verfahren des Vorstandes (man vergl. S. 54 der Bundesblätter d. J.) nicht billigen können und damals jedenfalls kein Grund zu solchem vorlag. Natürlich können wir auch einen nur dem Namen nach bestehenden Verein nicht als Glied des Bundes in den Listen fortführen.

Nymphenburg. Der Verein ist schon seit längerer Zeit aufgelöst; von den früheren Ausschußmitgliedern wird berichtet, daß sie zu lau und träge seien, um sich mit einer Anzeige an den Vorort zu bemühen. Traurig, aber wahr.

Wassertrüdingen. Nach wiederholter Darlegung der Vereinsverhältnisse und namentlich unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die frühere nachlässige Leitung durch neue Kräfte erfolgt ist, sind die Beiträge dieses Vereins bis Ende 1870 gestrichen. Seine Briefe enthalten die Kundgabe redlichen Strebens und wir hoffen wieder ein recht thätiges Bundesglied an ihm zu haben.

In Briefen von **Grafing, Landsberg a. Lech, Marktbruck** bei Erlangen, **Nördlingen** und **Versbach** werden gegen die Aufführung unter den Restanten verschiedene Einwände erhoben, die brieflich von uns beantwortet sind. Bis zu deren Erledigung kann selbstverständlich ein Ausschluß nicht erfolgen.

In mehreren Briefen giebt sich ziemlich unverhohlen ein Unwillen kund über die Form unseres Rundschreibens. Wir müssen und können diesen ruhig über uns ergehen lassen, möchten aber doch einmal fragen,

wer nach so und so vielem Erinnern noch im Stande ist, einen andern als ernsten und eindringlichen Ton anzuschlagen. Kann man die Wahrheit verschweigen, daß es eine Lässigkeit ist, Beiträge Jahre lang nicht einzusenden, daß es ein Gebot der Ehre ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen? Daß unser Schreiben hie und da unangenehm arfgerüttelt hat, kann uns nur lieb sein; nöthig war es sehr.

Zur Beachtung!

Zu unserem lebhaften Bedauern und wider Erwarten sind wir nun doch in der unangenehmen Lage, den Beschluß des 8. bayer. Turntages in Nürnberg vom 8. August 1869 bezüglich der mit Beiträgen im Rückstande befindlichen Vereine in Ausführung bringen zu müssen.

Es werden also hiermit die Vereine zu

Burghaslach (Rest 1868, 1869, 1870,)
Dorfen bei Erding (Rest 1870,)
Gunzenhausen (Rest 1869, 1870,)
Hofheim (Rest 1869, 1870 und 1 Exemplar der Bundesblätter 1870,)
Mainbernheim (Rest 1868, 1869, 1870,)
Marktzeuln (Rest 1870,)
Neustadt a/S. (Rest 1867 und 1870,)
Seibelsdorf (Rest 1868, 1869, 1870 und 1 Exemplar der Bundesblätter 1869 und 2 Exemplare der Bundesblätter von 1870,)
Starnberg (Rest 1870,)
Tafelhof bei Nürnberg (Rest 1870,)
Wasserburg a. Bodensee (Rest 1869, 1870,)
Wöhrd (Rest 1869, 1870,)
Ziemetshausen T.-V. (nicht der M.-T.-V.) Rest 1869, 1870,)
Zußmarshausen (Rest 1868, 1869, 1870,)

von der Liste des bayer. Turnerbundes gestrichen. 14 Vereine!! Welche beklagenswerthe Zahl! Gut ist es, daß der Vorort sich das Zeugniß geben kann, Alles versucht zu haben, diese Vereine dem Bunde zu erhalten. Sie haben es nicht anders gewollt; wir, die Verbleibenden aber wollen mit erneutem Eifer im gemeinsamen Bunde

in Einigkeit fort und fort wirken für das **Gedeihen des bayerischen, des deutschen Turnwesens.**

Daß die ausgeschlossenen Vereine auf dem Turntage nicht sitz- und stimmberechtigt sind, versteht sich von selbst. Ebenso daß jeder Verein des bayer. Turnerbundes, der mit denselben im Verkehr steht, die Pflicht hat, sie auf das Unstatthafte ihres Verfahrens nachdrücklichst zu verweisen und dafür zu sorgen, daß ihre Lässigkeit in irgend einer Weise (Nachzahlung der Rückstände, Wiederanmeldung beim Bunde unter Zusicherung besserern Ordnung 2c.) geführt werde.

Ordnung regiert die Welt. Auch unseren bayerischen Turnerbund!

Um den Bundesvereinen Gelegenheit zu geben, durch ihre Vertreter ihre Bundesbeiträge möglichst ohne Kosten zu berichtigen, veröffentlichen wir nachstehend das Verzeichniß derjenigen Vereine, welche ihre Beiträge für **1871** noch nicht entrichteten. Wenn auch die Zahlungsfrist hierfür noch nicht abgelaufen ist, erscheint es doch als im Interesse des Bundes gelegen, daß die Beiträge, soweit es angeht, möglichst frühzeitig eingesandt werden.

Aichach.
Altötting.
Ansbach.
Au.
Babenhausen.
Bayreuth.
Bischoffsgrün.
Blaichach.
Burgkundstadt.
Dachau.
Deggendorf.
Dettelbach.
Eibelstadt.
Erding.
Erlangen.
Forchheim.
Freising.
Friedberg.
Garmisch.
Gefrees.
Goßmannsdorf.
Grafing.
Gundelfingen.
Haag.
Helmbrechts.
Ingolstadt.
Kitzingen.
Klingenberg
Kolbermoor.
Kraiburg.
Kulmbach.
Küps.
Landsberg.
Landshut.
Lauf.
Leutershausen. **Rest.**
Lindenberg.
Lohr.
Mainburg.
Mkt. Erlbach.
Marktleuthen.
Marktweiler.

Michelau.
Mießbach.
Mindelheim.
Murnau.
Neuötting.
Nördlingen.
Nürnberg.
Oberammergau.
Pappenheim.
Passau.
Prichsenstadt.
Randersacker.
Regensburg.
Rosenheim.
Roth.
Schlüsselfeld.
Schney.
Schrobenhausen.
Schwabach.
Schwabmünchen.
Schwarzenbach a/W.
Schweinau.
Schweinfurt.
Sparneck.
Stadtsteinach.
Staffelstein.
Stockheim.
Straubing.
Sulzbach.
Thannhausen.
Tittmoning.
Trostberg.
Unterdürrbach.
Versbach.
Wasserburg a. Inn.
Wassertrüdingen.
Weiden.
Weilheim.
Weißdorf.
Weißenburg a. Sand.
Weißenhorn.
Weißenstadt.
Welden.
Wertingen.
Zell bei Münchberg.
Ziemetshausen. M.=T.=V.
Zirndorf.

Bundesblätter 1871.

Aibling	1	Exemplar	=	fl.	1.
Bayreuth	10	„	=	„	10.
Deggendorf	1	„	=	„	1.
Dinkelsbühl	1	„	=	„	1.
Freysing	1	„	=	„	1.
Goßmannsdorf	1	„	=	„	1.
Küps	1	„	=	„	1.
Lohr	1	„	=	„	1.
Marktleuthen	1	„	=	„	1.
München	3	„	=	„	3.
Nürnberg	9	„	=	„	9.
Oberammergau	1	„	=	„	1.
Rosenheim	1	„	=	„	1.
Schlüsselfeld	1	„	=	„	1.

Schwabmünchen	1 Exemplar	=	fl.	1.
Sparneck	1 „	=	„	1.
Wassertrüdingen	1 „	=	„	1.
Weißenhorn	1 „	=	„	1.

Im Ganzen 37 Exemplare.

Der Vorort.

Unsere Bundesblätter.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß dem Bunde eine nicht unbedeutende Ausgabe dadurch erwächst, daß zu der Herausgabe der Bundesblätter Jahraus Jahrein ein nicht unbedeutender Zuschuß geleistet werden muß, ein Zuschuß, der sich dann noch erhöht, wenn man sich bemüht, die Blätter zu dem zu machen, was sie für Bayern sein sollen, eine vollständige Chronik alles dessen, was auf turnerischem Gebiete in Bayern Bemerkenswerthes vorgeht.

Der Zuschuß erscheint zwar geringer, wenn man bedenkt, daß jeder dem Bunde angehörige Verein 1 Exemplar gratis erhält; würden diese alle bezahlen, so wäre die Summe nicht mehr hoch. Sie könnte aber ganz verschwinden, wenn die verehrlichen Vereine etwas mehr für die Verbreitung der Blätter sorgen wollten.

Es ist wohl, und an sich nicht mit Unrecht, früher darauf hingewiesen, daß Bayern kein eigenes turnerisches Organ gebrauche, da die deutsche Turnzeitung vollständig hinreiche. Ja, wenn letztere gelesen würde. Wie viele Vereine (vgl. Bundesblätter 1870, S. 139) halten diese nicht einmal, wie viel weniger lesen sie! So sehr bedauerlich das ist, es geht doch daraus hervor, daß, wenn wir neben der deutschen Turnzeitung ein Organ haben, das die nächsten, man möchte sagen kleinsten Interessen der Vereine Bayerns berührt, wir gut dabei fahren: dieses wird doch von manchen Vereinen viel eher und viel begieriger gelesen, als die deutsche Turnzeitung, wenn und obgleich diese noch so vorzüglich ist. Das Fallenlassen unserer Blätter würde den Vereinen, in denen die deutsche Turnzeitung wirklich gelesen wird, keinen Nutzen bringen, bei den übrigen aber einen entschiedenen Nachtheil hervorrufen; bei manchen hörte dann die Kenntnißnahme fremden turnerischen Lebens einfach ganz auf. Hier müssen die tüchtigeren Vereine ein kleines Opfer bringen.

Ich komme nun aber zu einer schon fast von allen Vororten ausgesprochenen Klage. Erstens fehlt es so sehr an Leuten, die einmal ein Stündchen aufwenden, einen Aufsatz über einen turnerischen Gegenstand zu verabfassen oder auch nur einen lesenswerthen Bericht zu schreiben. Unser Blatt könnte viel mehr des Interessanten bieten, wenn so mancher

Befähigte wollte. Fast von der Mehrzahl der Vereine hört man wenig mehr als die Angabe der Zahl seiner Mitglieder und die Namen seines Turnraths: wie soll das auf die Dauer fesseln? Zweitens könnten die Vereine mehr Exemplare halten. Was macht es denn aus, wenn je 10—20 Mann in jedem Vereine zusammentreten und sich 1 Exemplar bestellen, 3—6 kr. kann Jeder jährlich erschwingen. Oder es wäre auch für die Vereine selbst kein Ding der Unmöglichkeit, sich einige Exemplare anzuschaffen, und sie unentgeldlich bei ihren Mitgliedern circuliren zu lassen. Manche Lässigkeit würde vermieden, mancher Aerger erspart, wenn die Turngenossen das Bundesorgan mehr lesen würden.

Es braucht nicht vieler Worte, ihr Turngenossen! Versorgt den Vorort mit Beiträgen und haltet mehr Exemplare der Bundesblätter! Dann wird die Bundescasse sich gut stehen, und das bayerische Turnwesen mit einer zweckentsprechenden Bundeszeitung gleichfalls.

L.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Klingenberg, den 27. August. Am 6. August d. Jrs. wurde unser Mitglied Chr. Ebert unter großer Feierlichkeit mit dem eisernen Kreuze decorirt.

Memmingen, 21. Aug. 1871. Was die in den Bundesblättern Nr. 5—7 angeregte Frage „ob aus der Bundes- resp. Unter-„stützungs-Casse eine bestimmte Summe zum Invalidenfonds abgeben „werden solle“, anbetrifft, so sprechen wir als unsere Antwort hierauf ein ganz entschiedenes Nein aus, und zwar in der Erwägung, daß: nachdem während des Krieges sowohl von Vereinen als von Privatpersonen mit freudigster Opferwilligkeit alles gethan wurde, nicht nur um die Schmerzen und die Noth unserer tapferen Soldaten zu mildern, sondern sogar auch, um in ihnen, während ihres Aufenthaltes in Feindes Lande, fortwährend das erhebende Bewußtsein wach zu erhalten, wir sind in der lieben Heimath nicht vergessen und unsere Leistungen werden dort gebührend anerkannt, es jetzt nach dem so glorreich beendigten Kriege ganz allein die Pflicht und Aufgabe des aus demselben so groß und mächtig hervorgegangenen Staates ist, in ergiebigster Weise für alle Diejenigen zu sorgen, die mit ihrer körperlichen Gesundheit diese großen Erfolge erringen halfen.

Für den Ausschuß:
Der Vorstand: A. Sturm.

Z **Nürnberg.** Es ist gewiß wünschenswerth, und für die Redaction jedenfalls angenehm, daß die bayerische Turnzeitung, das Organ, durch welches die einzelnen Glieder des bayerischen Turnerbundes in steter geistiger Verbindung mit einander erhalten werden sollen, auch recht fleißig und in der richtigen Weise zu Berichten über practische Thätigkeit oder über sonst nennenswerthe Vorgänge im Vereinsleben benützt werde, und von diesem Gesichtspunkte ausgehend, glaubt der Verfasser nachstehender Zeilen sich einer bereitwilligen Aufnahme derselben im Bundesorgane versichert halten zu dürfen.

Wie jede Stadt, jede Gemeinde, jeder engere Gesellschaftskreis es gethan, so hatte auch der hiesige Turnverein am Sonnabend den 22. Juli d. J. seinen aus dem Felde zurückgekehrten Mitgliedern einen Abend zum ehrenden Empfange gewidmet, und konnte hiezu wohl kein passenderer Ort gewählt werden, als derjenige, an welchem liebe Freunde bei fröhlicher Arbeit von einander schieden, um sich nach Jahresfrist und blutiger Arbeit wieder neu beglückt die Hände zu reichen, — kein passenderer Ort, als die Turnhalle, die in ihrem einfachen aber freundlichen Schmucke auf jeden Eintretenden einen wohlthuenden und erhebenden Eindruck hervorbrachte.

Vom Nürnberger Turnvereine waren 111 Mitglieder, theils durch den Militärverband, theils durch freiwilligen Sanitätsdienst in Feindesland, dem Freundeskreise entzogen worden, und 10 derselben haben ihr junges Leben in Folge erhaltener Wunden oder der erduldeten Strapazen dem Vaterlande zum Opfer bringen müssen.

Dem Vorstande des Vereins, Herrn Goldarbeiter Karl Scharrer, war es in erster Linie vorbehalten, mit warmen und herzlichen Worten die heimgekehrten Freunde zu begrüßen, in ernster und ehrender Rede der gebliebenen Kameraden zu gedenken, und sodann im Namen des Vereins den im Halbkreise versammelten und heute festlich gefeierten Freunden zum dauernden Andenken an diesen Abend ein einfaches und sinniges Erinnerungszeichen zu übergeben.

In der Reihe der Sprechenden — durchgehends Vereinsmitglieder, deren Reden hier nur in kurz markirten Zügen wiedergegeben werden sollen, folgte zunächst Karl Stark mit einem Rückblicke auf die Zeit vor zwanzig Jahren, auf die Bestrebungen der damaligen Periode, und auf die Wendung der Dinge und die gewaltigen Erfolge für Deutschland der Jetztzeit, und reihte hieran ein leichtes Streiflicht auf die Haltung der Vereinsmitglieder im Felde.

Mit trefflichen, fließenden und zündenden Worten legte sodann Herr Institutslehrer Gombrich den Antheil der Turnerei im Allgemeinen an den Erfolgen des beendigten Kampfes, sowie die Ursachen

der großartigen Errungenschaften für Deutschland und der Niederlage für Frankreich dar, welche hauptsächlich in der Bildung, Intelligenz und Wissenschalt diesseits des Rheines gegenüber der Hohlheit, Oberflächlichkeit und Verkommenheit jenseits desselben zu suchen sind.

In längerer Rede erörterte hierauf das Vereinsmitglied Thenn die Wirksamkeit des hiesigen Turnvereins während des nun glücklich vollendeten Krieges, und in kräftigen Worten stattete endlich einer der Heimgekehrten, Hausleiter, im Namen der festlich bewillkommneten Mitglieder dem Vereine den Dank ab.

Ein Festgruß*) des Ehrenmitgliedes des Turnvereins, Drechslermeister Weiß dahier, ein treffliches Musikcorps, die gut geschulte Sängerschaft des Turnvereins und noch mancher jubelnd aufgenommene Toast griffen lebendig zwischen den verschiedenen Rednern ein, und im Anblicke der lange entbehrten, nun wettergebräunten Gesichter theurer Freunde, und unter oftmaligem, warmem Händedrucke und freudigem Gedankenaustausche hielten die lichten Räume der Turnhalle noch lange nach Mitternacht eine ziemliche Anzahl der Versammelten in heiterster Stimmung umfangen.

Ein Blick auf dieses wie auf alle ähnlichen Feste in ganz Deutschland läßt uns aber die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß zu dem Triumphe des deutschen Soldaten über den besiegten Gegner, zu den Errungenschaften des deutschen Bürgers in Folge der Entstehung eines geeinigten großen Vaterlandes sich auch ein Sieg der deutschen Turnerschaft gesellt hat, ein Sieg über Vorurtheile, Verkanntsein und Engherzigkeit in der Auffassung des Wesens und Wirkens der Turnerei. Das Kriegsjahr 1870/71 hat bewiesen, daß die in den Turnvereinen gehegte und gepflegte Liebe zum Vaterlande kein leerer Wahn und die darauf bezüglichen Reden kein bloßes Wortgepränge gewesen sind. Wenige aus der deutschen Turnerschaft werden es gewesen sein, die, wenn nicht draußen im Felde, so doch daheim thätigen Antheil an Allem genommen haben, was den Riesenkampf für's Vaterland zu einem solch gewaltigen Abschlusse führen half; und ohne Selbstüberhebung und Selbstlobpreisung können wir uns getrost dem Gedanken überlassen: die deutsche Turnerschaft hat ihre Aufgabe gelöst und willig hat der Arm, der sich im Frieden mit fröhlicher und froh machender Arbeit beschäftigte, im Streite dem Vaterlande seine Kraft zur Verfügung gestellt.

---

*) Leider verbietet uns der Mangel an Raum, dieses Gedicht zum Abdruck zu bringen. D. Red.

Rothenburg o. d. T., 24. Aug. Zur Begründung unseres Antrages: „Es möge eine bestimmte, wenn möglich nicht zu geringe Summe von dem Bundesvermögen dazu verwendet werden, die einzelnen invalid gewordenen Turner, welche dem Turnerbunde angehören, zu unterstützen", bemerken wir Folgendes: Abgesehen davon, daß dieser Beschluß dem Bunde zur Ehre gereichen würde, würde er sicher allenthalben einen guten Eindruck machen und unsere Invaliden sehr erfreuen. Die Art der Vertheilung wäre nicht sehr schwierig, es müßte eben jeder Verein ein Verzeichniß seiner Invaliden einschicken mit genauer Bemerkung der Art der Verwundung und der in Folge dessen gänzlichen oder theilweisen Arbeitsunfähigkeit.

Wir glauben, daß der Betrag, der im Annahmefalle unseres Antrags aus der Unterstützungskasse für verunglückte Turner für die Invaliden des Bundes angewiesen wird, seinem Zwecke nicht so sehr entfremdet sein würde, da dieselben begründeten Anspruch haben, daß wir uns ihrer annehmen und ist dieses den Tendenzen der Turnvereine nicht nur nicht widerstrebend, sondern sogar mit ihnen übereinstimmend, und bedarf diese Behauptung keiner weiteren Auseinandersetzung. Während der Antrag Amberg's zu weitgehend ist und das Bedenkliche hat, daß das Bundesvermögen zum Besten einer Stiftung, der es nie an Geld fehlen sollte und auch hoffentlich nie fehlen wird, erheblich geschwächt würde und diese Schwächung auch nicht im richtigen Verhältnisse zur Vertheilung stünde, könnten wir sogar mit Wenigerem auf unsere Bundesbrüder beschränkt, welche ohnedies das Capital anzulegen mitgeholfen haben, mehr leisten. Dieselben haben auch die erste Berechtigung, daß ihnen von uns unter die Arme gegriffen werde.

Es gewinnt ein Verein erst an Werth, wenn er so viel als möglich auf seine Mitglieder sieht und die Vereinsgenossen die Ueberzeugung haben, daß eine Stütze da ist. Wir glauben, daß unser Antrag zwischen zwei Extremen der Mittelweg sein wird. So wenig man unserer Ansicht nach auf den Antrag Amberg's eingehen kann, so läßt sich auch nicht ein so schroffes quod non, wie es Würzburg in den Bundesblättern ausspricht, empfehlen.

Es wird dem Bunde eine ehrende Pflicht bleiben, sich nach den in diesem so heiligen Kriege verwundeten Vereinsangehörigen umzusehen und die Bedürftigen so weit als möglich zu unterstützen, sogar darauf hin, daß dann die Bundesbeiträge wieder auf den alten Stand gesetzt werden müßten, was wir zwar vor der Hand nicht glauben wollen. Sollten aber dennoch im Bunde so viel Unterstützungsbedürftige sein, daß die Bundesbeiträge auf 1 oder 2 Jahre erhöht werden müßten, so

hegen wir die Zuversicht, daß zu diesem Zwecke sich kein Verein weigern werde, vorübergehend höhere Beiträge zu leisten.

H. Bessinger. Schmidt,
II. Vorstand. Schriftwart.

Windsheim, im August. Im Anfange d. J. betrug die Mitgliederzahl 40—45, sank aber bei Ausbruch des Krieges auf etwa 20 herab und ist jetzt, jedoch erst seit einigen Wochen, 30—33. Wir nehmen daher für Berechnung der Bundesbeiträge für beide Jahre je 30 im Durchschnitt: die verzögerte Einsendung bitten wir zu entschuldigen.

Würzburg, 9. August. Gestern trafen im Laufe des Nachmittags als Delegirte der deutschen Turnvereine hier ein die Herren: Georgii aus Eßlingen, Dr. Götz aus Lindenau bei Leipzig, Director Dr. Lion und Director Dr. Friedländer aus Leipzig, Meißner aus Elbing, Babbe aus Altona, Hermann aus Braunschweig, Delius aus Bielefeld, Friedrich aus Dresden, Bömper aus Mainz, Buhl aus Gmünd, Dr. Waßmannsdorff aus Heidelberg, Hausmann aus Weimar, lauter den Turnern wohlbekannte, um das deutsche Turnwesen wohlverdiente Namen. Sie eröffneten ihre Thätigkeit mit einer Berathung im Gasthof zum Schwan, worauf die Würzburger Turngemeinde denselben in der städtischen Turnhalle ein gelungenes Schul- und Kürturnen vorführte, welches bei den sachkundigen Gästen lobende Anerkennung fand. Bei der darauffolgenden vom hiesigen Bürgerverein in den eigens festlich decorirten großartigen Gesellschaftslokalitäten zu Ehren der Gäste arrangirten musikalischen Abendunterhaltung begrüßten zuerst die Herren Rechtsanwalt Gerhard und Rechtsrath Schackert die Vertreter der deutschen Turnsache, worauf ihnen Herr Georgii aus Eßlingen als Vorsitzender für den unerwartet warmen und herzlichen Empfang in hiesiger Stadt mit schönen und kräftigen Worten dankte. Außer den vielen Toasten auf die Stadt Würzburg, auf deren liberale Einwohner, auf das bayerische und deutsche Heer, auf das einige Vaterland, auf die Turnsache ꝛc. wurde ein Toast des Herrn Dr. Götz auf die deutschen Frauen und Jungfrauen mit großer Freudigkeit und allgemeiner Zustimmung entgegengenommen, welcher den Jungfrauen anrieth, nur solchen Männern ihre Hand zu reichen, welche durch das Turnen sich gestählt und gekräftigt und zu wirklich freien, tüchtigen Männern sich herangebildet haben.

Herr Professor Edel als Ehrenmitglied des Würzburger und sämmtlicher bayerischen Turnvereine sprach mit trefflichen Worten über den Zweck des Turnens, über die nun glücklich überstandenen Kämpfe gegen das Vorurtheil des Publikums und das Mißtrauen der Regie-

rungen. Er bemerkte hiebei, daß er als Abgeordneter im bayerischen Landtage noch nie eine dankbarere Sache vertreten habe.

Das zahlreich anwesende den besten Ständen der Stadt angehörende Publikum verblieb in freudig angeregter und fröhlichster Stimmung bis in später Stunde.

Nachdem in früher Morgenstunde des zweiten Tages der Turnausschuß sich im Hotel Schwan zur Berathung, deren Schluß erst Mittags ½3 Uhr erfolgte, versammelt hatte, zog nach eingenommenem Diner die hiesige Turngemeinde unter Vorantritt eines Musikcorps vor das Hotel, um ihre lieben Gäste zu einer Wasserpartie abzuholen. Im geschlossenen Zuge bewegten sich die zahlreichen Festtheilnehmer zum Einschiffungsplatze, um mittelst festlich decorirter Nachen das reizend im schönen Mainthale gelegene Dorf Zell unter den Klängen einer trefflichen Musik und dem Donner der in den rebenbewachsenen Bergen weithin dröhnenden Böller zu besuchen. Die erste Stunde galt der Besichtigung der weltberühmten Fabrik der Erfinder der Buchdruckerpresse, der Herren König & Bauer, an welche sich eine gesellige Zusammenkunft im Gasthause zur Rose reihte. War schon die Begrüßung der Turnausschußmitglieder durch die Turngemeinde Zell eine warme, so steigerte sich das Gefühl der Freude, die verdienstvollen Vertreter der Turner Alldeutschlands Auge in Auge zu sehen, durch eine begeisternde Rede des Gauverbandsschriftwartes Würzburg's, des Herrn cand. phil. Wittmann. Herr Lehrer Leist begrüßte die Ehrengäste in einer trefflichen Rede als willkommene Freunde der unterfränkischen Pädagogen, deren Streben ein gleiches, nämlich die Veredlung der deutschen Nation und die Freiheit des nun geeinigten und gewaltigen Deutschlands sei. Herr Dr. Götz aus Lindenau dankte in beredten, allseitig beifällig aufgenommenen Worten für den herzlichen Empfang, ermahnte zur Ausdauer in dem ernsten Streben und forderte besonders die anwesenden Frauen auf, mit beizutragen, daß die Turnerei als Erziehungsmittel in die Familie aufgenommen werde.

Erst in später Abendstunde bewegte sich ein imposanter Lampionszug, seine Gäste in die Mitte nehmend, unter Musikklängen und Absingen vaterländischer und turnerischer Weisen nach Würzburg zurück. Bei feurigem Steinwein wurden noch einige Stunden im trauten Kreise verlebt, bis leider die nächsten Züge schon die meisten Gäste der Stadt des nächsten deutschen Turnfestes entführten.

Würzburg. In der in den Tagen des 8. und 9. August abgehaltenen Versammlung des Gesammtausschusses der deutschen Tur-

nerschaft waren 13 Mitglieder erschienen. Die Vertreter Oesterreichs und sieben andere Mitglieder waren am Kommen verhindert.

Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichtes seitens des Geschäftsführers und Erledigung verschiedener geschäftlicher Punkte erstatteten die anwesenden Kreisvertreter eingehenden Bericht über den Stand der Turnsache in ihren Kreisen; überall haben während des Krieges die Turner, besonders auch durch freiwillige Hilfeleistungen treu ihre Pflicht erfüllt, nach dem Frieden blüht allenthalben die Thätigkeit in den Vereinen wieder auf; aus den Berichten der süddeutschen Vertreter ging ferner hervor, daß für die Ausbreitung des deutschen Turnens in Elsaß und Lothringen zunächst die Aussichten nicht günstig sind, daß vielmehr zunächst ein zu rasches Vorgehen der Sache eher schaden als nützen könnte.

Im Anschluß an die Berichte der Kreisvertreter einigte sich der Ausschuß in der Erklärung, daß eine zweckentsprechende Organisation der einzelnen Turnkreise nicht wechselnde Vororte, sondern ständige Kreisausschüsse, wie sie mehrfach schon bestehen, verlange.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Besprechung geeigneter Maßregeln für die Verbreitung des vom Ausschuß geschaffenen großen statistischen Berichtes über das gesammte deutsche Schulturnen. Ferner beschloß der Ausschuß an die Turner eine Ansprache zu erlassen. (Wir haben dieselbe schon in voriger Nummer mitgetheilt.)

Hierauf erstattete der Geschäftsführer Bericht über den Stand der Arbeiten am Jahn-Denkmal in Berlin; die bronzene Statue ist fertig und der Unterbau wird bis nächsten Sommer vollendet sein.

Im Anschluß an diesen Bericht gelangte der Ausschuß zu dem Beschluß, mit der im Sommer 1872 bevorstehenden Einweihung des Jahn-Denkmals in Berlin ein deutsches Turnfest nicht zu verbinden, ein solches jedoch in einfacher Weise im Sommer 1872 im Süden des Vaterlandes abzuhalten und als Festort in erster Linie Würzburg in's Auge zu fassen und bei etwaiger Ablehnung eine Stadt am Rhein oder Pforzheim in Aussicht zu nehmen.

Ferner kommt nun die in Angriff genommene statistische Erhebung über die Verluste und Opfer der Turnvereine im deutsch-französischen Kriege, die Mittel, die der Schule entwachsene Jugend zum Turnen heranzuziehen, zur Sprache, wobei die Forderung turnerischer Ausbildung als eine Bedingung der Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst, sowie der Einfluß turnerischer Tüchtigkeit auf die Verkürzung der Dienstzeit allgemein als sehr wünschenswerth bezeichnet, von weiteren Schritten, diese Ueberzeugung dem Reichstage gegenüber geltend zu machen, jedoch abgesehen wurde.

Die letzten Punkte der Tagesordnung bildeten eine Berathung wegen Verbreitung der Turnzeitung und einige an den Ausschuß gelangte Zuschriften.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Klingenberg. Auch Ihr beschwert Euch über unregelmäßige Versendung der Bundesblätter und schreibt, sie kämen Euch oft Monate später zu. Der Poststempel von Hof muß Euch doch zeigen, wann eine Nummer aufgegeben ist, und erhaltet Ihr sie ungebührlich spät, so erhebt sofort Beschwerde bei Eurem Postamt unter Vorlage des Kreuzbandstreifens.

Memmingen. Mit Bedauern vernehmen wir, daß kein Mitglied Eures Vereins zum Turntage kommen kann: sorgt nun wenigstens dafür, daß Euch ein anderer Verein vertritt.

Miltenberg. Die eingesandten fl. 2 haben wir Euch, unter Bezugnahme auf unsere Mittheilung auf S. 62 d. Bl., als Bundesbeitrag für 1871 gutgeschrieben.

Tölz und andere Vereine. Die Bundesblätter werden von hier aus mit größter Pünktlichkeit expedirt; wenn Euch dieselben nicht regelmäßig zukommen, so fragt zunächst bei Eurem Postamte an, ob daselbst durchgängig, d. h. allen betr. Beamten und Boten, bekannt ist, wo die Zusendungen an Euren Verein niedergelegt werden. Durch mangelhafte Adresse gehen die meisten Zusendungen verloren.

Wassertrüdingen und andere Vereine. Besondere Empfangsbestätigungen über eingesandte Beiträge zn geben, sind wir nicht im Stande. Einestheils dient Euch der Postschein, anderntheils die Bescheinigung in den Bundesblättern als solche.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 14.** 7. September 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Zum neunten bayerischen Turntage in Hof am 10. September 1871.

Referat

über den Antrag des Turnvereins Amberg:

„Der Turntag wolle beschließen, daß der dritte Theil des „Capitalbestandes der Bundes- und beziehungsweise Unter-„stützungskasse zur Unterstützung der verwundeten Krieger ver-„wendet werde."

Indem wir uns im Allgemeinen der in Nr. 8—9 der Bundesblätter enthaltenen Erklärung der Turn-Gemeinde Würzburg anschließen, nehmen wir Veranlassung, bezüglich des vorliegenden Antrages dem Turntage noch Folgendes zu unterbreiten:

Wie der Ausschuß der deutschen Turnerschaft in seinem jüngsten „Aufruf" sagt und wie ohne Zweifel allseitig anerkannt werden wird, „liegt die Arbeit noch weit und groß vor uns", und ist es unsere Pflicht, an dieser Arbeit mitzuhelfen, soviel in unseren Kräften steht. — Um dieser Pflicht nachzukommen, ist es durchaus nothwendig, daß wir alle unsere Mittel zusammenhalten, welche wir zur Erfüllung der Aufgabe bedürfen, die wir uns gestellt haben.

Wie aus den Rechenschaftsberichten erhellt, verfügt der bayerische Turnerbund nur über verhältnißmäßig geringe pecuniäre Mittel und kann doch wohl nicht die Rede davon sein, dieselben anderen Zwecken zuzuwenden, als solchen, welche mit der Turnerei eng verbunden sind.

Unsere Turnvereine sind wohl größtentheils lediglich auf sich selbst angewiesen, sie erhalten nur wenig, ja vielleicht gar keine materielle Unterstützung von anderer Seite; wie schwer es manchen Vereinen wird — namentlich auf dem Lande —, sich nur die nothwendigsten Geräthe anzuschaffen, dürfte bekannt sein; von dem leidigen Umstand des gänzlichen Mangels eines geeigneten Turnlokales gar nicht zu reden. —

Wie wir überzeugt sind, hat auch schon mancher Verein den Mangel eines Wanderturnlehrers beklagt, welches Institut — mögen auch die Ansichten darüber auseinandergehen — in unserem Bunde doch wohl Ersprießliches leisten könnte, hauptsächlich aber wegen Mangel der erforderlichen Geldmittel bis jetzt nicht geschaffen werden konnte. Darum sparen wir unsere geringen Mittel für Zwecke der Turnerei! Die Turnvereine haben bei dem großen Kampfe gewiß ihre Pflicht gethan und vielfache Opfer gebracht, sie brauchen sich deshalb keinen Vorwurf zu machen, wenn sie es unterlassen, aus ihrem mühsam angesammelten unbedeutenden Bundesvermögen zu fraglichem Zwecke beizusteuern.

Wir erkennen die edle Absicht der Antragsteller vollkommen an und würden mit Vergnügen eine Unterstützung gewähren, wenn der Bund in der Lage wäre, einen seiner Größe würdigen Beitrag zu leisten (so viel Tausende als Hunderte). Ein Beitrag im Sinne des Antrages von ca. 11,000 Bundesmitgliedern würde per Kopf ca. Zwei Kreuzer repräsentiren, was sich doch sehr mager ausnehmen und dem bayer. Turnerbunde wohl kaum zur Ehre gereichen würde. Wie bekannt, haben bereits verschiedene Vereine zur Invalidenstiftung beigesteuert; unser Verein z. B. fl. 400, wovon fl. 200 freiwillige Beiträge von Seite der Mitglieder und fl. 200 Erträgniß von gymnastischen Vorstellungen, welche eine Anzahl unserer Mitglieder im hiesigen Stadttheater gegeben. Mögen diejenigen Vereine, welche in der Lage sind, ihren Patriotismus in fraglicher Hinsicht bethätigen zu können, dieses thun; überdies wird gewiß jeder Verein, der in seiner Mitte Invaliden zählt, sein Möglichstes thun, das Loos derselben, soviel als in seinen Kräften steht, zu erleichtern.

Nach diesen Ausführungen kann der Turnverein Augsburg den Antrag Amberg's nicht zur Annahme empfehlen, erwartet vielmehr dessen Ablehnung von Seite des Turntages.

Augsburg, 31. August 1871.

Für den Turnverein:
G. Wahl, Schriftwart.

Referat

über den Antrag des Turnvereins Rothenburg o. d. T.:

„Es möge eine bestimmte, wenn möglich nicht zu geringe Summe „von dem Bundesvermögen dazu verwendet werden, die ein„zelnen invalid gewordenen Turner, welche dem bayerischen „Turnerbunde angehören, zu unterstützen.“

Zur Begründung führt derselbe an, daß dieser Beschluß dem Bunde nur zur Ehre gereichen werde, allenthalben einen guten Eindruck machen würde und unsere Invaliden sehr erfreuen müsse. Es gewinne ein

Verein erst an Werth, wenn er so viel als möglich seine Mitglieder berücksichtige und die Vereinsgenossen die Ueberzeugung hätten, daß eine Stütze da sei. Es sei für den Bund eine Ehrenpflicht, sich nach den in diesem heiligen Kriege verwundeten Vereinsangehörigen umzusehen, und die Bedürftigen so weit als möglich zu unterstützen, sogar darauf hin, daß die Bundesbeiträge wieder erhöht werden müßten. Die Verwendung der Gelder der Unterstützungskasse zu diesem Zwecke entfremde diese nicht der ursprünglichen Bestimmung.

Der Antrag des Turnvereins Amberg, den dritten Theil des Capitalbestandes der Bundes- und bezw. der Unterstützungskasse zur Unterstützung der verwundeten Krieger zu verwenden, gehe zu weit, da dadurch das Bundesvermögen zum Besten einer Stiftung, der es nie an Geld fehlen solle und hoffentlich nie werde, geschwächt würde.

So wenig man auf den Antrag Amberg's eingehen könne, so lasse sich hingegen dieser Antrag als der Mittelweg zwischen 2 Extremen, entweder zu viel oder nichts zu thun, betrachten.

Auf die Mittheilung an den Turnverein Rothenburg o. d. T., daß wir, der Vorort, seine Anschauungen nicht theilen, also auch mein Referat nicht befürwortend sein werde, schreibt derselbe:

„Eure werthe Zuschrift haben wir erhalten und zeigen Euch an, daß wir außerdem den Turnverein Ansbach, welcher einen Vertreter senden wird, ersucht haben, unseren Antrag zu unterstützen, und möchten wir nur noch Folgendes zur Begründung unseres Antrages bemerken.

Nachdem alle Corporationen jeglicher Richtung sich beeifert haben, ihren Kriegern in irgend einer Weise entgegenzukommen, kann und will der bayer. Turnerbund seinen Angehörigen gegenüber passiv bleiben? Es giebt sich dem Bunde keine bessere und schönere Gelegenheit, allen seinen tapferen Kriegern seinen Dank auszudrücken, als durch Sorge für die dem Bunde angehörigen Invaliden, soweit es in seinen Kräften steht. Haben doch unsere Krieger das verwirklichen helfen, was Jahn erstrebte, und zu welchem Zwecke er durch das Turnen Männer ziehen wollte. Da wir nicht Allen im deutschen Vaterlande helfen können, eine Abgabe von der Unterstützungkasse an den Invalidenfonds im großen Ganzen verschwinden würde, so liegt nichts näher, als daß wir uns unserer Bundesbrüder annehmen.

Wer würde, wenn es sich um Unterstützung unserer Invaliden handelt, nicht Worte finden, und wir haben die Ueberzeugung, daß Herr Eckelmann unseren Antrag mit Wärme behandeln, und um den Zweckmäßigkeitsgründen, welche jederzeit den Vorort leiten müssen, zu entfliehen, auf kurze Zeit, der Sache zu lieb, sich nicht als Mitglied des Turnvereins Hof, sondern als Vertreter unseres Antrages betrachten wird."

Ich bedauere, daß ich den Erwartungen des Turnvereins Rothenburg o. d. Tauber nicht entsprechen kann, da ich dessen Anschauungen beim besten Willen mir nicht aneignen kann.

Wohl muß man ihm beipflichten, wenn man nur das Gefühl walten läßt, und alle anderen Verhältnisse nicht berücksichtigt. Sobald man dies aber thut, sobald man die bestehenden Verhältnisse berücksichtigt, muß man sich gegen den Antrag erklären.

Die Capitalien des bayer. Turnerbundes sind angesammelt worden, um damit turnerische Zwecke zu fördern, die der Unterstützungskasse, um Turnern, welche beim Turnen verunglücken, Ersatz der Kurkosten 2c. zu gewähren. Wenn wir jetzt Turnern, welche nicht auf dem Turnplatze verunglückten, sondern auf dem Schlachtfelde, vor dem Feinde zu Invaliden geworden sind, eine Unterstützung gewähren, so entfremden wir die Gelder ihrer ursprünglichen Bestimmung. Es kann nicht Sache des Turnerbundes, wie keiner anderen Vereinigung sein, hier eine Unterstützung zu gewähren, es ist Sache des Staats, da zu helfen. Unsere Turngenossen sind nicht als Turner hinausgezogen, den Erbfeind zu Boden zu werfen, sie sind als Mitglieder des Staates hinausgezogen, den Staat zu schützen. Der Staat ist also auch verbunden, die Jünglinge und Männer, welche, um ihn zu schützen, zu Invaliden geworden sind, zu versorgen.

Jeder Verein, jede Vereinigung soll sich befleißigen, den Zweck, welcher sie hervorgerufen, zu fördern, man kann nicht überall eingreifen, denn nur dadurch, daß das gesteckte Ziel mit allen Kräften erstrebt wird, ohne die Kräfte zu zersplittern, kann etwas Ordentliches erreicht werden.

Und eine Zersplitterung der Kräfte wäre es jedenfalls, wenn wir, der Turnerbund, uns mit der Unterstützung von Invaliden befassen wollten; überlassen wir das dem bayer. Vereine zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und der deutschen Wilhelmsstiftung. Wir aber, verwenden wir alle unsere Kräfte zur Förderung des Turnwesens.

Der Turnverein Rothenburg o. d. T. sagt in der Begründung seines Antrages, daß der Antrag Amberg's, ⅓ der vorhandenen Capitalien zur Unterstützung der verwundeten Krieger zu verwenden, zu weit gehe, und das Bedenkliche habe, daß das Bundesvermögen erheblich geschwächt würde nnd diese Schwächung auch nicht im richtigen Verhältnisse zur Vertheilung stünde.

Hier stimme ich ihm vollständig bei.

Der dritte Theil der vorhandenen Capitalien ist ungefähr 400 fl. Wenn aber nun, obgleich es richtig ist, daß durch Verwendung einer

solchen Summe die Turnerbundskasse außerordentlich geschwächt würde, dennoch dieselbe Summe im Sinne des Antrages des Turnvereins Rothenburg o. d. T. verwendet würde, und es gäbe unter den Hunderten von Turnern, welche den Feldzug mitmachten, nur 50 Invaliden, so bekäme 1 Mann 8 fl., sage acht Gulden. Daß diese geringe einmalige Gabe nicht der Größe einer Vereinigung, wie der bayer. Turnerbund, entspricht, ist gewiß. Wenige würden mit dieser kleinen Gabe ihre Erwartungen befriedigt sehen, und doch wäre es für den Bund eine Ausgabe, welche ihn zwingen würde, manches, was zur Förderung der Turnsache dienlich ist, zu unterlassen, weil die Mittel des Bundes zu sehr geschwächt wären.

Eine Hauptfrage ist aber die, ist denn eine außerordentliche Unterstützung, die, wie ich vorhin dargethan, nie hoch sein kann, so sehr geboten? Meiner Ansicht nach nicht. Dank dem Pensionsgesetz vom 27. Juni 1871 sind die Pensionen für deutsche Invaliden so ergiebig bemessen, wie bei keinem andereren Staate. Unsere Invaliden sind vor Noth geschützt. Ein Invalid, welcher z. B. im Kriege einen Fuß oder eine Hand verloren hat, erhält monatlich 15 — 18 Thaler.

Dazu kommt noch die deutsche Wilhelmstiftung und der bayerische Landesverein, welche überall da noch durch Ehrengaben aushelfen, wo eine besondere Hülfe geboten ist.

Aus diesen Gründen:

1) weil durch eine Verwendung der Bundesgelder im Sinne des Antrages des Turnvereins Rothenburg o. d. T. diese ihrem ursprünglichen Zwecke entfremdet, und dadurch die Interessen des Bundes geschädigt werden,
2) weil die Unterstützung für den einzelnen Invaliden zu klein ausfallen wird, und deshalb eher geeignet ist, Unzufriedenheit hervorzurufen, und
3) weil die Nothwendigkeit einer außerordentlichen Unterstützung von Seite des bayer. Turnerbundes nicht vorliegt,

empfehle ich den Antrag des Turnvereins Rothenburg o. d. T. abzulehnen.

Hof, den 4. September 1871. **Emil Eckelmann.**

Referat

der Würzburger Turngemeinde über den Antrag des Turnvereins Hof:

„Die bisherige Verfassung des bayer. Turnerbundes durch nach-
„stehendes Grundgesetz (siehe Bundesblätter 1871 Nr. 12—13)
„zu ersetzen."

Vor Allem erkennen wir dankend das Vertrauen des Vorortes, das Referat über den Entwurf des neuen Grundgesetzes uns zu übertragen, an,

und bedauern nur, nicht mehr Zeit zur Disposition zu haben, um dieser bedeutenden Aufgabe in ihrem vollen Umfange gerecht zu werden.

Aber auch den Vertretern der anderen bayerischen Turnvereine dürfte es nicht leicht werden, schon jetzt diese neue Statuten zu sanctioniren, da auch für sie der Termin viel zu kurz bemessen ist und sie deswegen die nöthigen Berathungen nicht mit jener unumgänglichen Umsicht und Gründlichkeit zu führen im Stande sind.

Mag die gegenwärtige Organisation des bayerischen Turnerbundes an manchem Fehler leiden, so ist doch nicht eine so große Dringlichkeit gegeben, die ein so rasches — wie das beabsichtigte — Vorgehen erheischt, zudem der Entwurf durch die angedeutete Centralisation eine organische Umwälzung des turnerischen Vereinslebens erfordert, die ohne Gefahr nur durch Bildung von Kreisverbänden sich vollziehen kann, was immerhin ein Jahr beanspruchen wird. Es liegt überhaupt die Ansicht nahe, daß von einer Annahme in pure um so weniger Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, als der wichtigste Punkt, der Wahlmodus für die Ausschußmitglieder große Bedenken erregt und kaum etwas Ersprießliches für das Gedeihen der Turnerei ergiebt.

Die Wesenheit der beiden ersten Paragraphen der revidirten Satzungen vom Jahre 1866 und des Entwurfes sind analog und kaum anders zu fassen. Wenn im §. 3 der alten Satzungen mehr im Allgemeinen Zwecke und Mittel des Bundes angegeben sind, so hat der entsprechende §. 4 des Entwurfes in 6 Punkten viel präcisere Aufstellungen als Inhalt und gleich in Ziffer c die neue Proposition eines ständigen Ausschusses angezeigt, welche Geschäftsvereinfachung und leichtere Handhabung der Interessen der Turnerei Jedermann mit Freuden begrüßen wird, ebenso werden die Bestimmungen über die Functionen und Zusammensetzung des Ausschusses in §. 5 allseitige Billigung erfahren, da dieselben der Natur der Sache entsprechen.

Allein §. 6, der den Wahlmodus behandelt und schriftliche Abstimmung der einzelnen Vereine bedingt, ist unbedingt zu verwerfen, besonders, wenn man den weiteren Vorhalt, daß einem Vereine mehrere Vertreter entnommen werden können, erwägt. Es ist kaum zu verkennen, wie lose die Verbindung der einzelnen Vereine mit einem solchen Ausschusse werden würde; und wie sollen diese Erwählten die Bedürfnisse, die Bestrebungen und die Intentionen der Vereinsmitglieder kennen und vertreten? Apathie wird unbedingt die nächste Folge sein; denn nur in einem kräftigen Leben in einem Kreisverbande erstarkt jene Potenz, die Achtung gebietend nach Außen wirkt und festes Zusammengehen im Innern beschafft. Jemehr das Vereinsleben pulsirt, umsomehr wird die ganze Sache an Macht gewinnen und wahrlich, schauen wir uns in

Bayern um, die Verhältnisse sind nicht dazu angethan, das Interesse an unserer gemeinsamen Sache durch ein verfehltes Statut, das höchstens einigen Wenigen eine Präponderanz sichert, noch mehr zu schwächen. Sorgen wir lieber dafür, daß Jeder Einzelne durch eine gute Organisation stets in den Kreis der Thätigkeit für die Turnerei gezogen und durch dieselben seiner Pflichten sich immer bewußt wird.

Getreu unserer Aufgabe und nur das Beste im Auge habend, erlauben wir uns folgende Abänderungen zu diesem §. 6 in Vorschlag zu bringen.

§. 6. Zusammensetzung des Ausschusses.

a. Die Wahl der Ausschußmitglieder erfolgt auf Kreisturntagen.

b. Die in einem der sieben diesseitigen bayerischen Regierungsbezirke sich befindenden Vereine organisiren sich zu diesem Zwecke zu einem Kreisverbande.

c. Bei Constituirung eines Kreisverbandes erhält ein, durch seine centrale Lage geeigenschafteter Verein den Vorort.

d. Die Geschäfte des Vorortes eines Kreisverbandes bestehen:

1) In Berufung des Kreisturntages zur Wahl eines Kreisvertreters als Mitglied des bayer. Turnausschusses.
2) Die Förderung der Interessen des Kreisverbandes.

e. Alle in einem Regierungsbezirke gelegenen und dem bayer. Turnerbunde angehörigen Vereine sind zur Wahl berechtigt und zwar haben Vereine unter 50 Mitgliedern eine Stimme, bis 100 zwei und bei jeden weiteren 100 Mitgliedern eine Stimme mehr.

f. Der Kreisvertreter soll in seinem Wahlbezirke domiciliren.

g. In jenem Kreisverbande, in welchem der jeweilige Vorsitzende des bayerischen Turnerbundes seinen Wohnsitz hat, sind zwei weitere Ausschußmitglieder zu wählen, die mit dem Vorsitzenden das geschäftsführende Bureau bilden. Der Vorsitzende des bayerischen Turnerbundes hat das Recht, die zwei weiteren Ausschußmitglieder in Vorschlag zu bringen, und kann deren Bestätigung schriftlich erfolgen.

h. Die aus einem Kreisverbande gewählten 2 weiteren Ausschußmitglieder haben die Befugniß, an den Berathungen des bayerischen Turnausschusses Theil nehmen zu dürfen, sind jedoch nicht stimmberechtigt.

i. Der Kreisturntag wird nur alle 3 Jahre zur Wahl des Kreisvertreters berufen; außerdem ist der Kreisvorort berechtigt, bei besonders wichtigen Veranlassungen einen Kreisturntag anzuberaumen.

k. Wenn zwei Kreisverbände durch ihre Vertreter beim bayer. Turnausschusse einen bayer. Turntag bei außergewöhnlichen Veranlassungen beantragen, so hat der bayer. Turnausschuß Folge zu geben, sobald die beiden

Kreisverbände nachweisen, daß ihrem Antrage der Beschluß einer $^2/_3$ Majorität ihrer Kreisverbandsmitglieder zu Grunde liegt.

l. Festlichkeiten dürfen mit dem Kreisturntage nicht verbunden werden und ist ebenso die Bildung einer Kreisverbandskasse untersagt.

Aus Obigem ergiebt sich, daß wir bei Aufstellung der Abänderungen von der Organisation des deutschen Turnerbundes ausgingen und wird gewiß nicht zu unterschätzen sein, daß dieselben die practische Probe für sich haben.

Zu §. 7, der die specielle Thätigkeit des Ausschusses behandelt, fügen wir unter Ziffer d bei, daß die Entschädigung für die Redaction der Bundesblätter im Voraus fixirt wird.

§. 8 und 9 erfahren unsere Zustimmung und ist §. 10 durch unseren Additionalartikel Ziffer k gegenstandslos.

§. 11 bis 18 empfehlen wir ebenso zur Annahme.

Dies sind die Anschauungen, die uns bei Beurtheilung des Entwurfes leiten und scheint uns durch die beabsichtigte Reorganisation die Möglichkeit gegeben, die Zwecke unseres Bundes vollkommener zu erreichen.

Wie wünschenswerth es auch ist und wie sehr es auch geboten sein mag, die Organisation des Bundes auf die vernünftigste Weise einzurichten, so wird doch alle Kunst vergeblich sein, wenn nicht die sittliche Tüchtigkeit der Bundesglieder voransteht.

Leider sind viele Vereine häufig nur Vergnügungs-Gesellschaften, die zufällig auch manchmal turnen; die Versammlungen derselben sind oft nur Gelegenheit zum Trunke und zur Zerstreuung, während die häufigen Feste durch die vieler anderer Vereine vermehrt in wahren Festdusel anszuarten drohen. Uns thut aber ein moralischer Aufschwung gut, wie er zu den Zeiten der deutschen Noth in den Gemüthern der deutschen Jugend erglühte. Die Turner sollen die Avantgarde auf der steilen Bahn sittlicher Bestrebungen sein, gerade in unserer Zeit, in welcher der Stolz des Mannes, der unerschütterliche Freimuth, so selten zu finden ist.

Die Lässigkeit, die vielbeklagte, ist nichts weiter als moralische Schwäche und zeigt deutlich genug den Zustand der Sclaverei und Unfreiheit, in welchem die Jugend schmachtet, sie zeugt von dem Joche der Genußsucht und der Lebensbequemlichkeit, auch an der Scheu, frisch und froh der Entfaltung höherer Kräfte sich zu weihen, fromm den Cultus der Tugenden zu üben und frei zu werden von trüben Leidenschaften und den hunderttausend armseligen Nöthen, welche heute noch, wie früher, auch das schwache Menschengeschlecht unterjochen, weil es die Verbesserung seiner Zustände fast nur in äußer-

lichen Dingen sucht und nicht in der Zucht des eigenen Herzens, nicht in der Stärkung des Willens zum Guten, nicht in der Kräftigung des Leibes zum leichteren Ertragen der Mühsale des Lebens und nicht in der Cultur des Geistes, um die Irrthümer von der ewigen Wahrheit unterscheiden zu können.

In Erwägung der angeführten Gründe stellen wir den Antrag: „Die sofortige Einführung des neuen Statuts zu unterlassen, und in der ferneren Erwägung, daß zur Einführung dieser hochwichtigen Reorganisation möglichste Klarheit erfordert wird, den Entwurf bis zum nächsten Turntage einer weiteren Turngemeinde zum Correferate zu überweisen und während dieser Zeit die Bildung von Kreisverbänden anzustreben."

Würzburg, den 3. September 1871. Der Turnrath:

Seb. Geist, Sprecher. A. Helmerich, Schriftwart.

Referat

über den Antrag des Turnvereins Bamberg:*)

„Der bayerische Turntag beschließe, die Eingabe des ober„fränkischen Turntages an die k. Regierung von Oberfranken, „betr. die Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr„Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken resp. die Sub„ventionirung desselben von Seite k. Regierung dadurch kräftig „zu unterstützen, daß er den nächsten Vorort beauftrage, rasch „in diesem Sinne den Meinungsausdruck des bayer. Turn„tages zur Kenntniß der Regierung zu bringen."

Es muß vorausgeschickt werden, daß die in dem Antrage erwähnte Eingabe an die oberfränkische Kreisregierung ihrem Wortlaut nach den meisten bayer. Vereinen unbekannt ist und daß ohne ihre Vorlage wohl kein Beschluß darüber gefaßt werden kann. Indessen läßt sich annehmen, daß die bei der ersten Begründung des fraglichen Vorschlages auf dem 6. oberfränk. Turntage (siehe Bundesblätter 1870 S. 119 ff.) angegebenen Mittel und Wege auch der k. Regierung unterbreitet worden sind.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet scheidet sich die Frage in zwei Theile:

1) Handelt es sich blos darum, Seitens des Turntages der Regierung zu erklären, daß er die Anstellung eines Wanderturnlehrers 2c.

*) Dieser und der folgende Antrag des Turnvereins **Bamberg** trafen erst nach Ausgabe der letzten Nummer ein, sodaß es auch zu spät war, um dafür noch besondere Berichterstatter auswärtiger Vereine ernennen zu können. Der Vorort.

für ersprießlich halte, so wird sich muthmaßlich keine Stimme dagegen erheben. Im Gegentheil, wenn die Regierung zu einem solchen Handeln zu veranlassen wäre, könnten wir das nur mit Freuden begrüßen. Wir wollen gar nicht einmal daran erinnern, daß ein Mann nicht viel würde ausrichten können, wir würden die Einrichtung als Abschlagszahlung mit Dank annehmen.

Etwas Anderes aber ist es

2) mit der Ausführbarkeit. Und da kommen wir an ein bedeutendes „Wenn und Aber." Es ist

a) schlechterdings unmöglich, von 30 Feuerwehren, von 25 Turnvereinen und von 30 Schulbehörden einen regelmäßigen jährlichen Beitrag zu erhalten. Man wolle sich doch nur an die Praxis halten. Wo finden wir 55 Corporationen und gar 30 Behörden, die gewissermaßen unter einen Hut zu bringen wären? Die, wenn sie ja sämmtlich von dem Nutzen der Einrichtung überhaupt überzeugt wären, was vorderhand zu bezweifeln ist, auch dann mit ihrer Beitragsleistung fortfahren würden, wenn sie, was bei vielen von ihnen der Fall sein müßte, durchaus keinen Nutzen für sich sähen;

b) dürfte die Ansicht, daß die Schulbehörden die Vorturner für ihre Schulen meist aus den Turnvereinen ihrer Orte nehmen würden, nur in den seltensten Fällen zutreffen. Die Turnvereine können hier wohl mit großem Erfolge bahnbrechen wirken, die Schulbehörden aber werden stets sich zunächst an die Lehrerschaft halten. Auch wird — und es ist das mit ganz besonderem Nachdruck hervorzuheben — Niemand in 8 Tagen und auch nicht in 4 Wochen, und hätte er die allerbeste Anleitung, ein brauchbarer Vorturner, gleichviel ob für Erwachsene oder für Kinder. Wie viel Tage würden aber bei einem Wanderturnlehrer auf jeden Ort treffen, die auf das Reisen von einem Orte zum anderen zu verwendende Zeit mitgerechnet? Vor nichts aber haben wir uns mehr zu hüten, als durch ungeübte Vorturner das Kinderturnen eines Ortes in Verruf zu bringen; die Gefahr liegt sehr nahe;

c) dürfte es selbst nach Anstellung eines Wanderturnlehrers fraglich sein, ob alle, ja auch nur die Mehrzahl der Feuerwehren sich der von ihm vorgeschlagenen Art des Commando's 2c. unterwerfen würden. Freiwilligen Vereinen kann man bekanntlich nichts derartiges gebieten, und eine z. B. jahrelange Gewöhnung wird auch selbst dann nicht in 8 Tagen geändert, wenn ein guter Wille vorhanden ist;

d) erscheint die den Turnvereinen angesonnene Beitragsleistung für das ihnen dafür Gebotene zu hoch, manchen sind schon jetzt — wie sie

sagen — die Bundesbeiträge drückend, wie viel mehr würde das der Fall sein bei einer Summe, die, zumal bei den kleineren Vereinen, um Vieles höher wäre, als diese;

e) ist es weiterhin fraglich, ob für fl. 1200 (man vergesse die Reisekosten nicht) wirklich ein Mann gefunden wird, der die nöthige Sachkenntniß, Energie, Aufopferungsfähigkeit und schließlich Bildung für ein derartiges Amt besitzt.

Es wäre vom Turntage nach Vorstehendem immerhin gewagt, sich diese Vorschläge zur Ausführung des an sich beachtenswerthen Planes ohne Weiteres zu eigen zu machen. Ich bin zu sehr überzeugt, daß, selbst wenn die Regierung in dieser Richtung die Hand bieten würde, die Sache im Sande verläuft: damit wäre aber natürlich viel geschadet.

Ich beantrage sonach, dem Antrage Bambergs nur in so weit Folge zu geben, als der Turntag ausspricht:

1) Die Anstellung von Wanderturnlehrern ist, wo sie durchführbar ist, freudig zu begrüßen und nach Kräften zu fördern.
2) Dem Turnvereine Bamberg ist anheimzugeben, der k. Regierung gegenüber von dieser Erklärung geeigneten Gebrauch zu machen.

Hof, den 5. September 1871. Rud. Lion.

Referat

über den Antrag des Turnvereins Bamberg:

„Wenn sich ergeben sollte, daß der Capitalbestand der Bundes- „und beziehungsweise Unterstützungskasse eine Verminderung ver- „trägt, so sei diese Summe dazu zu verwenden, die bayer. „Bundesvereinsbeiträge entsprechend zu erniedrigen, event. seien „den kleinen Vereinen, welche oft Jahre lang um ihre Beiträge „gemahnt werden müssen, falls dieselben erklären, daß die „Beschaffung der rückständigen Beiträge ihnen zu schwer „ankommt, die Entrichtung derselben zu erlassen, subevent. seien „auch Reck und Barren oder sonstige Geräthschaften daraus „für solche Vereine anzuschaffen, welche aus eigenen Mitteln sich „solche nicht beschaffen können.“

Dieser Antrag geht vor Allem von der Voraussetzung aus, daß überflüssiges Geld in der Bundes- und Bundesunterstützungskasse vorhanden sei.

Das ist aber keineswegs der Fall. Denn je 400 fl. Effecten in jeder Kasse, ist kein übermäßiges Capital. Die Ausgaben der Bundesverwaltung sind zu bedeutend, als daß beide Kassen eine Minderung vertrügen; am wenigsten möchte ich die so heilsame Unterstützungskasse geschmälert sehen; Erübrigungen gab es aber in letzterer Zeit nicht.

Aber auch obige Voraussetzung als richtig angenommen, so bleibt doch zu bedenken, daß die Beiträge zu den Bundeszwecken auf ein sehr geringes Maß zurückgeführt worden sind, daß jetzt noch nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, ob mit den dermaligen geringen Beiträgen für die Dauer hausgehalten werden kann; daß den kleinen Vereinen, welche um gänzlichen Nachlaß ihrer Reste nachsuchten, solcher Nachlaß auch stets gewährt wurde, ein Ausschluß wegen Nichtbezahlung rückständiger Beiträge bisher fast ausschließend nur über solche Vereine verfügt wurde, welche nicht einmal den Anstand besaßen, auf die wiederholten Mahnungen den treffenden Vorort einer Antwort zu würdigen; daß das Beschaffen von Geräthen endlich nicht nur die dermaligen Kräfte des Bundes übersteigen würde, sondern auch schwer Maß und Ziel zu halten und die Bundeskasse vor Mißbrauch zu schützen ist, daher die Annahme eines solchen Antrags keinesfalls in der aufgestellten Allgemeinheit sich empfiehlt. Daher wird sich gutachtlich dahin geäußert: Vorwürfiger Antrag sei abzulehnen."

Hof, den 4. September 1871. J. Gernert.

Nach beendetem Drucke der vorigen Nummer, aber noch vor Ausgabe derselben, ging uns von der freiwilligen Feuerwehr **Dorfen** der Betrag von fl. 6 mit dem Bemerken zu, daß der dortige Turnverein sich aufgelöst habe und nur noch als Feuerwehr existire. Selbstverständlich erledigt sich der Ausschluß, da die Rückstände gedeckt sind: wir möchten nur den Wunsch aussprechen, daß trotz der Auflösung des Turnvereins das Turnen in Dorfen nicht vernachlässigt werden möge.

Ferner nehmen wir den Ausschluß des Turn- und Feuerwehr-Vereins **Wöhrd** hiermit zurück. Es ist uns nachgewiesen, daß den Verein als solchen kein Verschulden trifft, und sollen die rückständigen Beiträge am Turntage persönlich gezahlt werden.

Nach dem Turntage müßten wir freilich, es wäre denn, wir erhielten andere Verhaltungsmaßregeln, jeden ausgeschlossenen Verein ohne Ausnahme auf strenge Erfüllung unserer Satzungen verweisen.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

3002.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 16.** 9. October 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

In der Beilage zur vorliegenden Nummer geben wir eine vollständige Schilderung des 9. bayer. Turntages in Hof am 10. und 11. September. Wir haben geglaubt, die Verhandlungen möglichst ausführlich nach den stenographischen Aufzeichnungen veröffentlichen zu sollen, da es schwer ist, einen Jedermann befriedigenden Auszug zu liefern. Zu bemerken ist nur, daß zum vollen Verständniß der Verhandlungen die in Nr. 14 und 15 d. Bl. abgedruckten Referate unerläßlich sind.

Der 9. bayer. Turntag hat in seiner Sitzung vom 11. September d. J. das von dem Hofer Turnverein vorgelegte

Grundgesetz des bayerischen Turnerbundes

durchberathen und in der unten folgenden Fassung unter dem Vorbehalte angenommen, daß es den Vereinen freistehen solle, innerhab 3 Monaten noch schriftlich die Einführung abzulehnen.

Wir ersuchen hiernach alle Vereine des Bundes, sich innerhalb 3 Monaten darüber zu erklären

„ob sie die Einführung des nachstehenden Grundgesetzes annehmen wollen.“

Hervorzuheben ist nur, daß nach dem Beschlusse des Turntages es sich nicht um Ablehnung einzelner Theile des Gesetzes, sowie um etwaige Verbesserungs-Vorschläge handeln kann, sondern nur um Annahme oder Ablehnung des ganzen Gesetzes.

Wünschenswerth wäre es, wenn uns die Entscheidung so bald wie möglich mitgetheilt würde. Bei der Einstimmigkeit der Herren Vertreter hoffen wir, eine allseitige Zustimmung zu finden.

Grundgesetz des bayer. Turnerbundes.

§. 1.

Der bayerische Turnerbund besteht aus denjenigen bayerischen Turnvereinen, die ihre Aufnahme in denselben satzungsgemäß erlangt haben.

§. 2.

Die Anmeldung eines Vereines zum Beitritt in den bayer. Turnerbund hat bei dem Ausschusse (§. 5) schriftlich zu erfolgen. — Sie wird in der nächsterscheinenden Nummer der Bundesblätter (§. 4) veröffentlicht. Erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Ausgabe des betreffenden Blattes kein Einspruch gegen die Anmeldung, so gilt der angemeldete Verein als aufgenommen. — Wird innerhalb der Frist von einem dem Bunde angehörigen Vereine Einspruch gegen die Aufnahme erhoben, so hat der Ausschuß denselben zu prüfen und darüber zu entscheiden.

§. 3.

Der Zweck des Bundes ist Hebung des Turnwesens in Bayern als Mittel zur körperlichen und geistigen Kräftigung.

§. 4.

Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind vorzüglich:

a. Förderung eines geordneten Turnbetriebes;
b. gemeinsame Turntage und Turnfeste;
c. ein ständiger Ausschuß;
d. eine Bundes- und Bundes-Unterstützungs-Kasse;
e. Förderung der Bestrebungen der deutschen Turnerschaft, insbesondere in Berichten und statistischen Erhebungen über das Schul- und Vereinsturnen; Verbreitung der „Deutschen Turnzeitung;"
f. die Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes als Bundesorgan.

§. 5.

Die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes leitet:

a. ein aus 7 Mitgliedern bestehender Ausschuß;
b. der Turntag.

§. 6.

Der Ausschuß wird alle drei Jahre auf einem Turntage oder, wenn ein solcher nicht stattfinden kann, mittels schriftlicher Abstimmung durch die Bundesvereine gewählt; die Abstimmung ist im Bundesorgane zu veröffentlichen.

§ 7.

Zur Aufgabe des ständigen Ausschusses gehört insbesondere:

a. die Vertretung des Bundes nach Außen;
b. die Sorge für Erreichung des Bundeszweckes und die Anwendung der Mittel hierzu;

c. die Verwaltung der Bundes- und Bundes-Unterstützungs-Kasse, welche jedoch vom Ausschusse einem bestimmten Bundesvereine übertragen werden kann, sowie die Prüfung der jährlichen Rechnung;
d. die Redaction des Bundesorganes;
e. die Anberaumung von Turntagen und Turnfesten;
f. Aufnahme und Ausschluß von Turnvereinen;
g. jährliche Berichterstattung im Bundesorgane über die Thätigkeit des Ausschusses und den Stand der Bundeskassen.

§. 8.

Der Ausschuß hat nach Bedarf zusammenzutreten, und erhalten seine Mitglieder für ihre Auslagen entsprechende Entschädigung aus der Bundeskasse.

§. 9.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, bestimmt dessen Befugnisse und vertheilt die Geschäfte unter sich, worüber in den Bundesblättern Nachricht zu geben ist. Jedes Ausschußmitglied ist auf dem Turntage stimmberechtigt.

§. 10.

Der Turntag tritt alle drei Jahre zusammen; außerordentliche Turntage finden statt, wenn entweder die Mehrheit des Ausschusses die Berufung eines solchen beschließt, oder $1/4$ der Bundesvereine dieselbe schriftlich beantragt.

§. 11.

Die Kosten für einen Turntag sind auf höchstens fl. 150, jene für ein Turnfest auf diejenige verwendbare Summe festgesetzt, welche der Ausschuß dem festgebenden Orte aus den der Bundeskasse gehörigen Einnahmen des betreffenden Jahres, nach Abzug der Hälfte für die Unterstützungskasse (§. 16) und der sonstigen Ausgaben zur Verfügung stellt.

Ueberdies hat der Festort das Recht der Erhebung eines Fest-Beitrages von fl. 1. von jedem Festbesucher.

§. 12.

Den Wirkungskreis der Turntage bilden:
a. die Berathung und Beschlußfassung über turnerische Angelegenheiten;
b. Entgegennahme der Ausschußberichte und Prüfung derselben;
c. Aenderung des Grundgesetzes (s. §. 18);
d. Wahl der Ausschußmitglieder.

§. 13.

Die Vereine unter 100 Mitgliedern haben auf dem Turntage eine

Stimme, Vereine von 101 — 200 Mitgliedern haben zwei, von 201—400 drei, von 401—700 vier und über 700 fünf Stimmen.

§. 14.

Stimmenübertragung ist gestattet; jedoch können nie mehr als die Stimmen von drei Vereinen auf eine Person übertragen sein.

§. 15.

Der Turntag ist vier Wochen vorher auszuschreiben, und die Tagesordnung in möglichster Vollständigkeit bekannt zu geben.

Ist der Turntag ordnungsmäßig einberufen, so ist er bei jeder Anzahl der Erscheinenden beschlußfähig. Die Beschlüsse bedürfen der Genehmigung der einzelnen Vereine nicht, obgleich sie für dieselben bindend sind.

§. 16.

Das Rechnungsjahr schließt sich an das Kalenderjahr an. Jeder Verein des bayer. Turnerbundes zeigt dem Ausschusse halbjährlich seinen jeweiligen Turnrath und die Zahl seiner Mitglieder an.

Zur Bestreitung der nöthigen Auslagen zahlt jeder Verein für je ein zahlendes Mitglied 4 kr. jährlich an den Ausschuß, von welchen 1 kr. an die deutsche Ausschußkasse abgeliefert wird.

Die Hälfte der Einnahmen aus Bundesbeiträgen gehört für die Unterstützungskasse für beim Turnen verunglückte Bundesangehörige. Die aus Bundesbeiträgen derselben satzungsgemäß oder als Schenkung gehörenden Gelder sind gesondert zu halten und dürfen für keinen andern Zweck verwendet oder entlehnt werden.

Vereine, welche die Bundesbeiträge vom Vorjahre bis zum 1. Juli nicht vollständig geleistet haben, sind aus dem Bunde auszuschließen.

§. 17.

Der Austritt aus dem bayer. Turnerbunde muß dem Ausschusse schriftlich angezeigt werden.

§. 18.

Aenderungen dieses Grundgesetzes können nur auf einem Turntage mit ²/₃ Mehrheit beschlossen werden.

Sämmtliche in den letzten Wochen eingelaufenen Berichte, Anfragen, Zahlungen zc. finden in der nächsten, bald erscheinenden Nummer d. Bl. ihre Erledigung.

Der Vorort.

Unter Verantwortlichkeit von Jgn. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Beilage zu Nr. 16 der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

Bericht

über den

neunten bayerischen Turntag in Hof

am 10. und 11. September 1871.

Wir geben nachstehend einen Bericht aus dem „Hofer Anzeiger“ über den IX. bayerischen Turntag in Hof vom 10. und 11. Septbr. 1871, weil derselbe uns das Richtige getroffen zu haben scheint, wobei wir übrigens nicht außer Acht zu lassen bitten, daß derselbe in einem Lokalblatte erschienen und daher auch auf die örtlichen Verhältnisse berechnet ist. Der nach den stenographischen Aufzeichnungen ausgearbeitete Bericht über die Verhandlungen des Turntages folgt am Schlusse dieses Artikels. Der Vorort.

Der neunte bayerische Turntag in Hof

vom 10. und 11. September 1871.

Am 8. Aug. 1869 wurde auf dem 8. bayer. Turntage in Nürnberg Hof als Vorort des bayer. Turnerbundes gewählt. Hiemit lag demselben die Pflicht ob, einen Turntag im Jahre 1870 abzuhalten. Die erschütternden Ereignisse des Jahres 1870 machten dem Vororte die Erfüllung dieser Pflicht unmöglich, und nachdem derselbe auf Grund schriftlicher Abstimmung auf ein weiteres Jahr die Vorortschaft fortzuführen hatte, wurde auf den 10. September d. Js. der bayer. Turntag nach Hof einberufen.

Gewiß jeder Turnverein, welcher die Vorortschaft schon einmal geführt hat, wird bestätigen können, daß die Vorarbeiten zu einem Turntage viele Mühe verursachen. Als Hof die Vorortschaft übernahm, rechnete der Turnverein daselbst auf die Theilnahme, auf das Wohlwollen der Einwohnerschaft Hof's. Der Verein hat sich nicht getäuscht. Männer aus allen Kreisen der Stadt widmeten demselben ihre Unterstützung, die Einwohnerschaft stellte dem Turnrathe in erprobter Gastfreundschaft Freiquartiere zur Verfügung, und ein reicher Schmuck der Häuser ließ die Gäste sofort erkennen, daß Interesse am Turnen hier herrsche, ihnen selbst ein guter Empfang sicher sei.

Bei jedem Zuge vom Vormittag des 9. September bis zur Eröffnung des Turntages und zu jeder Stunde befanden sich Mitglieder des hiesigen Turnvereins

und des betreffenden Ausschusses, um die ankommenden Gäste zu begrüßen und zu geleiten; rühmend seien hier auch die Turnschüler des Vereins erwähnt, welche voller Eifer hier mithalfen und sich glücklich schätzten, einem lieben Gaste als Führer dienen zu dürfen.

Nach kurzem Verweilen in den Quartieren begaben sich die Angekommenen in die Bürger-Ressource, welche in liberalster Weise ihre Räume für den Turntag zur Verfügung gestellt hatte. Herr Bürgermeister v. Münch, Ehrenmitglied des hiesigen Turnvereins, begrüßte die Abgeordneten im Namen der Stadt in der herzlichsten Weise. Er hob hervor, wie die Wahl Hof's als Vorort dahier allgemein einen günstigen Eindruck hervorgerufen habe, weil man darin eine Anerkennung des rühmlichen Strebens des Turnvereins, welches sich auf alle mit dem Turnen in Verbindung stehenden Zweige erstreckte, erblicken müsse, wie die Stadt Hof es sich zur Ehre schätze, eine trotz der ungünstigen Lage so große Schaar bewährter Vertreter der bayer. Turnvereine in ihren Mauern versammelt zu sehen, und schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Hr. Rud. Lion, hieß Namens des Vororts und des Turnvereins Hof die Gäste herzlich willkommen. Redner führte aus, daß wohl Niemand zur Zeit der Uebernahme der Vorortschaft ahnte, daß der wichtigste Gegenstand der Berathungen auf dem Turntage in Nürnberg, die freiwillige Sanitätshilfe im Kriege, so bald praktische Folge haben werde; der Verlauf des Krieges habe gezeigt, daß die Turnvereine zur rechten Zeit am rechten Platze gewesen seien und mit freudigem Herzen könnten die Vertreter der bayer. Turnvereine sich heute die Hände reichen, mit Genugthuung weiter an die Arbeit gehen. Denn nur durch treue und regelrechte turnerische Arbeit komme man dahin, geschickt zu jeder männlichen Arbeit zu werden. In das ausgebrachte Hoch auf das deutsche Turnen stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Hierauf wechselten verschiedene Toaste der Gäste, u. A. der HH. Wittmann und Schmitt von Würzburg, Kronacher von Bamberg, mit beifällig aufgenommenen Vorträgen des Liederkranzes. Die Stimmung war und blieb eine freudig gehobene, die noch vermehrt wurde, als mit dem gegen 12 Uhr Nachts ankommenden Zuge weitere liebe Gäste eintrafen; allgemein war das Bedauern, als die vorgerückte Zeit zum Aufbruch mahnte.

Am Sonntag früh fanden sich die Gäste in der Turnhalle ein, deren Schönheit und practische Einrichtung bei Allen außerordentlichen Beifall fand, und einstimmig wurde das Urtheil laut, daß sie als eine Musterturnanstalt allen ähnlichen voranstehe. Die Verhandlungen des Turntages wurden durch Hrn. Rud. Lion eröffnet, und derselbe einstimmig durch Acclamation zum Vorsitzenden ernannt. Zum Stellvertreter wurde der II. Vorstand des Münchener Turnvereins, Hr. Bscherer, zu Schriftführern Hr. Gymnasial-Assistent Schmitt von Würzburg und Rechtspracticant Pohl von Hof erwählt. Die Legitimationsprüfung ergab, daß 49 Vertreter anwesend waren, welche 59 Vereine vertraten. Der alsdann folgende Geschäfts- und Rechnungsbericht gab in klarer und eingehender Weise ein genaues Bild von dem Wirken des Vororts. Wir entnehmen demselben, daß der Bund nach Ausschluß der faulen Elemente aus 122 Vereinen mit circa 7000 Mitgliedern besteht; die für verunglückte Turner bestehende Unterstützungskasse wurde von Beginn der Vorortschaft im Ganzen 10mal, in mitunter nicht unbedeutenden Beträgen in Anspruch genommen. Die vom Vororte dem letzten Landtage überreichte Petition über Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Volksschulen soll vom Vororte auch fernerhin im Auge behalten werden. Die Rechnung des früheren Vororts Nürnberg wurde ohne Debatte genehmigt.

Die Anträge des Turnvereins Amberg, ⅓ des Bundesvermögens dem Invalidenfonds zukommen zu lassen, sowie der des Turnvereins Rothenburg a/T., eine möglichst große Summe zur Unterstützung verwundeter Turngenossen zu verwenden, wurden in der Erwägung abgelehnt, daß man das nur zu turnerischen Zwecken gesammelte Geld auch blos zu diesem Zwecke zu verwenden habe; hingegen wurden die Turnvereine aufgefordert, in jedem Bedürfnißfalle selbst nach Kräften einzugreifen.

Ein weiterer Antrag von Neustadt a/A., bestimmte Normen für die Kasse zur Unterstützung für beim Turnen verunglückte Bundesangehörige zu geben, fiel, da die Versammlung keinen Grund fand, von der bisherigen, durch 10jährige Erfahrung bewährten Praxis abzugehen, dem Vororte freie Hand in der Prüfung jedes einzelnen Falles zu lassen. Der Antrag des Turnvereins Bamberg, lautend: „Der bayerische Turntag beschließe, die Eingabe des oberfränkischen Turntages an die k. Regierung von Oberfranken, betr. die Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken resp. die Subventionirung desselben von Seite königl. Regierung dadurch kräftig zu unterstützen, daß er den Vorort beauftrage, rasch in diesem Sinne den Meinungsausdruck des bayer. Turntages zur Kenntniß der Regierung zu bringen" wurde angenommen; ein weiterer Antrag desselben Vereins, „über Nachlaß von Bundesbeiträgen bezw. Anschaffung von Turngeräthen für unbemittelte Vereine", wurde vom Antragsteller selbst fallen gelassen. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag des Hofer Turnvereins, „die Aenderung der bisherigen Bundesverfassung durch zeitgemäßere Bestimmungen betreffend", wurde, da man bei der Wichtigkeit der Sache Bedenken trug, eine flüchtige Berathung, wie sie die vorgerückte Zeit nur gestattet hätte, eintreten zu lassen, auf den folgenden Tag verschoben.

Es wurden hierauf die Preisrichter für das am Nachmittag stattfindende Preisturnen in den Personen der Herren Strunz, k. Turnlehrer von Regensburg, Wahl von Augsburg, Meier von Staffelstein, Vscherer von München und Vischer in Bayreuth erwählt, und die Sitzung um ½1 Uhr geschlossen.

Am Nachmittag gegen 2 Uhr versammelten sich die verschiedenen, zahlreich erschienenen auswärtigen Turnvereine, die Abgeordneten des Turntags, der Liederkranz und insbesondere Mitglieder der beiden städtischen Collegien auf dem Maxplatze, woselbst der Festzug gebildet wurde. Unter den Klängen der Musik durchzog derselbe die Ludwigsstraße, Altstadt, Marienstraße, in welcher vor dem Wohnhause des Hrn. Bürgermeisters v. Münch dem Letzteren als dem Förderer und Freunde der Turnsache eine begeisterte Ovation gebracht wurde, die Bahnhofstraße, Carolinen- und Klosterstraße zur Turnhalle, bei welcher den städtischen Collegien für ihr seitheriges Wohlwollen gegen den hiesigen Turnverein, sowie dem Erbauer der so schönen Turnhalle, Herrn Baurath Thomas, ein stürmisches Hoch ausgebracht wurde.

Besonders zahlreich waren bei diesem Festzuge die Turnvereine Asch, Eger, Münchberg, Sparneck, Staffelstein, Wildstein vertreten.

Auf dem Turnplatze angelangt, begrüßte Herr Lion diejenigen Gäste, die erst am Vormittage eingetroffen waren, namentlich auch die Turner aus dem benachbarten Böhmen. Alsbald begann das Turnen mit allgemeinen Freiübungen, welche auf Bitte des hiesigen Turnwarts Herr Riegel, Turnwart des Augsburger Turnvereins, leitete. Nach Beendigung derselben ging man zum Riegenturnen über, an dem sich der Hofer Turnverein in 5 Riegen unter den Vorturnern Strunz,

Lober, Mack, Eckelmann und Herrgott betheiligte, während die Gäste aus Asch, Eger u. s. w. besondere Abtheilungen bildeten.

An das Riegenturnen reihte sich das Preisturnen. Jeder Preisturner mußte sich am Hoch- und Weitspringen, sowie an den Reckübungen betheiligen, und damit nicht etwa eine einseitige Körperausbildung, welche den Zwecken des Turnens zuwiderläuft, prämiirt werde, wurde nur die Gesammtleistung in Berechnung gezogen. Es betheiligten sich 32 Mann. Ihre Leistungen boten theilweise Ueberraschendes, und ließ die meist große Sicherheit, verbunden mit vollendeter Eleganz, durchgebildete Turner erkennen. Der Weitsprung ergab als höchste Leistung 17′ bayer., der Hochsprung 5′. Nach diesen Uebungen ging es an das Ringen, an welchem sich 6 Mann betheiligten.

Als Sieger bei den ersten Uebungen gingen hervor:

1) Franz Scheiner von Würzburg,
2) August Linz von Würzburg,
3) Carl Roth von Nürnberg,
4) Carl Berthold von Asch,
5) Hermann Thoma von Eger,
6) Carl Jäger von Asch.

Als Sieger beim Ringen:

1) Franz Scheiner von Würzburg,
2) Joseph Endres von Würzburg.

Da der Erstere indessen schon einen allgemeinen Preis errungen, war es möglich, von den bestimmten 8 Preisen (künstlichen Eichenkränzen mit Festschleifen) noch einen weiteren für allgemeine Leistungen auszusetzen, welcher auf Johann Rußler von Hof fiel.

Nach Schluß des 3½stündigen Turnens begab man sich in fröhlichster Stimmung im geordneten Zuge in das Schützenhaus.

Der geräumige Saal des Schützenhauses, welcher durch das Vereinsmitglied Herrn Rechtspraktikanten Scharff auf das Sinnreichste decorirt worden war, ist für derartige Feste wie geschaffen; trotz seiner Größe war er von Besuchern überfüllt. Herr Lion eröffnete die Festkneipe, und wechselten nunmehr Toaste und Gesänge in ununterbrochener Folge. Von den ersteren seien hervorgehoben jener des Hrn. Gernert auf Se. Maj. König Ludwig II., des Herrn Eckelmann auf den deutschen Kaiser, die deutschen Frauen, und insbesondere auf die Gesellschaften, welche das Fest so uneigennützig gefördert hatten, nämlich die Schützengesellschaft und Bürgerressource durch Ueberlassung ihrer Lokale, und den Liederkranz, welcher so viel zur Unterhaltung beitrug.

Nachdem Herr Lion mit besonders herzlichen Worten den städtischen Collegien den tiefsten Dank für ihr bisheriges Wohlwollen gegen den hiesigen Turnverein ausgesprochen, und Herr Rechtsrath Lossow erwidert hatte, daß die Gründe des guten Einvernehmens in dem verdienstlichen Streben des Vereins und seiner Verwaltung zu suchen seien — er schloß mit einem Hoch auf den Turnverein, — reihte sich hieran die Preisevertheilung unter kurzer Ansprache des Herrn Lion an die Preisträger. Mit Freude begrüßte er, daß einige Preise auch nach dem benachbarten Oesterreich kämen, wie überhaupt durch den regen Verkehr der betr. Vereine mit ihren bayerischen Genossen gezeigt werde, wie die deutsche Turnerei s. Z. keine Mainlinie, sie auch keine schwarzgelben Grenzpfähle kenne. Die Bekränzung der Sieger wurde mit Jubel aufgenommen. Der Vorstand des Turnvereins Asch dankte mit warmen Worten für die freundliche Aufnahme und erklärte auch seinerseits das

Streben der österreichischen Turner für identisch mit dem ihrer deutschen Brüder. Es sprachen noch die Herren Gombrich von Nürnberg, Kronacher von Bamberg, Geist von Würzburg ꝛc.; lange nach Mitternacht erst trennte sich die fröhliche Versammlung, ohne daß ein Mißton die allgemeine Harmonie gestört hätte. Leider begaben sich schon in aller Frühe die meisten der auswärtigen Gäste auf die Heimreise

Die Zurückbleibenden, speciell die Turntagsabgeordneten, trafen um 8 Uhr wieder in der Turnhalle zusammen, woselbst nach einigen geschäftlichen Mittheilungen sofort die Berathung über den schon erwähnten Antrag des Hofer Turnvereins, ein neues Grundgesetz für den bayerischen Turnerbund anzunehmen, begann. Der Grundgedanke dieses Vorschlages bestand darin, die bisherige Leitung des Bundes durch Vororte durch die eines Landesausschusses zu ersetzen. Einstimmig wurde die Berechtigung und Zweckmäßigkeit einer Reform anerkannt, und so sehr im Anfange die Meinungen auseinandergingen, gelang es doch nach langer, sachgemäßer Debatte mit fast vollständiger Einstimmigkeit die Annahme des Hofer Vorschlages, wenn auch mit verschiedenen Abänderungen zu erreichen; nur wurde von Seiten der Vertreter den Vereinen aus formellen Gründen vorbehalten, innerhalb 3 Monaten noch eine Ablehnung zu erklären. Eine solche ist übrigens bei Einstimmigkeit, die sich unter den Abgeordneten kundgab, kaum denkbar.

Das neue Grundgesetz soll mit dem nächsten Turntage, auf welchem auch der neue Ausschuß gewählt werden soll, in Kraft treten. Da hierdurch für das nächste Jahr noch ein Vorort zu wählen war, wurde einstimmig der Turnverein Würzburg erwählt, welcher auch durch seine anwesenden Vertreter zur Uebernahme der Vorortschaft sich bereit erklärte.

Ein höchst unbedeutender Nachbarverein, der Turnverein Thierstein, fühlte sich berufen, auf den 10. d. M., an welchem der bayer. Turntag begann, ein Turnfest mit obligatem Tanzen zu veranlassen und hiedurch einen Theil der Turnvereine der Umgegend vom Besuche des Turnvereins Hof abzuhalten, obwohl die üblichen Bekanntmachungen und Einladungen auch diesem Vereine zugekommen waren. Ein solches Verfahren war bisher von einem Turnvereine unerhört, kann aber auch nicht genug gebrandmarkt werden; in gerechter Entrüstung gab nach dem Vortrage des Turnvereins Hof hierüber die Versammlung einstimmig ihre Mißbilligung zu erkennen, und gab dem Vororte, weitere Schritte in dieser Richtung zu thun, anheim.

Schließlich dankte Hr. Lion dem Turntage und bezw. den Vertretern für den Ernst, der sich bei den Berathungen gezeigt, und die Ausdauer, mit welcher die Abgeordneten während der verflossenen zwei Tage den Verhandlungen gefolgt waren wogegen Hr. Kutzner aus München sowohl dem Turnvereine Hof für seine Leitung der Vorortschaft, als dem Hrn. Lion für seine taktvolle und geschickte Leitung des Turntags den Dank der Versammlung übermittelte.

Mit einem Hoch auf das Turnen schloß der Vorsitzende um 1/4 1 Uhr den 9. bayer. Turntag.

Mit leichtem Herzen ließ man nun nach vollbrachter Arbeit wieder der Gemüthlichkeit freien Spielraum. Ein rasch veranstaltetes Concert auf dem Theresienstein vereinigte bald alle Theilnehmer am Turntage und der Rest des Tages verstrich in ungestörtester Heiterkeit. Nur die Abreise eines Theils der Gäste, die wegen heimischer Berufsarbeiten nothwendig erfolgen mußte, wurde mit Bedauern aufgenommen. Die auf den letzten Gruß des Hofer Vereins folgenden Abschiedsreden ließen erkennen, wie sehr es den Gästen in Hof, bei der Einwohnerschaft, in der Turnhalle, beim Turnverein gefallen hatte. Möge der Verein die ihm überall

gezollte Anerkennung als eine Aneiferung betrachten, auf dem bisherigen Wege unbeirrt fortzufahren.

Am Abende fanden sich die Turner im Gasthof zum Löwen ein, woselbst der Humor unter dem humoristischen Präsidium des Vereinsmitglieds Hrn. Bildhauers Richter Vorzügliches zur Unterhaltung beitrug.

Allen zu rasch war der Schluß des Turntages herangekommen. Möge er für die Sache des Turnens diejenigen Früchte tragen, die seiner gelungenen Durchführung entsprechen. Möge auch die Einwohnerschaft der Stadt Hof fernerhin dem Turnen und dem hiesigen Turnvereine ihre Sympathien zuwenden.

Bericht über die Verhandlungen des 9. bayer. Turntags,

nach den stenographischen Aufzeichnungen der Herren Gymnasial-Assistent Schmitt von Würzburg und Rechtspracticant Carl Pohl von Hof.*)

Der Turntag wurde um 9 Uhr durch den Vorstand des Turnvereins zu Hof, Rud. Lion, eröffnet. Derselbe wurde durch Acclamation zum Vorsitzenden, Bscherer von München zum Stellvertreter, Gymnasial-Assistent Schmitt von Würzburg und Rechtspracticant Pohl von Hof zu Schriftführern ernannt.

Es erfolgte hierauf die Feststellung der anwesenden Vertreter; es ergab sich, daß 59 Vereine (74 Stimmen) von nachstehenden 49 Abgeordneten vertreten waren.

Abgeordnete zum Turntag.

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Aichach	Wahl, G., von Augsburg	1
Amberg	Plank, Xaver, Turnwart	2
Ansbach	Fritz, A., Actuar von Windsheim	1
Augsburg	Riegel, S., Schneidermstr., II. Turnw.	1
	Wahl, G., Kaufmann, I. Schriftwart	2
Bamberg	Kronacher, M., Kaufm., I. Vorstand	3
Bayreuth	Schmidt, Stadtbaurath Vischer, Uhrmacher Senfft, Buchbinder	4
Bischoffsgrün	Flessa, Jac., Webermeister, I. Vorstand	1
Burgkundstadt	Scheiding, Konr., Brauereibes. von Kulmbach	1
Dettelbach	Schmitt, J., Gymnasialassistent von Würzburg	1
Eibelstadt	Wittmann, Cand. hist. von Würzburg	1

*) Wir fühlen uns verpflichtet, den genannten Herren für ihre mühsame Arbeit unseren besonderen Dank abzustatten. Der Vorort.

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Erlangen	Zucker, Buchbindermeister	1
Forchheim	Pfeiffer, F., Kaufmann von Erlangen	1
Freising	Plank, Xaver, Turnwart von Amberg	1
Friedberg	Glaß, L., Bäckermeister	1
Gefrees	Richter, C., Vorstand	1
Heidingsfeld	Schmitt, J., Gymnasialassistent, von Würzburg	1
Herzogenaurach	Zielbauer, Peter, Tagschreiber	1
Hof	Gernert, Ignaz, Rechtsconcipient	1
	Lion, Rud., Buchhändler, I. Vorstand und Turnwart	1
Ingolstadt	Müller, Ludw., Turnwart	1
Kitzingen	Eckelmann, E., Kaufmann, II. Vorstand in Hof	1
Kronach	Schnupp, Andr., Häfner, Turnwart	1
Kulmbach	Scheiding, Konr., Brauereibesitzer, Vorstand	1
Lichtenfels	Kürbach, Wilh., Kaminfeger	1
Marktbruck	Zielbauer, P., Tagschreiber von Herzogenaurach	1
Marktleuthen	Röder, Heinr., Webermeister	1
Michelau	Herrgott, Schuhmachermstr., Zeugw. von Hof	1
Münchberg	Schödel, Fr., Fabrikant, Vorstand	1
München	Bscherer, Jos., Photograph, II. Vorstand	1
	Kutzner, Buchdruckereibes., Turnrathsmitglied	1
Neumarkt	Möller, Frz., Functionär von Sulzbach	1
Neustadt a. d. Aisch	Hummel, M., Gerbereibesitzer, Vorstand	1
Nürnberg	Hammer, Martin, Bauzeichner Gombrich, Moritz, Institutslehrer Roth, Carl, Buchbinder	4
Oberammergau	Kutzner, H., Buchdruckereibesitzer von München	1
Pappenheim	Pöhner, G., Polizeiofficiant, Säckelwart von Hof	1
Passau	Schricker, Realienlehrer an der Gewerbschule	1
Randersacker	Wittmann, Cand. hist. von Würzburg	1
Regensburg	Strunz, k. Turnlehrer	1
Rosenheim	Herrmann, Gerichtsvollz., Schriftwart von Hof	1
Rothenburg o. d. T.	Fritz, A., Actuar von Windsheim	1
Schlüsselfeld	Pohl, Rechtspractikant, Turnrathsmitgl. von Hof	1
Schwabach	Hörner, F., Commandant der T.-F.-W.	1
Schwabmünchen	Glaß, Bäckermeister von Friedberg	1
Schwarzenbach a/W.	Weber, Joh., Schreinermeister	1
Schweinau	Hörner, F., Commandant der T.-F.-W.	1
Staffelstein	Meier, Carl, Maler und Lithograph	1
Sulzbach	Möller, F., Gefangenanstalts-Funct., Turnw.	1

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Thannhausen	Riegel, Schneidermstr., II. Turnw. von Augsburg	1
Thierstein	Hoppe, Lorenz, Turnwart	1
Unterdürrbach	Wittmann, Cand. hist. von Würzburg	1
Versbach	Schmitt, J., Gymnasialassistent von Würzburg	1
Weißdorf	Schatz, L., Stadtkämmereiassistent, Turnwartanmann von Hof	1
Weißenburg a. Sand	Ahammer, Aug., Schriftwart	1
Welden	Wahl, G., Kaufmann von Augsburg	1
Wertingen	Glaß, L., Bäckermeister von Friedberg	1
Windsheim	Fritz, A., Actuar	1
Wöhrd	Voigt, Wilh., Gastwirth	1
Würzburg	Geist, Sb., Uhrmacher u. Mechanikus, Sprecher	1
	Endres, Lithograph	1
	Scheiner, Frz., Lithograph	1
Zell	Ittner, Mich., Schriftführer	1
Zellingen	Geist, Uhrmacher u. Mechanikus von Würzburg	1
Ziemetshausen M.-T.-V.	Riegel, Sigmund, Schneidermeister von Augsburg	1
59 Vereine.	49 Vertreter.	74 Stimmen.

Der nach Feststellung der Tagesordnung eingelaufene Antrag des Dr. Kuby in Göllheim (Pfalz), „der Turntag wolle die Organisation freiwilliger Sanitätscorps in die Hand nehmen", wurde einstweilen zurückgelegt.

Hierauf verlas der Vorsitzende den nachstehenden

Bericht des Turnvereins Hof
als Vorort des bayerischen Turnerbundes
vom 1. Januar 1870 bis 1. September 1871.

Die seit 9 Jahren bestehende Einrichtung der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes würde uns in der Hauptsache der Obliegenheit entheben, einen in's Einzelne gehenden Bericht abzustatten, da jedes Vorkommniß von nur einiger Wichtigkeit in denselben berichtet und genügend besprochen ist. Doch ist es — abgesehen von einzelnen Punkten, die auf alle Fälle besprochen werden müssen — gewiß nicht unangebracht, die Ereignisse der verflossenen 2 Jahre einem prüfenden Rückblicke zu unterwerfen.

Als unser Verein sich am 8. August 1869 in Nürnberg zur Uebernahme der Vorortschaft bereit erklärte, hatte noch Niemand eine Ahnung, daß die Führung derselben, gleichwie die Münchens im Jahre 1866, mit besonderen Mühseligkeiten verknüpft sein würde. Unser Verein, nicht unbedeutend an Mitgliederzahl, und durch sein bisheriges Leben, Streben und Wirken gestützt auf die Achtung der hiesigen Einwohnerschaft und speciell der städt. Behörden, trug anscheinend die Bedingungen einer gedeihlichen Leitung des Bundes in sich und man konnte derselben mit Ruhe entgegensehen. Aber schon bald nach deren Beginne traten Störungen in unserem Vereinsleben ein, hervorgerufen durch eine Anzahl Mitglieder, denen manche bisherige, obschon bewährte, Einrichtung nicht paßte, die einen solchen Grad annahmen, daß es der ganzen Kraft und Liebe des Turnrathes zur Sache bedurfte, diese Klippen glücklich zu umgehen. Eine verhältnißmäßig bedeutende Abnahme an Zahl der Mitglieder war die Folge von Differenzen, wie sie im Laufe der Jahre wohl keinem Vereine ganz erspart bleiben.

Unter solchen Verhältnissen brach plötzlich im Juli v. Jrs. der gewaltige Krieg aus, der ganz selbstverständlich auf die Turnvereine von tiefeinschneidendem Einflusse war. Wir haben, unserer Pflicht eingedenk, keinen Augenblick gezögert, Alles das in's Leben zu rufen, was uns als wichtig erschien. Ein Aufruf vom 18. Juli 1870 gab den Turnern an, wie sie in mannichfacher Weise bethätigen konnten, daß die Liebe zum Vaterlande kein leerer Begriff für sie sei. Dankend müssen wir hier anerkennen, wie namentlich der Nürnberger Turnverein durch die präcise abgefaßten Vorschläge seines Mitgliedes, des Turnlehrers Hrn. Stark, die überall sofort ausgesprochene Bereitwilligkeit jedweder Hilfeleistung in eine geregelte Ordnung zu bringen half. Diese Vorschläge, sich im Sinne der Genfer Convention dem Sanitätsdienste im weitesten Umfange zu widmen, sind — Dank dem überaus glücklichen Verlaufe des Krieges — Gottlob vielfach ohne Folge geblieben: die Vorbereitungen aber sind wohl überall getroffen und wir hätten auch einem ungünstigeren Ausgange in Bezug auf unsere Thätigkeit ruhig entgegensehen können. Es kann nicht die Aufgabe dieses Berichtes sein, die vielen Einzelheiten der Hilfeleistung hier nochmals aufzuzählen, die Blätter des Bundes legen ein ehrendes Zeugniß dafür ab, daß die Turner überall am rechten Platze waren. Abgesehen von der bedeutenden Menge derer, die die Pflicht unter die Waffen rief — viele Turnvereine wurden stark dadurch betroffen —, ferner derer, die im Dienste der freiwilligen Krankenpflege mit hinauszogen in Feindesland, legten auch die Zurückbleibenden nicht die Hände in den Schooß. Im größeren Maße selbst, als wir gehofft hatten, bethätigte sich, daß der

gute Geist, den wir auf unseren Turnplätzen zu pflegen bemüht waren, in der Stunde der Gefahr nicht fehlte, daß unsere straffe Vereinsorganisation wesentliche Dienste in vieler Beziehung leistete.

Als Vorort haben wir gewiß das Recht, solches Thun lobend hervorzuheben und die Mahnung daran zu knüpfen, die gemachten guten Erfahrungen nicht unbeachtet zu lassen, sondern auf den betretenen Pfaden unermüdet und unbeirrt auszuharren.

Während der Dauer des Krieges waren die Turnplätze mehr oder weniger gelichtet, doch aufgehört hat die stille Arbeit des Turnens wohl nur in seltenen Fällen. Die im Felde stehenden Turngenossen verkehrten oft mit den heimischen Brüdern; diese wieder sorgten durch manche gesandte Gabe, daß jenen die vielfältigen Beschwerden des Krieges minder drückend erschienen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit immer von Neuem rege ward. Die verwundeten Genossen fanden rege Unterstützung.

Mancher Turner hat auf dem Schlachtfelde oder auf bitterem Krankenlager sein Leben zum Opfer bringen müssen, auch an diesem Orte sei ausgesprochen, daß ihnen in unseren Herzen stets ein dankbares ehrendes Andenken gewahrt bleiben wird.

So kann der bayerische Turnerbund mit gerechter Befriedigung auf seine Thätigkeit zurückblicken. Ob die einheitliche Gestaltung derselben wohl ganz in gleichem Maße eingetreten wäre, wenn der Bund nicht schon als etwas Vorhandenes und Geordnetes dagewesen wäre?

Die turnerischen Gesammtleistungen während des Krieges in einem Berichte zusammenzufassen, hat der Ausschuß der deutschen Turnvereine beschlossen. Es wäre dies nach Maßgabe der in Nr. 11 der deutschen Turnzeitung gegebenen Skizze Aufgabe des bayer. Kreisvertreters, Professor Lautenhammer in München gewesen. Auf wiederholte Anfragen bei ihm ist uns der Bescheid geworden, er wisse davon nichts, da er vom Ausschußgeschäftsführer keine Mittheilung erhalten habe. Je nach dem Ausgange der neuerdings gepflogenen Correspondenz wird die Sache durch Lautenhammer oder uns zum Ende geführt werden.*) Schon heute aber bitten wir, die den Vereinen zugehenden Fragebogen, gleichviel von wem sie kommen, mit Beschleunigung beantwortet zurücksenden zu wollen. Auch die Vereine, welche schon genaue Angaben gemacht haben, wollen dieselben, event. unter Hinweis auf die früheren, auf den ihnen zugehenden Formularen wiederholen. Die aus den einzelnen Berichten geschöpfte Zusammenstellung wird sicher einem jedem Turngenossen eine willkommene Gabe

*) Inzwischen hat Herr Professor Lautenhammer den Vorort mit Aufnahme der Kriegsstatistik beauftragt. Die Vereine werden die Fragebogen in kürzester Frist erhalten.

sein, für die Gefallenen zum ehrenden Gedächtniß, für die Ueberlebenden zur lebendigen Erinnerung.

Erfreulicher Weise hat sich das Turnleben überall nach beendigtem Krieg gehoben; man lese die einzelnen Berichte in unseren Blättern. Hoffen wir, daß der neu sich entfaltende Eifer nicht nachlasse, und unsere Vereine zu immer größerer Blüthe gelangen.

Ehe der Krieg ausbrach, entledigten wir uns des uns in Nürnberg gegebenen Auftrages, indem wir an das k. Staatsministerium des Innern, sowie an die Kammern der Reichsräthe und Abgeordneten eine (in Nr. 2 der vorjährigen Blätter mitgetheilte) Petition um obligatorische Einführung des Turnens in den Volksschulen richteten und uns bei mehreren Abgeordneten für deren Unterstützung bemühten. Leider ist die Angelegenheit, hauptsächlich wohl auch durch den Krieg, nicht zur Sprache gekommen, und wir erachten es als Pflicht des Vororts, beim Wiederzusammentritt der Kammern die Sache von Neuem anzuregen. Die Stimmung der Kammer dürfte im Großen und Ganzen dem Antrage nicht ungünstig sein; wollen wir schon deshalb nicht nachlassen, fort und fort dafür thätig zu sein.

Einer Mittheilung des mit uns in steten freundlichen Beziehungen befindlichen Landesausschusses der bayerischen Feuerwehren zufolge wird in dessen gegen Ende d. M. stattfindenden Sitzung die Frage gleichfalls zur Besprechung kommen; auch er wird sich nach Kräften dafür bemühen, wenigstens haben wir ihm in diesem Sinne unsere Wünsche ausgesprochen.

Als wir die Vorortschaft antraten, zählte der Bund 141 Vereine.

Bis zum heutigen Tage sind ausgetreten die Turnvereine zu

Burgfarrnbach (1870),
Marktbreit (1871),
Schweinfurt (1871); = 3

aufgelöst haben sich

Kist,
Eichstädt,
Scheinfeld,
Wilhelmsdorf bei Langenzenn
Dorfen,
Markt Weiler,
Vohburg,
Fürstenfeldbruck,
Mainstockheim,
Nymphenburg, = 10

(theilweise fand die Auflösung schon früher statt, kam aber erst während der Dauer unserer Vorortschaft zu unserer Kenntniß,)

dagegen eingetreten

1) von bereits länger bestehenden Vereinen
  Bamberg (1871),
  Fürth (1871),

2) von neugegründeten
  Stockheim (1870),
  Lindau (1871),
  Thiersheim (1871), = 5

angemeldet hat sich z. Z. der neuerstandene Verein zu Fürstenfeldbruck,

ausgeschlossen sind wegen rückständiger Beiträge in Gemäßheit des Turntagsbeschlusses vom 8. August 1869
  Burghaslach,
  Gunzenhausen,
  Hofheim,
  Mainbernheim,
  Marktzeuln,
  Neustadt a/S.,
  Seibelsdorf,
  Starnberg,
  Tafelhof bei Nürnberg,
  Ziemetshausen T.-V. (nicht der M.-T.-V.),
  Zusmarshausen = 11

Zusammenstellung.		Bestand am 1. Januar 1870 = 141
Ausgetreten	3	Eingetreten 5
Aufgelöst	10	
Ausgeschlossen	11	
	24	5

sodaß unser Bund gegenwärtig aus

122 Vereinen

besteht. Zweifelhaft sind darunter z. Z. noch 4 (Grafing, Landsberg a/L., Nördlingen und Versbach, deren Verbleib von der Ordnung ihrer Rückstände in nächster Zeit abhängt.)

Eine große Last ist uns vom Herzen gefallen, als wir endlich vor wenigen Tagen zur Klarheit über den Stand des Bundes gelangten. Wir haben unser Bedauern über die große Zahl der Vereine ausgesprochen, die so wenig Gemeinsinn besaß, so wenig Anstandsgefühl, um nicht nur die Beiträge Jahre lang schuldig zu bleiben, sondern auch den Vorort trotz vielfacher eindringlicher Mahnung nicht einmal einer Antwort zu würdigen; der Bund selbst wird diese Vereine, so lange nicht ein anderes neues Leben in ihnen ersteht, kaum vermissen.

Es kommt ja nicht auf die Zahl der Vereine an, viel mehr auf die innere Tüchtigkeit derselben.

Unsere Aufforderung an die dem Bunde noch nicht beigetretenen ca. 30 Vereine zum Eintritt, hat bis jetzt einen Erfolg nicht gehabt.

Bezüglich des Austritts einiger Vereine aus dem Bunde haben wir unsere Anschauungen in den einzelnen Fällen, besonders in Nr 15 der Blätter von 1871 (siehe Schweinfurt) zur Genüge niedergelegt.

So betrübend diese wenigen Fälle waren, um so mehr erfreute uns und mit uns wohl alle Turngenossen der Wiedereintritt der bedeutenden Turnvereine Bamberg und Fürth. Wir begrüßen in diesem den Gedanken der Einheit, dessen Förderung uns vor Allem obliegt.

Mitgliederzahl der Vereine.

Leider sind die meisten Vereine in den Angaben ihrer Mitgliederzahlen sehr oberflächlich, häufig werden sie ganz vergessen. Wir sind deshalb auch nicht in der Lage, darüber Genaues zu berichten.

Die obengenannten 122 jetzt den bayerischen Turnerbund bildenden Vereine hatten nach der Statistik vom 8. August 1869 8920 Mitglieder.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß jetzt die Zahl eine etwas geringere ist, und wir werden kaum fehl gehen, wenn wir jetzt etwa nur noch

rund 7000

annehmen.

Nach einer Zusammenzählung derjenigen Mitglieder, für die im Jahre 1870 wirklich Bundesbeiträge gezahlt sind, erhalten wir nur

etwa 5990,

gegen die Angabe von 1869 also weniger 2930.

Es geht leider hieraus auch hervor, daß manche Vereine es bei der Zahlung der Bundesbeiträge nicht allzu genau nehmen, denn anders läßt sich die so bedeutende Zahl nicht recht erklären.

Die satzungsgemäße Einrichtung der **Bundesblätter** haben wir in der früheren Weise, unter Anwendung mancher Raumersparniß, fortgeführt und uns eben durch ihre Redaction von Neuem davon überzeugt, daß sie als ein nicht unwichtiges Bindeglied zwischen den bayer. Vereinen besondere Beachtung und Förderung verdienen.

Die erschienenen Nummern legen Zeugniß davon ab, daß wir bemüht waren, das Blatt zu dem zu machen, was es sein soll, zu einer möglichst vollständigen turnerischen Chronik Bayerns; daß wir aus Mangel an der so sehr wünschenswerthen Theilnahme das uns gesteckte Ziel noch lange nicht erreicht haben, ist nicht unsere Schuld. Unsere

berechtigten Klagen sind in einigen Bemerkungen auf S. 114 der Blätter enthalten. Möchten sie einige Beachtung finden.

Außer den Exemplaren, welche den Bundesvereinen gratis zugesandt werden, (auf jeden Verein 1) werden nur 64 Exemplare gehalten. Würde dieser Absatz größer sein, so könnte selbstverständlich nicht nur der erforderliche Zuschuß aus der Bundeskasse von circa fl. 200 — gemindert werden, es könnte auch eine mäßige Ausdehnung des Blattes eintreten. Letztere hat freilich insofern ihre Grenzen, als nie beabsichtigt werden kann, ein Concurrenzblatt der deutschen Turnzeitung zu schaffen.

Eine größere Anzahl von Exemplaren wird an Mitglieder des Gesammtausschusses der deutschen Turnvereine, an solche Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, die ein besonderes Interesse für unsere Sache an den Tag legten, und an Redactionen bayerischer Zeitungen übersandt, auf welche Weise wir in stetem geistigen Verkehre mit den Genannten bleiben.

In der Hauptsache sind auch die Blätter als Correspondenzorgan mit den Bundesvereinen benutzt. Bis heute sind uns von denselben über 350 Schreiben, neben circa 180 Geldsendungen, zugegangen, die fast alle in den Blättern benutzt, bezw. beantwortet sind. Letzteres haben wir deshalb gethan, weil die Notizen dieses Briefkastens in der Regel auch noch für andere Vereine gelten können.

Schließlich haben wir auch hier unser Bedauern auszusprechen, daß von so wenigen Vorständen darauf gehalten wird, den Inhalt der Zeitung den Mitgliedern bekannt zu geben; eine Fülle von Arbeit und Verdrießlichkeiten für uns ist die nothwendige Folge dieser Versäumniß.

Rechnungswesen.

Die uns satzungsgemäß obliegende jährliche Rechnungsablage haben wir für 1870 in einer Beilage zu Nr. 3 d. Blätter von 1871 geliefert, ebenso in derselben Nummer den Vermögensstand veröffentlicht. Hervorzuheben ist in der ersteren vor Allem die bedeutende Minderung der Summen der Bundesbeiträge. Diese, welche in den Jahren 1868 und 1869 je über fl. 600 betrugen, sind auf fl. 272 — also auf unter die Hälfte gesunken. Wenn wir auch einen Theil der Ursachen in dem Kriege suchen dürfen, dessen Folgen manche Beiträge zurückhielten oder wenigstens minderten, so haben wir doch auf's Aengstlichste darauf bedacht zu sein, daß uns nicht etwa durch Schwächung der Kassen die uns zufallenden Aufgaben erschwert, ja vielleicht unmöglich werden.

Die Ausgaben des Jahres 1870 für Bundeszwecke erforderten schon einen Zuschuß von etwa fl. 116, welche dem baaren Kassenbestande vom

Jahre 1869 entzogen werden mußten, und doch war weder für ein Turnfest noch einen Turntag eine Ausgabe zu machen.

Die Unterstützungskasse ist 1870 trotz der verhältnißmäßig geringen Zahl von Unterstützungen nur um ca. fl. 19 — vermehrt, wer bürgt uns dafür, daß nicht einige wenige Fälle eine bedeutende Reduction herbeiführen?

Von den Rechnungsverhältnissen des Jahres 1871 theilen wir, soweit uns dies möglich ist, heute Folgendes mit:

Kassebestand am 1. Januar 1871	289	fl.	28	kr.
Bis zum 26. August 1871 gingen ein (die Quittung in Nr. 15 d. Bl. ist hierbei noch nicht berücksichtigt):				
an Bundesbeiträgen	304	„	33	„
an Bundesblättern	67	„	34	„
an Beiträgen zur deutschen Ausschußkasse .	85	„	17	„
Summa	746	fl.	52	kr.

An Ausgaben erwuchsen bis zum gleichen Tage (ausschließlich der Turntagskosten):				
für Porto	29	fl.	24	kr.
„ Gehalt für schriftliche Arbeiten . . .	10	„	—	„
„ Druck der Bundesblätter	84	„	7	„
„ ½ Antheil an die Unterstützungskasse .	152	„	17	„
„ Regie ꝛc.	4	„	33	„
„ Ablieferung an die deutsche Ausschußkasse	85	„	17	„
„ Kassebestand	381	„	14	„
Summa	746	fl.	52	kr.

Der Abschluß der Unterstützungskasse stellte sich am 26. August 1871, wie folgt:

Einnahme.

Kassebestand am 1. Januar 1870	176	fl.	29	kr.
½ Antheil der Bundesbeiträge	152	„	17	„
Summa	328	fl.	46	kr.

Ausgabe.

Unterstützung einem beschädigten Turner in Küps . .	15	fl.	—	kr.
„ „ „ „ „ Neustadt a/A.	30	„	—	„
Kassebestand am 26. August 1871	283	„	46	„
Summa	328	fl.	46	kr.

Selbstverständlich dürfen wir diesen Abschluß nur als vorläufigen betrachten. So sind u. A. Zinsen dabei nicht in Anschlag gebracht u. dgl. m.

Es ergiebt sich also am 26. August 1871 außer den Effecten im Nominalbetrage von fl. 400 — ein Baarbestand der **Bundeskasse**

von fl. 381 14 kr. Hiervon sind z. Z. noch ca. fl. 60 — für Druck der Bundesblätter sowie die Kosten des Turntages zu bestreiten. Letztere zu fl. 150 angenommen, verbliebe etwa ein Baarbestand von fl. 170.

Der Baarbestand der **Unterstützungskasse** beträgt außer den Effecten im Nominalbetrage von fl. 400 — fl. 283 46 kr. Es liegt auf der Hand, daß der Stand dieser Kasse so lange ein recht guter ist, so lange keine bedeutenden Unglücksfälle vorkommen.

Im Jahre 1871 sind wir noch gut weggekommen, weshalb auch ein entsprechender Ueberschuß vorhanden ist.

Im Ganzen hatten wir also in beiden Kassen am 26. August 1871

fl. 800 Effecten im Nominalwerth,

„ 665 Baarbestand (nach Abzug obengenannter Kosten für Bundesblätter und Turntag etwa fl. 450,

im Ganzen also fl. 1465, bezw. fl. 1250.

Der vorgetragene Rechnungsbericht dürfte bei Beurtheilung der heute vorliegenden Anträge von Amberg, Rothenburg, Neustadt a. d. A. und Bamberg besondere Berücksichtigung verdienen.

Für Bundesblätter, Porti und sonstige nothwendige Ausgaben werden jährlich im Durchschnitt circa fl. 300 gebraucht; leider gestattet die Unpünktlichkeit so vieler Vereine nicht, anzugeben, wie viel Bundesbeiträge in einem Jahre eingehen, (in den Ziffern jeden Jahres sind stets viel Rückstände enthalten), es läßt sich aber vorher sagen, daß diese fl. 300 aus der Einnahme der Bundesblätter und der Beiträge — man vergesse die der Unterstützungskasse gehörige Hälfte nicht! — auf die Dauer nicht gedeckt werden können. Man wird also früher oder später zu Mitteln greifen müssen, diesem Mißverhältniß abzuhelfen. Ein solches Mittel ist u. A. vorhin angegeben, wenn z. B. mehr Bundesblätter gehalten werden; ein anderes läge darin, daß manche Vereine, statt stets die niedrigste Mitgliederziffer ihrer Beitragsberechnung zu Grunde zu legen, einen richtigen Durchschnitt annähmen.

Die uns von Nürnberg überwiesene Rechnungsablage für 1869 haben wir einer genauen Prüfung unterzogen; es stellten sich einige Differenzen heraus, welche wir mit den Vertretern Nürnberg's persönlich zu erledigen gedachten. Es ist nun Sache des Turntages, endgültig Beschluß darüber, sowie über unsere Rechnungsablage für 1870 zu fassen.

Wir kommen zum Schlusse. Manche Mühe hat uns die Führung der Vorortschaft bis jetzt verursacht, aber auch manche Freude ist uns daraus erwachsen. Viel mehr würde das Letztere der Fall sein, wenn ein regeres Leben den Bund durchzöge. Mögen die Abgeordneten heimgekehrt dieses zu erwirken versuchen.

Unsere Geschäftsführung bitten wir rücksichtslos einer Kritik zu unterziehen. Wir haben das Bewußtsein, nur das Beste der Sache im Auge gehabt zu haben, wir werden deshalb nicht scheel sehen, wenn uns ein sachlich begründeter Tadel entgegengehalten wird.

Möge die Liebe zur Turnerei unsere heutigen Verhandlungen leiten!

Der Turnverein Hof als Vorort des bayer. Turnerbundes.

Rud. Lion.

Während der Verlesung vorstehenden Berichts nimmt der Vorsitzende Veranlassung, bei der die Rechnungslegung des Vororts Nürnberg betreffenden Stelle diese gleich zur Verhandlung zu bringen. Er beantragt unter Hinweis auf die Geringfügigkeit der Differenzen und auf die Unmöglichkeit, jetzt noch eine zuverlässige Aufklärung zu finden, die Genehmigung dieser Rechnung, die einstimmig erfolgt.

Nach Beendigung des Berichtes fragt der Vorsitzende, ob die Versammlung darüber sich weiter äußern wolle. Er fügt auch noch bei, daß derselbe wohl etwas scharf, diese strenge Sprache aber in der That gerechtfertigt sei, und daß die Vertreter der Vereine auch die Mängel kennen lernen müßten, um zu Hause gehörig dahin wirken zu können, daß das Uebel bei der Wurzel gefaßt und ordentlich Abhilfe getroffen werde.

Wittmann: (Würzburg). Es ist in Bezug auf die Gemeinde Versbach bemerkt, daß sie ausgeschlossen werden solle, wenn sie ihre Beiträge nicht zahle. Die Gemeinde Versbach, welche im August 1868 in den Bund aufgenommen wurde, ging von der Voraussetzung aus, daß sie erst im Jahre 1869 Beiträge zahlen müsse. Ich habe zu bemerken, daß Versbach eine ganz arme Gemeinde ist, daß sich der Verein nur aus freiwilligen Beiträgen erhalten hat, daß ferner die Erhaltung des Turnplatzes viele Ausgaben verursacht.

Vorsitzender unterbricht den Redner: Es handelt sich also hier lediglich um die Frage, ob ein Verein, welcher im Laufe eines Jahres eintritt, für dieses Jahr noch mitbezahlen muß. Ich glaube, daß man die Erledigung dieser Frage füglich dem Vororte überlassen könnte; wohin kämen wir, wenn der Turntag sich mit solch' kleinlichen Dingen befassen wollte?

Die Versammlung stimmt dem Vorsitzenden zu.

Vorsitzender: Wir gehen nunmehr über zu dem ersten Antrage der Tagesordnung, vom Turnverein Amberg, welcher lautet:

„Der Turntag wolle beschließen, daß der dritte Theil des Kapitalbestandes der Bundes- und bezw. Unterstützungkasse zur Unterstützung der verwundeten Krieger verwendet werde.“

Ich bitte den Hrn. Vertreter des antragstellenden Vereins, diesen Antrag zu begründen.

Plank: (Amberg). Es wurde von Seiten mehrerer Turnvereine beantragt, daß der dritte Theil des Bundesvermögens zur Unterstützung der Verwundeten verwendet werde. Es fragt sich hier, ob gegeben werden soll, wie viel und wem. In Bezug auf die dritte Frage möchte ich für den Invalidenfonds eintreten; da viele deutsche Turner auf dem Schlachtfelde geblutet haben, so würde diese Summe indirect auch den deutschen Turnern zu Gute kommen. Wenn sie auch jetzt klein ist, würde sie sich doch durch spätere Gaben weit vergrößern. Freilich sind die laufenden Einnahmen des Jahres zunächst dazu bestimmt, die auf dem Turnplatze verunglückten Turner zu unterstützen, es wird aber stets noch eine Summe für außerordentliche Fälle aus dem Turnerfonds entnommen werden können.

Gombrich: (Nürnberg). Der von Amberg gestellte Antrag ist an sich sehr ehrenwerth, da er zeigt, daß der Verein von der Idee durchdrungen ist, soviel als möglich dazu beizutragen, die Leiden des Krieges zu lindern. Allein es ist nicht zu verkennen, daß, wenn wir dem Antrage beistimmen, dieses heißen würde, einen Tropfen in's Meer gießen, und daß der Nutzen eines solchen Beitrages in keinem Verhältniß steht zu der Schädigung, die eine solche Verwendung der Bundesgelder für nicht turnerische Zwecke unserer Turnsache bringt.

Kutzner: (München.) Es ist nicht zu läugnen, daß, wenn wir dem Invalidenfonds dies Geld geben, die Empfänger nicht die Turner sind, sondern der Staat. Aufgabe des gesammten Vaterlandes ist es, die Invaliden zu unterstützen, nicht die der Turner. Wenn wir auch noch viele Tausende in den Invalidenfonds fließen lassen, der Invalide bekommt doch nicht einen Pfennig mehr.

Wittmann: (Würzburg.) Allerdings hat das ganze deutsche Volk Mittel errungen zur größeren Unterstützung der Invaliden; dahin möge der Mahnruf erschallen.

Vorsitzender: Ich gebe dem Antragsteller das Wort zur Schlußbemerkung.

Plank: (Amberg.) Ich habe nichts weiter vorzubringen, ich bin selbst nicht für diesen Antrag, wurde aber von meinem Verein beauftragt, ihn zu vertreten.

Der Antrag wird einstimmig abgelehnt.

Vorsitzender: Der Turnverein Rothenburg o. d. T. hat folgenden Antrag gestellt:

„Es möge eine bestimmte, wenn möglich nicht zu geringe Summe von dem Bundesvermögen dazu verwendet werden, die einzelnen

invalid gewordenen Turner, welche dem bayer. Turnerbunde angehören, zu unterstützen."

Ich ersuche den Antragsteller um Begründung.

Fritz: (Windsheim.) Ich weiß nicht, wie ich diesen Antrag begründen soll, da ich verschiedene Vereine vertrete, von denen mich der eine beauftragte, dafür, der andere, dagegen zu stimmen. Nach meiner Auffassung ist Folgendes zu bemerken. Die Unterstützungskasse hat zwar gegenwärtig kein großes Vermögen, doch wird sie sich in nächster Zeit durch den Beitritt mehrerer Mitglieder des bayerischen Turnerbundes heben. Die jetzt invaliden Turner haben bisher Beiträge zu dieser Kasse mitgeleistet, wodurch sie sich gewissermaßen ein Recht auf Unterstützung erworben haben, und die Zahl dieser Invaliden ist nicht so groß, daß durch ihre Unterstützung die Kasse besonders angegriffen würde.

Wittmann: (Würzburg.) Zuerst wäre es nothwendig zu erörtern, ob der Antrag gestellt wurde in Folge einer Bitte von Invaliden, oder aus übergroßer Humanität. Ich glaube, daß man erst die Invaliden einen wiederholten Nothschrei an den Staat richten lasse, damit jener seine Ehrenpflicht erfülle, und erst dann, wenn der Staat seine Pflicht nicht erfüllt, wollen wir Beschlüsse darüber fassen. Deshalb glaube ich, daß der Antrag als verfrüht abzuweisen sei.

Vorsitzender: Ein derartiges Gesuch ist noch nicht eingelaufen, es ist Thatsache, daß u. A. auch auf ein Angebot einer Summe in der deutschen Turnzeitung so gut wie gar kein Anspruch erhoben wurde.

Glaß: (Friedberg). Der Vorort soll die Vereine auffordern, ob sie nicht durch freiwillige Beiträge die Einzelnen unterstützen wollen.

Kronacher: (Bamberg). Ich schlage vor, den Antrag fallen zu lassen, weil es ein Vergehen ist gegen die übrigen Invaliden, wenn der deutsche Turnerbund die seinigen unterstützt. Wenn wir Turner heute sagen, wir wollen aus unseren Kassen invalide Turner unterstützen, so kommen morgen die Schützen und Sänger und sagen, sie wollen ihre Schützen und ihre Sänger unterstützen, es giebt aber auch noch andere Corporationen, welche nachfolgen würden und der Staat würde sich diese Hülfe recht wohl gefallen lassen. Wir sammeln unsere Gelder zur Unterstützung der theoretischen Turnerei; suchen wir dem Staate begreiflich zu machen, daß die Privathülfe gänzlich abgeschaft werde und daß der Staat die Unterstützung der Invaliden im reichsten Maße in die Hand nehme. Es bleibt natürlich nicht ausgeschlossen, daß ein Verein, welcher einen invaliden Turner hat, denselben nach Kräften unterstütze.

Fritz: (Windsheim.) Es kann für uns nicht bestimmend sein, was andere Vereine, was die Sänger und was die Schützen thun. Im Namen des Rothenburger Vereins stimme ich für den Antrag.

Die Abstimmung ergiebt Ablehnung des Antrages mit allen gegen eine Stimme.

Vorsitzender ermahnt, daß alle Vereine, welche Invaliden haben, dafür Sorge tragen, daß denselben ihr volles Recht zu Theil werde.

Vorsitzender: Wir gehen über zu dem Antrage des Turnvereins Neustadt a/A.:

„Der Turntag wolle beschließen, daß einem verunglückten Turner aus der Unterstützungskasse außer den ärztlichen Kosten täglich eine Zulage von mindestens 24 — 30 kr. gewährt werde“,

um dessen Begründung ich den Antragsteller bitte.

Hummel: (Neustadt a/A.) Wir hatten auch heuer das Unglück, wie im vorigen Jahre, die Unterstützungskasse in Anspruch nehmen zu müssen. Einer unserer Leute war arbeitsunfähig, wir haben dem Vororte anheimgestellt, was er demselben geben wolle. Der Vorort genehmigte alsdann fl. 10 für Arbeitsverlust, 5 fl. für Doctorskosten. Heuer brach ein Mitglied unseres Vereins den Arm, wodurch er 9 Wochen arbeitsunfähig wurde. Der Verunglückte beanspruchte fl. 40, wovon fl. 15 für ärztliche Kosten. Gleichwohl wollte der Vorort nur 30 fl. gewähren, obwohl die verlangte Entschädigung für Verlust an Arbeitsverdienst geringer im Verhältniß war, als im ersteren Falle.

Es ist nun das hauptsächlichste Motiv unseres Antrages, dem Verunglückten ein Recht auf eine bestimmte Summe zu geben, die nicht verkürzt werden kann.

Vorsitzender: Nach den Worten des Antragstellers läge eine Inconsequenz des Vorortes vor, sie ist übrigens nur scheinbar. Wenn uns mitgetheilt wird, daß N. N. verunglückt ist, so können wir nicht wissen, welchen Schaden der Mann erlitten hat. Es wäre freilich recht angenehm, wenn der Vorort eine gewisse Norm hätte, nach welcher er die Unterstützung zutheilen könnte, zumal die Erwerbsverhältnisse der Einzelnen ganz verschieden sind, der Eine vielleicht fl. 1, der Andere fl. 5 — 6 täglich verdient, doch wäre zu bestimmen, wie weit gegangen werden soll. Ich halte aber die Feststellung von Normen für sehr schwierig, und fraglich, ob auch dadurch in allen Fällen Zufriedenheit erreicht wird.

Riegel: (Augsburg.) Ich meine, daß wir besser fahren, wenn wir die Sache lassen, wie sie bis jetzt war. Wir haben verschiedene Mitglieder, die einen wollen Unterstützung, die anderen keine. Nehmen wir den Antrag an, dann hat ein Jeder das volle Recht, und auch der, welcher keine Unterstützung will, bekommt eine solche ohne sein Zuthun.

Gombrich: (Nürnberg.) Ich glaube, daß nach dem Antrage, wie er jetzt gestellt ist, nicht Jeder hingehen kann, um eine Unterstützung zu erhalten. Es soll ja weiter nichts geschehen, als daß dem Vorort eine

Norm bestimmt wird, nach welcher er sich bei Gewährung der Unterstützung zu richten hat. Ich denke aber auch, daß ebenso wie ein Minimum, so auch ein Maximum festgestellt werden soll, da sich ja zu der Verunglückung noch eine Krankheit gesellen kann, wodurch dann unsere Kasse sehr geschwächt werden könnte. Durch die in meinem Referate erwähnte Einrichtung wird dem Vororte seine Aufgabe erleichtert und dessen Verantwortlichkeit vermindert.

Kutzner: (München.) Es scheint die Ansicht vorzuliegen, daß nach dem Stande und Verdienste die Unterstützung ausgemessen werden solle. Dagegen muß ich mich entschieden aussprechen.

Vorsitzender: Wir müssen nach den Erwerbsverhältnissen urtheilen, da Jeder Anspruch auf entsprechende Entschädigung hat. Außerdem muß auch der Vorort das Recht haben, demjenigen, der z. B. durch Leichtsinn verunglückt ist, nur eine geringere Unterstützung zu ertheilen. Wir werden übrigens nicht gut thun, alle erdenklichen Fälle aufzuzählen, sondern müssen vielmehr dem Vororte als Executivbehörde möglichst freie Hand lassen.

Richter: (Gefrees.) Ich bin dafür, daß die Unterstützung wie bisher gewährt werden solle.

Wittmann: (Würzburg.) Wenn Sie dauernde Unterstützung gewähren, so werden Sie dadurch der augenblicklichen Unterstützung die Quelle abgraben, da sie durch erstere die Kasse erschöpfen und bewirken, daß Sie im Falle der Noth dann keine Mittel haben.

Zucker: (Erlangen.) Ich stimme auch dafür, daß wir ein Minimum und ein Maximum festsetzen, welches nach einem gewissen Durchschnitt zu bestimmen wäre.

Fritz: (Windsheim) spricht sich für Beibehaltung des Alten aus.

Vorsitzender: Wir sind seit 10 Jahren mit dem jetzigen System ohne Klage durchgekommen. Dieses spricht am Besten dafür, daß eine zwingende Nothwendigkeit zur Aenderung nicht besteht. Uebrigens ist ja der Vorort, wenn er seiner Pflicht nicht gehörig nachkommt, dem Turntage verantwortlich. Was noch einmal den Fall von Neustadt a/A. betrifft, so wäre der Vorort gewiß bereit gewesen, auch die zehn Gulden noch zu bewilligen, wenn der Turnverein Neustadt a/A. nähere Mittheilungen gemacht hätte; so aber erschien die Forderung zu hoch und es befindet sich demnach der Vorort vollständig im Recht, wenn er so, wie vorhin erwähnt, gehandelt hat.

Der Antragsteller erhält noch das Wort zu einer Schlußbemerkung. Da er darauf verzichtet, wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Vorsitzender: Der Turnverein Hof hat den Antrag gestellt:

„Die bisherige Verfassung des bayer. Turnerbundes durch nachstehendes Grundgesetz (siehe S. 176 ff.) zu ersetzen.“

Geist: (Würzburg) beantragt Vertagung auf den nächsten Tag, da die Zeit schon zu weit vorgerückt sei, andere Anträge noch zu berathen seien, der Antrag Hof's aber als der wichtigste eine längere Debatte hervorrufen würde.

Vorsitzender: Der Grund, weshalb wir so spät noch den Antrag einbrachten, lag darin, daß wir wenigstens verhüten wollten, daß die Sache auf die lange Bank geschoben werde. Hätten wir auch noch ein ganzes Jahr gewartet, so lag doch die Befürchtung nahe, daß unsere erstrebte Einrichtung, welche zu ihrer Einführung allemal Zeit bedarf, auch dann wieder vertagt werde. Die Motive haben wir schon in einer früheren Nummer der Bundesblätter niedergelegt. Wir können jedenfalls den Antrag gründlich beurtheilen und durch mündlichen Meinungsaustausch ergänzen. Der Antrag ist vollständig vorgelegt. Ich bin übrigens auch der Ansicht, daß die Zeit heute nicht zu einer gründlichen Berathung ausreicht, und bitte Sie, die Vertagung auf morgen früh zu beschließen.

Richter (Gefrees) und Fritz (Windsheim) sind für Vertagung bis zum nächsten Turntage, Letzterer, da die Vertreter sich erst mit ihren Vereinen zu besprechen hätten.

Kronacher: (Bamberg.) Ich bitte, den Antrag nicht bis zum nächsten Jahre, sondern nur auf morgen zu vertagen. Denn es ist nicht Alles schön im Staate. Es bedarf zur Aenderung nicht erst der Besprechung der Vertreter mit ihren Vereinen; die Vertreter haben einmal Vollmacht und besitzen das Vertrauen der Vereine, und das genügt. Freilich wäre es etwas Anderes, wenn die Mehrzahl der Herren heute abreisen müßte.

Vorsitzender: In den letzten Worten des Herrn Vorredners liegt die Hauptfrage. Diejenigen Herren, welche absolut abreisen müssen, wollen sich erheben.

Es stehen 5 auf, von denen jedoch in Folge weiterer Debatten 4 wieder zurücktreten. Die Vertagung auf den folgenden Vormittag wird alsdann angenommen.

Vorsitzender: Wir eröffnen die Sitzung morgen früh um 8 Uhr und ich bitte um pünktliches Erscheinen.

Es liegen uns noch vor 2 Anträge des Turnvereins Bamberg, von denen der erste lautet:

„Der bayerische Turntag beschließe, die Eingabe des oberfränkischen Turntages an die k. Regierung von Oberfranken,

betr. die Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken resp. die Subventionirung desselben von Seite k. Regierung dadurch kräftig zu unterstützen, daß er den nächsten Vorort beauftrage, rasch in diesem Sinne den Meinungsausdruck des bayer. Turntages zur Kenntniß der Regierung zu bringen."

Da ich als Referent bei diesem Antrage betheiligt bin, gebe ich den Vorsitz an meinen Stellvertreter ab.

Bscherer: (München.) Ich übernehme den Vorsitz.

Kronacher: (Bamberg.) Diese Frage hat uns jetzt schon seit 3 Jahren beschäftigt. Auch der oberfränkische Turntag hat sich im vorigen Jahre mit der Frage der Aufstellung eines Wanderturnlehrers für den Kreis Oberfranken abgegeben und sich einstimmig dafür erklärt. Auch hat der Vorort Kronach in dessen Auftrag eine Eingabe an die k. Regierung von Oberfranken verfaßt. Diese Eingabe werde ich Ihnen später vorlesen.

Zur Unterstützung der Sache bei der k. Regierung halten wir eine kräftige Meinungsäußerung des bayerischen Turntages über diesen Punkt für sehr erwünscht. Wir müssen zuerst Alles aufbieten, um die Regierung von der Nützlichkeit des Antrages zu überzeugen. Mißlingt der Versuch, dann können wir uns die Erfolglosigkeit immer noch eingestehen und weitere Schritte berathen. Gelingt er uns aber, so können wir ganz gewiß etwas sehr Gutes für die Turnsache schaffen. Unsere Bitte ist jetzt nur darauf gerichtet, daß Sie unsere Eingabe als eine Eingabe des bayerischen Turntages an die k. Regierung unterstützen. Diese Eingabe lautet folgendermaßen:

Kronach, Juni 1871.

Kgl. Regierung von Oberfranken,
Kammer des Innern

zu Bayreuth.

Unterthänigste Bitte
des Turnvereins Kronach
Namens sämmtl. oberfr. Turnvereine.

Betreff: Einen Vorschlag der k. Regierung an den Landrath um Bewilligung der Mittel zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken.

Seit 8 Jahren pflegen die oberfränkischen Turnvereine je an den Pfingstfeiertagen an irgend einem oberfränkischen Orte zusammenzukommen, um turnerische Angelegenheiten zu besprechen. Bei der jüngst in Bamberg abgehaltenen Besprechung wurde nun der Beschluß

gefaßt, den seit mehreren Jahren schon auf diesen oberfränkischen Turntagen gemachten Vorschlag, die Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters betr., mit allen Mitteln zu erstreben, und hat der unterthänigst unterzeichnete Turnverein als Vorort des nächsten 8. oberfränkischen Turntages von den versammelt gewesenen 12 Turnvereinen Namens sämmtl. oberfränkischen Turnvereine den ehrenvollen Auftrag erhalten,

„Eine kgl. Regierung um gnädigste Unterstützung dieses unseres Vorhabens anzugehen."

Der große Vortheil, welchen sowohl die Turnvereine und Feuerwehren, als die Schulbehörden und der Kreis selbst aus einer solchen Anstellung ziehen, dürfte aus folgender submissester Vorstellung leicht ersichtlich sein.

Nicht jedem Turnverein ist es gegönnt, an der Spitze seines Vereins Persönlichkeiten zu haben, welche Gelegenheiten hatten, bei gediegenen größeren Vereinen sich eine Turnschule eigen zu machen; im Gegentheile sind die meisten Turnvereine gezwungen, aus ihren engeren vaterstädtischen Kreisen Männer von ausgezeichneten Eigenschaften und gutem Willen für die Turnsache an die Spitze zu stellen, denen jedoch selten Gelegenheit geboten war, ein systematisches, durchgreifend wirkendes, richtiges Turnen kennen zu lernen.

Denn nicht der gedrungene, in gebückter Stellung daherschreitende Barren-Stemm-Turner, nicht der breitschulterige, dünnbeinige Reck-Schwing-Turner sind die Figuren, welche wir am Turnplatze herangebildet haben wollen, sondern die in jedem Theile des Körpers gleichmäßig ausgebildete, schöne männliche Gestalt mit ebenmäßiger Kraftfülle. Wie aber ist's anzugehen, um zu solcher richtigen Behandlungsweise des Turnens zu gelangen? Nur durch gediegene Lehrmethode, durch tüchtige Turnlehrer von Fach. Nicht jedem unserer kleinen Turnvereine jedoch ist es möglich, sich auch nur auf kürzere Zeit einen Turnlehrer von Fach anzustellen, zu bezahlen; aber der Gesammtheit des Kreises ist es möglich. Nur aus derart gebildeten Turnern ist es möglich, gute Feuerwehren heranzubilden. Jede Stadt, jedes Städtchen, jedes Dorf will eine Feuerwehr. Jeder Turnverein bietet zu einer solchen freudig die Hand, man geht in dem kleinsten Dorfe an die Gründung der Feuerwehr, man übt und müht sich ab, um vielleicht am Ende des Jahres einzusehen, daß man falsch, daß man unrichtig geübt hat.

Und ist es einem kleinen Turnverein gelungen, recht gut sich einzuüben, und auch seine Nachbarvereine haben es schon so weit gebracht, einer in ihrem Orte ausbrechenden Feuersgefahr kühn in's Auge zu

sehen, wie ist's, wenn bei einem größeren Brande auf dem Lande 5, 6 oder gar noch mehr Feuerwehren zusammenkommen, und zusammen arbeiten sollen? Der energischste, tüchtigste Commandant wird sich schwer thun, mit Leuten, deren Arbeitsweise er nicht kennt, zu arbeiten, der willigste Feuerwehrmann ist, weil er die Befehle des ihm unbekannten Befehlshabers nicht versteht, weil er nicht weiß, was jener mit dem einen oder anderen Commandowort will, zaghaft, und so kann leicht in der Stunde der Gefahr Verwirrung entstehen, wo Leute aus verschiedenen Orten und Feuerwehren manchmal bei Nacht in einem gänzlich unbekannten Orte zur Ausübung des Löschdienstes zusammenströmen.

Wenn irgend bei einer Thätigkeit gleichmäßiges Eingeübtsein nothwendig ist, so ist es bei den angeführten Vorrichtungen der Fall. Ein solches gleichmäßiges Zusammenarbeiten kann nur ermöglicht werden, wenn ein und derselbe Turnlehrer und Feuerwehr-Exerciermeister in sämmtlichen Turnvereinen und Feuerwehren lehrt, und soll, wenn die Mittel hiezu aufzubringen, durch Ausschreiben in der Presse, eine tüchtige Kraft gewonnen werden, welche jede Woche bei einem Turnverein oder Feuerwehr übt und lehrt, und den Vorturnern und Feuerwehrcommandanten gleichmäßiges Handeln und Commando beibringt.

Hoffend, daß eine k. Regierung aus dem unterthänigst Vorgetragenen die Ueberzeugung geschöpft hat, welch' außerordentlicher Vortheil aus der Aufstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters sowohl dem Kreise, als, nachdem unser Versuch geglückt hat, dem ganzen Lande aus einem solchen Vorgehen, welches rasch in allen Kreisen Nachahmung finden wird, entsteht, ist noch anzufügen, daß für Anstellung eines solchen Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters nach unserem Ermessen, da derselbe jede Woche in einem anderen Orte, bei einem Turn- und Feuerwehrverein sich aufhalten muß, mindestens 12—1500 fl. nothwendig sind.

Wenn nun auch die größeren Turnvereine sich bereit erklären, zur Ausführung unseres Planes mit Beiträgen, welche aber keinesfalls hoch sein können, uns zu unterstützen, so ist bei den meisten kleinen Turnvereinen, sowie bei den Feuerwehren, deren Mitglieder freiwillig arbeiten, und welche zu Lehrzwecken in der Regel gar keine Mittel besitzen, keine Aussicht auf Geldunterstützung geboten, und wir stellen deshalb an eine kgl. Regierung die unterthänigste, gehorsamste Bitte:

„dem demnächst zusammentretenden Landrath von Oberfranken eine Summe Geldes zur Aufnahme in dessen Etat vorzuschlagen, welche es uns ermöglicht, oben beregtes Vorhaben auszuführen, und den Landrath zu veranlassen, diese Summe

dem im nächsten Jahre in Kronach zusammentretenden 8. oberfränkischen Turntag, bestehend aus den Vertretern sämmtlicher oberfränkischen Turnvereine zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen."

In tiefster Ehrfurcht verharret

Einer 2c. 2c.

unterthänigst gehorsamster

Turnverein Kronach.

Zur sachlichen Begründung habe ich nur noch weiters hinzuzufügen, daß mir speciell die Hoffnung gemacht wurde, vom Landrathe eine sehr hohe Summe zur Verfügung gestellt zu bekommen. Ich glaube auch, daß wir von dem gefertigten Referate nur Punkt 1 zu prüfen haben. Den Versuch, wie Alles durchzuführen ist, bitten wir, nur getrost uns zu überlassen! Nur keinen Widerstand wollen Sie uns entgegensetzen, denn wir glauben, daß Sie durch jede Entgegnung unserer Sache nur schaden. Nehmen Sie daher unsern Antrag ohne Discussion pure an.

Lion: (Hof.) Nach den Ausführungen des Herrn Vorredners fällt der größte Theil meines Referates weg. Wenn Herr Kronacher weiter nichts verlangt, als daß der Turntag aussprechen soll, daß das Institut der Wanderturnlehrer ein gutes sei, so können wir das wohl thun. Ich bin allerdings der Ansicht, daß nach diesem Vorschlage das Institut unausführbar ist, daß wir somit nur eine Phrase aussprechen würden. Ich glaube, daß der Landrath diesen Wünschen nicht nachkommen wird, denn bei ihm ist der großen Mehrzahl nach die wünschenswerthe Einsicht von dem Nutzen der Turnsache noch nicht vorhanden. Wenn aber Herr Kronacher in Folge seiner Verbindungen mit den betreffenden Personen eine andere Anschauung gewonnen hat, so würde an sich nichts dagegen sprechen, an den Landrath zu petitioniren. Aber die Ausführbarkeit ist dann immer noch die viel wichtigere Frage. Ich verzichte auf meine Ausführung darüber, da Herr Kronacher selbst darauf verzichtet hat. Ich bleibe übrigens auf meinem Antrage, wie er in Nr. 14 der Bundesblätter enthalten ist, nämlich:

1) Die Anstellung von Wanderturnlehrern ist, wo sie durchführbar ist, freudig zu begrüßen und nach Kräften zu fördern.
2) Dem Turnvereine Bamberg ist anheimzugeben, der k. Regierung gegenüber von dieser Erklärung geeigneten Gebrauch zu machen.

bestehen.

Schmitt: (Würzburg.) Herr Kronacher von Bamberg hat angeführt, daß er durch seine Verbindungen mit Mitgliedern des Landrathes auf Ausführung des Antrages rechnen kann, was wir aber erhoffen

können, darnach wollen wir auch streben. Gelingt's für Oberfranken, dann ist auch die Möglichkeit für andere Kreise gegeben. Wir haben dann die Anregung, auf demselben Wege fortzufahren, und es wird auch in anderen Kreisen dieselbe Ansicht durchdringen, daß die Wanderturnlehrer von großem Nutzen sind. Der bayr. Turntag wird durch Unterstützung dieses Antrages eine moralische Förderung der Turnerei bezwecken.

Geist wünscht Abschrift der Eingabe, um sie Dr. Edel und Dr. Gerstner einzuhändigen, worauf Antragsteller bemerkt, daß ihrer Veröffentlichung in den Bundesblättern nichts im Wege stehe.

Lion: (Hof.) Ich halte es für gut, wenn der Turnverein in Bamberg die Initiative der Ausführung ergreift. Auch muß ich mich beiläufig gegen die Behauptung erklären, daß die sämmtlichen oberfränkischen Turnvereine einstimmigen Beschluß über Aufstellung eines Wanderturnlehrers gefaßt haben, denn der ganze Gauverband der Turnvereine im nördlichen Oberfranken z. B., bestehend aus 12 Vereinen, hat sich gar nicht dabei betheiligt.

Kronacher: (Bamberg.) Der Vertreter von Hof hat in der Versammlung der oberfränkischen Vereine nicht gegen die Eingabe gesprochen, also habe ich seine Zustimmung angenommen. Ich habe auch angenommen, daß er Namens des Gauverbandes seine Stimme abgegeben.

Gernert: (Hof.) Ich war auf der Versammlung blos als Vertreter des Turnvereins Hof, nicht aber des Gauverbandes zugegen. Da ich principiell für den Antrag bin, so stimmte ich dafür; ich bin auch der Ansicht, daß, wenn man einmal etwas für gut hält, man fortdauernd der Verwirklichung des für gut Erachteten zustreben soll, und durch längeres Bohren kommt man doch endlich zum Ziel; wenn es in diesem Jahre noch nicht gelingen sollte, die Mittel für den Wanderturnlehrer zu erlangen, so wird bei fortgesetztem Arbeiten dafür das im 2. oder 3. Jahre gelingen.

Voigt: (Wöhrd.) Ich stimme für den Antrag Bambergs, da ich in demselben eine Anregung für alle Kreise Bayerns finde, in ähnlicher Weise vorzugehen.

Lion: (Hof.) Ich ersehe in dem Antrage nur eine Kreisangelegenheit, mit der sich der Turntag gar nicht befassen sollte.

Schmitt: (Würzburg.) Ich glaube, es handelt sich nicht darum, auszuführen, ob es nöthig ist, diesen Antrag Bambergs zu unterstützen, sondern darum, ob diese Eingabe vom Turnverein Bamberg oder vom Vororte Hof einzureichen ist. Ich beantrage Letzteres. Bamberg hat bereits für Oberfranken diese Eingabe an die Regierung kommen lassen, unsere Aufgabe ist es nun, durch den bayerischen Turntag die Sache

bei der Regierung zu unterstützen. Ich bin übrigens der Ansicht, daß sich der Turntag sehr wohl mit der Turnsache der einzelnen Kreise befassen darf.

Kutzner: (München.) Ich stimme für den Antrag Lion's. Mit dem Antrage des Herrn Vorredners kommen wir auf die Frage von Wanderturnlehrern überhaupt, die auf früheren Turntagen oft genug besprochen und gefallen ist. Anders ist es, wenn durch Vereine eines einzelnen Kreises die Sache in Berathung gezogen wird.

Richter: (Gefrees.) Da es sich um den Landrath handelt, bin ich dafür, daß die Eingabe von Bamberg aus geschieht.

Lion: (Hof) beharrt auf den Anträgen am Schlusse seines Referats und verlangt Abstimmung.

Kronacher: (Bamberg.) Wenn der Antrag in der Fassung Bamberg's nicht angenommen wird, ziehe ich denselben zurück, weil ich in anderer Form einen Schaden für die Sache erblicke. Ich glaube, daß jeder deutsche Turner diesen Antrag unterschreiben kann. Insbesondere muß ich mich dagegen aussprechen, daß man in der Anstellung eines Wanderturnlehrers nichts als eine allgemeine Phrase habe erblicken wollen. Ich höre fast nur um die Form sich streiten, ohnedies hat ja der Turnverein Bamberg in Uebereinstimmung mit dem Turnverein Hof schon Schritte gethan. Ich werde vor dem Zusammentritt des Landraths weitere Schritte thun, u. A. an alle Vereine schreiben, kurz durch alle erlaubten Mittel müssen und wollen wir agitiren.

Der Antrag Bamberg's wird mit allen gegen 7 Stimmen angenommen.

Lion erklärt, daß es trotz seiner persönlichen gegentheiligen Ansicht am Vororte nicht fehlen werde, diesen Beschluß auszuführen.

Gernert: (Hof) bemerkt, daß sonach wohl das Wort „nächsten" bei Nennung des Vorortes einfach zu streichen sei.

Vorsitzender: Der nächste Antrag Bamberg's lautet:

„Wenn sich ergeben sollte, daß der Capitalbestand der Bundes- und beziehungsweise Unterstützungskasse eine Verminderung verträgt, so sei diese Summe dazu zu verwenden, die bayerischen Bundesvereinsbeiträge entsprechend zu erniedrigen, event. seien den kleinen Vereinen, welche oft Jahre lang um ihre Beiträge gemahnt werden müssen, falls dieselben erklären, daß die Beschaffung der rückständigen Beiträge ihnen zu schwer ankommt, die Entrichtung derselben zu erlassen, subevent. seien auch Reck und Barren oder sonstige Geräthschaften daraus für solche Vereine anzuschaffen, welche aus eigenen Mitteln sich solche nicht beschaffen können."

Kronacher: (Bamberg). Ich ziehe diesen Antrag zurück.

Lion: (Hof). Unsere Bundesmittel sind sehr beschränkt, deshalb dürfte dieser Antrag Vieles gegen sich gehabt haben. Wiederholt ist darauf hinzuweisen, daß das Bundesvermögen vermehrt werden muß, nicht geschwächt.

Lion übernimmt den Vorsitz.

Es erfolgt die Wahl der Preisrichter für das am Nachmittag stattfindende Turnen. Mit Acclamation werden gewählt:

Strunz, k. Turnlehrer von Regensburg,
Wahl von Augsburg,
Bscherer von München,
Bischer von Bayreuth und
Meier von Staffelstein.

Lion stellt noch die Anfrage, ob der Turntag nicht auch die benachbarten Turnvereine Sachsens und Oesterreichs, welche der Einladung Folge geleistet, am Preisturnen Theil nehmen lassen wolle. Die Zulassung derselben wird ohne Debatte genehmigt.

Die Wahl des nächsten Vororts wird auf den folgenden Tag vertagt.

Auf Bitte des Turnwarts des Hofer Vereines erklärt sich Riegel von Augsburg bereit, am Nachmittag die Leitung der Freiübungen vorzunehmen.

Auf Antrag Lion's erklärt der Turntag einstimmig, daß das Verfahren des Turnvereins Thierstein, welcher auf heute ein Abturnen trotz ergangener Einladung zum Turntage anberaumte, entschieden zu mißbilligen sei und die Hoffnung ausgesprochen werde, daß dergleichen in Zukunft wohl nicht mehr vorkomme.

Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

Die Verhandlungen am **Montag den 11. Sept. 1871** werden durch den Vorsitzenden Lion Vormittags 8 Uhr damit eröffnet, daß derselbe einen telegraphischen Gruß von Ingolstadt dankend erwidert, sowie die Ergebnisse des gestrigen Preisturnens mittheilt, (siehe oben). Er macht sodann auf die vom Ausschusse der deutschen Turnvereine unter Redaction von J. C. Lion in Leipzig herausgegebene Statistik des deutschen Schulturnens (Leipzig, bei Ernst Keil), 6 Hefte, Preis 3 Thlr., aufmerksam, und bezeichnet es als Pflicht der Turnvereine, das Unternehmen ihres Ausschusses kräftigst zu fördern. Jeder von ihnen solle wenigstens 1 Exemplar nehmen.

Schließlich giebt ihm die Beachtung, welche allgemein der Hofer Turnhalle und ihrer Einrichtung gezollt wurde, Veranlassung, die darüber in nächster Zeit in 2. Auflage erscheinende Schrift des Erbauers

der Halle, des Hrn. Baurath Thomas (Preis fl. 1. 12 kr.) zur allgemeinen Abnahme zu empfehlen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird über den schriftlich eingegangenen Antrag des Dr. Kuby in Göllheim (Pfalz) betreffs der Organisation freiwilliger turnerischer Sanitätscorps zur Tagesordnung übergegangen, da sich im letzten Krieg gezeigt hat, daß diese Einrichtung nicht nothwendig ist, und die Turner schon durch tüchtiges Turnen an sich dazu geeignet gemacht werden, überdies die Zuschrift zu spät einlief, um eine nähere Prüfung zu ermöglichen. Es folgt nun die Berathung über den Antrag des Turnvereins Hof:

„Die bisherige Verfassung des bayer. Turnerbundes durch nachstehendes Grundgesetz zu ersetzen.“

Grundgesetz des bayer. Turnerbundes.

§. 1.

Diejenigen bayerischen Turnvereine, die ihre Aufnahme satzungsgemäß erlangt haben, bilden den bayer. Turnerbund.

§. 2.

Die Anmeldung eines Vereines zum Beitritt in den bayer. Turnerbund hat bei dem Ausschusse (§. 5) schriftlich zu erfolgen. — Sie wird in der nächsterscheinenden Nummer der Bundesblätter (§. 4) veröffentlicht. Erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Ausgabe des betreffenden Blattes kein Einspruch gegen die Anmeldung, so gilt der angemeldete Verein als aufgenommen. — Wird innerhalb der Frist von einem dem Bunde angehörigen Vereine Einspruch gegen die Aufnahme erhoben, so hat der Ausschuß denselben zu prüfen und darüber zu entscheiden.

§. 3.

Der Zweck des Bundes ist Hebung des Turnwesens in Bayern als Mittel zur körperlichen und geistigen Kräftigung.

§. 4.

Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind vorzüglich:

a. Förderung eines geordneten Turnbetriebes;
b. gemeinsame Turnfeste und Turntage;
c. ein ständiger Ausschuß;
d. eine Bundes- und Bundes-Unterstützungs-Kasse;
e. Förderung der Bestrebungen der deutschen Turnerschaft, insbesondere in Berichten und statistischen Erhebungen über das Schul- und Vereinsturnen; Verbreitung der „Deutschen Turnzeitung;“
f. die Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes als Bundesorgan.

§. 5.

Die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes leitet:

a. ein aus 7 Mitgliedern bestehender Ausschuß;
b. der Turntag.

§. 6.

Der Ausschuß wird alle drei Jahre mittels schriftlicher Abstimmung durch die Bundesvereine gewählt; die Abstimmung ist im Bundesorgane zu veröffentlichen.

Eine Ausnahme bildet der in §. 12 vorgesehene Fall.

§ 7.

Zur Aufgabe des ständigen Ausschusses gehört insbesondere:

a. die Vertretung des Bundes nach Außen;
b. die Sorge für Erreichung des Bundeszweckes und die Anwendung der Mittel hierzu;
c. die Verwaltung der Bundes- und Bundes-Unterstützungs-Kasse, welche jedoch vom Ausschusse einem bestimmten Bundesvereine übertragen werden kann, sowie die Prüfung der jährlichen Rechnung;
d. die Redaction des Bundesorganes, welche vom Ausschusse auch einem Dritten gegen Bezahlung übertragen werden kann;
e. die Anberaumung von Turnfesten und Turntagen;
f. Aufnahme und Ausschluß von Turnvereinen;
g. jährliche Berichterstattung im Bundesorgane über die Thätigkeit des Ausschusses und den Stand der Bundeskassen.

§. 8.

Der Ausschuß hat nach Bedarf zusammenzutreten, und erhalten seine Mitglieder für ihre Auslagen entsprechende Entschädigung aus der Bundeskasse.

§. 9.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, bestimmt dessen Befugnisse und vertheilt die Geschäfte unter sich, worüber in den Bundesblättern Nachricht zu geben ist. Jedes Ausschußmitglied ist auf dem Turntage stimmberechtigt.

§. 10.

Der Turntag tritt zusammen, wenn entweder die Mehrheit des Ausschusses die Berufung beschließt, oder ¼ der Bundesvereine ihn schriftlich beantragt.

Ein Turntag ist ferner mit jedem Bundesturnfeste zu verbinden.

§. 11.

Die Kosten für einen Turntag sind auf höchstens fl. 150, jene für ein Turnfest auf diejenige verwendbare Summe festgesetzt, welche der Ausschuß dem festgebenden Orte aus den der Bundeskasse gehörigen

Einnahmen des betreffenden Jahres, nach Abzug der Hälfte für die Unterstützungskasse (§. 16) und der sonstigen Ausgaben zur Verfügung stellt.

Ueberdies hat der Festort das Recht der Erhebung eines Fest=Beitrages von fl. 1. von jedem Festbesucher.

§. 12.

Auf dem Turntage können über alle Angelegenheiten des Bundes Beschlüsse, welche für den Ausschuß maßgebend sind, gefaßt werden.

Auf demselben ist insbesondere über alle Beschwerden einzelner Vereine gegen den Ausschuß oder gegen andere Bundesvereine zu beschließen; auch kann bei etwaigem Ablauf der Amtsdauer des Ausschusses eine Neuwahl desselben stattfinden.

§. 13.

Die Vereine unter 100 Mitgliedern haben auf dem Turntage eine Stimme, Vereine von 101—200 Mitgliedern haben zwei, von 201—400 drei, von 401—700 vier und über 700 fünf Stimmen.

§. 14.

Stimmenübertragung ist gestattet; jedoch können nie mehr als die Stimmen von drei Vereinen auf eine Person übertragen sein.

§. 15.

Der Turntag ist vier Wochen vorher auszuschreiben, und die Tagesordnung in möglichster Vollständigkeit bekannt zu geben.

Ist der Turntag ordnungsmäßig einberufen, so ist er bei jeder Anzahl der Erscheinenden beschlußfähig. Die Beschlüsse bedürfen der Genehmigung der einzelnen Vereine nicht, obgleich sie für dieselben bindend sind.

§. 16.

Das Rechnungsjahr schließt sich an das Kalenderjahr an. Jeder Verein des bayer. Turnerbundes zeigt dem Ausschusse halbjährlich seinen Turnrath und die Zahl seiner Mitglieder an. Zur Bestreitung der nöthigen Auslagen zahlt jeder Verein für je ein zahlendes Mitglied 4 kr. jährlich an den Ausschuß, von welchen 1 kr. an die deutsche Ausschußkasse abgeliefert wird. Die Hälfte der Einnahmen aus Bundesbeiträgen gehört für die Unterstützungskasse für beim Turnen verunglückte Bundesangehörige. Die aus Bundesbeiträgen derselben satzungsgemäß oder als Schenkung gehörenden Gelder sind gesondert zu halten und dürfen für keinen andern Zweck verwendet oder entlehnt werden.

Vereine, welche die Bundesbeiträge vom Vorjahre bis zum 1. August nicht vollständig geleistet haben, sind aus dem Bunde auszuschließen.

§. 17.

Der Austritt aus dem bayer. Turnerbunde muß dem Ausschusse

schriftlich angezeigt werden. — Ein vom Ausschusse ausgeschlossener Verein kann nur durch einen Turntag wieder aufgenommen werden.

§. 18.

Aenderungen dieses Grundgesetzes können nur auf einem Turntage mit 2/3 Mehrheit beschlossen werden.

Da Lion als Berichterstatter aufgestellt und der II. Vorsitzende noch nicht zugegen ist, übernimmt Eckelmann (Hof) provisorisch den Vorsitz.

Lion: (Hof.) Wir können gestehen, daß wir bloß die Absicht hatten, gewissermaßen eine Bombe in die Vereine zu werfen. Wir verhehlten uns nicht, daß eine so wichtige Sache nicht ohne Weiteres zum Abschluß kommt. Würden wir sie aber im nächsten Jahre gebracht haben, so wäre sie wohl auch vertagt worden. Etwas Derartiges bedarf eben längerer Zeit.

Die Wesenheit des vorgelegten Grundgesetzes besteht darin, daß wir an Stelle der Vororte einen Ausschuß setzen wollen. Wir haben die hauptsächlichsten Gründe, welche uns dazu veranlaßt haben, schon in Nr. 10/11 der Bundesblätter mitgetheilt. Wir wiesen darauf hin, daß der bisherige Apparat zu großartig ist; wir haben nicht alle Jahre das nöthige Material, um die Vertreter Bayerns an einen vielleicht entfernten Ort zu berufen. Welche Kosten macht dieses, insbesondere für die Herren Abgeordneten!

Ein zweiter Grund ist der, daß wir hinsichtlich der Vororte mit der Reihe derjenigen Städte, welche für die Führung der Vorortschaft geeignet sind, ziemlich zu Ende sind, daß die Thatsache feststeht, daß ein Verein, welcher einmal die Freuden der Vorortschaft gekostet hat, nicht leicht zum zweiten Male eine solche Mühe übernimmt. Dann ist es mit der Leitung der Bundesangelegenheiten an einem Vororte auch eine eigene Sache. Wir finden nie einen Verein, dessen sämmtliche Vorstands-Mitglieder zur Leitung der Vorortschaft geeignet sind, sodaß es sehr leicht kommen kann, daß die ganze Last der Geschäfte auf wenigen Schultern liegt, denen man dann nicht zumuthen kann, die Sache länger zu führen, als sie müssen. Wir machen noch weiter darauf aufmerksam, daß dadurch, daß einem Vereine des Landes die Vorortschaft übertragen wird, dessen Kräfte übermäßig angestrengt werden, deshalb sind wir zu dem Vorschlage gekommen, den Vorort durch einen Ausschuß zu ersetzen, welcher aus Männern in Bayern bestehen soll, von welchen wir wissen, daß sie sich der Turnsache schon gehörig angenommen haben. Diese sollen zusammenwirken, wie bisher der deutsche Ausschuß für die deutsche Turnsache. Wir haben im Uebrigen an dem bisherigen Grundgesetze sehr wenig geändert.

Die Art der Ausführung ist auch von uns noch nicht bis in's Kleinste hinein besprochen worden, da müssen die gesammten Turner mitwirken. Wir haben den Entwurf nur im Rohen hingestellt, doch als Grundgesetz genügt er vollkommen. Ueber den Geist, der die Ausführung leiten soll, haben wir uns erst zu verständigen. Ich kann mir wohl versagen, die Sache im Einzelnen durchzuführen, da wir uns erst über die Hauptfrage schlüssig machen müssen.

Vorsitzender: Ich eröffne die Generaldebatte.

Geist: (Würzburg.) Wir können die Berathung derjenigen §§., welche in den alten Statuten enthalten sind, außer aller Discussion lassen und die neueren besprechen. Zunächst §. 6. In diesem ist gesagt, daß die Wahl des Ausschusses schriftlich erfolgen solle. Das ist ein großer Uebelstand.

Wir mögen am Vorort, wie er jetzt besteht, noch so viel zu tadeln haben, wir gewinnen nichts, wenn wir nicht mehr Leben hineinbringen.

Dies wird bewirkt durch Kreisverbände. Die Kreishauptstädte sollen die Sache in die Hand nehmen und die Vereine des Kreises dazu bewegen, am Kreisverbande theilzunehmen. Es wäre wünschenswerth, daß gerade in der Kreishauptstadt der Mittelpunkt der Kreisverbände liegt. Dadurch wird eine rege Mittheilung der Vereine untereinander bewirkt. Alle 3 Jahre wenigstens werden sich die Vereine versammeln müssen, um die Kreishauptausschüsse zu wählen. Die einzelnen Vereine wählen einen Ausschuß, der aus 6 Mitgliedern zu bestehen hat, diese wählen einen Abgeordneten, ähnlich wie Herr Professor Lautenhammer als Kreisvertreter gewählt ist.

Bei einem allgemein gewählten Ausschusse sind die einzelnen Vereine zu sehr sich selbst überlassen. Es müßten diese Ausschußmitglieder sich auch in der Mitte Bayern's befinden. Wir könnten daher nur unter der Voraussetzung die Neuorganisation gutheißen, daß Kreisverbände bestehen.

Wittmann: (Würzburg.) Zuerst muß ich bemerken, daß die Gründe, welche zur Abschaffung des Vororts erwähnt wurden, mich noch nicht überzeugt haben. Es wurde gesagt, daß die Städte, welche bis jetzt die Vorortschaft hatten, wenig Freude daran hätten, diese noch einmal zu übernehmen. Ich weiß nicht, ob Hof hier aus sich gesprochen hat, oder ob die sämmtlichen Vororte in diesem Punkte einverstanden sind.

Andererseits sollen in den einzelnen Orten nur wenige Kräfte sein, denen eine übermäßige Last aufgebürdet werde. Es ist bis jetzt noch Niemand unter dieser Last erlegen, und ich glaube, daß alle Vororte, z. B. auch Hof, Kräfte genug gehabt haben, welche die Interessen des Bundes tüchtig gewahrt. Wir haben den Vorort bisher noch nicht genug

unterstützt, und wenn wir den Vorort vornehmlich in der Redaction des Bundesorgans und in der Sorge für Erreichung des Bundeszweckes und in der Hebung der Turnsache gehörig unterstützen und ihm fortwährend unsere Bedürfnisse mittheilen, so erleichtern wir seine Aufgabe. Das ist die einzige Klage, welche von Seiten der Vorortschaft uns bis jetzt mit Recht vorgeworfen wurde. Und hierin wird die ganze Organisation beruhen. Denn ein Ausschuß wird dieselben Schwierigkeiten haben, als ein Vorort, ja noch größere. Der Ausschuß hat es also vorzugsweise mit der Geschäftsleitung zu thun, mit der Kasse und mit der Unterstützung verunglückter Turner. Wenn wir einen Ausschuß festsetzen, so wohnen die Leute an verschiedenen Orten. Es ist schon die Zersplitterung eines Ausschusses sehr nachtheilig. Den Ausschuß an einem Orte zu wählen, dagegen sprechen dieselben Gründe, wie gegen die Vorortschaft, daß eben an einem Orte zu wenig sind, abgesehen davon, daß der Ausschuß aus allen Kräften Bayerns zusammengesetzt werden soll. Wenn Vorstand, Kassier und Schriftwart an verschiedenen Orten sind, so können sie sich nur dadurch verständigen, daß sie an einem Orte zusammentreten. Dies macht zu große Ausgaben, dieselben Ausgaben, die es uns macht. Es wird dann ihnen dieselbe Klage untergeschoben, welche jetzt uns untergeschoben wird, daß uns die Ausgaben, den Turntag zu besuchen, zu groß sind. Oder sie müssen schriftlich correspondiren. Das macht wiederum Ausgaben. Ferner ist jenen tüchtigeren Mitgliedern Bayerns wahrhaftig keine größere Verpflichtung auferlegt, wenn sie zu einem Ausschuß vom Turntage erwählt werden, als ihnen bisher oblag.

Diese Vertreter können jetzt ebenso gut, weil sie turnerisch dazu verpflichtet sind, die Sache des Vorortes unterstützen. Ich sehe keinen Grund, den Vorort in einen Ausschuß zu verwandeln. Es ist schwer, den Ausschuß in der Art zu bilden, wie Herr Geist vorschlug, doch auch nicht räthlich. Wollen Sie eine Kreisvertretung einrichten, so wissen Sie, daß ein Kreis mehr Glieder hat, als ein anderer. Wir müßten dabei auf das Zahlenverhältniß Rücksicht nehmen. Es wird also die Kreiseintheilung schwierig sein, und wir müßten immerwährend eine neue vornehmen. Ferner würden bei dieser Kreisvertretung dieselben Schwierigkeiten eintreten, wie die Wahl der Vertreter durch den Turntag. Wenn der Turntag die Mitglieder zu einem Ausschuß wählt, so ist es doch nöthig für den Ausschuß, den Turntag öfters wie bisher, zusammenzurufen, damit er diesen Kreisausschuß in gehöriger Weise unterstützen kann, oder derselbe muß durch Correspondenz in's Mittel treten. Es ist noch das Eine zu bemerken, es wird durch eine Kreiseintheilung ein weiterer Verband geschaffen. Wir haben außerdem noch bayerische und deutsche Verbände, ein jeder Verband kostet Geld und wir Alle

wissen, wie schwierig es ist, eine Masse von Institutionen zum Verständniß zu bringen, andererseits die nöthigen Gelder, welche wiederholt gefordert werden, aufzubringen. Die Kreiseintheilung ist insofern auch nicht haltbar, weil die Kreise politisch eingetheilt sind. In Unterfranken würden wir in die Lage kommen, daß der Gauverband und Kreisverband dasselbe wären, da Schweinfurt aus dem bayer. Turnerbunde ausgetreten ist. Es ist daher sehr fraglich, ob durch diese Schöpfung etwas Gutes erzielt wird, da jeder Verband mehr oder minder lähmend resp. besänftigend auf die unteren Vereine zurückwirkt, da diese sich darauf verlassen, daß schon der Verband seine Schuldigkeit thun wird, und das rege Leben in den einzelnen Vereinen wird, wenn eine Masse von Verpflichteten für sie sorgt, lahm gelegt.

Bscherer übernimmt den Vorsitz.

Lion: (Hof.) Der Hr. Vorredner hat gesagt, ich hätte zu viel gesprochen, wenn ich behauptete, die Vororte hätten keine besondere Freude an der Führung der Vorortschaft gehabt. Das dürfte sich wohl erledigen, wenn ich einfach die Herren, welche einmal mit der Vorortschaft zu thun hatten, zum Zeugniß aufforderte. Freude hat Jeder gehabt, so auch wir; solche ist mit Erfüllung aller Pflichten verbunden; allein der trüben Erfahrungen sind auch so viele, daß sie die Freude fast überwiegen.

Es ist auf die Complicirtheit unseres Entwurfes hingewiesen worden. Wir haben für den bayerischen Turnerbund den deutschen Turnausschuß copirt und Letzterer hat sich bisher doch wohl vollständig bewährt, wir dürfen daher getrost denselben als Muster nehmen.

Durch die Worte des Vorredners wird die Sache nicht anders: der Vorort wird deshalb nicht mehr als bisher unterstützt durch Einsendungen für die Bundesblätter 2c. Anders ist es beim Ausschuß; da müssen die 7 Leute arbeiten und sie werden ihre Pflicht thun.

Wenn sich ein Vorort recht in die Geschäfte hineingearbeitet hat, muß er die Sache wieder abgeben; der neue Vorort muß sich nun wiederum einarbeiten und dieses wird immer schwieriger. Ein Ausschuß muß studiren, was wir einem Vororte nicht zumuthen können.

Die Verhandlung der meisten Fragen ist für den Turntag überflüssig; ich erinnere an den gestrigen Tag. Wir haben nichts zusammengebracht, was nicht ein Ausschuß ebensogut besorgt hätte. Ich denke dabei z. B. an die Frage von dem Wanderturnlehrer. Es kommt noch hinzu, daß gar Mancher einen vortrefflichen Gedanken hat, er muß ihn aber unterdrücken, da er glaubt, rednerisch nicht so begabt zu sein, um denselben vor einer großen Versammlung in seinem Sinne zur Geltung zu bringen. Hingegen, wenn 7 Mann an einem Tische bei

einander sitzen, können sie das vorliegende Material besser verwerthen, in ungenirter Weise ihre Gedanken austauschen.

Der Turntag soll nur zu großen, principiellen Fragen einberufen werden, und nur dann, wenn dringendes Bedürfniß hiezu vorhanden ist.

Ich habe die Kosten erwähnt; es kann das Geld, welches bis jetzt für Reisen der Abgeordneten aufgewendet werden mußte, vom Ausschuß besser verwendet werden. Treten wir ein in die Berathung über das Ihnen vorgelegte Grundgesetz; wir werden, wenn wir dasselbe durchberathen und angenommen haben, die Beruhigung von hier mitnehmen, unsere Pflicht gethan und das Beste des Bundes gewollt und gefördert zu haben.

Schricker: (Passau.) Ich glaube, wir können dem Turnverein Hof dankbar sein, daß er die Anregung gegeben hat, neue Statuten zu entwerfen. Die alten Statuten sind ungenügend, insbesondere die Bestimmungen über die Leitung der Angelegenheiten durch einen Vorort. Ich stimme bei, daß die Leitung einem Ausschusse übertragen werde, doch soll diesem nicht die große Competenz eingeräumt werden, wie dieses in dem Entwurf der Fall ist. Es geht durch denselben ein großer Zug von Centralisation, von der ich kein Freund bin. In §. 10 wird bestimmt, daß die Verwaltung der Bundeskasse auch einem Bundesvereine übertragen werden kann. Es müßte sich also ein Verein gefallen lassen, die Verwaltung zu übernehmen, wenn es der Ausschuß haben will. Ferner wird bestimmt, die Prüfung der Rechnung solle der Ausschuß besorgen. Dieses ist meiner Ansicht nach Aufgabe des Turntages, da ein Mitglied des Ausschusses die Rechnung stellt, und daher der Ausschuß gewissermaßen Richter in eigener Sache wäre. — Ferner soll dieser Ausschuß 3 Jahre lang bestehen, 2 Jahre würden hinreichen. Außerdem soll der Ausschuß nach §. 6 schriftlich gewählt werden. Dieser Paragraph ist der schlechteste in den Statuten. Es kommt nichts heraus, wenn schriftlich gewählt wird. Die meisten Vereine wissen gar nicht, welche Kräfte wir in Bayern haben. Die tüchtigsten Kräfte werden in den Ausschuß kommen, wenn die Wahlen durch den Turntag vorgenommen werden. Daher soll alle 2 Jahre ein Turntag einberufen werden. Es ist bezüglich der Kosten nicht nothwendig, daß damit ein Turnfest verbunden werde, denn dieses macht die meisten Kosten. Die Kosten der Beschickung können noch gemindert werden, wenn der Vorort möglichst in der Mitte des Landes wäre.

Gernert: (Hof.) Zu dem, was schon vorhin über das Wünschenswerthe einer Abänderung der Bundesgesetze gesagt wurde, will ich noch Einiges hinzufügen. Es mag sein, daß ein Verein, welcher die

Vorortschaft übernimmt, alle Lust und Liebe bis zum Schlusse des Jahres bewahrt, aber die möglichen Veränderungen in einem Vereine im Laufe eines Jahres mögen Sie wohl bedenken; bedenken, von welch' schwankenden Verhältnissen nur zu leicht die Führung und die Förderung des Bundes bei der jetzigen Organisation abhängen kann. Ein Verein, welcher im Anfange eines Jahres wohl im Stande war, die Vorortschaft zu führen, kann am Ende des Jahres nicht mehr derselbe Verein sein, nicht mehr dieselbe Leistungsfähigkeit besitzen. Gerade die Erfahrungen, welche wir hier in Hof gemacht haben, haben uns den Anstoß zum Vorschlage einer Abänderung der Bundesgesetze gegeben. Gerade während wir die Vorortschaft zu führen hatten, entstanden heftige Dissidien unter den Mitgliedern unseres Vereines. Zur Beseitigung der entstandenen Differenzen im Hofer Vereine mußten wir alle Energie aufbieten. Wären dieselben nicht zu Gunsten des damaligen Turnraths beglichen worden, so würden, man kann es getrost sagen, die besten Kräfte des Vereins ausgetreten sein, und Hof wäre in Folge dessen kaum mehr im Stande gewesen, die Vorortschaft weiter zu führen. Es würden wahrscheinlich 2 Turnvereine in Hof entstanden sein, von denen dem einen die Führung der Vorortschaft schwer geworden wäre, der andere hätte kein Mandat dazu gehabt. Dann hätte man wieder zusammenkommen müssen, um einen neuen Vorort zu wählen. Deswegen glauben wir auch, eine sichere Führung der Geschäfte dadurch zu erlangen, daß wir wenigen sachkundigen und tüchtigen Leuten die Sache in die Hände legen. Es ist nicht richtig, daß wir eine Centralisation beabsichtigen in der Richtung, daß die Gewalt in die Hand Weniger gelegt werden soll. In politischen Dingen kann man über das Nützliche oder Gefährliche einer Centralisation streiten. Wir aber wollen nicht Politik treiben, wir haben es nur mit turnerischen Angelegenheiten zu thun; mit der Führung dieser Angelegenheiten aber können zunächst nur einige Wenige betraut werden, wie dies ja auch bisher bei der Vorortschaft thatsächlich der Fall war. Will ein Verein innerhalb seines Kreises Politik treiben, so mag er es auf eigene Faust thun. Die Souveränität, wenn ich mich so ausdrücken darf, übt übrigens ja immer der Turntag. Die Bestimmungen über den Turntag sind — wohl überlegt — so eingesetzt worden, wie wir es gethan haben. Der Turntag kann machen, was er will. Er braucht sich nur zu constituiren, um dann über alle Vorkommnisse zu beschließen. Und das ist doch das Weitgehendste, was man gewähren kann. Ein Turntag soll nur im äußersten Bedürfnißfalle stattfinden. Dieses Bedürfniß wird vielleicht in mehreren Jahren nicht eintreten. Ist es aber vorhanden, dann wird eine geringe Anzahl von Vereinen im Stande sein,

durch einen Antrag bei dem Ausschusse den Turntag zusammenzuberufen. Die oberste Leitung hat stets der Turntag, die Executive aber ist in die Hände des Ausschusses gelegt. Daß man ihm aber dann die Hände nicht zu sehr binden darf, ist selbstverständlich. Würzburg hat beantragt, daß ein Bindeglied in Kreisverbänden und Kreisausschüssen geschaffen werden soll. Ich bin damit einverstanden. Wir haben allerdings über solche Kreisverbände andere Anschauungen gehabt. Doch glaube ich jetzt, daß ein Nachtheil für das Turnen daraus nicht entsteht. Z. B. für Oberfranken besteht ein solcher Kreisverband bereits. Gerade durch dieses Bindeglied der Kreisverbände und deren etwaige Ausschüsse mit dem allgemeinen Landesausschuß wird die Garantie gegeben, daß die einzelnen Turnvereine von wenigen Einzelnen nicht vergewaltigt werden. Außerdem steht uns in dieser Richtung die Presse zu Gebote, sodaß wir uns keiner Befürchtung vor Centralisation und Vergewaltigung hinzugeben brauchen. Ich möchte noch hervorheben, was man thun will, soll man bald thun; schieben wir die Sache nicht auf die lange Bank! Treten wir aber in die Specialdebatte ein, so wollen wir die Sache auch sofort durchführen; unsere Berathung soll auch ein greifbares Resultat haben. Vor Allem müssen wir uns nun schlüssig machen, ob wir auch in die Specialdebatte eintreten wollen, und daß Sie es thun, möchte ich Ihnen dringend an's Herz legen!

Schmitt: (Würzburg.) Ich muß im Allgemeinen den Standpunkt meines Freundes Wittmann theilen. Hof hat selbst anerkannt, daß man den Antrag zu spät eingebracht hat und daß man denselben blos als Bombe hineinwerfen wollte, und ich glaube nicht, daß wir zur Beschlußfassung das moralische Recht haben. Wir hatten nicht Zeit genug, uns mit den hervorragenderen Gliedern der einzelnen Vereine zu benehmen, sodaß wir gewissermaßen als der volle Ausdruck des Willens unserer Vereine nicht erscheinen können. Deshalb glaube ich, sind wir nicht berechtigt, in die Specialdebatte einzutreten. Ich muß bezüglich des Ausschusses auf die Kosten aufmerksam machen. Derselbe muß natürlich die Kosten vergütet erhalten; hierüber wurden specielle Aufklärungen noch nicht gegeben. Hauptsächlich mache ich auch noch auf die Geschäftszersplitterung aufmerksam, die entstehen muß, wenn an einem Orte der Kassier, an dem andern der Schriftwart, an dem dritten der Kreisturnwart sich befindet. Daß wir nicht alle Jahre den Turntag berufen sollen, wurde schon in Nürnberg ausgesprochen. In dieser Beziehung kann auch beschlußfassend vorgegangen werden, indem man die Turntage auf 2 oder 3 Jahre verschiebt. Ich bin auch gegen die Art, den Ausschuß schriftlich zu wählen. Seine Wahl durch Kreisverbände dagegen setzt etwas voraus, was bis jetzt noch

gar nicht existirt. Auch ist es nicht möglich, die Vereine für Kreisverbände zu interessiren, die zunächst nur die Aufgabe haben sollen, einen Kreisvertreter für den Ausschuß zu wählen. Es ist schon schwer, die Vereine nur für Gauverbände zu gewinnen, deren Nutzen doch sehr naheliegend und zweifellos ist. Durch Kreisverbände werden die Gauverbände geschädigt. Auch die Kreisverbände erheischen wieder Opfer, wenn auch nicht sehr bedeutende. Wenn überhaupt die Versammlung beschließt, einen Ausschuß zu wählen, so soll er durch den Turntag gewählt werden.

Geist: (Würzburg.) Bezüglich der Geschäftsvertheilung habe ich zu bemerken, daß nach dem Referate Würzburg's dem Vorstande noch 2 Mitglieder eigener Wahl beigegeben werden. Uebrigens glaube ich, daß die Sache nicht spruchreif ist. Es genügt, sich darüber ausgesprochen zu haben. Ueber Dinge aber zu discutiren, über die wir selbst noch nicht klar sind, dazu sind die Bundesblätter da.

Kronacher: (Bamberg.) Ich bin dafür, daß die Sache womöglich zum Austrag gebracht wird und die Statuten wenigstens durchberathen werden, damit wir doch vom Turntage mit einem Resultate zurückkommen. Ich muß mich für einen Ausschuß aussprechen, da ich glaube, daß im deutschen Ausschuß die Sache ebenso ventilirt wurde, als beim Turntag. Die deutsche Turnerschaft hat sich für einen Ausschuß entschieden, und ich glaube daher, daß wir uns nach diesem Muster richten sollen. — Gegen die schriftliche Abstimmung, vielmehr für den Wahlmodus von Würzburg möchte ich mich entscheiden. Es wurden Kreisverbände vorgeschlagen. Stellen Sie sich die Zusammensetzung der Kreisverbände nicht zu schwer vor, wir haben in Oberfranken schon seit Jahren einen Kreisverband. Denken Sie sich einen solchen ganz lose und frei, wie bei uns. Wir sind im Jahre 1864 auf dem Waldstein zusammengekommen, haben uns dort über wichtigere Angelegenheiten ausgesprochen, und verabredeten, alle Jahre eine solche Turnfahrt zu machen. Aus solchen Turnfahrten ist uns gewissermaßen ein Kreisverband erwachsen, welcher uns keine Kosten machte und Resultate erzielte, wie sie andere Verbände nun und nimmer erzielen. — Als ferner vor einigen Jahren die Coburger mit ganz neuen Freiübungen nach Bamberg kamen, hat unser Turnwart Wochen lang täglich mit uns geübt, um dieselben Uebungen uns einzuprägen, und er hat es schön zu Stande gebracht.

Dem letzten oberfränkischen Kreisturntage ist es gelungen, nicht nur die Abmeldung des Turnvereins Kronach rückgängig zu machen, sondern auch den Wiedereintritt Bamberg's und Fürth's zu erwirken, der mit Freude begrüßt wurde. — Das sind die Resultate der Kreis-

verbände. Sollten daher nicht Kreisverbände speciell beschlossen werden, so versuchen Sie doch alljährlich einmal eine solche lose Turnfahrt. Sie schadet Ihren Kreisverbänden wirklich nicht. Ich möchte auch Würzburg beipflichten, daß wenigstens alle 2 Jahre ein Turntag gehalten werden sollte, denn ich lege sehr viel Gewicht auf das persönliche Zusammenkommen, und das Wirken der Vertreter des bayer. Turnerbundes wird stets von Erfolg gekrönt sein. Deshalb schlage ich Ihnen vor, statt des Vororts einen ständigen Ausschuß zu bestimmen, mit der Bemerkung, daß doch alle 2 Jahre ein Turntag abgehalten werden solle, ohne daß jedoch die Competenz des Ausschusses zu weit beschränkt wird.

Lion: (Hof.) Der Herr Vorredner hat gut gethan, zu erwähnen, daß wir uns die Erfahrungen des deutschen Ausschusses zu Nutze machen sollen, wir haben unseren Entwurf ja dem deutschen Grundgesetze entnommen. Wir können auch den §. 6 noch anders fassen. Sollte innerhalb 3 Jahren etwas vorkommen, welches die Berufung eines Turntages nöthig macht, so haben wir ja dabei auch Gelegenheit, die Ausschuß-Wahl auf dem Turntage vorzunehmen. Wenn aber der Turntag in 3 Jahren nicht stattfindet, so müssen wir eine schriftliche Abstimmung für den Nothfall festsetzen, und das ist auch nicht gar so schwierig.

Gernert: (Hof.) Ich glaube, wir können nunmehr mit der Generaldebatte schließen. Und so möchte ich noch einmal die Anfangsworte des Herrn Kronacher Ihnen an's Herz legen. Eine fertige Arbeit wollen wir liefern, nicht aber die beabsichtigte Reform des Bundes länger hinausschieben. Wenn wir wieder Ausschüsse zur Prüfung und Berathung der Vorlage wählen wollen, so dauert dies wieder ein volles Jahr und wir ständen so weit, wie jetzt. Die Vertagung der Sache hätten wir auch gestern beschließen können, nicht auf heute zu verschieben nöthig gehabt. Entscheiden wir uns im Princip! Wollen wir an Stelle des Vorortes einen Ausschuß setzen oder nicht, wollen wir die Satzungen in dieser Beziehung ändern oder nicht? Ich glaube, daß wir gut daran thun, wenn wir die Aenderungen, wie wir sie vorschlugen, im Principe annehmen. Etwas anderes ist die Ausführung, ob wir etwa die Kreisverbände hereinziehen sollen oder nicht, ob dies heuer oder in den nächsten Jahren geschehen solle. Derartige Vorschläge zu würdigen, etwaige Bedenken gegen besondere Paragraphen des vorgelegten Grundgesetzes vorzubringen und zu beseitigen, dazu haben wir genug Gelegenheit bei der Specialdebatte über die einzelnen Bestimmungen. Wir greifen durch dieses Herumreden nur der Specialdebatte vor. Glauben Sie also nach Ihrer Ueberzeugung, daß die

vorgeschlagenen Aenderungen im Principe gut sind, so nehmen Sie dieselben an.

Schricker: (Passau.) Ich bin damit einverstanden, daß wir die Generaldebatte schließen, aber ich muß mich entschieden dagegen verwahren, daß wir die Specialdebatte beginnen, da wir Alle von den Vereinen nicht das Mandat dazu haben. Wir können wohl noch ein Jahr mit den alten Statuten auskommen; wir sind ja bis jetzt noch nicht schlecht damit gefahren. Ich mache auch noch auf die Zeit aufmerksam. Wir haben nur noch eine Stunde Zeit zur Specialdebatte. Deshalb wollen wir nicht in dieselbe eintreten. Meine Ansicht ist diese: Diese Statuten werden einem Vereine übergeben und dieser hat in einem halben Jahre darüber zu referiren.

Scheiding: (Kulmbach.) Ich bin für einen Landesausschuß; auch die Feuerwehren haben einen solchen und haben viele gute Resultate erzielt.

Rufe nach Schluß der Generaldebatte.

Derselbe wird einstimmig angenommen.

Vorsitzender bringt hierauf folgende Frage zur Abstimmung:

„Wollen Sie eine Abänderung der Satzungen im Sinne des Entwurfs?"

Ueber die Formulirung entsteht eine kurze Debatte, doch wird sie schließlich beibehalten.

Die Abstimmung ergiebt Annahme einer Aenderung der Satzungen mit den Stimmen von 42 Vertretern gegen 3.

Es entspinnt sich hierauf eine kurze Debatte darüber, ob man schon heute in die Specialdebatte eintreten solle. Es wird u. A. von Kutzner (München) hervorgehoben, daß der Antrag zu spät veröffentlicht sei, als daß die Ausführung sofort bewerkstelligt werden könne; man müsse eine Frist haben, in welcher die Vertreter sich mit ihren Vereinen benehmen könnten.

Gernert: (Hof) macht den Vorschlag, den einzelnen Vereinen eine dreimonatliche Erinnerungsfrist zu gewähren, innerhalb deren die Ablehnung noch schriftlich erfolgen könne.

Gombrich: (Nürnberg) unterstützt diesen Antrag.

Rufe nach Schluß! Derselbe wird angenommen und zur Abstimmung geschritten:

„ob die Versammlung in die Specialdebatte unter der Bedingung einer dreimonatlichen Erinnerungsfrist gegen das heute beschlossene Grundgesetz eingehen wolle."

Die Specialdebatte wird bei namentlichem Aufrufe mit 45 gegen 27 Stimmen beschlossen.

Vorsitzender. Wir treten in die Specialdebatte ein.

§. 1 wird auf den Antrag von Schricker (Passau) in der Fassung angenommen:

„Der bayerische Turnerbund besteht aus denjenigen bayerischen Turnvereinen, die ihre Aufnahme in denselben satzungsgemäß erlangt haben."

§. 2 wird angenommen in der Fassung des Entwurfs.

§. 3 desgleichen.

§. 4 desgleichen mit der einzigen Abänderung unter lit. b statt „Turnfeste und Turntage" „Turntage und Turnfeste".

§. 5. Schricker (Passau) beantragt unter lit. a den Turntag und b den Ausschuß zu setzen, was aus dem Grunde abgelehnt wird, weil der Instanzenzug stets vom Niederen zum Höheren gehe, nicht aber umgekehrt.

Kutzner (München) will die Bestimmung der Mitgliederzahl des Ausschusses einstweilen ausgesetzt wissen, bis über die Wahl desselben Beschluß gefaßt sei, was angenommen wird.

§. 6. Geist: (Würzburg.) Ich muß bemerken, daß es nicht durchführbar ist, alle 3 Jahre mittels schriftlicher Abstimmung den Ausschuß zu wählen. Ich mache darauf aufmerksam, die von der Turngemeinde Würzburg gemachten Vorschläge näher zu erwägen, und schlage insbesondere die Ernennung von Kreisvertretern vor.

Lion (Hof) spricht sich für die Ausführbarkeit einer schriftlichen Abstimmung aus unter Berufung auf das Grundgesetz der deutschen Turnerschaft, in dem die gleiche Bestimmung vorkomme.

Kronacher (Bamberg) verlangt alle drei Jahre die Wahl auf einem Turntage oder, wenn ein solcher nicht stattfindet, schriftlich.

Schricker (Passau) will alle 2 Jahre einen Turntag und eine damit verbundene Wahl des Ausschusses.

Lion (Hof) betont, daß man durch das neue Grundgesetz gerade den häufigen Aenderungen habe entgegentreten wollen und empfiehlt die Fassung des Entwurfs.

Geist (Würzburg) spricht wiederholt für Kreisvertreter, worauf

Kronacher (Bamberg) bemerkt, ihm wären die Kreisvertreter schon recht, wenn man nur welche hätte.

Meier: (Staffelstein.) Ich glaube, daß, wenn ein Ausschuß ernannt ist, er, um sich die nöthige Routine zu verschaffen, 3 Jahre beisammen bleiben soll.

Zucker (Erlangen) unterstützt den Kronacher'schen Vorschlag. Auf wiederholte Rufe nach Schluß wird dieser angenommen und ergiebt die Abstimmung die Annahme des §. 6 in folgender Fassung:

„Der Ausschuß wird alle drei Jahre auf einem Turntage oder, wenn ein solcher nicht stattfinden kann, mittels schriftlicher Abstimmung durch die Bundesvereine gewählt; die Abstimmung ist im Bundesorgan zu veröffentlichen."

Absatz 2 des Entwurfs fällt somit fort.

§. 7. Lit. a. wird angenommen.

„ b. Ein Antrag Schricker's (Passau), die Worte „und die Anwendung der Mittel hierzu" wegzulassen, wird abgelehnt, und

Lit. b in der Fassung des Entwurfs angenommen.

c. Kutzner (München) und Schricker (Passau) sprechen dagegen, daß der Ausschuß die Verwaltung der Kasse und die Prüfung der Rechnung in sich vereinige, und schlägt Letzterer insbesondere vor, die Prüfung dem Turntage vorzubehalten, worauf Lion (Hof) erklärt, daß der Entwurf wieder den dentschen Turnausschuß zum Vorbild genommen habe, wonach ein Mitglied die Kasse führe und der Gesammt-Ausschuß die Rechnung prüfe. Hierin liege eine mehr als genügende Garantie. Man könne auch die Rechnungen von 3 Jahren nicht zusammenkommen lassen, blos, um sie dem Turntage zu unterbreiten.

Lit. c wird schließlich in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Lit. d wird unter Weglassung des Satzes „welche vom Ausschusse auch einem Dritten gegen Bezahlung übertragen werden kann" angenommen.

Lit. e erhält die Fassung „die Anberaumung von Turntagen und Turnfesten."

Lit. f und g gelangen unverändert zur Annahme.

Kutzner (München) stellt nun den Antrag, die Zahl der Ausschußmitglieder in §. 5 zu bestimmen, und wird die im Entwurfe vorgeschlagene Zahl 7 beibehalten.

§. 8 und 9 werden unverändert angenommen.

§. 10 erhält auf Lion's (Hof) Antrag folgende Fassung:

„Der Turntag tritt alle drei Jahre zusammen; außerordentliche Turntage finden statt, wenn die Mehrheit des Ausschusses die Berufung eines solchen beschließt, oder ein ¼ der Bundesvereine dieselbe schriftlich beantragt."

§. 11 wird angenommen.

§. 12. Nachdem die Fassung des Entwurfs angefochten wird, beantragt Lion (Hof), als §. 12 den §. 6 des Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft einzusetzen, mit alleiniger Ausnahme der Ziffer 6, sodaß derselbe lautet:

„Den Wirkungskreis der Turntage bilden

a. die Berathung und Beschlußfassung über turnerische Angelegenheiten;
b. Entgegennahme der Ausschußberichte und Prüfung derselben;
c. Aenderung des Grundgesetzes (§. 18);
d. Wahl der Ausschußmitglieder.

§. 13 und 14 werden angenommen.

§. 15. Es wird vorgeschlagen, statt 4 Wochen 6 zu setzen, doch wird nach kurzer Debatte erstere Frist beibehalten.

§. 16. Es wird gewünscht, bei der Drucklegung diesen §. in Absätze zu theilen, ferner beschlossen, im zweiten Satze vor „Turnrath" das Wort „jeweiligen" zu setzen, sowie im vierten Satz zu sagen „in die Unterstützungscasse für beim Turnen verunglückte Bundesangehörige."

Im letzten Satze wird statt 1. August der 1. Juli gesetzt.

Im Uebrigen wird der §. angenommen.

§. 17 wird angenommen mit Ausnahme von Absatz 2, welcher gestrichen wird.

§. 18 wird angenommen.

Vorsitzender: Es wird nun die Pflicht der Vertreter sein, in ihren Vereinen dahin zu wirken, daß dieselben dieses Grundgesetz auch annehmen.

Auf Antrag Lion's (Hof) beschließt der Turntag, daß das Grundgesetz sofort nach nächstem Turntage in Kraft treten soll, welcher zum erstenmale die Ausschußmitglieder zu wählen habe.

Lion übernimmt den Vorsitz und geht zur Wahl des nächsten Vororts über. Nach mehreren Vorschlägen vereinigen sich sämmtliche Stimmen auf die Turngemeinde

Würzburg.

Geist (Würzburg) erklärt, obschon es gegenwärtig nicht eine Lust, sondern eine Last sei, die Vorortschaft zu führen, danke er doch im Namen seines Vereins für das demselben entgegengebrachte allgemeine Vertrauen, und habe auch den Auftrag, eine etwaige Wahl anzunehmen.

Auf eine Anfrage Scheiding's (Kulmbach), ob dem Vororte Näheres über die traurige Lage eines Sohnes des Turnvaters Jahn bekannt sei, konnte eine Auskunft nicht ertheilt werden, (siehe übrigens Deutsche Turnzeitung 1871 Nr. 38) und ging man, in Erwägung, daß eine etwaige Unterstützung von dem Gesammtausschuß der deutschen Turnvereine veranlaßt werden müsse, zur Tagesordnung über.

Schließlich wird ein Antrag des Vororts:

„denselben zu ermächtigen, die ausgeschlossenen Bundesvereine, welche nachträglich die Nichterfüllung ihrer Beitragspflicht begründen, wieder aufzunehmen,"

einstimmig angenommen.

Da sich auf die Frage, ob noch Jemand etwas vorzubringen habe, Niemand mehr meldet, schließt der Vorsitzende den Turntag um 12½ Uhr, nachdem derselbe vorher dem Turntage den Dank des Vorortes für die Ausdauer in der Berathung und seine hoffentlich recht ersprießliche Thätigkeit während der zweitägigen Berathungen aussprach.

Kutzner (München) fordert die Versammlung auf, der Stadt Hof und insbesondere dem Vororte für seine Mühewaltung Dank darzubringen. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen ihrer Anerkennung von ihren Sitzen.

Mit einem Hoch auf das Gedeihen der Turnsache wurde der 9. bayerische Turntag geschlossen.

Die Vereine zu Aibling, Altötting, Au, Babenhausen, Blaichach, Dachau, Deggendorf, Dinkelsbühl, Erding, Garmisch, Geiselhöring, Goßmannsdorf, Grafing, Gundelfingen, Haag, Helmbrechts, Hersbruck, Immenstadt, Klingenberg, Kolbermoor, Kraiburg, Kyps, Landsberg a/L., Landshut, Lauf, Leutershausen, Lindenberg, Lohr, Mainburg, Markt Erlbach, Memmingen, Mießbach, Miltenberg, Mindelheim, Mögeldorf, Murnau, Neuötting, Nördlingen, Pfaffenhofen, Pfarrkirchen, Prichsenstadt, Roth, Schney, Schrobenhausen, Sonthofen, Sparneck, Stadtsteinach, Stockheim, Straubing, Thierstein, Tittmoning, Tölz, Traunstein, Trostberg, Wassertrüdingen, Weiden, Weilheim, Weißenhorn, Weißenstadt, Wendelstein, Wolfratshausen und Zirndorf waren auf dem Turntage nicht vertreten; nur wenige von ihnen hatten ihr Nichterscheinen angezeigt und begründet.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage von **G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion)** in Hof erscheint demnächst:

Die städtische Turnhalle in Hof.

Nebst einer geschichtlichen Skizze des Turnwesens daselbst.

Herausgegeben von

Johann Gottlob Thomas,

Stadtbaurath.

2. verbesserte und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Auflage.

Mit 7 Steindruck-Tafeln.

Preis fl. 1. 12 kr.

Schon jetzt nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen auf die zweite Auflage dieses vorzüglichen Werkes des Erbauers der Turnhalle, Herrn Stadtbaurath Thomas, an, und wird dasselbe hiermit Allen, welche sich für das Turnwesen interessiren, auf's Wärmste empfohlen. Sämmtlichen Gästen, die zum 9. bayer. Turntag in Hof anwesend waren, kann dasselbe als eine schöne Erinnerung an die vielfach beachtenswerthe Turnanstalt dienen.

Ferner ist zu beziehen:

Die städtische Turnhalle in Hof.

Photographie von G. Könitzer.

Preis: Groß Quart 54 kr. — Mittel Quart 27 kr. — Duodez 12 kr.

Friedrich Ludwig Jahn.

Büste im Medaillon oberhalb der westlichen Eingangsthür an der Turnhalle in Hof.

Modellirt von Theodor Schmidt. Photographie von G. Könitzer.

Preis: Groß Quart 54 kr. — Mittel Quart 27 kr. — Duodez 12 kr.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 17—18.** 18. November 1871.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Als Beilage zu den vorliegenden Nummern d. Bl. geben wir eine durch Rud. Lion veranstaltete Sammlung von „Verordnungen und amtlichen Bekanntmachungen das Turnwesen in Bayern betreffend." Es ist sicher nicht gleichgültig, ob diejenigen, welche sich für Förderung des Turnens bemühen, Kenntniß seiner gesetzlichen Grundlagen haben oder nicht, denn nur auf diesen läßt sich weiter bauen; wir empfehlen daher die Durchsicht dieser gesetzlichen Bestimmungen angelegentlichst. Sonderabdrücke dieser Sammlung in eleg. Umschlag geheftet sind durch alle Buchhandlungen zum Preise von à 12 kr. zu beziehen, auch werden solche durch die Expedition dieser Blätter gegen Franco-Einsendung des Betrages franco versandt.

Wiederholt bitten wir alle Vereine, ihre Erklärung über das auf dem 9. bayer. Turntage angenommene **Grundgesetz** abzugeben.

Unter dem 22. October sind an sämmtliche bayerische Turnvereine in Gemäßheit der vom Gesammtausschusse der deutschen Turnvereine gegebenen Bestimmung durch Rud. Lion in Hof

Fragebogen über die Betheiligung der Turnvereinsmitglieder an dem deutsch-französischen Kriege 1870—1871

versandt, um deren Rücksendung bis zum 4. November gebeten wurde. Die Fragen lauteten:

1) Wie groß war die Zahl der Mitglieder (einschließlich der zu den Fahnen einberufenen) beim Ausbruch des Krieges? — 2) Wie viele waren zu den Fahnen einberufen a) vor Ausbruch des Krieges? b) nach Ausbruch des Krieges? — 3) Wie viele standen in Feindes-

land? — 4) Wie viele sind gefallen, resp. den erhaltenen Wunden erlegen? — 5) Wie heißen diese? (Vor- und Zunamen.) — 6) Wie viele sind in Folge von Strapazen und Krankheiten im Kriege geblieben? — 7) Wie heißen diese? (Vor- und Zuname.) — 8) Wie viele sind verwundet? — 9) Wie viele haben das eiserne Kreuz erhalten? — 10) Wie heißen diese? — 11) Wie viele sind als freiwillige Krankenpfleger mitgegangen? — 12) Hat der Verein besondere Dienste und Leistungen für den Krieg übernommen und welche? — 13) Sind besondere Beobachtungen gemacht über das Verhältniß des Turnens zum Kriege und welche? — 14) Haben die Uebungen des Vereins ununterbrochen stattgefunden, oder welche Unterbrechungen haben sie erlitten?

Zahlreiche Antworten sind umgehend übersandt, aber immer fehlt noch eine große Menge. Wir bitten auch auf diesem Wege, wo es noch nicht geschehen sein sollte, die rückständigen Bogen umgehend an Rud. Lion einzusenden.

Anfrage an die Turnlehrer Bayerns.

Sollte es nicht an der Zeit sein, nach dem Vorgange Sachsens, einen bayerischen Turnlehrerverein zu gründen? Vielleicht findet sich eine Feder, die diesen Gedanken näher ausführt und begründet.

Der über den dem 4. Ausschusse der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Antrag des bayerischen Turnerbundes auf obligatorische Einführung des Turnens in den bayerischen Volksschulen zum Referenten ernannte kgl. Herr Pfarrer Lampert hat in einem Schreiben vom 30. Okt. die Freundlichkeit gehabt, uns darauf aufmerksam zu machen, daß es, wenn wir auf unserem Wunsche beharrten, nach dem im Februar d. J. stattgefundenem Schlusse des Landtags nöthig sei, einen neuen Antrag zu stellen. Für diesen Fall hat derselbe uns seiner bereitwilligsten Unterstützung versichert.

Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, Herrn Pfarrer Lampert hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen, und haben wir selbstverständlich keinen Augenblick gesäumt, seiner Anregung Folge zu leisten und sofort einen Antrag — gleichlautend mit dem früheren — an die 3 Gesetzgebungs-Factoren abzusenden.

Aus Sachsen vernehmen wir, daß dem Ausschusse des sächsischen Turnlehrervereines von wohlunterrichteter Seite die sehr erfreuliche Mittheilung zugegangen ist, daß die hauptsächlichsten Wünsche der

Petition des sächsischen Turnlehrervereins, welche seiner Zeit vom Landtage der Regierung zur Kenntnißnahme empfohlen worden war, in der Vorlage zum neuen Schulgesetze Beachtung gefunden haben. Hiernach soll das Turnen künftig zu den obligatorischen Unterrichtsgegenständen der Volksschule gehören und die Einführung des Schulturnens bis zu einem bestimmten Zeitpunkte nach und nach an allen Volksschulen erfolgen. Als Schulturnlehrer sollen nicht blos Pädagogen, sondern auch andere turnerisch Gebildete, falls sie eine mit ihnen anzustellende Fachprüfung bestehen, zugelassen werden".

Wollen wir für Bayern das Gleiche hoffen!

München, 23. Oct. In das Budget der XI. Finanzperiode 1872 und 1873 sind für die Errichtung einer Turnlehrer-Bildungs-Anstalt 5000 Gulden eingesetzt, diese Summe ist zu Remunerationen für den Vorstand und Hauptlehrer dieser Anstalt, für den Lehrer der anthropologischen Fächer, für einen Hilfslehrer und zur Gewährung von Stipendien bestimmt. Nachdem beide Kammern die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Turnens für die körperliche Ausbildung der Jugend, sowie dessen hohe Bedeutung als Vorschule für die allgemeine Wehrpflicht anerkannt und sich zu dem Antrage geeinigt hatten, es möge der Turnunterricht in den höheren Klassen der männlichen Volksschulen, sowie in allen mittleren Unterrichtsanstalten in obligatorischer Weise durchgeführt werden, wurde im November 1868 der Turnunterricht für die humanistischen und Lehrerbildungsanstalten, im März 1869 auch für die Gewerbschulen und Realgymnasien als obligatorisch erklärt und organisirt. Um nun aber den Turnunterricht erfolgreich und ohne Schädigung der Gesundheit von pädagogisch gebildeten Turnlehrern ertheilen lassen zu können, ist die Errichtung einer Turnlehrer-Bildungsanstalt in Verbindung mit der großen Turnschule der Gymnasien in München beabsichtigt, und wird für diesen auf die körperliche Gesundheit so einflußreichen Zweck obige Summe gefordert. (Fränk. Kurier.)

Im vorigen Jahre wurden für den gleichen Zweck fl. 7000 gefordert, doch strich der Finanzausschuß fl. 2000. Nunmehr verlangt die Regierung von vornherein nur die von dem Ausschuß s. Z. bewilligte Summe.

München, 30. Aug. Den Turnlehrerbildungscurs besuchten im zweiten Semester 15 Präparandinnen, 21 Lehrerinnen, 9 Universitätsstudenten und 22 Lehrer hiesiger Volksschulen, zusammen 67 Mit-

glieder. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß sich besonders unter den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule das Turnen immer zahlreichere Freunde und Verehrer zu erringen weiß, und es ist das für Jeden begreiflich, der das Turnen in seiner Nützlichkeit und pädagogischen Wichtigkeit kennt, was — wir behaupten das offen — bei den meisten Gegnern desselben durchaus nicht der Fall ist: denn nur geheime Nebenabsicht oder Unwissenheit, welche die Gaukeleien des Circus als Turnen annimmt, kann dem letzteren den Eintritt in die Schule verweigern. (Augsb. Abendztg.)

In Gemäßheit des Beschlusses des 9. bayerischen Turntages haben wir uns am 26. September d. J. an die k. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern, zu Bayreuth mit einer Eingabe gewendet, welche die Unterstützung der Bestrebungen des oberfränkischen Turntages hinsichtlich der Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters bezweckt, und theilen wir diese Eingabe zu allgemeiner Kenntnißnahme mit:

Zur
k. Regierung von Oberfranken
in Bayreuth,
Kammer des Innern.

Hof, am 26. September 1871.

Unterthänigste Vorstellung
des
Turnvereins Hof als Vororts
des bayer. Turnerbundes,
einen Vorschlag der k. Regierung an den oberfränkischen Landrath um Bewilligung der Mittel zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis Oberfranken betr.

Königl. Regierung von Oberfranken,
Kammer des Innern!

Wie in der Eingabe des Turnvereins Kronach gleichen Betreffs näher ausgeführt worden ist, haben die zu Pfingsten d. Jrs. in Bamberg versammelt gewesenen Turnvereine aus Oberfranken den Beschluß gefaßt, die Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters in Oberfranken anzustreben, und haben den Turnverein Kronach als künftigen Vorort der oberfränkischen Turnvereine zur

Realisirung dieses Beschlusses unter Anderm beauftragt, bittlich an Eine hohe k. Regierung sich zu wenden, damit durch Vermittelung derselben aus Kreismitteln vom oberfränkischen Landrathe eine entsprechende Subvention zu diesem Zwecke erlangt werde.

Der am 10. September d. Jrs. zu Hof abgehaltene 9. Turntag des bayer. Turnerbundes sprach sich zustimmend und anerkennend über obiges Unternehmen aus und beauftragte den Turnverein Hof als Vorort des bayerischen Turnerbundes Namens des Letzteren obige Eingabe des Turnvereins Kronach bei einer hohen Kreisstelle unterstützend und empfehlend zu vertreten.

Indem der unterthänigst unterzeichnete Turnverein Hof diesem Auftrage gerne hiermit entspricht, erlaubt sich derselbe noch Folgendes zur beregten Eingabe vorzuführen:

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß durch einen Wanderturnlehrer theils das schon vorhandene turnerische Leben in den kleineren Ortschaften belebt und gefördert werde, theils da, wo solches noch nicht besteht, dasselbe geweckt zu werden vermag. Die weitere und besonders nützliche Folge würde, ein richtiges Wirken, daher eine tüchtige Kraft als Wanderturnlehrer vorausgesetzt, diese sein, daß auf dem Lande eine bessere Einsicht über die Nützlichkeit des Turnens Platz greifen, und der Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Volksschulen vorgearbeitet oder nach Einführung desselben dem Turnunterricht die beste Unterstützung verliehen werden würde.

Zugleich als Feuerwehr-Exerciermeister bietet der Wanderturnlehrer das beste Werkzeug, die von den Feuerwehren so sehr erstrebte Einheitlichkeit des Commandos und Ordnung in den Uebungen der Feuerwehren herbeizuführen, — ein Vortheil, der gewiß von Niemand bezüglich der Tüchtigkeit der Feuerwehren und der dadurch bedingten Sicherheit der Staatsangehörigen und der Versicherungsanstalten unterschätzt werden wird.

Wohl auch eine staatliche Rücksicht spricht für die Gewährung der erbetenen Subvention. Dadurch, daß ein möglichst hoher Beitrag zur Anstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters aus Kreismitteln bewilligt wird, tritt für eine hohe k. Regierung die Berechtigung ein, dafür zu sorgen, daß die gewährten Mittel ihrem Zwecke entsprechend und gut verwendet werden, daß der Anzustellende auch da seine Thätigkeit und insbesondere an jenen Anstalten und bei jenen Gemeinden entfalte, wo eine hohe Kreisstelle dies für besonders angemessen und wünschenswerth erachtet.

Liegt daher einestheils in dem Eifer der den Angestellten controlirenden Turnvereine, Feuerwehren und unterstützenden Gemeinden eine

Bürgschaft für ein ersprießliches Wirken eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters, so erhöht sich diese Garantie durch damit verbundene Aufsicht der staatlichen Behörden.

Es wird die Aufgabe eines einzigen Turnlehrers zu obigem Zwecke in einem Kreise eine sehr bedeutende sein. Jedoch ein Anfang, wenn auch nur ein kleiner, muß einmal gemacht werden, und der unterthänigst Unterzeichnete ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß, wenn einmal die Nützlichkeit eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters allenthalben erkannt ist, auch die einzelnen Gemeinden nicht anstehen werden, ihre Beihilfe zur Ausdehnung des Instituts leihen werden, besonders dann, wenn die Aufmunterung Seitens einer hohen Kreisregierung hiezu nicht ermangelt.

Die Besoldung selbst anlangend, so ist wohl unter 1500 fl. eine tüchtige Kraft nicht zu erhalten, nachdem ein Turnlehrer beständig auf Reisen sein muß. Ein Theil hievon wird wohl von den Turnvereinen, Feuerwehren und Gemeinden aufzubringen sein, der andere größere dürfte aus Kreismitteln zu entnehmen sein, um die Existenz des Turnlehrers zu sichern.

Aus obigen Gründen glaubt der Unterfertigte die unterthänigste Bitte aussprechen zu müssen:

Eine hohe k. Regierung wolle der Bitte des Turnvereins Kronach gnädigst stattgeben und Unterstützung und Vertretung vor dem oberfränkischen Landrathe angedeihen lassen.

In tiefster Ehrfurcht besteht

Einer hohen k. Regierung

unterthänigster

Turnrath des Turnvereins Hof.

Rud. Lion.

Zu unserem Bedauern wurde uns diese Eingabe schon am 7. October d. Jrs. mit dem Bemerken Seitens der k. Regierung zurückgegeben, „daß, nachdem das Kreisbudget längst abgeschlossen und an die höchste Stelle eingesendet, eine Nachtragspostulation aber unzulässig sei, der gestellten Bitte keine Folge mehr gegeben werden könne, und es dem Turnverein Hof überlassen werden müsse, sein Gesuch um einen Zuschuß aus Kreismitteln zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers durch ein Mitglied des Landrathes bei dessen nächstem Zusammentritt vertreten zu lassen."

Wir haben hierauf sofort die Eingabe an den Landrath direct gerichtet, und Sorge getragen, daß derselbe die nöthige Unterstützung finde.

Hof, 21. Oct. In Nr. 42 der deutschen Turnzeitung findet sich bei Gelegenheit des mitgetheilten Grundgesetzes des bayerischen Turnerbundes die Frage der Redaction, welche Stellung der Kreisvertreter Bayerns im Ausschusse der deutschen Turnerschaft bei dieser neuen Gestaltung des Bundes einnehmen werde, die wir in Folgendem kurz beantworten.

Bei Feststellung des Entwurfs ging man von der Ansicht aus, die auch von dem jetzigen Kreisvertreter direct betont ist, daß, da Ausschuß wie Kreisvertreter zur Förderung der bayerischen Turnsache berufen sind, bei redlichem Streben Beider eigentlich gar keine Differenz denkbar sei, vielmehr ein stetiges Zusammenwirken angenommen werden müsse. So war es auch bisher, denn der beabsichtigte Ausschuß soll lediglich an die Stelle der bisherigen Vororte treten. Nach wie vor hat also der Kreisvertreter nach Maßgabe des Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft die oberste Führung der sämmtlichen bayerischen Turnvereine, nicht blos der dem Bunde angehörigen; jedoch dürfte es sich für ihn als selbstverständlich empfehlen, sich in der gleichen Weise der Mithülfe des Ausschusses wie des demselben zu Gebote stehenden Organes, der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes, zu bedienen, wie bisher der Vorort in diesem Sinne Mitarbeiter des Kreisvertreters war.

Ob sich aus dieser Praxis mit der Zeit der Gebrauch ergeben wird, was allerdings das Einfachste wäre, den jeweiligen Kreisvertreter zum Vorsitzenden des bayerischen Ausschusses, bezw. umgekehrt zu wählen, muß dahingestellt bleiben; solches Verfahren in dem Grundgesetze festzustellen, verbot sich durch die einfache Thatsache, daß eine wenn auch nicht bedeutende Zahl bayerischer Turnvereine dem Bunde nicht angehört, gleichwohl aber das Wahlrecht zu den deutschen Turntagen und dadurch indirect zu dem daselbst zu bestimmenden Kreisvertreter besitzt.

Es liegt zwar — nebenbei sei dies bemerkt — klar auf der Hand, daß, wenn der etwa ⁴/₅ sämmtlicher bayerischer Turnvereine bildende Bund sich auf einem bayerischen Turntage über die Person eines Kreisvertreters geeinigt hat, er dessen Wahl auch auf dem deutschen Turntage mit leichter Mühe durchsetzen kann, ein Grund mehr für die fernstehenden Vereine, sich dem Bunde anzuschließen. Der Bund besteht nun einmal und bildet eine nicht zu verkennende Macht; es dürfte daher für die bisher Nichtbeigetretenen am Besten sein, ihre Kräfte innerhalb des Bundes zu verwerthen und dadurch die Sache fördern zu helfen, als sich in Abgeschlossenheit zu verhalten und sich der Möglichkeit

zu berauben, mitbestimmenden Einfluß auf die Leitung des bayerischen Turnwesens zu üben.

Zum Schlusse: das ganze Grundgesetz ist so abgefaßt, daß der Kreisvertreter recht wohl ohne Disharmonie neben dem Bunde bestehen kann, hingegen aber auch ohne Weiteres die ganzen Pflichten und Arbeiten desselben von dem zukünftigen Ausschuß-Vorsitzenden übernommen werden können. Welcher von beiden Fällen eintritt, ist lediglich Personenfrage.

Sollten die Aemter nicht in einer Person vereinigt werden, so wäre durch die einfache Nachtragsbestimmung: „Der Kreisvertreter ist zum Sitze im Ausschuß, wie auf dem Turntage berechtigt" muthmaßlich jede Differenz von vornherein beseitigt.

In Betreff der auf dem Turntage angeregten Frage einer Unterstützung des Sohnes Fr. Ludwig Jahn's drucken wir aus der deutschen Turnzeitung nachstehendes „Eingesandt" ab:

„Ein Artikel Wilh. Angerstein's im „Mähr. Corresp." über den einzigen Sohn des „Vater Jahn" hat in manchen Kreisen den Gedanken rege gemacht, Sammlungen für den von seiner Händearbeit lebenden alten Mann zu unternehmen. Es dürfte zunächst gerathen sein, nichts zu thun, da der Sohn Jahn's seiner Zeit, weil nicht gerathen, nach Amerika spedirt wurde, und es nicht Sache der Turner ist, Jemand blos deshalb zu unterstützen, weil er der Sohn eines verehrten Mannes ist."

G.

Damit hat sich die Frage wohl auch für den bayerischen Turnerbund erledigt.

Durch verspätete Aufgabe konnte ein während des Turntages eingelaufener telegraphischer Gruß des Turnvereins **Zellingen** den Gästen nicht bekannt gegeben werden. Wir holen dies hiermit nach und danken genanntem Verein für seine Aufmerksamkeit.

Der Turnverein **Glaishammer** hat sich zur Aufnahme in den Bund gemeldet, was hiemit satzungsgemäß bekannt gegeben wird.

Da gegen die Aufnahme des 1869 gegründeten Turnvereins in **Fürstenfeld-Bruck** kein Einspruch erhoben ist, heißen wir ihn als Genossen im Bunde herzlich willkommen.

Die Turner-Feuerwehr zu **Landsberg a. Lech** erklärt mit Schreiben vom 8. September d. J. ihren Austritt aus dem Bunde.

Auf ein in Folge unserer so oft wiederholten Mahnungen von derselben an uns gerichtetes Schreiben um Aufklärung gaben wir diese in ausführlichster Weise, haben aber darauf keine andere Antwort als die obige Austrittserklärung und eine Anfrage nach dem Betrage der Rückstände erhalten. Wir überlassen ein derartiges Verfahren einfach der Beurtheilung der Bundesvereine.

Nach den uns vom Turnverein **Wasserburg** bei Lindau gegebenen Aufschlüssen nehmen wir den Ausschluß dieses Vereines hiermit zurück und begrüßen ihn von Neuem als Bundesglied.

Aus den uns von Hrn. Historiker Wittmann aus Würzburg, Vertreter des Turnvereins **Versbach** am IX. bayer. Turntage, dargelegten Gründen wurden die rückständigen Beträge letztgedachten Vereins zur Bundeskasse niedergeschlagen.

Die auf S. 110 d. Bl. gemeldeten Rechnungs-Differenzen mit den Turnerfeuerwehren zu **Grafing** und **Nördlingen** sind geordnet.

Von **Leutershausen** erhielten wir unter Bezugnahme auf die auf Seite 79 d. Bl. enthaltene Notiz die Nachricht, daß der I. Vorstand, Zeug- und Schriftwart schon vor dem erwähnten Beschlusse die Ansicht des Vororts getheilt haben, und wird die Hoffnung auf gütliche Erledigung ausgesprochen. Wir können uns nur darüber freuen, wenn die Sache im Interesse des Bundes beigelegt wird. (Letzteres ist inzwischen geschehen.)

Einem beim Turnen verunglückten Mitgliede des Turnvereins **München** wurde eine Unterstützung von fl. 25 gewährt.

Desgleichen wurden nach

Michelau fl. 15,
Rothenburg a. d. T. fl. 20, und
Sparneck fl. 10

gesendet.

Wir bitten, uns jedesmal den Empfang zu bestätigen.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath 2c. 2c.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Aibling	?	?	?	?	Ludwig Wolff, Tapezierer, Vorstand. Lorenz Staudt, Schneider, Turnwart. Stephan Orthofer, Gärtner, Cassenwart. Philipp Witek, Vergolder, Schriftführer. Franz Köglsperger, Schreiner, Zeugwart.
Aichach	?	?	?	?	Martin Singer, Schneider, Vorstand. Fritz Schülein, Steinmetz, Turnwart. Anton Schmid, Gefängnißwärter, Schriftwart. Peter Angermeier, Wagner, Cassier. Joh. Neumeier, Schreiner, Zeugwart. Luitpold Port, Kaminkehrer, I. Ersatzmann. Paul Gmeiner, Kaminkehrer, II. Ersatzmann.
Glaishammer . .	?	?	?	?	Jakob Böhm, I. Vorstand. Johann Zinger, Schriftwart. Michael Schmiedel, Cassier. Jean Klemm, Turnwart. Wendinger und Dammerlein, Beisitzende.
Goßmannsdorf . .	?	?	20	?	Johann Schweinfest, Vorstand. Johann Eller, Schriftwart. Ferd. Zimmermann, Säckelwart. Ferd. Mack, Turnwart. Georg Gotzendörfer, Zeugwart.
Gundelfingen . .	?	?	60	?	Sept. Riegel, Vorstand. Jos. Böld, Turnwart. Cornls. Deisler, Schriftwart. Bz. Geiger, Säckelwart. Melr. Fischer, Zeugwart.
Mkt. Erlbach . .	?	?	15	?	L. Wagner, Vorstand. Joh. Kobl, Turnwart. Carl Hitz, Schriftwart. Wolfg. Trapp, Säckelwart. Chr. Schweikert, Zeugwart.
Neumarkt . . .	?	?	?	?	Schlager, Jacob, Kaufmann, Vorstand. Brandl, Conrad, Handelsmann, Turnwart. Strober, Ludwig, Schützenmeister, Schriftw. Schwab, Val., Handelsmann, Säckelwart. Appelsmeier, Joseph, Steinmetz, Zeugwart.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Tittmoning . . .	?	?	18	?	Louis Wendt, Korbmacher, Vorstand. Cajet. Maier, Goldschmied, Turnw. Ferd. Hörmüller, Orgelbauer, Säckelwart. Franz Schneider, Uhrmacher, Vorturner.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Aichach, 26. Oktbr. Ueber das Turnen im Allgemeinen kann ich ganz Befriedigendes berichten. Es wurde den ganzen Sommer hindurch fleißig geturnt. Zweimal waren wir in Friedberg, woselbst auch die Augsburger Turner anwesend waren.

Zu unserem Abturnen, welches wir am 24. September abhielten, kamen in Folge Einladung der Augsburger und Friedberger Turnverein, und wurde daselbst dann fleißig geturnt. Nach dem Turnen zogen wir in das Kneiplokal, woselbst ein Ausschußmitglied des Turn-Vereins Augsburg (Hr. Riegel), welcher selbst bei dem bayerischen Turntag in Hof war, einen kurzen Bericht über die dort gepflogenen Verhandlungen vortrug. —

Bis jetzt haben wir im Winter das Turnen gänzlich eingestellt, heuer aber werden wir in einem Saale unseres Kneiplokales turnen, soweit das in einem Saale überhaupt zu machen ist.

Anton Schmid, Schriftwart.

Goßmannsdorf, 29. Oct. 1871. Da unser Turnwart unter den Fahnen stand, wurde das Turnen in diesem Jahre nur gering betrieben, doch ist dasselbe jetzt wieder im Gange, umsomehr, als wir ein Winterturnlokal besitzen.

Gundelfingen, 26. Oct. 1871. Die gewaltigen Ereignisse, die wir jetzt, Gott sei Dank, hinter uns haben, mußten nothwendiger Weise

auch eine Wirkung auf unseren Verein zurücklassen; die thätigsten, eifrigsten Mitglieder mußten zur Fahne eilen, und so waren wir zur Passivität gezwungen, erst der August brachte uns unsere lieben Freunde wieder zurück, worauf wir sogleich daran gingen, den Verein wieder lebensfähig zu gestalten, denn es gebrach uns nicht an Zahl, sondern an eifrigen Mitgliedern.

Wir haben auch bereits ein passendes Winterturnlokal ermittelt, was uns seither mangelte, und können bestimmt annehmen, daß wir dieses Wintersemester das Versäumte nachholen werden.

Cornels. Deißler, Schriftwart. Sept. Riegel, Vorstand.

Mainburg, 27. Sept. Am Sonntag, den 17. Sept. hielten wir, begünstigt vom schönsten Wetter, das Gau- und Preisturnen pro 1870/71 ab, zu welchem sich die zum Gauverbande Freising gehörigen Vereine Freising, Pfaffenhofen, Au, Nandlstadt und Mainburg recht zahlreich einfanden.

Vor Allem schritt man zur Generalversammlung, wobei der kgl. Turnlehrer Auzinger aus Freising zum Vorsitzenden gewählt wurde, welcher außer der Führung und Leitung der Geschäfte bei der Versammlung auch die bei dem Gau- und Preisturnen in freundlichster Weise übernahm. Nach Beendigung der Versammlung, wobei der Turnverein Pfaffenhofen für das nächste Jahr als Vorort gewählt wurde, zog man in Rotten nach dem Turnplatze, daselbst angekommen, schritt man zuerst zu dem Schul-, hernach zum Preisturnen. Geturnt wurde von sämmtlichen anwesenden Turnern fleißig, gewandt und unermüdlich und machte das Turnen auf die ungeheuere Zuschauermenge den günstigsten Eindruck.

Nach Beendigung des Turnens zog man wieder in Rotten nach der Kneipe zurück, daselbst angekommen, dankte der Vorstand des Gauverbandes Herrn Auzinger für die gelungene Führung und Leitung der Versammlung, sowie des Turnens, und überreichte demselben einen Ehrenpreis mit einem dreifach donnernden Gut Heil, in welches die ganze Versammlung freudigst einstimmte. Hernach erfolgte die Vertheilung der Preise, wobei folgende Herren als Preisträger hervortraten:

im Hochsprung, 5 Fuß bayer. hoch, Huber, Anton, Turnwart von Mainburg,
im Weitsprung, 17 Fuß, Mühlbauer, Turnwart von Au,
im Klettern, Krafft, Turner von Au,
im Laufen, Aicher, Vorstand von Pfaffenhofen.

Nach Beendigung der Vertheilung der Preise, welche in einfachen Kränzen bestanden, begab man sich mit den Gästen in verschiedene Gastlokalitäten, wo bis in die Nacht hinein das munterste und regste Leben unter den Turnern herrschte. Wir rufen denselben nochmals ein herzliches Gut Heil zu.

Friedl, Vorstand. Neumayr, Schriftwart.

Memmingen, 1. Nov. 1871. Unsere Mitgliederzahl ist in den letzten Monaten bis auf beinahe 100 herunter geschmolzen, weil namentlich von unseren außerordentlichen (d. h. älteren) Mitgliedern mehrere unter den verschiedensten Vorwänden ihren Austritt erklärten, und die Anmeldungen junger Leute als active Mitglieder nur mehr als Seltenheit vorkommen. Hoffentlich tritt an die Stelle dieser momentanen Gleichgültigkeit bald wieder lebhafteres Interesse für die Turnerei, damit sich unser Verein wieder aufraffe, neu belebe und in den Stand gesetzt werde, seine frühere achtbare Stelle wieder zu behaupten.

A. Sturm, Vorstand.

Neuburg, am 8. August. Den verschiedenen Festlichkeiten, welche aus Anlaß der Rückkehr unserer tapferen Krieger in der hiesigen Stadt schon gefeiert worden sind, folgte letzten Sonntag den 6. ds. Mts. noch ein schönes herzliches Fest, das der hiesige Männerturnverein zu Ehren seiner glücklich aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder im Saale des Café Schäfer veranstaltete. Die schönen Lokalitäten waren durch reiche Draperien in deutschen und bayerischen Farben, mit sinnigen Willkommsprüchen und kriegerischen Emblemen verschiedenster Art äußerst geschmackvoll dekorirt; über duftenden Blumenpyramiden erhoben sich nebeneinander die Büsten Ihrer Maj. des Kaisers von Deutschland und unseres allgeliebten Königs. Treffliche Musik und hübsche Gesänge versetzten die zahlreichen Theilnehmer in die froheste Stimmung, die durch eine Reihe begeisterter Toaste und anderer Vorträge ernsten und heiteren Inhalts noch mehr gehoben wurde. Sehr passend war gerade der Jahrestag der Schlacht von Wörth zur Begehung dieses Festes gewählt; dasselbe wurde dadurch zugleich zu einer erhebenden Erinnerungsfeier des ersten großen Sieges der deutschen Waffen, an den sich sowohl in strategischer als auch in politischer Hinsicht alsbald Folgen von unbemeßbarer Tragweite knüpften. Toaste, welche unter Hervorhebung der Bedeutung dieses Sieges die Wiedergeburt Deutschlands feierten, fanden darum auch allseitig den jubelndsten Anklang. Fürwahr der hiesige Männerturnverein hatte herrlichen Anlaß, die Heimkehr unserer tapferen

Krieger besonders festlich zu feiern. Hatte er doch nicht weniger als 42 seiner Mitglieder im Felde stehen und sind von denselben alle bis auf 3, die leider in fremder Erde ruhen, glücklich heimgekehrt und befinden sich darunter selbst wieder mehrere, die schwere Verwundungen erlitten hatten, sich aber jetzt fast ohne Ausnahme bereits wieder der vollsten Gesundheit und Rüstigkeit erfreuen. Mit Recht wollte auch die freudige Zustimmung kein Ende nehmen, als von unserem Herrn Bürgermeister anknüpfend an den Dank und die Anerkennung, welche mehrere der Herren Unteroffiziere in sehr beredter Weise den Leistungen der hiesigen Stadt für die Verwundeten und Kranken aussprachen, ein ihm als Ehrenmitglied des Vereines zugebrachter Ehrentrunk an die wackeren Kämpfer, die ihr Blut für das Vaterland vergossen haben, verwiesen und dabei mit warmen Worten hervorgehoben wurde, wie gegenüber den Opfern an Blut und Leben alle anderen und selbst die mühesamsten und hingebendsten Leistungen kaum nennenswerth erscheinen. Hervorheben wollen wir bei diesem Anlaße auch noch, daß sich der Männerturnverein um die Pflege der Verwundeten und Kranken dahier dadurch nicht wenig verdient gemacht hat, daß Mitglieder desselben zu jeder Stunde des Tages und der Nacht sich in Bereitschaft hielten, um die vielen mit dem Postomnibus von Adelschlag ankommenden kranken oder verwundeten Soldaten in Empfang zu nehmen, und sie in die Lokale zu geleiten, wo Labung ihrer harrte. Es war dies eine um so ersprießlichere Beihilfe, als außerdem manche in bedauerungswürdigem Zustande dahier angekommenen Soldaten, zudem meist Angehörige des hiesigen Regiments, für den ersten Augenblick gar nicht gewußt hätten, wo sie zunächst Unterkommen finden. Es freut uns hier konstatiren zu können, daß diese verdienstlichen Leistungen des Vereines und namentlich des allzeit bereitwilligen Herrn Vereinsvorstandes Arnold bei diesem festlichen Anlaße aus dem Munde des Hr. Bürgermeisters gebührende öffentliche Anerkennung gefunden haben. So endete denn ein Fest, das, was Gemüthlichkeit und Herzlichkeit anlangt, sicher hinter verschiedenen anderen, wenn auch prunkvolleren Veranstaltungen nicht zurückgeblieben ist. Allen Theilnehmern wird es in freundlichem Gedächtnisse bleiben.

(Neuburger Tagblatt.)

Nürnberg. Z. — Wenn alljährlich die Natur sich ihres sommerlichen Schmuckes entkleidet, und rauhere Lüfte mehr und mehr zum Rückzuge in wohnliche Räume mahnen, dann suchen auch die Turnvereine allerorts die schützenden Dächer von Localen auf, in denen sie ohne Unterbrechung ihre turnerische Thätigkeit fortsetzen können, und diejenigen

Vereine, die so glücklich sind, eine kleine Halle zu besitzen, kehren zwar mit einer gewissen Wehmuth dem freien und luftigen Sommerturnplatz den Rücken, wenden aber gleichwohl mit freudig gehobener Brust den Blick dem einladenden Raume dieser Halle zu, in welcher sie unbekümmert um die daher brausenden Winterstürme, die edle Turnsache weiter hegen und pflegen können.

Der Grund, daß gerade heuer der Turnverein Nürnberg seinen Umzug vom Sommerturnplatz wieder einmal durch ein Abturnen markirt hat, ist jedenfalls nicht in der Absicht zu suchen, ein Bild erhöhter Leistungsfähigkeit zu bieten, sondern überhaupt gegenüber der Oeffentlichkeit ein Lebenszeichen von sich zu geben. Und es war nothwendig dies zu thun, nachdem das so tief in alle gemeindlichen und persönlichen Verhältnisse einschneidende Kriegsjahr 1870/71 auch an unserem Vereine nicht spurlos vorübergegangen ist, sondern denselben im Gegentheile in sehr vielbarer Weise berührt hat. Es war nothwendig der Einwohnerschaft zu zeigen, daß unser Turnverein seine volle Lebensfähigkeit noch besitzt, wenn auch die gewaltigen Zeitereignisse ein Viertheil seiner Mitglieder unter die Waffen gerufen haben, und der Turnbetrieb durch die Umgestaltung unserer Turnhalle in ein Lazareth eine monatelange Unterbrechung erleiden mußte; und wir können in der That ohne Selbstüberhebung mit dem Resultate dieser öffentlichen Kundgebung unserer Wirksamkeit vollkommen zufrieden sein.

Den Tag des Abturnens — 24. September a. c. — leitete das Feuerwehrkorps unseres Vereines Morgens 7 Uhr mit einer Haupt-Uebung an einem günstig situirten, hohen Giebelhause der Irrerstraße ein, und legte hiebei ein wohlgerundetes Bild von Disciplin, Schule und kühnem Wagen an den Tag.

Der Nachmittag war dem Abturnen gewidmet, das aus Massenübungen, Riegen-, Muster- und Preisturnen bestund, und die Zeit von 3—7 Uhr Abends vollständig in Anspruch nahm.

Die Massenübungen und das Riegenturnen hatten einen sehr zufriedenstellenden Verlauf, und das sich hieran reihende Musterturnen der Vorturner und gewandten Turner des Vereines am Schwingel lieferte den Beweis, daß uns in dieser Richtung nach wie vor eine nahmhafte Zahl trefflicher Elemente zu Gebote stehen.

Auswärtige Vereine waren, trotz ergangener Einladung in öffentlichen Blättern, nicht erschienen, wozu jedenfalls zunächst die ungünstige Witterung beigetragen haben mag, und so blieb das die turnerische Arbeit beschließende Preisturnen auf unseren Verein allein beschränkt.

Für die besten Durchschnittsleistungen am Reck, Barren und Springel waren sechs Preise für Mitglieder und vier dergleichen für Zöglinge

bestimmt. Die von allen Preisbewerbern auszuführenden Uebungen bestanden:

A. Für Mitglieder

am Reck in: Felgaufschwung,
Schwungstemme,
Waage rückwärts;
am Barren in: Stützschwingen,
Sitzhalte,
Doppelwippen;
am Springel: in der Erreichung der größtmöglichsten Dimensionen im Hochsprung verbunden mit Weitsprung.

B. Für Zöglinge.

am Reck: in Armwippen, der Zahl nach berechnet,
am Barren: in Niederlassen aus dem Stütz zum Anmunden,
am Springel: ebenfalls in Hochsprung verbunden mit Weitsprung.

Bei allen Uebungen wurde selbstverständlich auf schulgerechte Haltung Bedacht genommen, und nach redlichem und ausdauerndem Wettkampfe und rechtlicher Prüfung der erlangten Resultate folgenden Turnern Preise zuerkannt:

A. Mitglieder.

I. Preis: Jakob bei 8¼' Weite mit 4½' Höhe und entsprechender Leistung am Reck und Barren.
II. Preis: Amberger bei 8¼' Weite mit 4½' Höhe und entsprechender Leistung am Reck und Barren.
III. Preis: Kissel bei 8¼' Weite mit 4½' Höhe und entsprechender Leistung am Reck und Barren.
IV. Preis: Döderlein bei 8¼' Weite mit 4½' Höhe und entsprechender Leistung am Reck und Barren.
V. Preis: Engelhard bei 7½' Weite mit 4' Höhe und entsprechender Leistung am Reck und Barren.
VI. Preis: Müller, Conr., bei 8¼' Weite mit 4½' Höhe und entsprechender Leistung am Reck und Barren.

B. Zöglinge.

I. Preis: Eberhard bei 5¾' Weite mit 4' Höhe, 10½maligem Armwippen und 13maligem Anmunden.
II. Preis: Müller, Fried., bei 5½' Weite mit 3¾' Höhe, 9maligem Armwippen und 11maligem Anmunden.
III. Preis: Müller, Conrad, bei 5¼' Weite mit 3½' Höhe, und 12maligem Anwippen und 11maligem Anmunden.
IV. Preis: Albrecht bei 5½' Weite mit 3¾' Höhe, 10½maligem Armwippen und 7maligem Anmunden.

Das Abturnen schloß mit einer geselligen Abendunterhaltung in der Turnhalle, während welcher unser bejahrtes aber in turnerischer Hinsicht immer junges und rüstiges Mitglied, Oberlehrer Völkel, zwischen Gesang und deklamatorischen Vorträgen unter trefflicher Ansprache die Vertheilung der Preise (in Kränzen bestehend) bewerkstelligte.

Möge der auf's Neue gelieferte Beweis der Leistungsfähigkeit unseres Vereines alle Mitglieder desselben, möge überhaupt alle Turnenden und Nichtturnenden ein gesteigertes Verlangen nach Erwerbung des schönsten Preises für den Mann, nach Gesundheit, Kraft, Ausdauer und Festigkeit beseelen, und unsere Halle, sowie alle Stätten, wo das Turnen gepflegt wird, werden sich eines stets wachsenden Zustandes zu erfreuen haben.

Prichsenstadt, 8. Oct. 1871. Da nun der ruhmvolle Krieg für Deutschland sein Ende erreicht hat und wir jetzt unsere im Felde gestandenen Kameraden wieder in unserer Mitte haben, hebt sich unser Verein immer mehr, und gestaltet sich in ihm ein sehr reges Leben. Zum Glück haben wir nicht den Verlust eines einzigen Turngenossen zu bedauern, nur einer, Namens Georg Keßler, wurde verwundet ist jedoch wieder vollständig geheilt.

Von unserem verehrlichen Stadtmagistrate erhielten wir einen sehr schönen Platz, um unseren Turnplatz zu verlegen. Am 21. Juli weihten wir denselben ein, wobei Schul- und Riegenturnen stattfand; die Festlichkeit wurde durch Vereine der Umgebung verschönt.

Auf Antrag unseres verehrlichen Stadtmagistrats haben wir auch das Schulturnen unserer ganzen Jugend Prichsenstadt's übernommen. — Da unser verehrlicher Herr Bürgermeister, Apotheker August Ebenauer, in allen Stücken unseren Verein unterstützte, haben wir denselben zum Ehrenmitglied unseres Vereins aufgenommen.

Johann Arnoldt, Vorstand. Georg Wagner, für den Schriftwart.

Tittmoning, 1. Novbr. 1871. Am 23. Juli hielten wir zum Empfang unserer heimgekehrten Krieger ein Kellerfest ab. Leider wurden wir bei unserem Zuge auf den Turnplatz Nachmittags 4 Uhr durch ein heftiges Ungewitter gestört, wie auch ein auswärtiger Brand mehrere Mitglieder fortrief, gleichwohl kamen wir Abends wieder zusammen und wurden die eingeladenen Gäste durch Musik und Gesang auf's Beste unterhalten.

Wasserburg bei Lindau, 4. Sept. Von unserem seiner Zeit nur aus 18 Mitgliedern bestehenden Turnvereine wurden voriges Jahr über die Hälfte unter die Fahne gerufen; 4 hievon fanden in Feindesland den Heldentod:

Joh. Hehner, im 1. Jägerbataillon, erlag den bei Sedan erhaltenen Wunden im Spital in Boullou,

Carl Fischer, im 3. Infanterie-Regiment, fiel in den Gefechten bei Orleans,

Anton Schnell, im 3. Infanterie-Regiment, fiel in den Gefechten bei Orleans,

Math. Schmied, im 12. Infanterie-Regiment, erlag am Typhus in Orleans.

Unser Verlust ist besonders wegen der ohnehin geringen Mitgliederzahl ein beklagenswerther; die übrigen sind noch nicht alle heimgekehrt, und so zählt unser Verein nur noch 9 Mitglieder und 16 Zöglinge. Es ist daher unsere Hauptaufgabe, den Fortbestand unseres Vereines durch fleißiges Heranbilden der Kleinen zu sichern.

Jacob Köberle, Vorstand. Joseph Capram, Schriftwart.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Aibling. Nach dem Inhalte Eures Briefes haben wir eine andere Vertheilung der im Januar d. J. uns eingesandten Summe von fl. 3 — getroffen, und fl. 1 — davon für 1 Exemplar der Bundesblätter 1871 gutgeschrieben, sodaß Ihr dafür nicht mehr im Rückstande seid.

Garmisch. Euer Beitrag ist in heutigem Blatte quittirt. Ihr müßt übrigens bedenken, daß es absolut nicht immer möglich ist, stets in der auf die Einsendung folgenden Nummer zu quittiren, da oft unsere Absicht dadurch vereitelt wird, daß entweder kein Raum vorhanden ist oder bei der Aufnahme andererseits wieder zu viel Raum ganz leer bleiben würde. Erst wenn in einer Nummer überhaupt quittirt ist und eine etwaige Geldsendung wäre nicht berücksichtigt, ist Grund zur Erinnerung vorhanden.

Glaishammer. Aus Eurer Zuschrift entnehmen wir mit Freude, daß sich bei Euch wieder turnerisches Leben zeigt. Fördert dasselbe nach Kräften, auf daß Ihr ein würdiges Glied des Bundes werdet.

Kronach. Euer vom Vorstande und Schriftwart unterzeichnetes Schreiben vom 10. October ist uns völlig unverständlich. Daß Ihr Euch wundert, daß wir uns wegen des Datums 2c. der uns vom Turnverein Bamberg übergebenen Petition an die oberfränkische Regierung auch nach Bamberg gewendet haben und nicht an Euch, ja, daß Ihr darüber empfindlich seid, begreifen wir nicht. Wenn Ihr weiter wörtlich fortfahrt: „Hätten wir zwei hiesigen Vorstände Zeit gehabt, so würden wir Euch auch am bayer. Turnertag bewiesen haben, daß wir im Worte wie in der That unsere Posten ausfüllen, und vielleicht besser als jener großschmäulige Redner, der am genannten Tage die Anfertigung vom Bamberger Turnvereine genannten Conceptes zu rügen wußte. Doch genug hiervon, sollte ich jedoch erfahren, werderjenige war, so würde ich noch weiter mit ihm rechten!“, so klingt das recht gefährlich, aber abgesehen von seiner Unverständlichkeit geben wir unverhohlen unsere Ansicht darüber kund, daß das nicht die richtige Form eines Schreibens zwischen gleichstrebenden Bundesgenossen ist, von uns weitere Beachtung also nicht finden kann.

Traunstein. Wir sagen Euch für die sich in Euren freundlichen Zeilen aussprechende Theilnahme am Bunde besten Dank.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 7. November folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Transport			348	18	68	34	93	4	
Aichach	40	1871	2	—	—	—	—	40	
Bayreuth . . .	300	1871	15	—	10	—	5	—	

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse.		Bemerkungen.
Bischofsgrün . .	33	1871	1	39	—	—	—	33	
Dorfen	45	1870	2	15	—	—	—	45	
	45	1871	2	15	—	—	—	45	
Erding	27	1871	1	21	—	—	—	24	
Erlangen . . .	90	1871	2	-	—	—	1	40	Unter Anrechnung von fl. 2 20 kr. als Gutschrift von 1870.
Fürth:									
Carl Rupprecht .	—	1871	—	—	1	—	—	—	
Garmisch . . .	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Glaishammer . .	—	1870	—	—	1	—	—	—	
	15	1871	—	45	1	—	—	15	
Goßmannsdorf . .	20	1871	1	—	1	—	—	20	
Grafing	14	1869	1	24	—	—	—	—	1870 ist schon früher bezahlt.
	15	1871	—	45	—	—	—	15	
Gundelfingen . .	60	1871	3	—	—	—	1	—	
Hof	—	1871	—	—	1	—	—	—	
Ingolstadt . . .	120	1871	6	—	—	—	2	—	
Kulmbach . . .	80	1871	4	—	—	—	1	20	
Landsberg a/Lech .	40	1870	2	—	—	—	—	40	
	40	1871	2	—	—	—	—	40	
Leutershausen . .	85	1871	2	5	—	—	1	25	Unter Anrechnung der früheren Zahlung von fl. 2 10 kr.
Markterlbach . .	15	1871	—	45	—	—	—	15	
Naila:									
Bauführer Schuster	—	1871	—	—	1	—	—	—	
Nördlingen . . .	44	1869	4	16	—	—	—	—	1870 ist schon früher bezahlt.
	68	1871	3	24	—	—	1	8	
Nürnberg . . .	450	1871	22	30	9	—	7	30	
Pappenheim . .	45	1871	2	15	—	—	—	45	
Prichsenstadt . .	15	1871	—	45	—	—	—	15	
Schwarzenbach a/W.	40	1871	2	—	—	—	—	40	
Speyer:									
Gymnasialassistent Joh. Schmitt .	—	1871	—	—	1	—	—	—	
Sulzbach	40	1871	2	—	—	—	—	40	
Tittmoning . . .	27	1871	1	21	—	—	—	27	
Wasserburg a/Bodensee	?	1869	1	27	—	—	—	—	
	18	1870	—	54	—	—	—	18	
	9	1871	—	27	—	—	—	9	
Weißdorf . . .	36	1871	1	48	—	—	—	36	
Weißenburg . .	70	1871	3	30	—	—	1	10	
Wertingen . . .	60	1871	3	—	—	—	1	—	
Wöhrd	60	1869	6	—	—	—	1	—	
	60	1870	3	—	—	—	1	—	
	60	1871	3	—	—	—	1	—	
Zirndorf . . .	14	1870	—	—	—	—	—	14	42 kr. sind schon früher bezahlt.
	14	1871	—	42	—	—	—	14	
Summa			462	21	94	34	128	37	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 19—20.** 24. December 1871.

Das neue Grundgesetz für den bayerischen Turnerbund.

Soweit bis jetzt über das am IX. bayr. Turntage zu Hof berathene und angenommene neue Grundgesetz des bayerischen Turnerbundes Abstimmungen vorliegen, zeigt sich eine große Majorität für die Annahme desselben.

Verschiedene Bedenken, welche gegen das neue Grundgesetz laut geworden waren, sind durch die Verhandlungen am Turntage selbst beseitigt worden, und die Furcht vor Ueberstürzung wurde durch den reichlichen Zeitraum von 3 Monaten, welcher jedem Vereine zur Ueberlegung von dem Turntage gewährt wurde, aus dem Wege geräumt.

Schon in Nr. 10—11 dieser Blätter wurde der Wunsch nach einer neuen Bundesorganisation laut, und der Turnverein Hof übernahm es, mit einem fertigen, der bewährten Organisation des deutschen Turnerbundes nachgebildeten Entwurfe auf dem Turntage hervorzutreten.

Es ist unleugbar, daß der Unterschied zwischen dem neuen und alten Grundgesetz in der Einsetzung eines bayr. Kreisausschusses statt der bisherigen Vorortschaft liegt, uns dürfte daher vor Allem interessiren, zu vernehmen, wie dieser Gedanke von competenter turnerischer Seite aufgenommen wurde.

Der am 10. Aug. ds. Js. in Würzburg versammelte Ausschuß der deutschen Turnerschaft erklärte sich unbedingt für die Bildung von Kreisausschüssen an Stelle der bisherigen Vorortschaften. In diesen Blättern gaben sich Stimmen dafür kund. Die Würzburger Turngemeinde sagt hiezu in ihrem Referate vom 3. Sept. (B.-Bl. Nr. 14 S. 128).

> „Der § 4 des Entwurfs hat in Ziffer c die neue Proposition eines ständigen Ausschusses angezeigt, welche Geschäftsvereinfachung und leichtere Handhabung der Interessen der Turnerei Jedermann mit Freuden begrüßen wird."

Der Kreisvertreter des deutschen Turnerausschusses für Bayern, Hr. Prof. Lautenhammer in München, erklärte sein Einverständniß,

auf dem Turntage selber, zu welchem sich wahrlich tüchtige Kräfte von Allerwärts eingefunden hatten, wurde gerade dieser Punkt des Entwurfs fast durchgehends gebilligt. Er braucht nur auf die Aeusserungen z. B. von Schricker (Passau), Kronacher (Bamberg), Scheiding (Kulmbach u. s. w. hingewiesen zu werden.

Ein Statut, das unter solcher allgemeiner Billigung angenommen worden ist, und dem unterstützend die Praxis der ganzen deutschen Turnerschaft zur Seite steht, muß als den Erfahrungen entsprechend naturgemäß seine besonderen Vorzüge besitzen, und jene Stimmen auf dem IX. bayr. Turntage, welche etwas Fertiges nach Hause bringen wollten, haben jedenfalls sich auch für etwas Gutes erhoben.

Und in der That ist nicht ohne Grund vor Allem bei der Berathung des neuen Grundgesetzes und bei der Aufstellung eines Kreisausschusses in der Leitung der Bundesangelegenheiten die Geschäftsvereinfachung hervorgehoben worden. Diese liegt zunächst darin, daß Fachmänner vor Allem, Männer, die in der Turnerei einen Namen sich erworben haben, voraussichtlich, ja naturnothwendig den künftigen Ausschuß bilden werden, daß sonach die Angelegenheiten des Bundes und die mit dessen Leitung verknüpften Geschäfte ausschließlich in die Hände von sachkundigen Fachmännern gelegt werden, deren Erfahrungen die Schwierigkeiten der Aufgabe leichter zu überwinden und besser geeignet sind, die Interessen der Turnsache stets richtig zu wahren. Dabei ist der Ausschuß weit weniger den Gefahren der Aenderungen in einem Vereine ausgesetzt, da bei eintretender Veränderung die Geschäfte von einer sachkundigen Hand in andern ebenfalls sachkundige übergehen. Die Vereinfachung liegt aber auch darin, daß ein Ausschuß weit weniger beengt ist, als ein Vorort in der bisherigen Form. So lange ein Verein als solcher die Vorortschaft führt, haben zwar nach den bisherigen Erfahrungen Einzelne die Last der Geschäfte zu besorgen. Allein diese sind beeinflußt vom Turnrathe des Vereines, Letzterer hat sich wiederum dem Willen des ganzen Vereines zu fügen und je nach der Strömung, nach dem vielleicht vereinzelt stehenden Geiste im Vereine überhaupt muß die Leitung, möglicherweise selbst gegen das wirkliche Interesse der Turnsache, geführt werden. Zu dem Kreisausschusse wird muthmaßlich der Kreisvertreter der deutschen Turnerschaft gezogen werden; er wird aus demselben voraussichtlich für die Zukunft hervorgehen, so lange der bayr. Turnerbund seine dermalige Stärke zu bewahren weiß, und hiedurch wird der Verkehr mit der gesammten deutschen Turnerschaft und deren Ausschuß ein erleichterter, ein einfacherer werden.

Das Turnen wird tagtäglich und sichtlich von den Staatsregierungen mehr und mehr gewürdigt, und als ein nationales Bildungsmittel er-

kannt, und ist nicht zu verkennen, daß der ordentliche Turnbetrieb zugleich ein Mittel ist, die nationale Kraft, aber auch den Sinn für Ordnung, Zucht und Sitte zu wecken und zu befestigen. Jedesmal aber ist ein ständiger Ausschuß geeigneter, in seinen Lebensfragen ein unabhängigeres, und wiederum einfacheres Bindeglied zu bilden zwischen den Wünschen der Staatsregierung und den Wünschen und Bestrebungen der Turnerschaft als ein Vorort.

Alles Andere aber, was sich an diesen Cardinalpunkt des neuen Grundgesetzes knüpft, sind nur dessen Consequenzen, sind Modalitäten, die einer Besserung fähig sind, die durch die künftigen Turntage verbessert, weiter entwickelt zu werden vermögen. Unrecht, tausendfaches Unrecht aber wäre es, wegen der Modalitäten, wegen der Ausführungsbestimmungen dem Entwurfe selbst ein „Nein" entgegenzusetzen, weil das eine oder andere Nebensächliche nicht zusagt.

Mögen alle Vereine, welche in der Hauptsache übereinstimmen, ja nicht das Ganze über Haufen werfen, weil Unwichtiges in der Ausführung ihnen nicht behagt. Hat ja doch stets der Turntag die Macht, die bessernde Hand da anzulegen, wo Mängel, wo Lücken sich zeigen.

Jedenfalls kann aber denjenigen Stimmen eine Berechtigung nimmermehr eingeräumt werden, welche dahin lauten, es sei bisher mit dem Vororte auch gegangen. Wer die Vorortschaft bisher geführt hat, weiß allerdings, daß es ging. Jeder Vorort aber erklärte auch, daß es in anderer Weise noch besser gehen könne und diese Ueberzeugung hat nicht blos der Vorort Hof, er steht in dieser Richtung mit allen seinen Vorgängern gewiß in Einklang.

Tragen wir unser Scherflein dazu bei, die Organisation der deutschen Turnerschaft möglich einheitlich zu gestalten, in der zugleich der Freiheit der Einzelnen genügend Rechnung getragen ist, durch die unser Aller Zweck, Hebung und Förderung der Turnsache, erreicht zu werden vermag.

Dabei wollen wir nicht vergessen: der verkörperte Wille der Bundesvereine ist der Turntag, in unserm Bundesorganismus die letzte und höchste Instanz!

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Dem am 9. bayerischen Turntage in Hof am 10. und 11. September d. J. angenommenen Grundgesetze haben bis heute zugestimmt:

1)	Aichach	40	Mitglieder.
2)	Amberg	104	"
3)	Augsburg	210	"
4)	Bamberg	349	"
5)	Bischofsgrün	33	"
6)	Friedberg	40	"
7)	Goßmannsdorf	20	"
8)	Hof	148	"
9)	Kitzingen	24	"
10)	Kulmbach	80	"
11)	Lindau	37	"
12)	Markt Erlbach	15	"
13)	Memmingen	120	"
14)	Michelau	45	"
15)	Murnau	34	"
16)	München	150	"
17)	Neumarkt	18	"
18)	Pfarrkirchen	33	"
19)	Regensburg	67	"
20)	Rothenburg a. d. T.	40	"
21)	Schwabach	110	"
22)	Schwabmünchen	30	"
23)	Thannhausen	30	"
24)	Traunstein	16	"
25)	Weißenburg	70	"
26)	Welden	21	"
27)	Wertingen	60	"
28)	Wolfratshausen	30	"
29)	Ziemetshausen M.-T.-V.	12	"
	29 Vereine mit	1986	Mitgliedern.

Dagegen stimmten:

1)	Dettelbach	25	Mitglieder.
2)	Heidingsfeld	40	"
3)	Leutershausen	85	"
4)	Randersacker	30	"
5)	Würzburg	220	"
	5 Vereine mit	400	Mitgliedern.

Unter den letztern erklärte Würzburg, daß es noch auf dem Boden seines Referates in Nr. 14 d. Bl. stehe und eine nochmalige Berathung auf dem nächsten Turntage wünsche. Das ist nun zwar keine

unbedingte Ablehnung, denn jenes Referat sprach sich ja im Allgemeinen billigend aus nnd bezweckte nur einige Abänderungen, gleichwohl müssen wir Würzburg zu den ablehnenden Vereinen zählen, da ausdrücklich beschlossen ist, es solle sich nur um vollständige Annahme oder Ablehnung handeln.

Die Mehrzahl der Vereine hält nun immer noch mit ihrem Entschlusse zurück; wir bitten wiederholt und dringend um Kundgabe desselben.

Es wurde an den Vorort die Frage gerichtet, auf welchem Wege es Turnvereinen ermöglicht werde, als solche Grundeigenthum zu erwerben, vor Notar u. s. w. auftreten zu können.

Diese Anfrage beantwortet für Bayern das Gesetz vom 29. April 1869, die privatrechtliche Stellung von Vereinen betr.

Dasselbe verlangt in Art. 2 vor Allem die schriftliche Abfassung des Gesellschaftsvertrags und die Annahme eines von dem Zwecke des Vereins hergenommenen Gesammtnamens, sodann der staatlichen Genehmigung, wo eine solche gesetzlich erforderlich ist.

Bei Turnvereinen bedarf die Bildung eines solchen besonderer staatlicher Genehmigung nicht; es genügt die nach dem Vereinsgesetze gebotene Anzeige bei der treffenden Behörde.

Die beiden anderen Bedingungen zur Gründung eines Turnvereins sind regelmäßig gegeben; wohl überall ist ein Stiftungsprotokoll vorhanden, oder Vereinsstatuten, und der Gesammtname heißt eben Turn-Verein.

Nach Art. 3 des gedachten Gesetzes müssen die Vereinsstatuten enthalten:

1) Namen, Sitz und Zweck des Vereins;
2) die Bedingungen des Ein- und Austritts sowie der Ausschließung von Mitgliedern;
3) die Art und Größe der Beiträge, welche die Mitglieder zu den Vereinszwecken in die Vereinskasse zu entrichten haben;
4) die Einsetzung eines Vorstandes, die Art seiner Bestellung und Zusammensetzung und die Formen seiner Legitimation, sowie der seiner Stellvertreter
5) die dem Vorstande in der Leitung der innern Vereinsangelegenheiten zustehenden Befugnisse und die zum Behufe der Vertretung des Vereins nach Außen ihm ertheilten Vollmachten;
6) Die Bestimmung der dem Vorstande dabei an die Seite zu setzenden Organe, im Falle der Verein sich für solche entscheidet;

7) die Formen für die Zusammenberufung der Generalversammlung, für die darin zu fassenden Beschlüsse, sowie die Bedingungen für die Ausübung des Stimmrechts der Mitglieder in derselben;
8) die Bezeichnung der zur Zuständigkeit dieser Versammlungen gehörigen Gegenstände und die Art der Unterzeichnung der darüber aufzunehmenden Protokolle.

In fast allen Turnvereinsstatuten werden obige Bestimmungen enthalten sein; jedenfalls lassen sich die etwa fehlenden durch eine statutengemässe Einfügung ergänzen.

Die auf diese Weise festgesetzten Statuten müssen sodann bei demjenigen k. Bezirksgerichte (nicht Bezirksamt), in dessen Bezirke der Verein seinen Sitz hat, nebst dem Mitgliederverzeichnisse durch den Vorstand in Person oder mittelst beglaubigten Aktes (etwa durch die betreffende Gemeindeverwaltung) im Original unter Beifügung einer Abschrift (eines Abdrucks) eingereicht werden. Sobald das Gericht die gesetzlichen Erfordernisse in den Statuten gewahrt findet, giebt dasselbe die Original-Statuten dem Vereinsvorstande unter Beisetzung der Bemerkung: „Anerkannt nach dem Gesetze vom 29. April 1869" zurück. (Art. 4 ebendas.)

Die Folge hievon ist, daß der betreffende Turnverein kraft obigen Gesetzes die Rechte eines anerkannten Vereins genießt, d. h. auf seinen Gesammtnamen Rechte erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken erwerben, vor Gericht klagen und verklagt werden kann (Art. 10).

Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet den Vereinsgläubigern nur das Vereinsvermögen, und die Mitglieder sind lediglich zur Entrichtung der in den Statuten festgesetzten Beiträge dem Vereine gegenüber verpflichtet (Art. 11).

Selbstverständlich ist, daß jene Vereine, welche in die Lage kommen, sich als anerkannte Vereine erklären zu lassen, gut daran thun, das Gesetz vom 29. April 1869 zu kaufen, und ist dasselbe in allen Buchhandlungen einzeln (z. B. in der Würzburger Volksausgabe) zu bekommen.

Wir wünschen, daß recht viele Vereine in die Lage kommen, Grundbesitz sich zu erwerben, und dadurch vom gedachten Gesetze Gebrauch machen.

Im Hofer Anzeiger vom 14. November 1871 finden wir folgende Correspondenz von

Bayreuth. Ueber die öffentlichen Sitzungen des Landrathes vom 10. und 11. l. M. ist Folgendes zu berichten: Ueber die Anträge des Turnvereins Hof als Vorortes des bayer. Turnerbundes um Bewilligung der Mittel zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers und

Feuerwehr-Exerciermeisters für den Kreis; des Landrathsmitgliedes Weiß um Bewilligung von 1000 fl. zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren auf dem Lande; des Landesausschusses der bayer. Feuerwehren um Wiedergewährung eines Beitrages um Hebung des Feuerlöschwesens; endlich der k. Regierung selbst um Bewilligung von Mitteln zur Förderung des Feuerlöschwesens auf dem Lande — erfolgte gemeinsame Berathung und Beschlußfassung. Es wurden hiefür in Summa 1000 fl. aus Kreismitteln mit folgender von den Landrathsmitgliedern Schneider und Lossow vertretenen und genehmigten Modification bewilligt: Es seien davon 400 fl. zu dem Zweck zu verwenden, um einen oder mehrere bereits angestellte tüchtige Turnlehrer in Oberfranken dafür zu gewinnen, während der Ferien, bez. Herbstferien die Organisation und Verbesserung der Feuerwehren und der Turnvereine, namentlich auch die Heranbildung von Vorturnern, in den kleineren Städten und auf dem Lande als Wanderturnlehrer und Feuerwehr-Exerciermeister in die Hand zu nehmen, zu diesem Behufe die einzelnen Theile des Kreises im Turnus zu bereisen und über die erzielten Ergebnisse sowohl der k. Kreisregierung, als dem jeweiligen Vororte der oberfränkischen Turnvereine Rechenschaftsberichte zu erstatten. 100 fl. bekommt wie früher, der Landesausschuß. 500 fl. sollen auf Ausrüstung von Feuerwehren in Landgemeinden, jedoch nicht zur Anschaffung von Löschmaschinen verwendet werden, weil das Gemeindesache ist. —

Ist somit auch nicht der ursprüngliche Antrag in der gestellten Form bewilligt, so ist doch etwas sehr Nennenswerthes erreicht, und es wird nur auf die oberfränkischen Turnvereine ankommen, die Vortheile recht nutzbar zu machen. Darüber hat natürlich eingehende Berathung stattzufinden, und dürfte die Frage anzuregen sein, ob nicht baldmöglichst eine Zusammenkunft von Vertretern der oberfränkischen Turnvereine einberufen werden solle.

Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat unter dem 14. October d. Jrs. eine allerhöchste Entschließung dahin erlassen, daß die Anschaffung der im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft von J. C. Lion in Leipzig herausgegebene, im Verlage von Ernst Keil in Leipzig erschienene „Statistik des Schulturnens in Deutschland" für die Gymnasien, lateinischen Schulen, Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen aus Regiemitteln der betreffenden Anstalten gestattet sei.

Diese dem Werke Seitens der hohen Staatsregierung bewiesene

Anerkennung möge auch den Turnvereinen, welche dasselbe bisher sich noch nicht angeschafft haben, ein Antrieb sein, diese für jeden Turner höchst interessante Statistik, — unentbehrlich zur Kenntniß des deutschen Turnwesens — für ihre Vereinsbibliotheken sich zu kaufen.

Die Buchhandlung Grau & Cie. in Hof (Rud. Lion) ist gerne bereit, die Vermittelung zur Beschaffung, soferne sie gewünscht wird, zu übernehmen.

Aus der „Augsburger Abendzeitung" vom 29. November d. Jrs. (Nr. 328) theilen wir zur allgemeinen Kenntnißnahme der Bundesvereine nachstehende Beurtheilung der von Dr. J. C. Lion in Leipzig herausgegebenen „kl. Schriften über Turnen von Adolf Spieß" mit:

München, 25. Novbr. Obwohl der Ausdruck „Spieß'sches Turnen" in dem Munde aller Lehrer und Erzieher ist, scheint das Verständniß dieses Systems, welches einzig das Turnen in die Schule einzuführen vermag, noch keineswegs in wünschenswerther Weise überall Fuß gefaßt zu haben. Der Grund dieser Thatsache liegt nicht zum wenigsten Theil in der Weitschweifigkeit und Umständlichkeit der Schriften Spieß', auf denen sich das neuere Turnen aufgebaut hat: seine Schreibweise ist bekanntlich trocken, gedehnt, weitspurig und es gehört große Ausdauer und wollen wir beisetzen Sachkenntniß dazu, die Werke Spieß' zu lesen, sie mit Erfolg zu lesen. Der Geist aber, welcher sein System dictirt hat, spricht sich in den kleinen, zum Theil noch wenig bekannten Schriften, welche der berühmte Reformator des Turnens bei verschiedenen Gelegenheiten veröffentlicht hat und von denen einige, wie seine „Gedanken über die Einordnung des Turnwesens in das Ganze der Volks-Erziehung" für uns in Bayern gerade jetzt, wo über die Einführung des Turnens in den Schulen da und dort Beschlüsse gefaßt werden, von größtem Werthe sind, in der Regel viel lebendiger und greifbarer aus, als er es in seinen größeren Werken vermochte. Director Lion in Leipzig, der turn- und schreibfertige, scharf objectiv urtheilende Schriftsteller, hat deshalb sich kein geringes Verdienst erworben, daß er diese kleinen Schriften Spieß' gesammelt und sie — bei Grau & Cie. (Rudolf Lion) in Hof — herausgegeben hat. Wer sich über die Ideen unterrichten will, mit welchen Spieß an die Reform des Turnwesens ausgegangen ist, und welche er im Turnen verwerthet haben will, wird in diesem Buch, welches durch eine schön geschriebene Biographie Spieß' noch werthvoller gemacht ist, die nöthige Aufklärung finden und es steht zu erwarten, daß auch dasselbe dazu beitragen werde, dem Turnen immer weitere Bahnen zu

brechen, damit der Ausspruch eines bayerischen Abgeordneten: das Turnen sei unsittlich und ungesund, — ein Ausspruch, der einzig und allein auf Unwissenheit verbunden mit Uebelwollen basirt sein kann, überall seiner vollen Lächerlichkeit und Verurtheilung verfalle.

Die bayerischen Turnvereine, speciell aber die Theilnehmer des 9. bayerischen Turntages in Hof, machen wir auf die soeben erschienene 2. Aufl. des Werkes über die **Hofer Turnhalle** vom Stadtbaurath **Thomas** aufmerksam. Sie wird gewiß Allen eine willkommene Erinnerung sein. Sie ist unter den „Neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des Turnwesens“ am Schlusse d. Bl. aufgeführt.

Ueber **60** **Turnvereine sind noch mit ihrem Bundesbeitrage für 1871 im Rückstande!** Sollte es denn nicht möglich sein, mit dem Jahresschlusse hiermit in's Reine zu kommen? — Wir ersuchen um gefällige umgehende Einsendung, um in der nächsten Nummer, der letzten von uns herauszugebenden, nicht mahnen zu müssen.

Wie schon in Nr. 17—18 der B.-Bl. mitgetheilt, haben wir die Petition um Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes in den Volksschulen erneuert, und hat sich auch diesmal Hr. Professor **Sörgel** auf das Freundlichste zur Aneignung der Petition im Landtage bereit erklärt.

Der Turnverein **Lichtenfels** hat seinen Austritt aus dem Bunde zum 1. Januar 1872 angezeigt, ohne irgend welche Gründe hiefür anzugeben. Nach der Mittheilung dieses Vereins in Nr. 15 der B.-Bl. S. 141 bestände derselbe nur noch dem Namen nach, und würde nur von 5 Personen gehalten. Auf der anderen Seite liegen uns Annoncen vor, wornach die Turnübungen im Vereinslokale Montags und Donnerstags stattfinden; zahlreiche Betheiligung erwartet wird, am 11. November d. Jrs. ein Tanzkränzchen veranstaltet wurde, wozu **nur Mitglieder** Zutritt hatten.

Mit 5 Mitgliedern konnte Letzteres denn doch wohl nicht arrangirt werden, so daß, soferne obige Notiz richtig war, inzwischen der Verein bedeutend an Mitgliedern gewonnen haben muß.

Umsoweniger kann aber sodann ein Grund ersehen werden, aus welchem der Austritt aus dem Bunde erfolgt. Wir hoffen, daß der Verein sich noch eines Besseren besinne.

Da nach der Mittheilung des letzten Vorstandes des Turnvereins **Gunzenhausen** vom 26. November d. Jrs. letzterer Verein factisch nicht mehr existirt, so erledigt sich dessen Ausschluß aus dem Bunde (s. B.-Bl. Nr. 12—13 S. 111) von selbst.

Wir wünschen dem Berichterstatter zu der beabsichtigten Neubegründung des Turnvereins recht guten Erfolg, hoffen aber auch zugleich, daß er dafür Sorge trage, daß die Verbindlichkeiten des früheren Vereins an die Bundeskasse baldigst geordnet werden.

Nach den uns vom Turnverein **Tafelhof** gegebenen Aufschlüssen nehmen wir den Ausschluß dieses Vereins zurück, indem wir hoffen, daß ein um so größerer Eifer die frühere Versäumniß wieder gutmacht.

In Folge der uns jetzt vom M.-T.-V. **Ziemetshausen** gewordenen Aufklärungen über den laut der B.-Bl. Nr. 12—13 S. 111 vom Bunde ausgeschlossenen Turnverein Ziemetshausen erledigt sich dieser Ausschluß von selbst, da er seit 1869 nicht mehr existirt. Wir hegen die Hoffnung, daß der „Gesangverein Frohsinn" in Ziemetshausen (siehe unten unter B: Ziemetshausen) wenigstens so anständig sein wird, die bezogenen Bundesblätter mit 1 fl. pro Jahr zu bezahlen.

In **Wunsiedel** zeigt sich, Dank den Bemühungen des k. Studienlehrers Emil Lange (früher in Hof) wieder einiges turnerische Leben. Wir sprechen den Wunsch aus, daß die freie Vereinigung, die einen Turnabend zu Stande gebracht hat, sich recht bald zu einem Turnvereine umgestalten und auch an den weiteren bayerischen Turnverhältnissen regen Antheil nehmen möge.

Einem verunglückten Turngenossen in **Staffelstein** wurden aus der Bundes-Unterstützungskasse 15 fl. gewährt.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Leutershausen . .	30	55	85	?	Vogt, Bezirksthierarzt, I. Vorstand. A. Rang, Büttner, Turnwart. Gg. Rang, Hypothekenamts-Actuar, Zeugwart. Konrad, Schneidermeister, Säckelwart. Burger, k. Aufschläger, Schriftwart. Binder, Gärtner, Singwart. Beisitzer: Geißler, Mühlarzt. Käpplinger, Uhrmacher. Gabler, L., Sattlermeister. Reyh, Oeconom.
Klingenberg . . .	?	?	?	?	B. Kuhn, Gastwirth, Vorstand. K. Pfister, Turnwart. M. Fried, Kaufmann, Schriftwart. K. J. Kuhn, Kaufmann, Säckelwart. L. Lautenschläger, Zeugwart. A. Richter, Apotheker, I. Beisitzer. Th. Ebert, Brauereibesitzer, II. Beisitzer.
Schwabach . . .	?	?	?	?	Andreas Schmidtkunz, Bezirksamtsoberschreiber, Vorstand. Leonhard Günther, Nadlermeister, Turnwart, Paulus Goppelt, Cichorienfabrikant, Schriftwart. Christoph Feuerstein, Bierbrauereibes., Zeugwart u. Spritzenmeister. Joh. Heerdegen, Zimmermeister, Säckelwart. Heinr. Renner, Webermstr. und Ed. Schwarz, Schneidermeister, Turnrathsmitglieder. Mich. Wagner, Feuerwehrcommandant.
Schweinau . . .	?	?	?	?	Joh. Pillipp, Vorstand. Georg Burck, Säckelwart. Conrad Haußner, Schriftw. Wolfg. Huber, Turnwart.
Windsheim . . .	16	24	40	?	Chr. Plochmann und Wilhelm Roth, Vorstände. A. Fritz, Schriftwart. Jos. Bitterauf, Turnwart. Leonhardt Baumann, Säckelwart. J. Mebs, Zeugwart.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Dettelbach, den 2. Novbr. Der Turnverein Dettelbach stimmt geg'en das vom Vororte entworfene neue Grundgesetz und geht von der Ansicht aus, daß dieses neue Grundgesetz und ein Ausschuß im bayerischen Turnerbunde ebenso wenig die Turnerei mehr fördern und schneller auf eine höhere Stufe bringen würde, als das bis jetzt der Vorort in Bayern oder der Ausschuß der deutschen Turnvereine in Deutschland gethan hat.

Die Vororte haben seit 9 Jahren genügt, und auf dem Turntage kann auch zur Hebung der Sache, wo tüchtige Kräfte des ganzen Landes zusammen kommen, etwas geschehen; einen Ausschuß brauchen wir nicht, und zwar deshalb um so weniger, weil Jedermann, der sich zu einem Ausschuß-Mitgliede eignen würde, für die Turnsache nutzbringend thätig sein kann, ohne den (gewiß nicht angesehenen) Titel eines Ausschuß-Mitgliedes zu haben.

In kleineren Städtchen kommt es immer noch vor, daß die Turn-Vereine von den Gemeinde-Ausschüssen unterdrückt, und manche mit Recht verlangten Unterstützungen versagt werden.

Diese traurige Erfahrung machten wir, und viele uns nahe gelegene Turnvereine, von denen leider die meisten, wie z. B. Gerolzhofen, Volkach, Rüdenhausen, Castell, Mainbernheim, Marktbreit, Mainstockheim 2c. ihrem Untergange nahe sind. Die kgl. Regierung suchte hier direkt einzugreifen, wodurch unserm Vereine seit einigen Jahren von der Gemeinde ein Sommerturnplatz und ein Winterturnlokal unentgeltlich überlassen wurde. Wo sich Gemeinden oder Private für Turnplätze 20 fl. jährliche Miethe bezahlen lassen wollen, kommen die Vereine in Verfall oder gar nicht zu Stande, weil doch auch Turngeräthe beizuschaffen sind, was mit noch größeren Kosten verbunden ist.

Es wäre vom Vororte an die kgl. Kreisregierungen die unterthänigste Bitte zu richten, daß von derselben die Turnvereine den Gemeinden zur Unterstützung empfohlen würden, und für Einführung des Turnens in der Volksschule wenigstens auch in Städten von 3000 Einwohner seitens der Gemeinde-Ausschüsse kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt und wo thunlich auch Mittel hiefür verwendet würden.

Auch können vom Turntage an die Kreis-Regierungen nutzbringende Eingaben gemacht werden.

Was und in welcher Weise auch gewirkt werden kann, ein Ausschuß, ein neues Grundgesetz ist für den bayerischen Turnerbund unter allen Umständen überflüssig. Es werden sich immer wieder Vereine fin-

den, welche die Vorortschaft übernehmen können, und auch übernehmen, deshalb wollen wir auch festhalten an dem, was sich seit Jahren als gut und brauchbar bewährt hat. Daß der Turnverein Hof vielleicht später selbst wieder mehr Lust hat, die Vorortschaft zu führen, als dies jetzt der Fall ist, wo die traurigen Zeitverhältnisse von 1870 auf die Vereine ungünstig wirkten, bezweifeln wir kaum, und hoffen, daß der nächste Vorort im friedlichen Zeitverlaufe bessere Erfahrungen machen werde.

Albert Winkler, Säckelwart. Reuß. J. Spanheimer, Turnwart.

Klingenberg, 27. Novbr. Nachdem fast alle unsere am Kriege betheiligt gewesenen Mitglieder, deren es für unseren kleinen Verein nicht wenige waren, von ihren Regimentern entlassen zu Hause sind, blühet unser Verein wie nie zuvor. Wir haben dieser Tage eine Neuwahl des Turnraths anberaumt, deren Resultat in der Tabelle ersichtlich ist.

Kraiburg, den 8. Nov. Nachdem sich hier auf Anregung des Turnvereines eine freiwillige Feuerwehr gebildet hat, so hat sich der Turnverein verpflichtet, aus seinen Mitteln den Steiger- und Retterzug zu stellen; in Folge dessen wurden die Turn-Uebungen etwas gemindert, dagegen werden Steigerübungen entsprechend vorgenommen. Doch werden wir im Wintersemester nicht säumen, die Turnstunden mit regem Eifer zu besuchen.

Carl Riedl, Vorstand.

Leutershausen, den 7. Nov. Die Frequenz des Turnplatzes hat im Laufe des letzten Halbjahres im Vergleiche zu den Vorjahren Manches zu wünschen übrig gelassen; ländliche Beschäftigung vieler Mitglieder und verminderter Eifer der aus Frankreich Zurückgekehrten mögen wohl den größeren Theil der Schuld hieran tragen; es wird jedoch demnächst nach Beschluß des Turnrathes mit zeitweiligem oder gänzlichem Ausschluß gegen die lässigen Turner vorgegangen werden.

Leider haben wir jüngst durch Einberufung zum Uhlanenregiment 3 unserer besseren Turner, darunter die Vorturner der II. und III. Riege verloren; auch die Turnerfeuerwehr erleidet hierdurch eine Einbuße von 3 sehr gewandten Steigern; wir hoffen jedoch durch entsprechende Heranbildung der jüngeren Mitglieder den beregten Ausfall minder fühlbar zu machen.

Die vorgebliche Geldnoth der hiesigen, sonst wohlhabenden Gemeinde

hat uns auf Mittel sinnen lassen, die drängendsten Gläubiger der Turnerfeuerwehr zu befriedigen.

Dem von dem hiesigen Turnvereine und der Turnerfeuerwehr gegründeten Hilfsverein für verwundete und kranke Krieger blieb nach Befriedigung aller desfallsigen Bedürfnisse und Ansprüche ein Aktivrest von etwas über 90 fl.; doch stieß der unsrerseits eingebrachte Antrag, besagten Rest der Feuerwehr zu überlassen, bei einflußreichen Comité-Mitgliedern auf heftigen Widerspruch. Die hierdurch nothwendig gewordene Generalversammlung belehrte aber die Widersacher eines Anderen. Auf unsere Agitation hin waren fast sämmtliche betheiligte Turnvereins- und Feuerwehrmitglieder erschienen, und so verlief die Generalversammlung wider alles Erwarten ruhig und glatt; nicht Eine Stimme erhob sich gegen unseren Antrag.

Wir halten aber die so uns zur Verfügung gestellten Gelder beispielshalber theilweise in den Invalidenfond fließen zu lassen, um so mehr für überflüssig, als wir mit vielen anderen Vereinen dem Grundsatze huldigen, daß die regelmäßige Versorgung der Invaliden lediglich Pflicht des Staates sei.

Wer es weiß, wie unglaublich wenig verhältnißmäßig die wohlhabende ländliche Bevölkerung zu den Hilfsvereinen beigesteuert hat, während minder bemittelte Staatsdiener und Kleinbürger oft über ihre Kräfte gaben, der wird gewiß nicht dem Grundsatze huldigen, derartige gegenstandslose Geldmittel in den großen Schlund zu werfen, sondern er wird solche schon deshalb lieber im engeren Kreise zu gemeinnützigen Zwecken angewendet wissen wollen, weil auch hier solchen Instituten in der Regel der Großbegüterte freiwillig am Wenigsten oder auch gar nichts gibt.

Eine bei Gegelegenheit unseres Kirchweihfestes zu Gunsten der hiesigen Turnerfeuerwehr veranstaltete Verloosung ergab einen Reingewinn von über 100 fl. und kamen wir so in die angenehme Lage, nicht allein den größeren Theil unserer Schulden zu decken, sondern auch Neuanschaffungen bethätigen zu können.

Um unseren Distriktsrath, der — nebenbei gesagt — uns jährlich blos eine Subvention von 25 fl. gewährte, für die freiwillige Feuerwehr günstiger zu stimmen, hielten wir bei Gelegenheit der letzten Distriktsrathsversammlung eine Uebung ab und bezweckten so die Genehmigung von 50 fl.

Der schon zum Oefteren ausgesprochenen Ansicht, als ob Turnvereine und Feuerwehren sich gegenseitig Schaden brächten, können wir nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen im Allgemeinen nicht beipflichten. Es läßt sich zwar nicht leugnen, daß manche Turnstunde wegen Vor-

nahme von Feuerwehrübungen wegfallen muß, allein dieser Wegfall findet seine genügende Entschädigung durch Erwerbung besserer Taktik und Disciplin. Freilich ist dabei, zum Mindesten in kleinen Orten, vorausgesetzt, daß die Leitung in Eine Hand gegeben ist, oder daß die leitenden Persönlichkeiten im Einverständnisse handeln.

Zur Zeit circuliren unter fast sämmtlichen Mitgliedern die Blätter für die Angelegenheiten des bayr. Turnerbundes, die Zeitung für das Feuerlöschwesen, die Gartenlaube in je 2 Exemplaren, die deutsche Turnzeitung und die deutsche Feuerwehrzeitung in je einem Exemplar.

Der Rechnungsabschluß vom April 1871 entziffert sich wie folgt;

Aktivrest vom April 1870	44 fl.	6 kr.
Einnahme	93 „	33 „
Summa	137 fl.	39 kr.
Ausgaben	96 „	6 „
Aktivrest	41 fl.	33 kr.

Der pro 1870/71 gewählte Turnrath besteht aus 10 Mitgliedern; der Verein selbst aus 30 aktiven, 55 passiven Mitgliedern.

Vogt,
I. Vorstand des Turnvereins und
Commandant der freiw. Turnerfeuerwehr.

Schwabach, 23. Novbr. Am 6. November fand bei uns die Vorstandswahl statt, bei welcher die früheren Turnrathsmitglieder sämmtlich wiedergewählt worden sind.

Bezüglich des Turnens habe ich zu berichten, daß dasselbe seit dem Kriege mit Frankreich in erfreulicher Weise von unseren Mitgliedern betrieben wird, wovon das am vergangenen Sonntag den 19. d. Mts. stattgehabte Schauturnen in unserer städtischen Turnhalle unwiderlegbaren Beweis lieferte.

Zu diesem Resultate gelangten wir aber nur, nachdem wir unseren turnpflichtigen Mitgliedern gegenüber mit Energie auf Erfüllung ihrer Obliegenheiten beharrten.

Was unsere Turnhalle anbelangt, so ist dieselbe den hiesigen Verhältnissen vollkommen entsprechend und mit den nöthigen Turngeräthen ausgestattet; sie ist geräumig und freundlich und mag wohl auch dazu beigetragen haben, daß in unseren Mitgliedern die Lust zum Turnen wieder größer wurde.

Schlüßlich bemerke ich noch, daß in dem nächsten Monate December der Bundesbeitrag unseres Vereins übersendet werden wird.

Im Namen der Turnerfeuerwehr:
A. Schmidtkunz, Vorstand.

Tafelhof, den 26. Nov. Der Krieg gegen Frankreich sollte auch für unsern Verein sehr verderblich werden. Er entriß unserm Vereine die besten und eifrigsten Turner; die Uebrigen, von ihnen sonst angespornt, wurden nun immer flauer und träger, trotz aller Ermahnungen. Nicht nur besuchten sie den Turnplatz und die Kneipe sehr unregelmäßig, sondern auch mit dem Bezahlen der Monatsbeiträge nahmen dieselben es nicht sehr genau. Dadurch waren wir gezwungen, einige von den Allersäumigsten aus dem Vereine auszuschließen, worauf wieder Andere von selbst austraten, so daß der Verein sehr zusammenschmolz; es schien fast, als wollte er sich gänzlich auflösen.

Doch jetzt, wo unser Turnwart wieder aus Frankreich zurückgekehrt ist, und wir wieder mehrere neue und tüchtige Mitglieder aufgenommen haben, so daß wir zur Zeit 20 Mann zählen, herrscht wieder ein anderer Geist in unserm Vereine.

J. M. Kopp, Vorstand.

Windsheim, den 27. Nov. Ueber den Stand unseres Vereines theilen wir Nachstehendes mit:

Die Mitgliederzahl beträgt dermalen 40, und zwar aktive Mitglieder 16, passive Mitglieder 14 und Ehrenmitglieder 10.

Im abgelaufenen Vereinsjahr, nämlich vom 8. Oktober 1870 bis 14. Oktober 1871 wurden in dem Verein aufgenommen 19, ausgetreten 19, ausgeschlossen wurde 1, gestorben 1.

Die Rechnung pro 1870/71, schließt ab mit einer

Einnahme von	169 fl.	45 kr.
Ausgabe „	98 „	33½ kr.
Kassebestand	71 fl.	11½ kr.

und zwar: 65 fl. Kapital beim hiesigen Vorschußverein und 6 fl. 11½ kr. baarer Kassebestand.

Die Vereinsbibliothek besteht aus 70 Bänden.

Geturnt wurde, wie früher, wöchentlich an 3 Abenden und hiebei ½ Stunde auf Freiübungen und ½ Stunde auf Exercieren verwendet. Alle unsere zum Militär einberufenen Mitglieder erwähnen stets dankend die in letzterer Beziehung in unserem Vereine genossene Vorschule und die ihnen dadurch sowie durch das Turnen überhaupt beim Militär gewordene Erleichterung. Die Einführung des Exercierens dürfte sich vielen Vereinen empfehlen, da dieses nicht nur denjenigen Mitgliedern, welche zum Heere eingereiht werden, von großem Nutzen ist, sondern auch den Ordnungssinn der Leute hebt, zur schönern Ausführung der Freiübungen beiträgt, und es insbesondere einen unschönen Anblick gewährt, bei einem

turnerischen Festzuge die jungen Leute in allen möglichen Gangarten daher wandeln zu sehen.

Was den Besuch der Turnstunden betrifft, so läßt derselbe freilich immer noch Vieles zu wünschen übrig, und mit Bedauern müssen wir erwähnen, daß fast alle unsere verheiratheten Mitglieder mit dem Eintritt dieses Zeitpunktes ihre Thätigkeit auf dem Turnplatze einstellen zu müssen glauben. Nur 2 unserer verheiratheten Mitglieder besuchen noch regelmäßig die Turnstunden.

Im vergangenen Winter, und zwar in den Monaten Dezember und Januar mußten wir abermals unsere Turnübungen unterbrechen, weil unsere Turnhalle, welche schon im Sommer v. Js. zum Lazareth eingerichtet wurde, mit Verwundeten belegt wurde.

Turnfahrten wurden im Laufe des Jahres 2 ausgeführt, und zwar an Himmelfahrt nach Neustadt a/A. zum Anturnen des dortigen Vereins, und am Sonntag den 2. Juli in das Wildbad bei Burgbernheim, auf welchen Tag dorthin eine allgemeine Turnfahrt der Vereine des Gauverbandes Ansbach anberaumt war, und zu welcher sich auch die Vereine Ansbach, Leutershausen und Rothenburg a/T. zahlreich einfanden.

Nachdem bis gegen Mittag die sämmtlichen Vereine eingetroffen waren, wurden von unserem Vereine verschiedene Exercier- und Ordnungs-Uebungen vorgeführt, und mit den sämmtlichen Turnern durchgenommen, hierauf noch 1 Stunde auf Freiübungen verwendet.

Die sämmtlichen Uebungen wurden trotz der sengenden Hitze und obgleich zum Theil vielen der anwesenden Turner neu, sehr gut durchgegeführt.

Nach zweistündiger Arbeit vereinigten sich die Turner für den Rest des Nachmittags zu gemüthlicher Unterhaltung; nur zu bald kam der Abend herbei und die Stunde, welche zum Abmarsche mahnte.

Am Sonntag den 17. September wurde dahier das 3. Gauturnen des Gauverbandes Ansbach abgehalten, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt, den schönsten Verlauf nahm,

Nachdem im Laufe des Vormittags die einzelnen Vereine eingetroffen waren, und zwar Ansbach mit 5, Rothenburg mit 17, Leutershausen mit 14, dann der — zwar nicht zum Verbande gehörige — Verein Mkt. Erlbach mit 14 Mitgliedern, während der zum Gauverband gehörige Verein Schillingsfürst nicht vertreten war, versammelten sich die Delegirten der Vereine zur Berathung und Wahl des nächstjährigen Vorortes. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand unseres Vereins erfolgte die Festellung der Vertreter, die Wahl eines Vorsitzenden und Schriftführers.

Der Hauptgegenstand bildete die Berichterstattung des Vertreters

der Vereine Windsheim, Ansbach und Rothenburg beim 9. bayr. Turntage in Hof und die Berathung über das vom Turnverein Hof vorgeschlagene und vom Turntage festgesetzte Grundgesetz. Nach längerer Besprechung und gegenseitigem Meinungsaustausche wurde den einzelnen Vereinen überlassen, ihre Erklärung über Annahme oder Ablehnung selbst direkt dem Vorort abzugeben.

Als Vorort für das nächste Jahr wurde der Turnverein Leutershausen gewählt.

Nachmittags 3 Uhr bewegte sich der Zug, welchem sich auch der hiesige Veteranen- und Schützenverein angeschlossen, auf den Turnplatz, woselbst mit den Freiübungen begonnen wurde. Dieselben, sowie der Aufmarsch hiezu unter der Leitung unseres Turnwarts Bitterauf, wurde ziemlich gut durchgeführt, nur konnte man bezüglich der Mkt. Erlbacher Turner die Bemerkung machen, daß bei ihnen derartige Uebungen wenig gepflegt werden und ziemlich unbekannt sind.

Nach den Freiübungen begann das Riegenturnen, an welchem, gleichwie zuvor an den Freiübungen, sich sämmtliche aktive Mitglieder betheiligten. Wenn hiebei gegen den Schluß zu sich auch eine kleine Unordnung zeigte, da es Manchem etwas zu lange dauerte, so war doch erfreulicher Weise von einer sog. Turnbummelei wenig zu bemerken, und wurde dem zahlreich anwesenden Publikum ein reges Bild turnerischen Lebens vorgeführt. Hierauf folgte das Wettturnen am Reck, in Hoch- und Weitsprung, wobei bestimmt war, daß jeder Wettturner sich an allen 3 Uebungen betheiligen mußte, da nur die Gesammtleistung in Berechnung gezogen wurde. Am Reck mußte eine vorgeschriebene und eine selbstgewählte Uebung ausgeführt werden.

Es betheiligten sich hiebei 16 Mann und giengen als Sieger hervor:

1) Lutz von Leutershausen,
2) Knoll von da,
3) Fritz von Windsheim,
4) Ettmeier von Leutershausen,
5) Mebs von Windsheim
6) Rang von Leutershausen.

Besondere Preise werden nach unseren Gauverbandsstatuten den Siegern nicht übergeben.

Im Hochsprung wurden als höchste Leistung erreicht 5′ 6″, und im Weitsprung 15′ 7½″ bayer.

Nach dreistündigem Turnen erfolgte der Rückmarsch in die Stadt, und den Schluß dieses kleinen Festes bildete eine gemüthliche Abendunterhaltung in unserem Vereinslokale. Die Mitternachtsstunde war längst vorüber als sich die fremden Turner zum Heimmarsch rüsteten.

A. Fritz.

Zimetshausen, M. T. V., 12. Nov. So viel ich in den Bundesblättern ersehen habe, ist Euch niemals über das Bestehen und Verhalten des Turnvereins Ziemetshausen berichtet worden. Deshalb erlaube ich mir, Euch mitzutheilen, was mir von demselben bekannt ist. Der genannte Verein besteht ungefähr 10 Jahre als Gesangverein „Frohsinn", und hat sich auf Anregung des ehemaligen Männerturnvereins Augsburg im Juli und August 1869 zum Turnverein umgewandelt.

Sie nahmen die von der Gemeinde vor einigen Jahren geschafften Turngeräthe in Besitz und pflanzten dieselben auf den Grund ihres Lokalbesitzers.

Einige der älteren Sänger sträubten sich gewaltig dagegen, damit dem Turnen nicht ein Aufschwung zu Theil werde, und ihr vorherrschendes Wesen, das sie behaupten wollten, nicht geschwächt werden sollte. Daher nahmen Letztere schon bei der ersten Versammlung wegen Aufnahme einiger Turner, deren Werth aber von ihren Genossen erkannt, und welche deshalb mannhaft beschützt und vertheidigt wurden, Anlaß, dieselben vom Vereine fern zu halten. Es gelang ihnen dies auch in Folge ihrer Ueberzahl. Dieses Auftreten konnten sich die eifrigen Turner nicht gefallen lassen, mußten sich deshalb von den Sängern lostrennen, und bestrebten sich mit Mühe und Ausdauer, den Männerturnverein in's Leben zu rufen, der seine Thätigkeit schon im Monate Oktober begann; somit ist der erste Turnverein erloschen und der zweite entstanden.

Wegen Leistung der Bundesbeiträge von dem Turn-Gesangverein habe ich mich selbst bemüht, und schickte die betreffende Nr. der Blätter, welche an mich zweimal gekommen sind, dann das direkte Schreiben des Herrn Lion dem betreffenden Vorstand, worauf mir endlich mitgetheilt wurde. daß jener Verein niemals Mitglied im Bunde gewesen sei, daß nur eine Aufforderung an ihn ergangen sei, dieser aber nicht Folge geleistet wurde. Blätter habe er nur vom Jahre 1869 erhalten, und dafür wolle er bezahlen, was aber nicht geschehen zu sein scheint. Dieser Verein wird den Kriegsfragebogen so wenig beantworten, als das Uebrige, da er nicht mehr mit dem Turnen sich beschäftigt, und deshalb auch die turnerischen Zwecke nicht verfolgt.

Ueber das Bestehen unseres Vereines kann ich nur mittheilen, daß im ersten Jahre sich ein reges Leben zeigte, der Turnplatz fleißig besucht wurde, und der Verein in schönster Blüthe stand. Und so freute sich Alles auf das nächste Sommersemester, da wir im Winter nicht turnen können, weil wir keinen Winterturnplatz haben. Diese Freude aber wurde uns nicht zu Theil, sondern der gute Zustand des Vereines wurde

durch unrichtige Führung des Vorstandes und durch Abreisen gerade unserer besten Turner empfindlich alterirt. Dazu kam noch der Krieg, welcher uns den Vorstand mit 7 Mitgliedern nahm, und da wir ohnehin schon schwach waren, so ist der Verein in Ruhestand versetzt worden. Dieser wurde jedoch wieder gehoben durch die älteren Mitglieder und durch die Anregung des Turnvereins Augsburg; so sind wir nun wieder bis zu zwanzig Mitgliedern gekommen; gleichwohl wird immer noch schwach geturnt, da wir zu spät angefangen haben. Für den Winter müssen wir unsere Turngeräthe unbenützt lassen, und hoffen wir, daß im kommenden Frühjahr unser Verein sich wieder neu kräftige und neue Turnkräfte gewinne.

G. Fischer, Vorstand und Schriftwart.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Dettelbach. Der von Euch gemachte Vorschlag einer Eingabe an die k. Kreisregierungen die Unterstützung der Turnvereine betreffend, ist gewiß reiflicher Erwägung werth und könnte unter Umständen recht wohl von Erfolg sein; mit der Aenderung unserer Bundesverfassung aber hängt er doch insofern nicht zusammen, als ein Ausschuß derartige Fragen ebensogut, wenn nicht besser, als ein Vorort oder ein Turntag behandeln und erledigen kann. Ein Ausschuß braucht gar nicht so lange zu warten, bis ein Turntag stattfindet.

Kraiburg. Da jeder Bundesverein 1 Exemplar der Blätter gratis erhält, haben wir Euch für den gesandten fl. 1 ein zweites Exemplar gesandt.

Würzburg. Der dankenswerthe Bericht über den Würzburger Gauverband folgt in nächster Nummer.

Zellingen. Eurem Wunsche haben wir, wie Ihr seht, in unserer heutigen Nummer entsprochen. Freundlichen Gruß!

Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Turnwesens.

Nachstehend veröffentlichen wir ein Verzeichniß von in den letzten Jahren erschienenen Turnschriften. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, dieselben sämmtlich im Einzelnen durchzugehen und zu beurtheilen, dafür existirt als Organ der gesammten deutschen Turnerschaft die „deutsche Turnzeitung“. Wenn wir hier in unsern Blättern die Titel aufführen, so geschieht es nur in der Absicht, unsere Turngenossen darauf aufmerksam zu machen: sie selbst mögen dann hingehen, und sich das ihnen Passende, je nach den verfügbaren Mitteln, heraussuchen. Es gehört sicherlich zu den Pflichten eines verständigen Turnraths, sich mit der turnerischen Literatur möglichst vertraut zu machen und durch Anlage einer entsprechenden Büchersammlung den Mitgliedern Gelegenheit zur Fortbildung zu geben, und dafür bietet unser Verzeichniß einige Anhaltspunkte; wo nähere Auskunft über das eine oder das andere Buch gewünscht wird, steht sie gerne zu Diensten.

Der Vorort.

Angerstein, Ed., theoretisches Handbuch für Turner, zur Einführung in die turnerische Lehrthätigkeit. Eine Uebersicht über das Wissensgebiet des Turnens. (XIV, 413 S.) Halle 1870, Buchh. des Waisenhauses. fl. 2. 42 kr.

— **Wilhelm**, das deutsche Turnen. Theorie und Praxis für Turnlehrer, Vorturner und alle Freunde geregelter Leibesübungen. (VIII, 499 S.) Köln 1870, Du-Mont-Schauberg'sche Buchh. fl. 3. 36 kr.

Auerbach, **W.**, das Schwimmen sicher, leicht und schnell zu erlernen. Zum Selbstunterricht für Jedermann. Eltern, Lehrern und Turnern gewidmet. M. 2 Taf. (VIII, 76. S.) Berlin 1871, Selbstverlag. 36 kr.

Bernhardt, C., und **Greeven, H.**, Merkbüchlein für Turner. (40 S.) Elberfeld, 1871, W. Fröhling. 27 kr.

Bircher, E., Jugend-, Turn- und Gesellschaftsspiele für Kindergärten, Turnanstalten u. Gesellschaften. (VIII, 94 S. m. eingedr. Holzschn.) Rostock 1870, Leopold. cart. 36 kr.

Dieter's, H. C., Merkbüchlein f. Turuer. Hrsg. v. Dr. Ed. Angerstein. 6. Aufl. gr. 16°. (XII, 242 S.) cart. Halle 1871, Buchh. d. Waisenh. 36 kr.

Droop, C. A., die Turngeräthe der preuß. Volksschulen. Anleitung zur richtigen Anfertigung, Aufstellung und Erhaltung derselben mit Benutzung der neuesten Verbesserungen. Mit 6 Taf. (23. S.) Emden und Aurich 1871, W. Haynel. 54 kr.

Euler, Dr. C., und **G. Eckler**, Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen das Turnwesen in Preußen betr. 8°. (190 S.) Leipzig 1869, Keil. 54 kr.

Fiedler, O., die deutsche freiwillige Feuerwehr. M. 2 Taf. (IV, 58 S.) Chemnitz 1870, Focke. 36 kr.

Fischer's, J. Nep., des Weltpriesters, Auszug aus Guths Muths Gymnastik für die Jugend vom J. 1793, verfaßt im J. 1800 Neu herausgegeben von K. Wassmannsdorff. gr. 8°. (XVI u. 54 S.) Hof 1872, Grau & Cie. (Rud. Lion.) 18 kr.

Fleischmann, E., Lehrbuch für den Turnunterricht in Knabenschulen. Klassenziele für die Altersstufen vom 9. bis 14. Lebensjahre. 1. Theil. Mit 66 Figuren in Holzschn. 8°. (120 S.) Berlin 1871, W. Moeser. 54 kr.

Jahrbuch des deutschen Feuerlöschwesens. Herausgegeben von Ludw. Jung. 8°. (238 S.) München 1871, Franz. fl. 1. 36 kr.

Jahrbuch, drittes statistisches, der deutschen Turnerschaft. Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft hrsg. von Dr. F. Götz und A. F. Böhme. gr. 8°. (LXVI., 208 S.) Leipzig 1870, Keil. fl. 1. 45 kr.

Kalender für die bayerischen Feuerwehren auf das Schaltjahr 1872. 1. Jahrg. (78 S.) Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 6 kr.

Kloß, M., dritter Bericht über die Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden, die dritten sieben Jahre ihres Bestehens umfassend. Dresden 1871, Schönfeld's Verlagsbuchhandlung.

Lion, J. C., Leitfaden für den Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen Für Turnvereine im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnvereine bearbeitet. 4. verb. und verm. Aufl. Mit 133 Holzschn. 8°. (VIII u. 155 S.) Leipzig 1870, Friese. fl. 1. 12 kr.

Lion, J. C., Statistik des Schulturnens in Deutschland. Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft hrsg. Lex.-8°. Leipzig 1871, Keil. fl. 5. 24 kr.

Lion, Rud., Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen das Turnwesen in Bayern betreffend. gr. 8°. 28 S. Hof 1872, Grau & Cie. 12 kr.

Lübeck, W., Lehranweisung für den Turnunterricht der Turnschule. Für Turnlehrer und Vorturner. 2. Ausg. 16°. (120 S.) Frankfurt a/O. 1869, Harnecker & Co. 27 kr.

Lübeck, W., Lehr- und Handbuch der deutschen Fechtkunst. Mit 3 Steindruck- und 7 Uebungstaf. (in gr. Fol. u. qu. gr. Fol.) 2. Ausg. gr. 8°. (IX, 274 S.) Ebd. cart. fl. 3. 36 kr.

Müttrich, Dr. E., und **Conr. Friedländer, Dr.**, Merkbüchlein zum Gerätheturnen für Vorturner höherer Lehranstalten. In 2 Aufl. durchgesehen u. verb. von Dr. E. Müttrich. 16°. (VI u. 96 S.) Elbing 1871, Meißner. 18 kr.

Niggeler, J., Turnschule für Knaben und Mädchen. 1. Theil. Das Turnen für die Altersstufe vom 6. bis 10. Jahre. 4. sorgfältig dnrchgesehene Aufl. gr. 16°. (XVI, 198 S.) Zürich 1870, Schultheß. 40 kr.

— — Dasselbe. 2. Theil. Das Turnen für die Altersstnfe vom 10. bis 16. Jahre. 3. umgearb. u. verb. Aufl. gr. 16°. (XII, 266 S.) Ebd. fl. 1.

Spieß, Adolf, kleine Schriften über Turnen. Nebst Beiträgen zu seiner Lebensgeschichte. Gesammelt und herausgegeben von J. C. Lion. 8°. (LXXXVIII u. 188 S.) Hof 1872, Grau & Cie. (Rud. Lion). fl. 1. 24 kr.

— — Reigen und Liederreigen für das Schulturnen, aus dem Nachlasse. Mit einer Einleitung, erklärenden Anmerkungen und einer Anzahl von Liedern hrsg. von. Dr. K. Wassmannsdorff. gr. 8°. (VIII, 157 S. m. eingedr. Holzschn.) Frankfurt a/M. 1869, Sauerländer. 1 fl. 21 kr.

Thomas, J. G., die städtische Turnhalle in Hof. Nebst einer geschichtlichen Skizze des Turnwesens daselbst. 2. verb. und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Aufl. M. 7 Steindr.-Taf. 4°. (28 S.) Hof 1872, G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) fl. 1. 12 kr.

Tiß, A., Leitfaden für Vorturner an der Volksschule. 2. verb. Aufl. 16°. (48 S.) Löwenberg 1871, G. Köhler's Buchh. 9 kr.

Turnerisch-Vaterländisches aus der Kriegs- und Siegeszeit unserer Väter; enth. F. L. Jahn's Denknisse aus d. J. 1813 und W. Schröer's der achtzehnte des Weinmonds 1818 zu Fraunholm, ein Gedicht in 4 Gesängen. Hrsg. von K. Waßmannsdorff. gr. 8°. (XII, 29 S.) Heidelberg 1870, K. Groos. 21 kr.

Waßmannsdorff, K., das um das J. 1500 gedruckte erste deutsche Turnbuch. Mit Zusätzen aus deutschen Fechthandschriften und 17 Zeichnungen von Albrecht Dürer. Heidelberg 1871, K. Groos. fl. 1. 45 kr.

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 18. December folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschußcasse.	Bemerkungen.
			fl. kr.	fl kr.	fl. kr.	
Transport			462 21	94 34	128 37	
Friedberg . . .	40	1871	2 —	— —	— 40	
Kraiburg . . .	24	1871	1 12	1 –	— 24	
Neuburg a/D. . .	60	1870	— —	— —	1 —	
	90	1871	— —	— —	1 30	
Schwabmünchen .	30	1871	1 30	1 —	— 30	
Tafelhof	16	1870	— 28	— —	— 16	Unter Anrechnung einer Gutschrift von 20 kr. aus 1869.
	16	1871	— 48	— —	— 16	
Thannhausen . .	30	1871	1 30	— —	— 30	
Wasserburg a/Inn	100	1871 1. Hlbj.	2 30	— —	— 50	
Welden	21	1871	1 3	— —	— 21	
Ziemetshausen M.-T.-V. . .	20	1871	1 —	— —	— 20	
Summa			474 22	96 31	135 14	

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

3002.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Neunter Jahrgang.

Hof. **Nr. 21—22.** 12. Januar 1872.

Mit dem 1. Januar 1872 haben wir die Vorortschaft des bayer. Turnerbundes niederzulegen und dem neugewählten Vororte, der Turngemeinde in Würzburg, zu übergeben.

Als wir dieselbe am 1. Januar 1870 übernahmen, ahnten wir nicht, daß besondere Verhältnisse uns nicht nur ihre Führung erschweren, sondern sie auch auf den zwiefachen Zeitraum ausdehnen würden. Der Grund ist Allen bekannt. Wir haben nicht Anstand genommen, die Mühen, auf die wir nicht vorbereitet waren, auch für längere Dauer auf uns zu nehmen. Heute müssen wir gestehen, daß gerade durch den großen Krieg der beiden verflossenen Jahre die freudigen Erlebnisse den trüben Erfahrungen gegenüber überwiegend waren. An beiden hat es nicht gefehlt. Nicht kann es unsere Aufgabe sein, Schäden zu verdecken und zu beschönigen. Deshalb müssen wir am Schlusse unserer Thätigkeit von Neuem Klage erheben über die Lässigkeit so mancher Glieder des Bundes. Nicht zu rechtfertigen ist die Gleichgültigkeit so Vieler gegen die Bestrebungen unseres Bundes, den mit allen Kräften zu fördern doch jeder bayerische Turnverein bemüht sein sollte. Ganz anders würde es aussehen, wenn ein Jeder gleichmäßig mitarbeiten wollte. Wie viel aber fehlt dazu! Was für ein trauriges Bild bietet nicht allein die Liste Derer, die mit ihrer nächstliegenden Pflicht, der Zahlung der Beiträge zur gemeinsamen Kasse, im Rückstande sind! Wie Manche haben es nicht einmal der Mühe werth erachtet, während der 2 Jahre unserer Vorortschaft einen Bericht über ihr Thun und Treiben zu geben!

Doch diesen berechtigten Klagen steht auch ein erfreuliches Bild gegenüber. Wir haben Gelegenheit gehabt, Einblick zu nehmen in das Leben mancher tüchtiger Vereine, an manchen Orten sahen wir die regste Thätigkeit sich entwickeln, und es war uns eine Freude, mit solchen Vereinen zu verkehren.

Es giebt auch bei uns in Bayern einen tüchtigen Kern, der

durchdrungen ist von der Wichtigkeit des Turnens als eines Bestandtheils unserer nationalen Erziehung, der es als eine lohnenswerthe Lebensaufgabe betrachtet, fort und fort für die Sache einzustehen. Der Krieg lieferte uns den Beweis hiefür durch eine Thätigkeit der bayerischen Turnerschaft, deren sie sich nicht zu schämen braucht. Persönlicher Verkehr auf dem 9. bayer. Turntage kräftigte diese Meinung.

Auf diesen Kern, der nicht in flüchtiger Begeisterung, sondern in zäher Ausdauer Wesen und Werth des Turnens sucht, bauen wir unsere Hoffnung, und so lange er besteht, wird die dem Bunde und den einzelnen Vereinen obliegende Aufgabe entsprechend gelöst werden. Ihn nach jeder Richtung hin zu stärken und zu mehren, sei das Bestreben jedes Bundesgliedes.

Wir haben stets die Vorzüge eines organisirten Bundes von Vereinen gleichen Zweckes und Strebens erkannt, und deshalb als unsere erste Aufgabe die Unterstützung des bayer. Turnerbundes betrachtet.

Wir haben uns bestrebt, Verbesserungen vorzubereiten und die Mehrzahl der Vereine hat unsere Bestrebungen gutgeheißen. Mögen die Aenderungen zum Besten des Bundes gereichen!

Am Ende unserer Thätigkeit ziemt es uns wohl, einen Dank zu widmen denen, die uns unterstützt haben; wir knüpfen die Bitte daran, nicht zu ermüden und nunmehr der Turngemeinde Würzburg, als bewährtem Gliede des Bundes, die gleiche Bereitwilligkeit zur Mithülfe zu zeigen. Denn Einigkeit im Handeln macht stark nnd wird zum Heile auch des bayerischen Turnerbundes und des bayerischen, des deutschen Turnwesens gereichen.

Mit dem Wunsche, daß Einigkeit stets unsere Bestrebungen fördern möge, beschließen wir unsere Thätigkeit.

Dem bayerischen Turnerbunde Gut Heil!

Der Turnrath des Turnvereins zu Hof.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Mit Erstaunen lasen wir in den Zeitungen folgende Correspondenz:

„**München**, 2. Jan. In der heutigen Sitzung des 6. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten wurde der Beschluß gefaßt: Das Gesuch des Turnraths des Turnvereins Hof, die Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes in den Volksschulen betr., mit dem Petitum: „Eine hohe Kammer wolle einem besonderen Gesetze behufs obligatorischer Einführung des Turnens auch für die Volksschulen zustimmen“, angeeignet vom Herrn Abgeordneten Sörgel, wurde vom Ausschusse

nach dem Referate des Herrn Abgeordneten Fleischmann als formell und materiell unzulässig resp. als gegenstandslos erachtet, weil im Petitum die Zustimmung der Kammer zu einem besonderen Gesetze verlangt wird, obschon ein derartiges Gesetz nicht vorliegt. Der Ausschuß beschließt demgemäß der Kammer zu empfehlen, dieses Gesuch ad acta zu legen."

Wir veröffentlichten sofort im hiesigen Anzeiger folgende Notiz:

„**Hof.** Im gestrigen Anzeiger findet sich die Notiz, daß die Petition des Hofer Turnvereins als Vororts des bayerischen Turnerbundes, Einführung des obligatorischen Turnunterrichts auch in den Volksschulen betr., ad acta zu legen beantragt wurde, weil formell unzulässig und materiell gegenstandslos. Die Leser werden sich erinnern, daß beim früheren Zusammentritt desselben Landtags die gedachte Petition für zulässig erachtet worden war (Februar 1870), und in Folge dessen an den betreffenden Ausschuß überwiesen wurde. Woher wohl diese verschiedenen Anschauungen kommen mögen? Näheres wird noch abzuwarten sein, jedenfalls aber wird der Gegenstand von der Tagesordnung der Abgeordnetenkammer nicht verschwinden, wenn auch für diesesmal das Legen ad acta beliebt werden sollte."

Inzwischen zogen wir in München nähere Erkundigungen ein und erfuhren, daß ein geringer Formfehler einen willkommenen Anlaß geboten hatte, die Sache aus der Welt zu schaffen; wir haben dieses Versehen sofort verbessert und am 6. Januar eine neue Petition an die Kammer der Abgeordneten gerichtet, die wenigstens nicht aus einem so nichtssagenden Grunde beseitigt werden wird. Herr Professor Sörgel, der sich vergebens bemühte, die erste Petition zu halten, wird sich auch der neuen wiederum annehmen.

Zu den in Nr. 19 und 20 d. Bl. genannten 29 Vereinen mit 1986 Mitgliedern, welche sich für das neue Grundgesetz des bayerischen Turnerbundes erklärt haben, sind noch folgende gekommen:

30) Nürnberg	450	Mitglieder.
31) Dinkelsbühl	52	"
32) Ansbach	30	"
33) Weißdorf	36	"
34) Neustadt a/A.	96	"

Im Ganzen also:

34 Vereine mit 2650 Mitgliedern.

Dagegen stimmte außer den mitgetheilten 5 Vereinen mit 400 Mitgliedern:

6) Erlangen . . . . 90 Mitglieder,

im Ganzen also:

6 Vereine mit 490 Mitgliedern.

Es ist somit das neue Grundgesetz mit überwiegender Mehrheit angenommen: wir freuen uns dieses Ergebnisses, da wir keinen Zweifel darau hegen, daß nach geschehener Einführung der neuen Verfassung mit dem in Würzburg stattfindenden Turntage manche Unbequemlichkeit der bisherigen Zustände fortfällt und das bayerische Turnen mit frischen Kräften seiner weiteren Förderung zugeführt wird. Es bleibt dem neuen Vororte Würzburg überlassen, die zur Einführung nöthigen Schritte vorzubereiten.

Den heutigen Nummern legen wir den von Rud. Lion in Hof bearbeiteten

„Bericht über die Betheiligung der Turnvereinsmitglieder an dem deutsch-französischen Kriege 1870—71.

12. deutscher Turnkreis: Bayern (diesseits des Rheins)"

in einem Sonderabdrucke bei. Wir bitten die Vereinsvorstände, den Inhalt dieses Berichtes nicht nur ihren Mitgliedern bekannt zu geben, sondern auch durch Auszüge und Hinweise in ihren Lokalblättern das größere Publikum darauf aufmerksam zu machen. Die gewiß nicht zu unterschätzenden Resultate des Turnens und der turnerischen Organisation werden dadurch auf's Neue gewürdigt, und wir hoffen, daß in dieser Hinsicht auch dieser Bericht wieder einen kleinen Baustein zur Förderung unserer Sache bilde.

Wir bitten, nunmehr alle Zuschriften und Geldsendungen in Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes an den jetzigen Vorort,

die Turngemeinde Würzburg

richten zu wollen.

Als wir die Bundeskasse im Januar 1870 übernahmen, betrug das Gesammtvermögen fl. 800 in bayer. Staatspapieren und fl. 563 12 kr. baar. — Während unserer Verwaltung sind die, übrigens vinculirten Staatspapiere unverändert geblieben, der baare Bestand beträgt aber

nur noch etwa fl. 380. (Die genaue Summe wird Würzburg mittheilen.) — Es ist somit eine Minderung des Vermögens um etwa fl. 180 erfolgt. Zu unserer Rechtfertigung, sofern es deren bedürfte, wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß mit dem Beginne unserer Vorortschaft die Bundesbeiträge auf die Hälfte ermäßigt wurden, daß wir ferner, und das gewiß nicht zum Schaden der Sache, keinen Augenblick Bedenken getragen haben, unser Bundesorgan durch Aufnahme alles dessen, was in Bayern im Turnwesen Bemerkenswerthes geschehen, u. A. auch durch besondere Beilagen, zu dem zu machen, (soweit dies möglich ist), was es für Bayern sein soll. Alles dieses hat die Ausgaben natürlich erhöht. Wir wiederholen aber auch an dieser Stelle die schon auf dem Turntage ausgesprochene Ansicht, daß, wenn auch in Zukunft auf der gleichen Bahn fortgeschritten wird, in nicht allzuferner Zeit die Bundesbeiträge nicht recht mehr reichen werden. Es müßte also vor Allem darauf hingewirkt werden, daß die Bundesblätter in Folge vermehrter Abnahme nicht mehr einen so großen Zuschuß aus der Kasse erfordern, als dies leider bis jetzt der Fall sein mußte.

Die Kosten des Turntages in Hof am 10. und 11. September 1871 belaufen sich auf fl. 248 26 kr., welche sich folgendermaßen entziffern:

1)	Musik	110 fl.	— kr.
2)	Druckkosten, Buchbinderlöhne 2c.	78 „	12 „
3)	Festbänder, Schleifen, Preise (Kränze) . .	30 „	8 „
4)	Decorationskosten, Dienstleistungen in der Turnhalle, Reinigung der Säle 2c. . .	30 „	6 „
		248 fl.	26 kr.

Zur Deckung dieses Betrages haben wir den Satzungen entsprechend fl. 150 aus der Turnerbundskasse entnommen; für den Rest mit fl. 98 26 kr. sind wir mit unserer Vereinskasse aufgekommen.

Manche Ausgaben, z. B. Inserate, haben wir noch nebenbei in unserer laufenden Turnvereins-Rechnung zu bestreiten, sodaß sich bei genauer Zusammenstellung unser Kostenbeitrag noch höher stellen dürfte.

Auf Seite 203 d. Bl. ist bei der Höhe der mitgetheilten Unterstützungssummen eine unliebsame Verwechslung vorgekommen: **Michelau** erhielt nämlich nicht, wie angegeben, fl. 15, sondern nur fl. 10, während nach **Sparneck** statt der genannten fl. 10, fl. 15 gesandt sind. Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

Leider hat unsere Mahnung in der letzten Nummer d. Bl. an die Zahlung der rückständigen Bundesbeiträge nur sehr geringen Erfolg gehabt, wieder sind wir — leider!! — in der traurigen Lage, nachstehend 52 Vereine namhaft machen zu müssen, die ihren Bundespflichten nicht ordnungsmäßig nachgekommen sind. Wir enthalten uns, hierüber an dieser Stelle weiter zu klagen, nur die Hoffnung dürfen wir wohl aussprechen, daß die sämmtlichen Restanten es sich angelegen sein lassen werden, ihren Verbindlichkeiten sofort zu genügen, und alle Rückstände dem nunmehrigen Vororte, der

Turngemeinde Würzburg,

schleunigst zugehen zu lassen.

Restanten der Bundesbeiträge

1871.

Altötting.	Mießbach.
Au.	Mindelheim.
Babenhausen.	Murnau.
Bamberg.	Randersacker.
Blaichach.	Regensburg.
Burgkundstadt.	Rosenheim.
Dachau.	Roth.
Deggendorf.	Schlüsselfeld.
Dettelbach.	Schney.
Eibelstadt.	Schrobenhausen.
Forchheim.	Schwabach.
Freising.	Schweinau.
Fürth.	Sparneck.
Gefrees.	Stadtsteinach.
Haag.	Stockheim.
Helmbrechts.	Straubing.
Kitzingen.	Trostberg.
Klingenberg.	Unterdürrbach.
Kolbermoor.	Versbach.
Küps.	Wasserburg a/Inn. (2. Halbj.)
Landshut.	Wassertrüdingen.
Lauf.	Weiden.
Lindenberg.	Weilheim.
Lohr.	Weißenhorn.
Mainburg.	Weißenstadt.
Marktleuthen.	Zell bei Münchberg.

Bundesblätter 1871.

Deggendorf . .	1 Exemplar	. . . .	=	fl. 1.
Freising . . .	1 „	. . . .	=	„ 1.
Fürth	1 „	(und 1 von 1870)	=	„ 2.
Küps	1 „	. . . .	=	„ 1.
Lohr	1 „	. . . .	=	„ 1.
Marktleuthen .	1 „	. . . .	=	„ 1.
München . . .	3 „	. . . .	=	„ 3.
Rosenheim . .	1 „	. . . .	=	„ 1.
Schlüsselfeld .	1 „	. . . .	=	„ 1.
Sparneck . .	1 „	. . . .	=	„ 1.
Wassertrüdingen	1 „	. . . .	=	„ 1.
Weißenhorn . .	1 „	. . . .	=	„ 1.
		Summa	=	fl. 15.

In Nachstehendem geben wir verschiedene Verzeichnisse der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern (XII. Kreis), der Vereine des bayerischen Turnerbundes und derjenigen Vereine, die dem Bunde nicht angehören.

I. Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Amberg.
5. Amorbach.
6. Ansbach.
7. Aschaffenburg.
8. Au bei Freising.
9. Augsburg.
10. Babenhausen.
11. Bamberg.
12. Bayreuth.
13. Bischofsgrün.
14. Blaichach. T.=F.=W.=L.
15. Burgfarrnbach. T.= u. F.=W.
16. Burghaslach.
17. Burgkundstadt.
18. Dachau.
19. Damm.
20. Deggendorf.
21. Denklingen.
22. Dettelbach.
23. Dinkelsbühl.
24. Donauwörth. T.=F.=W.
25. Doos=Schniegling.
26. Eibelstadt.
27. Eltmann.
28. Erding.
29. Erlangen.
30. Estenfeld. T.=G.
31. Forchheim.
32. Freising.
33. Friedberg. M.=T.=V.
34. Fürstenfeldbruck. M.=T.=V.
35. Fürth.
36. Füssen. T.=F.=W.
37. Garmisch.
38. Gefrees.

39. Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
40. Glaishammer.
41. Goßmannsdorf.
42. Grafing.
43. Gundelfingen.
44. Haag.
45. Heidingsfeld. T.-G.
46. Helmbrechts.
47. Hersbruck.
48. Herzogenaurach.
49. Hof.
50. Hofheim.
51. Jmmenstadt. T.-F.-W.-V.
52. Ingolstadt. T.- u. F.-W.-V.
53. Kaufbeuren. T.-F.-W.
54. Kempten.
55. Kitzingen. T.-G.
56. Klingenberg.
57. Kolbermoor.
58. Königshofen.
59. Kraiburg.
60. Kronach.
61. Kulmbach.
62. Küps.
63. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
64. Landshut.
65. Lauf. Frw. F.-W.-V.
66. Lendershausen.
67. Leutershausen.
68. Lichtenfels.
69. Lindau.
70. Lindenberg.
71. Lohr.
72. Mainbernheim.
73. Mainburg.
74. Marktbreit.
75. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
76. Markterlbach.
77. Marktleuthen.
78. Marktzeuln.
79. Memmingen.
80. Michelau.
81. Miesbach. T.-F.-W.
82. Miltenberg.
83. Mindelheim.
84. Mögeldorf. T.- u. F.-W.
85. Moosburg.
86. Münchberg.
87. München.
88. Münnerstadt.
89. Murnau.
90. Randlstadt.
91. Nesselwang. T.-F.-W.
92. Neuburg a/D. M.-T.-V.
93. Neumarkt.
94. Neunburg v/W.
95. Neuötting.
96. Neustadt a/A.
97. Neustadt a/S.
98. Nördlingen. T.-F.-W.
99. Nürnberg.
100. Oberammergau.
101. Oberlauringen.
102. Oberndorf.
103. Pappenheim.
104. Passau.
105. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
106. Pfarrkirchen.
107. Prichsenstadt.
108. Randersacker.
109. Regensburg.
110. Rosenheim.
111. Roth. T.- u. Rettgs.-V.
112. Rothenburg a/T.
113. Rottendorf.
114. Rüdenhausen.
115. Schlüsselfeld.
116. Schney.
117. Schongau. T.-F.-W.
118. Schonungen.
119. Schrobenhausen. M.-T.-V.
120. Schwabach. T.-F.-W.

121. Schwabmünchen.
122. Schwarzenbach a/W.
123. Schweinau.
124. Schweinfurt.
125. Seibelsdorf.
126. Sonthofen.
127. Sparneck.
128. Stadtsteinach.
129. Staffelstein.
130. Starnberg.
131. Stockheim.
132. Straubing.
133. Sulzbach.
134. Tafelhof bei Nürnberg.
135. Thannhausen.
136. Thiersheim. T.- u. F.-W.-V.
137. Thierstein.
138. Tittmoning.
139. Tölz.
140. Traunstein.
141. Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
142. Unterdürrbach.
143. Versbach.
144. Wasserburg a/Bodensee.
145. Wasserburg a/J. Frw. F.-W.
146. Wassertrüdingen.
147. Weiden. T.-F.-W.
148. Weilheim.
149. Weißdorf.
150. Weißenburg.
151. Weißenhorn.
152. Weißenstadt.
153. Welden.
154. Wendelstein. M.-T.- u. R.-V.
155. Wertach.
156. Wertingen.
157. Windsbach. T.-F.-W.
158. Windsheim.
159. Wöhrd. T.- u. F.-W.-V.
160. Wolfratshausen. T.- und F.-W.-V.
161. Wonfurt.
162. Würzburg. T.-G.
163. Zell bei Münchberg.
164. Zell bei Würzburg. T.-G.
165. Zellingen.
166. Ziemetshausen. M.-T.-V.
167. Zirndorf.
168. Zußmarshausen.

II. Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern nach Kreisen geordnet.

Oberbayern.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Dachau.
5. Erding.
6. Freising.
7. Friedberg. M.-T.-V.
8. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
9. Garmisch.
10. Grafing.
11. Haag.
12. Ingolstadt. T.- u. F.-W.-V.
13. Kolbermoor.
14. Kraiburg.
15. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
16. Miesbach. T.-F.-W.
17. Moosburg.
18. München.
19. Murnau.
20. Nandlstadt.
21. Neuötting.
22. Oberammergau.
23. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
24. Rosenheim.
25. Schongau. T.-F.-W.

26. Schrobenhausen. M.-T.-V.
27. Starnberg.
28. Tittmoning.
29. Tölz.
30. Traunstein.
31. Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
32. Wasserburg a/Inn. Frw. F.-W.-V.
33. Weilheim.
34. Wolfratshausen. T.- und F.-W.-V.

Niederbayern.

35. Au bei Freising.
36. Deggendorf.
37. Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
38. Landshut.
39. Mainburg.
40. Passau.
41. Pfarrkirchen.
42. Straubing.

Oberpfalz.

43. Amberg.
44. Neumarkt.
45. Neunburg v/W.
46. Regensburg.
47. Sulzbach.
48. Weiden. T.-F.-W.

Oberfranken.

49. Bamberg.
50. Bayreuth.
51. Bischofsgrün.
52. Burgkundstadt.
53. Forchheim.
54. Gefrees.
55. Helmbrechts.
56. Herzogenaurach.
57. Hof.
58. Kronach.
59. Kulmbach.
60. Küps.
61. Lichtenfels.
62. Marktleuthen.
63. Marktzeuln.
64. Michelau.
65. Münchberg.
66. Schlüsselfeld.
67. Schney.
68. Schwarzenbach a/W.
69. Seibelsdorf.
70. Sparneck.
71. Stadtsteinach.
72. Staffelstein.
73. Thiersheim. T.-F.-W.-V.
74. Thierstein.
75. Weißdorf.
76. Weißenstadt.
77. Zell bei Münchberg.

Mittelfranken.

78. Ansbach.
79. Burgfarrnbach. T.- u. F.-W.
80. Burghaslach.
81. Dinkelsbühl.
82. Doos-Schniegling.
83. Erlangen.
84. Fürth.
85. Glaishammer.
86. Hersbruck.
87. Lauf. Frw. F.-W.-V.
88. Leutershausen.
89. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
90. Markterlbach.
91. Mögeldorf. T.- u. F.-W.
92. Neustadt a/A.
93. Nürnberg.
94. Pappenheim.
95. Roth.
96. Rothenburg a/T.
97. Schwabach. T.-F.-W.
98. Schweinau.
99. Tafelhof bei Nürnberg.
100. Wassertrüdingen.
101. Weißenburg.

102. Wendelstein. M.=T. u. R.=V.
103. Windsbach.
104. Windsheim.
105. Wöhrd b. Nürnberg. T.= u. F.=W.=V.
106. Zirndorf.

Unterfranken.

107. Amorbach.
108. Aschaffenburg.
109. Damm.
110. Dettelbach.
111. Eibelstadt.
112. Eltmann.
113. Estenfeld. T.=G.
114. Goßmannsdorf.
115. Heidingsfeld. T.=G.
116. Hofheim.
117. Kitzingen. T.=G.
118. Klingenberg.
119. Königshofen.
120. Lendershausen.
121. Lohr.
122. Mainbernheim.
123. Marktbreit.
124. Miltenberg.
125. Münnerstadt.
126. Neustadt a/S.
127. Oberlauringen.
128. Oberndorf.
129. Prichsenstadt.
130. Randersacker.
131. Rottendorf.
132. Rüdenhausen.
133. Schonungen.
134. Schweinfurt.
135. Stockheim.
136. Unterdürrbach.
137. Versbach.
138. Wonfurt.
139. Würzburg. T.=G.
140. Zell bei Würzburg. T.=G.
141. Zellingen.

Schwaben und Neuburg.

142. Augsburg.
143. Babenhausen.
144. Blaichach. T.=F.=W.=V.
145. Denklingen.
146. Donauwörth. T.=F.=W.
147. Füssen. T.=F.=W.
148. Gundelfingen.
149. Immenstadt. T.=F.=W.=V.
150. Kaufbeuren. T.=F.=W.
151. Kempten.
152. Lindau.
153. Lindenberg.
154. Memmingen.
155. Mindelheim.
156. Nesselwang. T.=F.=W.
157. Neuburg a/Donau. M.=T.=V.
158. Nördlingen. T.=F.=W.
159. Schwabmünchen.
160. Sonthofen.
161. Thannhausen.
162. Wasserburg a/Bodensee.
163. Weißenhorn.
164. Welden.
165. Wertach.
166. Wertingen.
167. Ziemetshausen. M.=T.=V.
168. Zusmarshausen.

III. Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde angehörigen Vereine.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Amberg.
5. Ansbach.
6. Au bei Freising.

7. Augsburg.
8. Babenhausen.
9. Bamberg.
10. Bayreuth.
11. Bischofsgrün.
12. Blaichach.
13. Burgkundstadt.
14. Dachau.
15. Deggendorf.
16. Dettelbach.
17. Dinkelsbühl.
18. Eibelstadt.
19. Erding.
20. Erlangen.
21. Forchheim.
22. Freising.
23. Friedberg. M.-T.-V.
24. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
25. Fürth.
26. Garmisch.
27. Gefrees.
28. Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
29. Glaishammer.
30. Goßmansdorf.
31. Grafing.
32. Gundelfingen.
33. Haag.
34. Heidingsfeld. T.-G.
35. Helmbrechts.
36. Hersbruck.
37. Herzogenaurach.
38. Hof.
39. Immenstadt. T.-F.-W.
40. Ingolstadt. T.- u. F.-W.-V.
41. Kitzingen. T.-G.
42. Klingenberg.
43. Kolbermoor.
44. Kraiburg.
45. Kronach.
46. Kulmbach.
47. Küps.
48. Landshut.
49. Lauf. Frw. F.-W.-V.
50. Leutershausen.
51. Lindau.
52. Lindenberg.
53. Lohr.
54. Mainburg.
55. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
56. Markterlbach.
57. Marktleuthen.
58. Memmingen.
59. Michelau.
60. Miesbach. T.-F.-W.
61. Miltenberg.
62. Mindelheim.
63. Mögeldorf. T.- u. F.-W.
64. Münchberg.
65. München.
66. Murnau.
67. Neumarkt.
68. Neuötting,
69. Neustadt a/A.
70. Nördlingen. T.-F.-W.
71. Nürnberg.
72. Oberammergau.
73. Pappenheim.
74. Passau.
75. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
76. Pfarrkirchen.
77. Prichsenstadt.
78. Randersacker.
79. Regensburg.
80. Rosenheim.
81. Roth. T.- u. Rettgs.-V.
82. Rothenburg a/T.
83. Schlüsselfeld.
84. Schney.
85. Schrobenhausen. M.-T.-V.
86. Schwabach. T.-F.-W.
87. Schwabmünchen.
88. Schwarzenbach a/W.

89. Schweinau.
90. Sonthofen.
91. Sparneck.
92. Stadtsteinach.
93. Staffelstein.
94. Stockheim.
95. Straubing.
96. Sulzbach.
97. Tafelhof bei Nürnberg.
98. Thannhausen.
99. Thiersheim. T.-F.-W.-V.
100. Thierstein.
101. Tittmoning.
102. Tölz.
103. Traunstein.
104. Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
105. Unterdürrbach.
106. Versbach.
107. Wasserburg a/Bodensee.
108. Wasserburg a/J. Frw. F.-W.
109. Wassertrüdingen.
110. Weiden. T.-F.W.
111. Weilheim.
112. Weißdorf.
113. Weißenburg.
114. Weißenhorn.
115. Weißenstadt.
116. Welden.
117. Wendelstein. M.-T.- u. R.-V.
118. Wertingen.
119. Windsheim.
120. Wöhrd. T.- u. F.-W.-V.
121. Wolfratshausen. T.- und F.-W.-V.
122. Würzburg. T.-G.
123. Zell bei Münchberg.
124. Zellingen.
125. Ziemetshausen. M.-T.-V.
126. Zirndorf.

IV. Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde nicht angehörigen Vereine.

1. Amorbach.
2. Aschaffenburg.
3. Burghaslach.*
4. Burgfarrnbach. T.- u. F.-W.
5. Damm.
6. Denklingen.
7. Donauwörth. T.-F.-W.
8. Doos-Schniegling.
9. Eitmann.
10. Estenfeld. T.-G.
11. Füssen. T.-F.W.
12. Hofheim.*
13. Kaufbeuren. T.-F.-W.
14. Kempten.
15. Königshofen.
16. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
17. Lendershausen.
18. Lichtenfels.
19. Mainbernheim.*
20. Marktbreit.
21. Marktzeuln.*
22. Moosburg.
23. Münnerstadt.
24. Nandlstadt.
25. Nesselwang. T.-F.-W.
26. Neuburg a/Donau. M.-T.-V.
27. Neunburg v/Wald.
28. Neustadt a/S.*
29. Oberlauringen.
30. Oberndorf.
31. Rottendorf.
32. Rüdenhausen.
33. Schongau.
34. Schonungen.
35. Schweinfurt.
36. Seibelsdorf.*

37. Starnberg.*
38. Wertach.
39. Windsbach. T.-F.-W.
40. Wonfurt.
41. Zell bei Würzburg.
42. Zußmarshausen.*

Die mit * versehenen Vereine wurden von dem bayerischen Turnerbunde **ausgeschlossen.**

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath ꝛc. ꝛc.

Name des Vereins.	Zahl der activen Mitglieder. (Turner.)	Zahl der passiven Mitgl. (Turnfreunde und Ehrenmitglieder.)	Gesammtzahl der Mitglieder.	Zahl der darunter befindlichen Feuerwehrmänner.	Turnrath.
Oberammergau	?	?	?	?	Anton Bierling, Vorstand. Ludwig Rainer, Kassier. Dominikus Schilcher, Turnwart. Mathias Albl, Schriftwart. Ausschußmitglieder: Korbinian Rutz. Josef Albl.
Rothenburg a. d. T.	48	57	105	48	Heinrich Bessinger, Uhrmacher, I. Vorstand. Fr. Huhn, Rentamts-Oberschreiber, II. Vorstand. Joh Kübler, Schlosser, Turnwart. Gg. Klenk, Seifensieder, Schriftwart. Wilh. Wagner, Buchbinder, Säckelwart. Mich. Kübler, Schreiner, Zeugwart. J. M. Schneider, Redacteur, Beisitzer. Gg. Scheu, Kammmacher, Beisitzer.
Schwabmünchen	?	?	?	?	Bader, Vorstand. Holl jr., Kassier und Schriftwart. Hoegg jr., Turnwart. Ausschußmitglieder: Bertle, Rohrer, de Crignis, Oeffner.
Weißdorf	?	?	?	?	Christian Seidel, Webermeister, Vorstand. Ludwig Gemeinhardt, Weber, Turnwart. Joh. Friedr. Bär, Weber, Schriftwart. Heinr. Krauß, Weber, Säckelwart. Georg Popp, Maurer.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Oberammergau, 27. Decbr. Unser Verein zählt jetzt wieder 28 Mitglieder. Obwohl wir einige durch Austritt verloren haben und ein Mitglied, welches den Feldzug gegen Frankreich mitmachte, gestorben ist, so haben wir doch durch neuen Zugang die Höhe der Mitglieder wie im vorigen Jahre erreicht, und geben uns der Hoffnung hin, noch mehr zu gewinnen.

Rothenburg a. d. T., 29. Decbr. Der Mitgliederstand ist zur Zeit: 48 Turner, 54 Turnfreunde, 3 Ehrenmitglieder, Summa 105 Mitglieder. — Ein § unserer Statuten bestimmt, daß alle Turner Mitglieder der Feuerwehr sein müssen, wogegen die Stadt Turnhalle nebst Turnplatz unentgeltlich zur Verfügung stellt, alle zum Turnen nöthigen Requisiten neu anschafft und auf ihre Kosten unterhält, so daß der Verein nur sehr wenig in dieser Richtung zu tragen hat. Turnhalle und Turnplatz sind so eingerichtet, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen.

Schwabmünchen berichtet, daß die Thätigkeit des Vereins in diesem Jahre eine wesentlich lebhaftere gewesen, als in den Vorjahren. Das Turnen an den festgesetzten Abenden sei fleißig betrieben worden und haben die Mitglieder lobenswerthe Ausdauer an den Tag gelegt; von Seite des Vereins werde den Volks- sowie Realschülern Turnunterricht ertheilt.

Weißdorf, 31. Decbr. Die Neuwahl der Vorstände unseres Vereins fand in den Weihnachtsfeiertagen statt. Unser Turnverein hat sich im Laufe des December in eine Turnerfeuerwehr umgewandelt. Wir hatten nämlich bisher in der dahier bestehenden Feuerwehr das Steigercorps gebildet. Allein unser Wirken wurde nicht immer anerkannt, und sonst auch nichts geboten. In Folge dessen traten die sämmtlichen Mitglieder des Turnvereins aus der bestehenden Feuerwehr aus, und bildeten eine Turnerfeuerwehr, ein Corps für sich, welches allerdings nunmehr ein großes Arbeitsfeld vor sich hat.

Leider fiel die Mitgliederzahl von 50 auf 36. Durch den Ausbruch des Krieges wurden uns mehrere tüchtige Turner entrissen; wenn auch bis auf Einen Alle wieder heimkehrten, so daß die frühere Anzahl der Mitglieder wieder erreicht wäre, so hat doch die ungünstige Erndte

des Jahres 1871 wiederum einen nachtheiligen Einfluß auf unseren Verein ausgeübt, so daß wir genöthigt waren, junge Leute, die wir nur ungerne verloren hätten, von der Beitragspflicht zu entbinden. Auf diese Weise hielten wir den Verein zusammen, und hoffen, daß bei Eintritt besserer Zeiten auch unser Verein seine alte gute Stellung wieder einnehmen werde.

Bär, Schriftwart.

Würzburg. Bericht über den Bestand des Würzburger Turngauverbandes, im Auftrage des Gauturnrathes von V. Römer.

Am 3. Januar 1868 begründete sich der Würzburger Turngauverband, bestehend aus 3 Vereinen mit 298 Mitgliedern. Dazu traten 9 Vereine und weg ging 1 Verein; mithin blieben 11 Vereine mit 917 Mitgliedern, wovon 530 Turner. Es ist dieses beiläufig der zehnte Theil der Turner des diesseitigen Bayerns und mag immerhin ein Beispiel sein, daß auch Gauverbände Satzungen 2c. 2c. haben können, ohne dem Turnwesen ein Hinderniß zu sein.

Von obigen 530 Turnern haben 214 das 20. Jahr überschritten. Sechs Vereine unterrichten Schüler, während 5 Vereine solche nicht haben, was ich für einen großen Mangel halte, indem hierin der Schwerpunkt für die Verbreitung des Turnens liegt, zum Zwecke unserer Vereinigungen gehört, und nicht vergessen werden sollte, denn Jung gewohnt, Alt gethan.

Der älteste Verein ist Würzburg, gegründet 2. April 1861; dann Heidingsfeld, 1. September 1861; Zellingen, 18. October 1861; Zell (nunmehr Vorort des Würzburger Gauverbandes), 22. Februar 1862, Dettelbach, 5 April 1862; Höchberg, 1. Juni 1862; Versbach, 2. August 1862; Eibelstadt, 12. Juli 1863; Estenfeld, 1. November 1867; Unterdürrbach, 24. Januar und Randersacker am 8. März 1869.

Sommerturnplätze haben alle Vereine; der theuerste ist der Würzburg's mit 15 fl. Miethe.

Winterturnräume besitzen nur 7 Vereine, 4 sind Eigenthum der Ortsgemeinde.

Der Besuch des Riegenturnens wird heute noch meist ungenau oder gar nicht verzeichnet, obwohl die deutsche Turnzeitung seit Jahren dazu ermunterte, schon über 3 Jahre der Gauturnrath diese Aufzeichnungen befahl und jeder Vereinsturnwart genaue Anweisung erhielt.

Möge es den Jetzigen gefallen, bei jedem Riegenturnen dieser nützlichen Einrichtung ein paar Minuten zu widmen, von Zeit zu Zeit in den Versammlungen geeigneten Gebrauch davon zu machen, zugleich aber

auch einen sicheren Haltpunkt in der Uebersicht über das ganze Gebahren des Vereines, Verbandes 2c. zu haben; denn mit Muthmaßungen macht man keine Statistik und Aufschreiben ist gut für's Merken.

Den vierstimmigen Gesang übt Heidingsfeld unter Leitung des Herrn Lehrers Mann, und Zell unter Leitung des Herrn Lehrers Schüppert. Dank und Ehre den braven Männern, die ohne Vortheil sich dieser saueren Arbeit unterziehen.

Im Heere dienten 129, hievon wurden verwundet: 1 zweimal (vor Wörth und Paris) und 4 einmal; 4 haben wir als todt zu beklagen, es hießen die Tapferen: 1) Martin Schoopf von Dettelbach, 2) Andreas Wegmann von Höchberg, 3) Anton Bumm und 4) Wilhelm Kirchner von Estenfeld. Vermißt wird noch: Mathäus Hofmann von Heidingsfeld. An Krankheit ist keiner gestorben. Ausgezeichnet wurden mit dem eisernen Kreuze: Horrlein von Höchberg und Konrad Hemmerich von Unterdürrbach; mit der silbernen Tapferkeitsmedaille: die Obigen und Ch. Wolf in Würzburg.

Die Leistungen im Turnen wurden nur von 9 Vereinen erprobt, und gestalteten sich derart, daß Scheiner in Würzburg mit 17 Stützwippen als der Beste erscheint, dann kommt Dettelbach und Randersacker mit 16, Heidingsfeld, Estenfeld und Zell mit 14, Unterdürrbach mit 12, Eibelstadt mit 10 und Versbach mit 2 am Barren. Im Hangwippen machte Albert Winkler von Dettelbach den Uebrigen den Rang streitig mit 13; dann kommt Würzburg, Heidingsfeld und Estenfeld mit 12; Unterdürrbach und Randersacker mit 11; Zell mit 10; Versbach mit 8 und Eibelstadt mit 6.

Im Hochsprung übertrafen Scheiner und Endres von Würzburg die Uebrigen mit $1{,}58^{m}$; dann kommt Estenfeld und Unterdürrbach mit $1{,}36^{m}$, Randersacker $1{,}35^{m}$, Dettelbach und Heidingsfeld mit $1{,}25^{m}$ Zell $1{,}19^{m}$, Versbach $1{,}15^{m}$ und Eibelstadt mit $0{,}48^{m}$.

Im Weitsprung ist Scheiner in Würzburg der Beste mit $5{,}25^{m}$; dann kommt Zell mit $4{,}50^{m}$, Randersacker mit $4{,}10^{m}$, Heidingsfeld mit $4{,}01^{m}$, Versbach mit $4{,}00^{m}$, Estenfeld mit $3{,}66^{m}$, Dettelbach und Unterdürrbach mit $3{,}62^{m}$, zuletzt Eibelstadt mit $1{,}36^{m}$.

Der immensen Rührigkeit unseres Gauturnwartes Linz und Anderer ist es zu verdanken, daß während der, für die kleineren Vereine so schweren, Kriegszeit kein Verein des Gauverbandes sich auflöste, obwohl Manchem die Hauptstützen genommen wurden, und zeigte sich hier deutlich, was mit vereinten Kräften zu schaffen ist.

In meinem Berichte vom September 1869 hatte ich den traurigen Kassastand zu beklagen; derselbe ist jetzt besser. Die Vereine wenden alle Mühe auf geordneten Haushalt an, haben jetzt auch mehr und bessere

Geräthe. Mehrere Vereine besitzen schon eine hübsche Anzahl Turnschriften, und benützen sie auch fleißig.

Doch gibt es noch zwei Vereine, die nicht einmal die deutsche Turnzeitung lesen, weil sie keine Mittel dazu haben, resp. die Mitglieder nichts dafür bezahlen wollen. Traurig ist es, aber es wird da auch noch Licht.

Erfreulich ist dagegen die Rührigkeit der Turner, und das ist auch die Hauptsache. Es haben nur hiedurch und nicht durch die endlosen Stiftungsfeste und Selbstverherrlichungen die meisten Vereine an Zahl und Tüchtigkeit zugenommen; nun aber heißt's: Heraus mit dem letzten Kreuzer aus der Kasse zur Beschaffung der Erzeugnisse unserer besten Geister und Vorkämpfer auf dem Gebiete der Turnkunst, und nachgeahmt ihnen, damit sie eueren Dank erkennen mögen, und nicht ermatten vor dem Ziele!

Das ehrt und lohnt Euch! Dann frisch an's Werk und turnet! turnet!

D.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 5. Januar folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl	kr.	Bemerkungen.
Transport			464	39	97	34	132	23	*
Ansbach	39	1871	1	30	—	—	—	30	
Lindau	68	1871	3	24	2	—	1	8	
Michelau . . .	60	1871	3	—	—	—	1	—	
Neuötting . . .	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Oberammergau . .	28	1871	1	24	1	—	—	28	
Passau	60	1871	3	—	—	—	1	—	
Staffelstein . . .	50	1871	2	30	2	—	—	50	
Summa			480	57	102	34	137	49	

*) Diese Transport-Angabe weicht von der in der letzten Nummer angegebenen ab: es haben sich nämlich bei der nunmehr erfolgten Revision einige Irrthümer ergeben, die wir hiermit berichtigen.

Auf Seite 58 sind bei Sparneck bei den Bundesbeiträgen 10 kr. zu viel quittirt, es waren nur 12 kr.

Auf S. 57 sind nach der Notiz auf S. 101 die sämmtlichen von Dinkelsbühl eingesandten Beträge zu streichen, da dieselben auf S. 101 wiederum quittirt sind,

doch ist bei letzterer Quittung die Gutschrift von fl. 1. 5 kr. mit in die Zahlungsrubrik gerathen, also wieder von den Bundesbeiträgen abzurechnen.

Auf S. 214 ist bei Wöhrd für 1869 fl. 1 für die deutsche Ausschußkasse quittirt, diese Angabe beruht auf einem Druckfehler, da dieser Betrag weder eingezahlt ist, noch überhaupt einzuzahlen war.

Bücher-Anzeigen.

Bei Theodor Ackermann in München erschien soeben:

Die bayerischen Spitalzüge im deutsch-französischen Kriege 1870|71

von

Reinhold Hirschberg,

Baumeister.

Mit 12 Tafeln.

Der Verfasser, der wiederholt mit Führung bayerischer Spitalzüge betraut war, hat sich ein dankenswerthes Verdienst erworben, die hierbei gewonnenen Erfahrungen in obigem Werke zu veröffentlichen. Leider müssen wir es uns versagen, auf Einzelnes einzugehen, es möge genügen, unsere Turngenossen auf das auch äußerlich vortrefflich ausgestattete Buch, dessen Reinertrag beiläufig dem bayerischen Landes-Hilfs-Vereine überwiesen werden soll, aufmerksam zu machen, und es den größeren Vereinen zur Anschaffung für ihre Vereinsbibliotheken zu empfehlen.

Das in Commission der Gg. Franz'schen Buchhandlung in München erschienene

Jahrbuch des deutschen Feuerlöschwesens.

Herausgegeben von

Ludw. Jung,

Vorsitzender im Landesausschuß der bayer. Feuerwehren und Vorstand der freiwilligen Feuerwehr in München.

Preis: 1 fl. 36 kr.

verdient gleichfalls besondere Beachtung Seitens der Turnvereine. Aehnlich den statistischen Jahrbüchern der deutschen Turnerschaft bietet es eine übersichtliche Darstellung des gegenwärtigen Standes des deut-

schen Feuerlöschwesens in statistischen Tabellen und Berichten. Die bayerischen Feuerwehren und Feuerlöschverhältnisse sind darin mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. Der billige Preis gestattet weitere Verbreitung und dürften gerade die Turnvereine manches Wissenswerthe darin finden. Wir sprechen daher den Wunsch aus, daß ein reichlicher Absatz den Verfasser für sein mühsames Werk entschädigen und ihn zur Fortführung desselben ermuntern möge.

Der Vorort.

Unter Verantwortlichkeit von Ign. Gernert und Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion.) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C Hörmann) in Hof.

Inhalts-Verzeichniss.

(Die angegebenen Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Bekanntmachungen des Vororts.

1. 11. 19. 31. 39. 59. 86. 103. 143. 195. 217. 240.

Berichte der Vereine über Mitgliederzahl, Turnrath 2c.

Aibling. 204.
Aichach. 204.
Altötting. 88.
Amberg. 31.
Ansbach. 12.
Babenhausen. 44.
Bischofsgrün. 12.
Blaichach. 3.
Freising. 21.
Glaishammer. 204.
Goßmannsdorf. 204.
Gundelfingen. 204.
Hof. 2.
Klingenberg. 225.
Kronach. 89.
Küps. 3. 89.
Leutershausen. 45. 225.
Lindau. 21. 89.
Lohr. 89.
Mainburg. 45.
Marktbruck. 44.
Markterlbach. 204.
Marktzeuln. 21.
Memmingen. 31.
Michelau. 12.
Miltenberg. 12. 31.
Münchberg. 3.
Neumarkt. 204.
Neustadt a. d. Aisch. 45.
Nürnberg. 45.
Oberammergau. 252.
Pfarrkirchen. 31.
Prichsenstadt. 3.
Rosenheim. 21.
Rothenburg 3. 252.
Schlüsselfeld 89.
Schrobenhausen. 12.
Schwabach. 225.
Schwabmünchen. 252.
Schweinau. 225.
Sonthofen. 89.
Sparneck. 21.
Stadtsteinach. 89.
Stockheim. 3.
Thierstein. 45.
Tittmoning. 205.
Traunstein. 90.
Wassertrüdingen. 90.
Weiden. 90.
Weilheim. 3.
Weißdorf. 12. 252.
Weißenburg. 12.
Windsheim. 225.
Würzburg. 21.
Zirndorf. 12.

B. Mittheilungen über einzelne Vereine.

Aichach. 205.
Altötting. 68.
Amberg. 90.
Ansbach. 13.
Au b. Freising. 68.
Augsburg. 4. 46. 93. 140.
Babenhausen. 48.
Bamberg. 32. 69. 109.
Bayreuth. 220.
Blaichach. 4.
Burgfarrnbach. 62.
Burghaslach. 111.
Burgkundstadt. 5.
Dettelbach. 226.
Dorfen. 111. 134.
Eichstädt. 62.
Freising. 5. 22.
Fürstenfeldbruck. 109. 136. 202.
Fürth. 63. 109.
Glaishammer. 202.
Goßmannsdorf. 205.
Grafing. 110. 203.
Gundelfingen. 205.
Gunzenhausen. 111. 224.
Hof. 55. 147. 223. 241.
Hofheim. 111.
Immenstadt. 33.
Klingenberg. 115. 227.
Kraiburg. 227.

Kronach. 20. 58. 63.
Kulmbach. 140.
Küps. 6. 64.
Landsberg a/Lech. 110. 203.
Landshut. 13.
Leutershausen. 49. 203. 227.
Lichtenfels. 141. 223.
Lindau. 20. 22. 32.
Lohr. 73.
Mainbernheim. 111.
Mainburg. 206.
Mainstockheim. 51. 110.
Marktbreit. 63.
Marktbruck. 49. 110.
Marktweiler. 20.
Marktzeuln. 22. 111.
Memmingen. 33. 115. 207.
Michelau. 13. 95. 203. 243.
Miltenberg. 14. 34. 62.
Mindelheim. 35.
Moosburg. 38.
Münchberg. 6.
München. 20. 64. 87. 136. 197. 197. 203. 222. 240.
Neuburg. 207.
Neustadt a. d. Aisch. 51. 109.
Neustadt a/S. 111.
Nördlingen. 110. 203.
Nürnberg. 116. 208.
Nymphenburg. 110.
Oberammergau. 14. 253.
Pappenheim. 15.
Pfarrkirchen. 35.
Prichsenstadt. 6. 211.
Rosenheim. 23.
Rothenburg a. d. T. 6. 74. 118. 203. 253.
Schlüsselfeld. 74.
Schney. 7.
Schrobenhausen. 15.
Schwabach. 229.
Schwabmünchen. 140. 253.
Schwarzenbach a/W. 24.
Schweinfurt. 137.
Seibelsdorf. 111.
Sonthofen. 75.
Sparneck. 203. 243.
Stadtsteinach. 75.
Staffelstein. 224.
Starnberg. 111.
Stockheim. 8.
Straubing. 36.
Tafelhof. 111. 224. 230.
Thannhausen. 36.
Thiersheim. 63. 109.
Tittmoning. 211.
Traunstein. 76.
Trostberg. 76.
Unterdürrbach. 8.
Versbach. 110. 203.
Vohburg. 62.
Wasserburg a/Inn. 24. 27. 53.
Wasserburg a/Bodensee. 111. 203. 212.
Wassertrüdingen. 76. 110.
Weiden. 77.
Weilheim. 9.
Weißdorf. 15. 253.
Weißenhorn. 53.
Weißenstadt. 55. 95.
Windsheim. 119. 230.
Wöhrd. 111. 134.
Wunsiedel. 224.
Würzburg. 24. 64. 78. 87. 119. 120. 254.
Zellingen. 202.
Ziemetshausen T.=V. 111. 224.
Ziemetshausen. M.=T.=V. 233.
Zirndorf. 16.
Zusmarshausen. 111.

C. Mittheilungen an einzelne Vereine.

Aibling. 29. 212.
Amberg. 79.
Babenhausen. 53.
Blaichach. 53.
Dachau. 79.
Dettelbach. 234.
Erding. 37.
Erlangen. 54.
Garmisch. 212.
Glaishammer. 213.
Grafing. 9.
Immenstadt. 29.
Klingenberg. 122.
Kraiburg. 17. 234.
Kronach. 29. 79. 213.
Küps. 10.
Landshut. 16.
Leutershausen. 54. 79.
Mainstockheim. 54.
Marktbruck. 53. 79.
Marktzeuln. 29.
Memmingen. 17. 122.
Michelau. 10.
Miltenberg. 38. 122.
Münchberg. 38.
Neunburg v/ W. 55.
Neustadt a. d. Aisch. 37.
Nördlingen. 55.
Nürnberg. 80.
Oberammergau. 17.
Pappenheim. 17.
Rothenburg a. d. T. 10. 80.
Schlüsselfeld. 80.
Schney. 10.
Schwabach. 17.
Schwarzenbach a/W. 17.
Sparneck. 55.
Stadtsteinach. 80.
Stockheim. 10.
Tölz. 122.
Traunstein. 213.
Trostberg. 80.
Unterdürrbach. 10.
Versbach. 55. 80.
Wassertrüdingen. 80. 122.
Weiden. 81.
Weißenhorn. 81.
Wolfratshausen. 81.
Würzburg. 81. 234.
Zell. 17.
Zellingen. 234.
Zirndorf. 55.